

Samelnſche *Noppel*

# Anzeigen

für

das Jahr 1845.

---

Zum Besten der Armen

herausgegeben

von

Franz Georg Ferdinand Schläger.



---

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

---

---

Gedruckt bei C. W. Niemeyer.

# Samelnſche Anzeigen

zum

## Besten der Armen.

(Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 Thlr. und 2 Ggr. für den Besteller.)

23. Jahrgang.      Sonntag, den 5. Januar 1845.      1. Stück.

### Gestohlene Sachen.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 24. Dezember 1844. Auf der hiesigen Saline sind an den Betriebswerken zwei eiserne Stangen und ein Bolzen entwendet; von jenen ist die eine 5 Fuß lang, 1½ Zoll etwa dick, oben mit einem halbrunden Ringe versehen, mittelst dessen sie an einen Balken des Triebwerks befestigt ist; unten hat sie einen Haken. Die andere 4 Fuß lang, etwas stärker noch, hat an beiden Enden Scheiben mit einem Zoll großen Loch. Der Bolzen, ganz ähnlich einem Wagennagel, ist 9 Zoll lang und 1 Zoll dick. Indem dieser Diebstahl bekannt gemacht und vor dem Ankauf der gediechten Sachen gewarnt wird, ersuchen wir um Mitwirkung zur Entdeckung des Thäters mit dem Bemerken, daß darauf eine Belohnung von 5 Gulden gesetzt ist.

### Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 4ten Januar 1845. Durch Verfügung des königlichen Ministerii des Innern ist in Folge Allerhöchster Ermächtigung der Ausschluß Auswärtiger vom Ankauf auf den Wochenmärkten, soweit er nach §. 21 des hiesigen Polizei-Reglements vom 14. Januar 1774 bisher bestand, übereinstimmend mit einer gleichen Maßregel für die andern Städte des Königreichs, aufgehoben; dagegen bleiben die sonstigen Bestimmungen der gedach-

ten Polizeivorschrift und unserer Bekanntmachung vom 21. April 1838 bestehen.

Indem dies zur öffentlichen Kunde gebracht wird, bemerken wir, daß in Zukunft folgende Bestimmungen bestehen bleiben:

»Ebenfowenig sollen Vor- und Aufkäufereien, denen Landesherrlichen mehrmalen ergangenen Ediktis zuwider, an den Thoren und auf den Straßen getrieben werden, als welche zur ernstlichen Bestrafung unverzüglich anzumelden sind; vielmehr müssen alle Viktualien auf das Markt gebracht werden, allwo derjenige, so zuerst das meiste bietet, ohne Unterschied den Vorzug hat und ist vor 11 Uhr nicht zu dulden, daß Jemand damit haufiren gehe.

»Die Kornhändler und die Kornmüller dürfen unter keinem Vorwande, also auch nicht für Konsumenten u. Gewerbtreibende, vor 12 Uhr auf den Wochenmärkten Korn aufkaufen.

»Die letztgedachte Bestimmung ist auch auf auswärtige Kornhändler und Kornmüller anzuwenden.«

### Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 3. Novbr. 1844. Auf den Antrag der Witwe weiland Landphyf. Dr. Meyer allhier soll das von diesem nachgelassene, an der Osterstraße sub N<sup>o</sup> 268 hieselbst belegene Wohn- und Brauhaus meistbietend verkauft werden, und wie dazu Termin auf

Montag, den 6. Januar 1845, angefeht ist, als haben Käufer gedachten Tages, Mittags 12 Uhr, vor dem Stadtgerichte sich einzufinden.

Etwaige hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche an das Wohnhaus sind in dem angezeigten Termine, bei Strafe des Ausschusses, anzumelden.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß in dem Wohnhause 9 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, 3 Bodenkammern, 1 Rauchkammer und großer Bodenraum, auch hinter demselben eine Scheure mit Holzstall und Stal- lung für Pferde sich befinden.

Das Präklusiv- Dekret und etwaige fernere Verkaufs- Termine werden nur durch hiesige Anzeigen bekannt gemacht werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Novbr. 1844. Zum meistbietenden Verkaufe der von dem weiland Tischlermeister David Laeger und dessen verstorbenen Ehefrau nachgelassenen Grundstücke:

1. des, an der Großenhofsstraße sub Nr. 491 belegenen Wohnhauses,
  2. des, vor dem Brückenthore an der Wengermiese sub Nr. 17 belegenen, 51 doppelte Ruthen haltenden Gartens,
- ist anderweiter Termin auf

Montag, den 6. Januar 1845,

Morgens 11 Uhr,

vor dem Stadtgerichte angefeht.

Zugleich werden Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche im gestrigen Termine nicht angemeldet haben, damit präkludirt.

Stadtgericht zu Hameln, den 22ten November 1844. Ausgeklagter Schulden wegen sollen die dem Zeugschmiedemeister Dallgo allhier zugehörigen Grundstücke:

1. das an der Dierthorstraße sub Nr 91 belegene Wohnhaus;
2. der vor dem Mühlenthore sub Nr 117 und 119 belegene, 36½ Ruthen haltende Garten

meistbietend verkauft werden und ist dazu Termin auf

Montag, den 6. Januar 1845, angefeht, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Käufer sich vor dem Stadtgerichte einzufinden wollen.

Zugleich sind etwaige hypothekarische oder sonstige Realansprüche in dem angezeigten Termine, bei Strafe des Ausschusses, anzumelden.

Das Präklusiv- Dekret wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

### Zu verleiende Gelder.

300 Thaler Gold zu 3½ pCt. Nachricht in der Buchdruckerei.

### Burmischte Anzeigen.

Provinzial- Gewerbe- Verein zu Hannover.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich, die in dem Landdrostei- Bezirke Hannover wohnenden Mitglieder des Gewerbe- Vereins erster Klasse hiedurch einzuladen, am Sonntag, den 12. Januar 1845, Mittags 1 Uhr, in dem Hanstein'schen Saale hieselbst sich einzufinden, um der statutenmäßig zu haltenden Provinzial- Versammlung beizuwohnen.

Gegenstände der Verhandlung werden zunächst sein:

- 1) Vortagung der von der Revisions- Komitè geprüften Rechnung der Provinzial- Kasse für das Jahr 1843;
- 2) Erstattung des Berichts über die Thätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahre 1844;
- 3) Ergänzung der statutenmäßig austretenden Vorstands- Mitglieder durch Wahlen;
- 4) Wahl einer Revisions- Komitè und endlich
- 5) Die gemeinsame Besprechung folgender zwei Fragen:
  - a. Wie verhält sich der eigentliche Verbrauchwerth der Leinen aus Maschinenn- Gespinnst gegen den Verbrauchwerth der Leinen aus Hand- gespinnst? und

b. Ist die Fertigung eigener — inländischer — Maschinen-Feinengarne für unsern Verbrauch zweckmäßig und rathsam?

Die hohe Bedeutung der Handspinnerei für unser Land einerseits, das von auswärtigen Maschinen-Spinnereien erlangte und besonders in den letzten Jahren zunehmend vermehrte Uebergewicht andererseits, haben die Angelegenheit zu einer unserer wichtigern Tages-Fragen gemacht. Deshalb erscheint deren mehrere Ergründung und Erörterung auch auf der bevorstehenden Versammlung des Provinzial-Gewerbe-Vereins zweckmäßig, dazu aber um so wünschenswerther, daß ein recht zahlreicher Besuch derselben Statt finden möge, und zwar nicht allein von Seiten hier wohnhafter, sondern auch auswärtiger dafür sich interessirender Vereins-Mitglieder und ganz vorzüglich auch solcher, welche zu einer gründlichen Beurtheilung durch Sachkenntniß sich befähigt fühlen.

Hannover, den 24. Dezbr. 1844.

Der Provinzial-Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Ein junger Mann, welcher die Fabrikation des Rauchtabaks erlernt hat, einige Fertigkeit im Schreiben und Rechnen besitzt, so daß derselbe den Verkauf der Tabake besorgen kann und sich über sein bisheriges gutes Betragen hinreichend auszuweisen im Stande ist, kann auf den 1ten März 1845 bei mir eine gute Stelle bekommen. Meine Adresse ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wir zeigen einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß wir mit dem 1. Januar 1845 das Personen-Fuhrwerk in Gemeinschaft mit Pieper aufheben. Die vereinten Mietzkutschfahrer nach Hannover jeden Morgen 7, 9 und 11 Uhr, à Person 12 Ggr. Meldung in Hameln bei Herrn Gastwirth Meier,

Stadt Hamburg, Osterstraße; in Hannover bei den Herren Gastwirthen Peters und Küster auf der Schmiedestraße.

Auch zeigen wir ergebenst an, daß wir alle expresse Fuhrten nach Hannover fahren, zu dem Preise von 1 Thlr. 16 Ggr. in Altem. Anmeldung über diese Fuhrten beim Lohnkutscher Wehrhahn, Emmernstraße. Meier, Wehrhahn G. Stropel. Nagel, Schirmer, H. Stropel. Kasten, D. Stropel.

Tägliche Fuhrgelegenheit von Hameln nach Hannover, à Person 10 Ggr. Meldung bei Herrn Gastwirth Meyer, Stadt Hamburg.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum noch einmal die Anzeige zu machen, daß meine Werkstätte jetzt sowohl zu Reparaturen als auch zur Verrfertigung aller beliebigen neuen Sonnen- und Regenschirme eingerichtet ist. Auch bitte ich zerbrochenes Glas und Porzellan, sowohl im Wasser als im Feuer haltbar; ich bitte um geneigten Zuspruch.

H. A. Wittkamp,

Ritterstraße.

Unterzeichnete beehrt sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie jetzt im Hause des Herrn Maler Fischer an der Ritterstraße, Nr 88, wohnt. Das Puggeschäft wird fortgesetzt und um fernere geneigte Aufträge gebeten. Witwe Sedendorf.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mich als Schiefer- und Ziegeldecker etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist im Hause des Hrn. Schneidermeisters Bauer sen. in der Wendenstraße.

Hameln, den 1. Januar 1845.

J. Mauhardt.

Sollte Jemand zur Ergänzung des Jahrgangs 1844 der Hamelnischen Anzeigen das

eine oder andre Stück nöthig haben, so bitte ich, es mir bald zu melden, damit ich, so weit der Vorrath reicht, das Fehlende ersetzen könne, da ich wünsche, daß recht Viele mögen die Blätter sammeln und einbinden lassen, die ihnen in spätem Jahren eine angenehme Unterhaltung darbieten.

Schläger.

Für einen einzelnen Herrn steht eine Wohnung zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Schöne Citronen erhielt wieder  
G. W. Niemeyer.

Eine eben milch gewordene sehr gute Kuh ist zu verkaufen. Nachricht in der Buchdruckerei.

Dienstag, den 7. Januar, Handwerker-Verein. Auch wollen die Mitglieder die zirkulirenden Bücher sämmtlich an Niemeyer vor der Versammlung einsenden.

Liedertafel Mittwoch, den 8. Jan.

Heute Abend ist bei mir Tanzmusik.  
D. Dreyer, Baustraße.

Bei mir ist heute Tanzmusik.  
F. Wilms.

### Danksagungen.

Zu der am 2. d. M. in der hiesigen Freischule bereiteten Neujahrsfreude für die Stadt-Armenkinder ist ferner eingegangen: Von dem Herrn N. 2 Schreibbücher, 1 Bund Rechensliste, 1 Dugend Bleifedern und 1 Rechentafel; von »zwei Herren und zwei Damen«, je 4 Gr. = 16 Gr.; aus dem Klingbeutel der Marktkirche am vorigen Sonntage 4 Gr.; desgleichen am Neujahrstage 4 Gr. und von einem Ungenannten 12 Gr.

Die damit erfreuten 80 kleinen Personen danken durch uns den milden Gebern herz-

lich und lassen Ihnen dafür auch ein frohliches Neujahr wünschen.

Schläger. H. W. Grobe.

Die am Sylvester-Abend durch Herrn Helmdach von den Gesellen gesammelten 10 Gr. habe ich richtig erhalten und sind der Bestimmung gemäß 5 Gr. an den franker Kräfler und 5 Gr. an Lorenz gegeben, welche mit mir für diese Liebe herzlich danken. Schläger.

In den Monaten Oktober, November u. Dezember gingen für die General-Armen-Kasse folgende Geschenke ein:

| Von den Herren:                      | R | M         | A |
|--------------------------------------|---|-----------|---|
| Zimmermeister Kropp . . . . .        | — | 14        | — |
| Knochenhauermeister Kaiser . . . . . | — | 13        | — |
| Bäckermeister Schramme . . . . .     | — | 6         | — |
| Kommissionair Gottlieb . . . . .     | — | 7         | 1 |
| Spöhr . . . . .                      | — | 7         | — |
| Steuerfontroleur Haremburg . . . . . | — | 6         | — |
| Ofenfabrikant Boss . . . . .         | 1 | —         | — |
| N. N. . . . .                        | 1 | 8         | — |
| Uhrmacher König . . . . .            | — | 8         | — |
| Hufschnecht Legtmeier . . . . .      | — | 6         | 1 |
| Chirurg Wolff . . . . .              | — | 7         | — |
| Kantor Fromme . . . . .              | — | 16        | — |
| Mietstischer Strobel . . . . .       | — | 4         | — |
| Brauntweinbrenner L. Hake . . . . .  | — | 11        | — |
|                                      |   | F. Thiel. |   |

Im Klingbeutel am Neujahrstage befanden sich zwei Pakete, eins mit 1 Thlr. und der Bestimmung: »Zur Erquickung eines leidenden Gemüths, aus einem dankbaren Herzen.« Da die getreue Ausführung der wohlwollenden Bestimmung schwierig ist: so habe ich diese Gabe einhüllen dem Herrn Diakonus Seiffert übergeben, um mit ihm zu überlegen, wem wir dieses Geschenk zuwenden müssen; und eins mit folgender Bemerkung:

»Entlegende 8 einzelne Gutzegroschen und 12 einzelne Mariengroschen, Braunschweigische Scheidemünze, für, an Jemanden vor etwa einem Jahre von mir abgestandenen, überschüssigen Buchsbaum mir endlich, wiewol höchst ungen,

einzuzahl, indem dieser eigenmächtig als ein Geschenk, eventuell als ein Darlehn anzusehen sein wollen, bittet man, der hochbejahrten Witwe weil. Todtengräbers Bunte, zu deren Erquickung, als vielleicht letztes Neujahrs-geschenk, zustellen zu wollen.

Der im 91. Jahre stehenden Bunte ist das Geschenk zur Neujahrsfreude überreicht. Mit dem herzlichsten Wunsche, daß Gott die unbekanntenen Wohlthäter im neuen Jahre wolke mit reicher Gnade segnen, zeigt dies dankbar an Schläger.

## V e r z e i c h n i s s

der in Hameln Gebornen, Confirmirten u. vom 1sten Januar 1811 bis dahin 1815.

### 1. Es sind geboren:

In den beiden Stadt-Gemeinen ebenlich 69 Knaben und 60 Mädchen, unehelich 6 Knaben und 12 Mädchen, todtgeboren 4 Knaben und 3 Mädchen; zusammen 79 Knaben und 75 Mädchen, überhaupt 154 Kinder.

### 2. Es sind konfirmirt:

In den Stadt-Gemeinen 46 Knaben und 59 Mädchen, zusammen 96.

### 3. Es sind kopulirt:

In den Stadt-Gemeinen 32 Paare.

### 4. Es sind gestorben:

In den Stadt-Gemeinen 68 männl. und 81 weibl. Geschlechts, zusammen 149. Dazu die Todtgebornen 7, überhaupt also 156.

### Erste Neben-Tabelle.

Unter den Gestorbenen sind gewesen:

|                     |                                |    |
|---------------------|--------------------------------|----|
| Unverheirathete von | } männlichen Geschlechts . . . | 9  |
| 15 Jahren und älter |                                |    |
| Gemänner            | } weiblichen . . .             | 11 |
| Ehescauen           |                                |    |
| Witwen              |                                | 16 |
| Witwen              |                                | 10 |
| Witwen              |                                | 21 |

### Zweite Neben-Tabelle.

Nachweisung der Krankheiten und Zufälle, an welchen die Menschen gestorben sind.

|                                       |        |    |         |
|---------------------------------------|--------|----|---------|
|                                       | Ar. B. |    | Gescht. |
| An Nieren und Nöheln                  | —      | 3  |         |
| an Verdensieber                       | —      | 1  |         |
| an der Lungenlucht                    | 18     | 23 |         |
| inneren hitzigen Krankheiten          | 23     | 22 |         |
| langwierigen Krankheiten              | 12     | 12 |         |
| schnell tödtlichen Krankheiten        | 10     | 9  |         |
| äußern Krankheiten und Schäden        | 2      | 2  |         |
| bei der Niederkunft und im Klindbette | —      | 1  |         |
| an Entkräftung vor Alter              | 2      | 8  |         |
| durch sonstige Unglücksfälle          | 1      | —  |         |

## Bemerkungen.

1) Unter den Gebornen war ein Zwillingpaar, ein Knabe und ein Mädchen.

2) Unter den Todtgebornen war ein uneheliches Kind.

3) Unter den Gestorbenen erreichte der Gärtlermeister Joh. Konr. Lubr. Vollmeyer das höchste Alter, nämlich 85 Jahr 8 Monat 18 Tage.

4) Epid mische Krankheiten haben nicht abgerichtet.

Das seit Abendmaße haben genossen 1667 Personen, 116 weniger als voriges Jahr; darunter 630 männl. und 1037 weibl. Geschlechts. Auf dem Krankentette Männer 14, Weiber 26; zusammen 40.

## Die

## Weihnachtsfreude im Waisenhaufe,

den 24. Dezember 1811. \*)

Die 37 Kinder des Armenhauses hatten sich um die langen, mit Geschenken aller Art geschmückten, Tische versammelt und jedes stand vor seinem

\*) Zur Weihnachtsfreude für die Kinder des hiesigen Armenhauses ist ferner einzuzeichnen: Von H. N. an den Weihnachtsbaum im Waisenhaufe 6 Ggr.; von Hrn. Bauremstr. Wallbaum 1 Ggr.; von Fr. Amtsassessorin Heise 8 Ggr.; von Fräul. Charlotte Wolte 8 Ggr.; von dem Hrn. Landes-Oekonomies-Kommissär Plate 1 Thlr.; von Madame Massip Konfekt und etwas Gold- und Silberstaub; von Madame Noce einige Ohrringe, Radeln und eine Strohtasche; von Hrn. Kaufm. Wente 12 Schiefertafeln, 12 Schreibbücher, 2 Bund Schreibfedern, 1 Bund Weistifte und 1 Bund Rechenstifte; von Hrn. Kaufm. Ernst Hafe 12 Medauntafeln, nebst Rechenstiften und 2 Pfd. Rosinen; von Hrn. Kaufmann Hagemann Kattun zu 3 Kindern; von unbekannter Hand Zeug zu 3 Weilen für Konfirmanden; von der Fr. Posthalterin Schneberg 1 Kochvoll Kapsel nebst Walknüssen; von Hrn. Diakonus Seiffert 2 Pfd. Tatzlichte; von Hrn. Wurabach Lemke 60 Stück und von Hrn. Schläger 80 Stück größere und kleinere Würste.

Indem wir Allen, welche uns zur Feier auch dieses Festes freundlich die Hand reichten und auch den Herren Bronoel und Wermstr. Bricker, welche das Zimmer geschmackvoll ausgeschmückt hatten, unsern innigsten Dank sagen und wünschen, daß ihr den Waisenkindern bewiesenes Wohlwollen möge ihren eigenen Christbaum des Lebens lange dauernd verherrlichen, bemerken wir, daß die Rechnung über Einnahme und Ausgabe vom heutigen Sonntage an bei Hrn. Bronoel eingesehen werden könne.

Dr. Gebhard. Schläger.

Zeller, als die heil'gen ersten Strophen des Weihnachtsgesanges: Erhebet Gott, ihr Frommen u. s. w. von den Kindern und der Versammlung, die sich in großer Anzahl eingesunden hatte und durch ihre Gegenwart die religiöse Feier erhabete, angestimmt wurde. Ich unterbrach die eingetretene Stille mit folgenden Worten:

Der Allgütige, welcher diese Stunde uns wieder erreichen ließ und mit neuer Huld sie segnet, erfülle unsre Seele mit lebendigem Danke und lasse uns durch seinen Geist erkennen, daß wir seine Kinder sind; Amen!

Wie einst die Jungfrau Maria, als sie die himmlische Botschaft bekam, sie solle die glückliche Mutter des langgesuchten Weltretters werden, in freudiger, hoher Entzückung antwortet: Meinere Seele erhebet den Herrn! so laun die Ankunft des göttlichen Heilandes uns um so weniger gleichgültig sein, da wir sehen, was sie erst erwartete; so muß der Eintritt des Verheißenen in die menschlichen Kreise unser Herz um so stärker bewegen, da wir die Früchte seiner Erscheinung ächten und die Fülle der Segnungen empfangen, welche er über unser Geschlecht ausschüttete und noch immer weiter ausschütten thätig ist. Die Feier der Geburt Jesu soll auch aus unsrer Brust den Heilanden auf Neue hervorlocken: Unseere Seele erhebet den Herrn! In einer allgemeinen Freude, zu einem allgemeinen Jubel soll das Weihnachtsfest Alle, welche von ihm berührt werden, vereinigen; Alle sollen es sich bewußt werden, welches Glück ihnen durch das Evangelium beschieden ist; Alle sollen sich answürzungen um kindlichen, heiligen Danke und ihre Lippen sollen überfließen von dem, wozu ihr Herz voll ist. Wie diese Räume durch die heiligen Kerzen erleuchtet wurden, so sind durch Jesum Christum ein herrlich leuchtendes Licht auf die dunkle Erde und schon deswegen soll unsre Seele preisen den Herrn. Was waren unsre Brüder, die den Heiland noch nicht sahen, und was sind noch heutigen Tages Alle, die ihn nicht kennen? Nur für das Sündliche und Verdorrene leben und leben die Weissen, hingegeben zur Reute der Lüste und Begierden und einem verküppelten Sinne; so thun, was nicht taugt. Unbekannt mit dem Schöpfer der Welt und mit ihrem Verhältnis zu ihm bederrschte und beherrscht sie der Wahn, die wahre Gottesverehrung bestünde in Opfern von Früchten, Thieren und sonst Menschen, ohne daß das Herz daran Theil nahm. Ohne Trost, ohne Liebe, ohne Freude war und ist die Welt in der Finsterniß. Sie sucht den Frieden der Seele, aber findet ihn nicht. Durch Christum aber leuchtet uns ein helles Licht, in welchem wir wandeln können, wenn wir wollen. Dieses herrlich

glänzende Licht ist kein hin und her schwankendes, von jedem Lüftchen der Erde bewegliches Zitterlicht, das uns täuscht, das uns in eine wüßte, sumptige, bokenlose Gegend verlockt, sondern eine Sonne, die fort und fort ihr Licht ausströmt und mit ihren Strahlen die Menschenseelen erwärmend durchbringt vom Morgen bis zum Abend, vom Mittag bis zur Mitternacht. Sie zerstreut die Dunkelheit von unserm Leben, von unserm Wege an bis über das Grab hinaus. Sie weckt unaufhörlich unsern Geist, besuchtet ihn, daß er herrlich duftende Würden treibt und kostliche Früchte trägt. Sie hebt alle Ungewißheit über unsere erhabene Bestimmung, sie zeigt uns den erigen Vater in Allem, was uns umgiebt, sie bringt uns in ein kindliches Verhältnis zum Höchsten, sie läßt uns ein inniges Vertrauen auf Gott an, sie belebt in uns das Gefühl unsrer Menschenwürde und ertheilt unserm ganzen Wesen eine Richtung, in welcher wir den Hunger und Durst unsrer wißbegierigen Seelen nach Wahrheit und die Sehnsucht unsers Herzens nach Ruhe hinlänglich befriedigt sehen. Ja, wenn wir alle die Segnungen vereinigen, welche der Geburt, der Lehre und den Vorbild Jesu zum Heile der Menschheit entsprossen; wenn wir uns daran erinnern, wie das Evangelium die bürgertliche Weisheit förderte, hob und ordnete; wie es das Haus zu einer Stätte des Himmels, wie es jedes Herz zu einem Tempel des heiligen Geistes weihen will, wenn wir dabei dankbar erwägen, daß auch wir wieder sind in dem Reiche Christi, daß wir nicht mehr irrende Schafe sind, die keinen Hirten haben, sondern daß wir wissen, was wir als dreunäsigste Wesen glauben und was wir thun sollen, was wir hoffen dürfen; so muß unser Inneres heilig ergötzen und der Preisgesang muß sich hervorbringen in dieser Stunde: Unseere Seele erhebet den Herrn! — Noch lebendiger wird unsrer Dank sein, wenn wir erfahren, daß die Erscheinung Jesu keinen andern Zweck hatte, als uns in den Besitz der wahren, dauernden Freude zu bringen. Sie sollen aufleben alle die Arbeit, welche die Menschen in ihrem Anverstande für selbst bereiten; sie sollen aufleben alle die Leiden, durch welche die Menschen sich und Andern ihr kurzes Leben verbittern; sie sollen entfliehen die bösen Geister des Eigennutzes, des Ehrgeizes, der Habsucht, des Hochmuths, der Treulosigkeit; mit einem Worte: die Sünde soll vertilgt werden. In herzlichster Liebe sollen Alle einander angeden und einander dienen mit den Gaben, die sie empfangen haben: Alle sollen es erfahren, der Unentliche sei als Vater Allen nahe und geleite mit gnädigem Wohlgefallen Alle, die seinen Geboten folgen; Alle sollen sich ihres Daseins inniglich freuen und daher

das Rechte hoffen und dem Guten allein anhangen; Alle sollen mit einander weitersehn in der Gewissenhaftigkeit, Redlichkeit und Gottesfurcht; Alle sollen durch ihr Trachten nach dem Himmel, für den sie berufen sind, schon hier sich den Himmel bauen. Freude und Zufriedenheit soll jedes Herz erfüllen; Freude und Zufriedenheit soll jedes Haus beseligcn; Friede soll die ganze Erde beglücken. Das ist dieses Festes große Bedeutung. Darum erschien Jesus Christus; darum predigt er noch täglich, daß er nur diejenigen für die Seinen erkenne, die Liebe unter einander haben; darum will er eine Behausung aufrichten, in welcher Alle Gott loben immerdar. Muß nicht ein solcher Zweck die Menschheit wegziehen von aller Traurigkeit? Muß nicht ein solcher Geist, den Jesus Christus ausgeießt über die Welt, die Herzen erquickcn, daß sie ihren Gefühlen des Dankes und der Anbetung Worte geben und ausrufen: Unsere Seele erhebet den Herrn?? Und in diesem Sinne und Geist wird uns Allen, die wir hier versammelt sind, diese Stunde werth sein. Vorzüglich aber euch, ihr 37 Gesegneten! Denn wie könntet ihr halt stehen bei den vielen freundlich leuchtenden Krzen, die euch hinweisen auf den, der euch das Licht des Lebens bringt. Fasset ihr auch noch nicht die ganze Wichtigkeit, welche die Geburt Jesu auch für euch hat; die reichen Gaben, welche vor euch liegen, sollen euch aufmerksam auf den machen, der mit seiner Hand euch wohlthut. Eure junge Seele erhebe daher den Herrn und richte ihm ein würdiges Lob zu, daß ihr durch Freiß, durch ein gutes Verhalten der Liebe euch würdig macht, die eure Jugend euch erheitert. Danket bezüglich allen den Boten, die Gott euch sendet, daß sie euch Blumen streuen auf euren Weg! Danket insbesondere denen, welche, wie bisher, so auch heute, mit unermüdeter Sorgfalt euer gedachten. Flehet zu Gott, daß er diese treuen Freunde noch lange erhalte und mit reicher Gnade segne. — Und wir Erwachsenen wollen in unsrer Freude vor diesen Kindern nicht zurückbleiben, sondern dankbar gerührt heute und immerdar für das Glück, Christen zu sein, ausrufen:

Unsere Seele erhebet den Herrn! Amen.

Die Versammlung sang: Dich gläubig anzunehmen u. f. w. und darauf freuete sich jedes Kind seiner Geschenke. Schläger.

**Beachtenswerth.**

In Mienburg hat sich ein Verein gegen Gartenfrevel und Garten-Diebstahl gebildet, welcher nicht allein die Gärten durch gegenseitigen Weisand und Aufsicht schützen, sondern auch dadurch auf die Moralität der

arbeitenden Klassen wohlthätig wirken soll. Ein solcher Verein, über welchen die Bestimmungen in der Beilage N<sup>o</sup> 51 der Mienburger Anz. enthalten sind, verdient alle Aufmerksamkeit. C.

**Gottes Güte.**

Wohin ich nur, Erbarm'ner, blicke,  
 Erblick' ich deiner Güte Spur,  
 Daß du mich schaußt zu meinem Glück,  
 Verkündet laut mir die Natur.  
 Du öffnest, o Vater, mir  
 So viele Freudenzellen hier.

Ich sehe deine große Güte,  
 Wenn sich im Lenz die Erd' erneu't,  
 Wenn dann der Baum in seiner Blüthe  
 Mein Herz erweht und hoch erkunt.  
 Sie seh' ich in des Sommers Pracht,  
 Wo Alles, reich an Reizen, lacht.  
 Sie seh' ich, wenn der Gaben viele  
 Der Herbst mir schüttet in den Schoß;  
 Dann ru' ich mit des Danks Gefühl:  
 O Vater, deine Lieb' ist groß!  
 Auch in dem Winter preiß ich dich,  
 Denn Freuden hat er auch für mich.

Mein Stück ist groß! schon hier auf Erden  
 Schaffst tausend Freuden deine Hand;  
 Doch soll es einst noch größer werden,  
 Und finden, was ich hier nicht fand;  
 Soll ich deullicher Erdenlohn  
 Dereinst, o Gott, vor deinem Thron.  
 Dir will ich Dank und Ehre bringen,  
 Dir, der auch mich reichst um Glück,  
 Dir will ich Preisgesänge singen,  
 In dir erheben meinen Mund.  
 Auch freuer wirst du mich erkenn'n,  
 Wirkst ferner auch mein Vater sein.

Mienstedt. Friedrich Lauckstein.

**Charade.**

(Zweispöblich.)

Wie viel ist niedrig auf der Welt! —  
 Der Eine selbst ist so gestellt,  
 Des Andern Thun und Trachten  
 Ist niedrig, zu verachten.  
 Doch niedrig war die Geste nie.  
 Die Achtung ist noch feid durch sie  
 Zur Hochachtung gestiegen,  
 So lebens ist Veranügen.  
 Was ist wol unvergänglich hier?! —  
 So schwindeh Verges für und für,  
 Selbst dann ist Dir's erschwunden  
 Wenn's rathend Du gefunden.

Was ist in diesem Leben frei?! —  
 Nichts ist, was nicht gebunden sei,  
 Nur erst nach diesem Leben  
 Kann's wahre Freiheit geben!

Natur, das Herz, selbst der Verstand,  
 Sie knüpfen immer manches Band;  
 Ost siehst Du, was sie gründen  
 Das Ganze fester binden.

§ . . . . . §. B — .

### Brod = Taxe,

vom 1. Jan. 1845 bis auf weitere Verfügung.  
 [Den Himten Koeken zu 21 Gr. 4 Pf., den Himten  
 Weizen zu 1 Eubr. 2 Gr. gerechnet.]

|   | Für |   | Sind zu tiefen. |     |
|---|-----|---|-----------------|-----|
|   | PK  | Q | PK              | Q   |
| Feines weißes Koekenbrod,<br>wohl und tüchtig ausge-<br>backen, vom ersten und<br>besten Mehle . . . . .    | 1   | — | 1 18            | 1 1 |
|   | 2   | — | 3 4             | 3 1 |
|   | 8   | — | 1 10            | —   |
| vom zweiten Mehle . . . . .   | 2   | — | 3 30            | —   |
|   | 4   | — | 7 28            | 1   |
|   | 1   | — | 3 1             | 1 1 |
| Weizenbrod, fein, gahr<br>und wohl ausgebacken . . . . .  | 2   | — | 6 2             | 3   |
|   | 4   | — | 13 1            | 2   |
|   | 8   | — | 26 2            | 3   |
| Geraspelt, vom ersten und<br>besten Weizenmehle, mit<br>Milch und Butter ausge-<br>knetete Semmel . . . . . | 4   | — | 6 2             | 3   |
|   | 8   | — | 13 1            | 2   |
| Frangbrod von Weizenmehl . . . . .  | 4   | — | 10              | —   |
|   | 8   | — | 20              | —   |

Hameln, den 30. Dezember 1844.

Der Magistrat hieselbst.

### Fleisch = Taxe,

vom 1. Jan. 1845 bis auf weitere Verfügung.

|   |        |           |
|---|--------|-----------|
| Dohsenfleisch, 1ste Sorte . . . . .         | à Pfd. | 2 PK 6 Q. |
| „ 2te „ . . . . .                           | à „    | 2 „ 2 „   |
| Rind- und Kuhfleisch . . . . .              | à „    | 1 „ 10 „  |
| Kalb- und Lammfleisch, 1ste Sorte . . . . . | à „    | 2 „ 4 „   |
| „ 2te „ . . . . .                           | à „    | 2 „ — „   |
| Hamelfleisch, 1ste Sorte . . . . .          | à „    | 2 „ — „   |
| „ 2te „ . . . . .                           | à „    | 1 „ 8 „   |
| Schafffleisch . . . . .                     | à „    | 1 „ 4 „   |
| Schweinefleisch . . . . .                   | à „    | 2 „ 8 „   |

Hameln, den 30. Dezember 1844.

Der Magistrat hieselbst.

## Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate Dezember 1844.

| 1. Haupt = Getraide-<br>arten.                      | Monatlicher<br>Durchschnittspreis<br>in Rouant.<br>Höchster   Niedrigster<br>P r e i s . |                  |    |                  |
|---|--|------------------|----|------------------|
|   | PK   | Q                | PK | Q                |
| Weizen, à Himten . . . . .                          | 26   | 9 $\frac{1}{2}$  | 25 | —                |
| Roeken, „ „ . . . . .                               | 21   | 9 $\frac{1}{2}$  | 20 | 1 $\frac{1}{2}$  |
| Gerste, „ „ . . . . .                               | 16   | 4                | 15 | —                |
| Hafer, „ „ . . . . .                                | 9  | —                | 7  | 8 $\frac{1}{2}$  |
| 2. Neben = Getraidearten<br>u. sonstige Naturalien. |  |                  |    |                  |
| Weisse Erbsen, à Hmt. . . . .                       | 23   | 10 $\frac{1}{2}$ | 22 | 4                |
| Linzen, à Hmt. . . . .                              | 36   | —                | 35 | —                |
| Bohnen, „ „ . . . . .                               | 21   | 2 $\frac{1}{2}$  | 19 | —                |
| Wicken, „ „ . . . . .                               | 20   | 1 $\frac{1}{2}$  | 17 | 8                |
| Winter-Kübsamen, à Hmt. . . . .                     | 40   | 5 $\frac{1}{2}$  | 39 | —                |
| Roekenstroh, à St. 200 Pfd. . . . .                 | 16   | 7 $\frac{1}{2}$  | 14 | 9 $\frac{1}{2}$  |
| Heu, à Centner . . . . .                            | 14   | 4                | 13 | 1 $\frac{1}{2}$  |
| Kartoffeln, à Hmt. . . . .                          | 5  | 7 $\frac{1}{2}$  | 4  | —                |
| Weisser Kohl, à Schock . . . . .                    | 16   | —                | 15 | —                |
| Hühner, alte, à Stück . . . . .                     | 4  | 4                | 3  | 5 $\frac{1}{2}$  |
| „ junge, „ „ . . . . .                              | 3  | 4                | 2  | 3 $\frac{1}{2}$  |
| Eier, à Schock . . . . .                            | 13   | 5 $\frac{1}{2}$  | 12 | 1 $\frac{1}{2}$  |
| Rutter, à Pfund . . . . .                           | 4  | 5 $\frac{1}{2}$  | 4  | —                |
| Brath, „ „ . . . . .                                | 5  | —                | 3  | 11 $\frac{1}{2}$ |

Hameln, den 2. Januar 1845.

Die Polizei = Kommission.

### Stadt = Gemeine.

#### G e t a u f t e .

- Den 29. Dezbr. 1844, Ernst Wilhelm Heinrich, S.  
 des Tagel. Heinrich Friedrich Ludw. Witte-  
 bagen, geb. den 10. Dezbr.
- „ 2. Januar, Luise Amalie, T. des Arbeitm.  
 Heinrich Budde, geb. den 5. Dezbr. 1844

#### G e s t o r b e n e .

- Den 2. Januar, Eleonore Josephine Ninette Luise,  
 T. des Kaufm. Georg Franz Schäbler,  
 1 Jahr 9 Monat 10 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

3 u m

## Besten der Armen.

(Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 Thlr. und 2 Sgr. für den Besteller.)

23. Jahrgang.

Sonntag, den 12. Januar 1845.

2. Stück.

### Warnungs-Anzeige.

In den Monaten Oktober, November u. Dezember 1844 sind folgende Polizeistrafen erkannt:

| Bemerkung des Vergehens.                               | Anzahl der Personen. | Erkannte Strafen. |                |         |                            |
|--|----------------------|-------------------|----------------|---------|----------------------------|
|  |                      | Geld.             | Konfiskations. | Arrest. | Der Schulzucht überwiesen. |
| Vagabondiren . . . . .                                 | 6                    | —                 | —              | 6       | —                          |
| Betteln . . . . .                                      | 1                    | —                 | —              | 1       | —                          |
| Trunkenheit und Unfug . . . . .                        | 9                    | —                 | —              | 9       | —                          |
| Fälschung der Dienstbücher . . . . .                   | 1                    | —                 | —              | 1       | —                          |
| Kleine Entwendungen und Betrügereien . . . . .         | 3                    | —                 | —              | 3       | —                          |
| Ungebührliches Betragen gegen Angestellte . . . . .    | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Unfug in fremden Häusern . . . . .                     | 2                    | —                 | —              | 2       | —                          |
| Unfug und Schlägerei . . . . .                         | 3                    | —                 | —              | 3       | —                          |
| Nächtliches Umhertreiben . . . . .                     | 1                    | —                 | —              | 1       | —                          |
| Zurückhalten vom Besuch der Gewerbeschule . . . . .    | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Schlechter Besuch zc. der Gewerbeschule . . . . .      | 4                    | —                 | —              | 4       | —                          |
| Unerlaubtes Hausfren . . . . .                         | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Unbefugtes Kolligiren . . . . .                        | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Unerlaubtes Erdeln . . . . .                           | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Beleidigungen . . . . .                                | 2                    | 1                 | —              | 1       | —                          |
| Vergehen gegen die Sabbathordnung . . . . .            | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Vergehen gegen die Feldpolizei . . . . .               | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| " " " Straßenpolizei . . . . .                         | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Dulden von Gästen nach der gesetzlichen Zeit . . . . . | 1                    | 1                 | —              | —       | —                          |
| Boshafte und sonstige schlechte Betragen . . . . .     | 1                    | —                 | —              | —       | 1                          |
| Heimliches Weherbergen . . . . .                       | 1                    | —                 | —              | 1       | —                          |

Die Strafgebühren sind nach Abzug der bei einzelnen Posten prinzipienmäßig erfolgten Demunzianten-Gebühren der Kammerei berechnet.

Sameln, den 1. Januar 1845.

Die Polizei-Kommission.

### Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche sich bei der Anlieferung von nachfolgenden Eichenhölzern zu den vier Brücken, welche von Seiten der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung in dem Eisenbahn-Damme über Fuhse und Aller erbaut werden, betheiligen wollen, haben ihre Eingaben über Preis und Quantität entweder bei Königlicher Eisenbahn-Direktion zu Hannover oder bei dem Wasserbau-Inspektor Bertram zu Celle schriftlich und versiegelt, spätestens bis zum 31. Januar dieses Jahrs, anzumelden.

Die Holz-Verzeichnisse, wie auch die Kontrakt-Bedingungen, sind zu Hannover in dem Verwaltungs-Gebäude der Königl. Eisenbahn-Direktion und zu Celle in dem Bureau für den Bau der Fuhse- und Aller-Brücken zur Einsicht ausgelegt, und können an letzterem Orte, eventuell gegen Erstattung der Kopialien, verabreicht werden.

### I. Eichenholz-Bedarf

zu dem Oberbau der Fuhse-Brücken.

#### A. Zwischen Widerlager und Pfeiler:

|    |               |                  |          |                  |             |
|----|---------------|------------------|----------|------------------|-------------|
| 8  | Stücke, jedes | 13 $\frac{1}{2}$ | Fuß lang | 3                | Zoll stark, |
| 4  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 16 | "             | 15 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 16 | "             | 33 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 32 | "             | 16 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 8  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 8  | "             | 17 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 8  | "             | 16               | "        | "                | "           |
| 8  | "             | 5 $\frac{1}{2}$  | "        | "                | "           |
| 48 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 88 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 13 $\frac{1}{3}$ | "           |

#### B. Zwischen den Pfeilern:

|    |               |                  |          |                 |             |
|----|---------------|------------------|----------|-----------------|-------------|
| 16 | Stücke, jedes | 13 $\frac{1}{2}$ | Fuß lang | 3               | Zoll stark, |
| 24 | "             | 15 $\frac{1}{2}$ | "        | "               | "           |
| 32 | "             | 35 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$ | "           |
| 64 | "             | 17 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$ | "           |
| 24 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "               | "           |
| 32 | "             | 16               | "        | "               | "           |
| 16 | "             | 5 $\frac{1}{2}$  | "        | "               | "           |

96 Stücke, jedes 13 $\frac{1}{2}$  Fuß lang  $\frac{2}{3}$  Zoll stark,  
 192 " " 13 $\frac{1}{2}$  " " 13 $\frac{1}{3}$  " "

### II. Eichenholz-Bedarf

zu dem Oberbau der Aller-Hauptbrücken.

#### A. Zwischen Widerlager und Pfeiler:

|    |               |                  |          |                  |             |
|----|---------------|------------------|----------|------------------|-------------|
| 4  | Stücke, jedes | 13 $\frac{1}{2}$ | Fuß lang | 3                | Zoll stark, |
| 2  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 8  | "             | 6                | "        | 13 $\frac{1}{9}$ | "           |
| 16 | "             | 12 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 16 | "             | 18               | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 32 | "             | 6                | "        | 7 $\frac{1}{4}$  | "           |
| 8  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 8  | "             | 16 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 8  | "             | 44 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 4  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 30 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 60 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 13 $\frac{1}{3}$ | "           |

#### B. Zwischen den Pfeilern:

|     |               |                  |          |                  |             |
|-----|---------------|------------------|----------|------------------|-------------|
| 12  | Stücke, jedes | 13 $\frac{1}{2}$ | Fuß lang | 3                | Zoll stark, |
| 20  | "             | 6                | "        | 13 $\frac{1}{9}$ | "           |
| 48  | "             | 12 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 48  | "             | 18               | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 96  | "             | 6                | "        | 7 $\frac{1}{4}$  | "           |
| 24  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 24  | "             | 16 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 24  | "             | 44 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 12  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 90  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 180 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 13 $\frac{1}{3}$ | "           |

### III. Eichenholz-Bedarf

zu dem Oberbau der Aller-Fluthbrücke.

#### A. Zwischen Widerlager und Pfeiler:

|    |               |                  |          |                  |             |
|----|---------------|------------------|----------|------------------|-------------|
| 4  | Stücke, jedes | 13 $\frac{1}{2}$ | Fuß lang | 3                | Zoll stark, |
| 2  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 8  | "             | 6                | "        | 13 $\frac{1}{9}$ | "           |
| 16 | "             | 11 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 16 | "             | 18               | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 32 | "             | 6                | "        | 7 $\frac{1}{4}$  | "           |
| 8  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |
| 8  | "             | 16 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{2}$  | "           |

|    |               |                  |          |                  |             |
|----|---------------|------------------|----------|------------------|-------------|
| 8  | Stücke, jedes | 42 $\frac{1}{2}$ | Fuß lang | 13               | Zoll stark, |
| 4  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 28 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | "                | "           |
| 56 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 13 $\frac{1}{3}$ | "           |

**B. Zwischen den Pfeilern:**

|     |               |                  |          |                  |             |
|-----|---------------|------------------|----------|------------------|-------------|
| 10  | Stücke, jedes | 13 $\frac{1}{2}$ | Fuß lang | 8                | Zoll stark, |
| 16  | "             | 6                | "        | 13 $\frac{1}{9}$ | "           |
| 40  | "             | 11 $\frac{3}{4}$ | "        | 1 $\frac{3}{4}$  | "           |
| 40  | "             | 18               | "        | 7                | "           |
| 80  | "             | 6                | "        | 7 $\frac{1}{4}$  | "           |
| 20  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 6                | "           |
| 20  | "             | 16 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{3}$  | "           |
| 20  | "             | 42 $\frac{3}{4}$ | "        | 1 $\frac{2}{3}$  | "           |
| 10  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 1 $\frac{1}{10}$ | "           |
| 70  | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 7                | "           |
| 140 | "             | 13 $\frac{1}{2}$ | "        | 13 $\frac{1}{3}$ | "           |

Celle, den 4. Januar 1845.

**Bertram,**  
Wasserbau-Inspektor.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Kollköttners und Interims-Wirth Friedrich Seelmeier zu Griefsem haben, werden hiermit aufgefordert, sich am Mittwoch, den 5. Februar d. J., präzis 1 Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Herrn Gastwirths Ristenpadt zu Kerzen einzufinden, um daselbst ihre spezifizirten Rechnungen dem unterzeichneten Vormunde einzubändigen, und zugleich sich über den Gang der ganzen Sache zu besprechen.

Griefsem, den 10. Januar 1845.

August Borgmeyer,  
Vormund.

**Ediktal-Ladungen.**

Stadtgericht zu Hameln, den 7. Januar 1845. Zum öffentlich meißbietenden Verkaufe der von dem Tischlermeister Laeger und dessen Ehefrau nachgelassenen Grundstücke:

- 1) des an der Großenhoffstraße sub № 491 belegenen Wohnhauses;

2) des vor dem Brückertthore, an der Bengerwiese sub № 17 belegenen, 51 Ruthen haltenden Gartens,

ist dritter und letzter Termin auf Montag, den 27. d. M., Morgens 11 Uhr, zu Rathhause angelegt.

Stadtgericht zu Hameln, den 11ten Januar 1845. Auf den Antrag der Witwe weiland Landphys. Dr. Meyer alhier ist zum meißbietenden Verkaufe des an der Oserstraße sub № 268 belegenen Wohn- und Brauhauses zweiter und letzter Termin auf Montag, den 3. Februar d. J., angelegt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Käufer vor dem Stadtgerichte sich einzufinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche an das Haus in dem angelegt gewesenen Termine nicht angemeldet haben, damit präkludirt.

Abeliges Gericht Hasfenbeck, den 9. Janr. 1845. In Sachen des Stadtrichters Rose in Hameln, Imploranten, wider den Wdtter Heinrich Schnäbel in Hasfenbeck, Imploranten, wegen Forderung, ist dritter und letzter Verkaufs-Termin der dem Imploranten gebörenden, unter der Nummer 39 belegenen Weibauersstelle, wozu zwei Gärten von resp. 6 und 18 Ruthen Größe gehören, auf

Mittwoch, den 12. f. M. Februar, angelegt, in welchem Kaufsiehaber, Morgens 11 Uhr, auf der Gerichtsstube in Hasfenbeck sich einzufinden haben.

**Verkäufe zum Meißtgebot.**

Magistrat zu Hameln, den 11ten Januar 1845. Am Mittwoch, den 15. d. M., sollen in der Brückertthorischen Forst am Niepen 37 Hufen Büchen Unterholz, drei halbe Klafter Büchen Brennholz, 14 Büchen auf dem Stamme und 5 Büchen Abschnitte öffentlich meißbietend verkauft werden.

Kaufsiehaber finden sich gedachten Tages, Nachmittags 1 Uhr, auf der Brücke ein.

Amt Hameln, den 10. Januar 1845. Am Dienstag, den 14. d. M., sollen am Pyramonter Berge 21 Klafter 4füßig Büchen Brennholz und 4 Haufen Büchen Abfallholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, bei der Forsthütte auf der Höhe des Pyramonterberges einfinden.

Amt Hameln, den 9. Januar 1845. Am 18. d. M. soll in der privativ herrschaftlichen Haare und dem privativen Wördeholze öffentlich meistbietend unter den im Termine zu nennenden Bedingungen verkauft werden: 14 Eichen Abschnitte zu Bau- und Nutzholz, 7 Klafter Eichen Ausschußholz, 3 Klafter Deputatholz und 2200 Kubikfuß Fichten Bau- und Nutzholz.

Käufer finden sich Morgens 9 Uhr bei der Haung in der Haare und Mittags 12 Uhr auf dem Wördeholze ein.

Nächsten Mittwoch, als den 15. d. M., soll in der Wohnung des verstorbenen Schmiedemeisters Lucke an der Thietvorstraße, Nr. 116, meistbietend verkauft werden: ein Amboss, ein Blasebalg, ein Schraubstock und allerhand Hausgeräthschaften.

Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr in obiger Wohnung einfinden.

### Zu verleiheude Gelder.

100 R Courant, Witwengelder, gleich.

Schläger.

### Vermischte Anzeigen.

Provinzial-Gewerbe-Verein in Hannover.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich, die in dem Landdrostei-Bezirk Hannover wohnenden Mitglieder des Gewerbe-Vereins erster Klasse hiedurch einzuladen, am Sonntage, den 12. Januar 1845, Mittags

1 Uhr, in dem Hanstein'schen Saale hieselbst sich einzufinden, um der statutenmäßig zu haltenden Provinzial-Versammlung beizuwohnen.

Gegenstände der Verhandlung werden zunächst sein:

- 1) Vorlegung der von der Revisions-Komité geprüften Rechnung der Provinzial-Kasse für das Jahr 1843;
- 2) Erstattung des Berichts über die Thätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahre 1844;
- 3) Ergänzung der statutenmäßig austretenden Vorstands-Mitglieder durch Wahlen;
- 4) Wahl einer Revisions-Komité;
- 5) Behändigung der Vereins-Medaillen an mehrere Fabrikanten und Gewerbetreibende und endlich
- 6) Die gemeinsame Besprechung folgender zwei Fragen:

a. Wie verhält sich der eigentliche Verbrauchswert der Leinen aus Maschinen-Gespinnst gegen den Verbrauchswert der Leinen aus Handgespinnst? und

b. Ist die Fertigung eigener — inländischer — Maschinen-Leinengarne für unfer Verbrauch zweckmäßig und ratsam?

Die hohe Bedeutung der Handspinnerei für unser Land einerseits, das von auswärtigen Maschinen-Spinnereien erlangte und besonders in den letzten Jahren zunehmend vermehrte Uebergewicht andererseits, haben die Angelegenheit zu einer unfer wichtigern Tages-Fragen gemacht. Deshalb erscheint deren mehrere Ergründung und Erörterung auch auf der bevorstehenden Versammlung des Provinzial-Gewerbe-Vereins zweckmäßig, dazu aber um so wünschenswerther, daß ein recht zahlreicher Besuch derselben Statt finden möge, und zwar nicht allein von Seiten hier wohnhafter, sondern auch auswärtiger dafür sich interessirender Vereins-Mitglieder und ganz vorzüglich auch

folcher, welche zu einer gründlicheren Beurtheilung durch Sachkenntniß sich befähigter fühlen.

Hannover, den 24. Decbr. 1844.

Der Provinzial-Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Allerhöchst privilegirte Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft garantirt durch ein Aktien-Kapital von einer Million Thaler Preussisch Courant und der Oberaufsicht eines Königlich-Kommissarius unentworfen, gewährt den Versicherten die besondere Bequemlichkeit:

1) die Policen nach Gefallen an deren Inhaber (au porteur) oder an den künftig sich legitimirenden Eigenthümer derselben zahlbar auszustellen;

2) die Prämien für lebenslängliche Versicherungen nach freier Wahl in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Terminen entrichten zu dürfen, und bietet zugleich eine große Anzahl der verschiedensten Versicherungsarten zur Auswahl dar, von denen hier vorzugsweise nur diejenige erwähnt wird, durch welche der Versicherte das Recht erwirbt:

das Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre selbst zu erheben oder wenn er früher stirbt, es seinen Erben oder einer von ihm näher bestimmten Person dergestalt zu hinterlassen, daß sie es an dem Verfall-Termin statt seiner erheben kann. (s. g. Spar-Kassen-Versicherung.)

Der heutige Zustand der Gesellschaft zeigt **5286 Personen**, versichert mit **Sechs Millionen** und **250,300**  $\text{R}$ , und durch Todesfälle in diesem Jahre eingebüßt 77 Personen mit 75,200  $\text{R}$ . Das Vermögen der Anstalt ist circa eine Million und 770,000 Thaler. — Der für 1839 erklärte Ueberschuß betrug 21  $\frac{1}{2}$   $\text{R}$ ct. auf die in jenem Jahre von den

lebenslänglich Versicherten eingezahlten Prämien und ist mit  $\frac{1}{2}$  Antheil denselben zurück erstattet worden.

Die Formulare zu den Versicherungs-Anträgen, so wie erläuternde Programme, sind theils bei der Gesellschaft selbst (Spanndauer Straße N<sup>o</sup> 29), theils bei deren Agenten unentgeltlich zu haben.

Berlin, den 1. Dezember 1844.

Lobeck,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorsiehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Hameln, den 31. Dezember 1844.

D. W. Wade,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß wir mit dem 1. Januar 1845 das Personen-Fuhrwerk in Gemeinschaft mit Pieper aufheben. Die vereinten Mietzkutscher fahren nach Hannover jeden Morgen 7, 9 und 11 Uhr, à Person 12 Sgr. Meldung in Hameln bei Herrn Gastwirth Meier, Stadt Hamburg, Osterstraße; in Hannover bei den Herren Gastwirthen Peters und Küster auf der Schmiedestraße.

Auch zeigen wir ergebenst an, daß wir alle expresse Fuhrten nach Hannover fahren, zu dem Preise von 1 Thlr. 16 Sgr. in Altem. Anmeldung über diese Fuhrten beim Lohnkutscher Wehrhahn, Emmernstraße.

Meier, Wehrhahn G. Stropel.

Nagel, Schirmer, S. Stropel.

Kasten, D. Stropel.

Tägliche Fuhrgelegenheit von Hameln nach Hannover, à Person 10 Sgr. Meldung bei Herrn Gastwirth Meyer, Stadt Hamburg.

Dem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß die früher mit uns vereinten Hameln'schen Miethskutscher vom 1. Jan. in Vereinigung mit den Hannoverschen Miethskutschern getreten sind und wir deshalb jetzt für uns allein fahren; wir sind daher in den Stand gesetzt, die geehrten Reisenden zu ihrer Zufriedenheit auf das prompteste und billigste zu befördern. Wir bitten ferner um geneigten Zuspruch.  
Gebrüder Pieper und Pape.

Im Großen-Osterfelde ist gutes Ackerland zum Kartoffelplanzen, auf welchem im vergangenen Jahre Klee gestanden hat, zu verpachten; auch können in die Oserthorische Fettweide Hammel und Schafe getrieben werden und wollen sich hierauf Reflektirende bei Unterzeichnetem melden. Ein bedeutendes Quantum gute thiesche und Kochkartoffeln, in kleinen und großen Quantitäten, bei  
C. F. Keefe.

Vor dem Oser- und Neuenthor sind circa 6 Morgen Ackerland zu verpachten. Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Zu nächstem Frühjahre ist eine Garten-Promenade, nahe vor dem Brückenthor, zu vermieten.

Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Einem Jünglinge, welcher Kaufmann werden will, kann ich einen vorzüglichen Lehrherrn zuweisen.

Schläger.

Sollte ein entzogener Kanarienvogel eingefangen sein, so wird sehr gebeten, denselben in der Buchdruckerei wieder abzuliefern.

Von allen Sorten beste, frische Garten-Sämereien zu billigsten Preisen bei

F. Schöndorf.

Montag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung des Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

Bei mir ist heute Tanzmusik.  
F. Wilms.

### Dankfagungen.

Von einer treuen Wohlthäterin der Armen sind mir 16 Ggr. für 2 Kranke geschenkt, welche der Bestimmung gemäß vertheilt sind. Herzlich danken die Erfreuten!  
Schläger.

Bei'm Ausnehmen der Gelder aus dem Armenstode der Marktkirche fanden sich in demselben 2 Pakete, eins mit 12 Ggr. für die Bückschen Kinder, das andre mit 8 Ggr. für eine Kranke bestimmt. Diese Gaben sind der Bestimmung nach abgegeben, und danken die dadurch Erfreuten den edeln Gebern durch die Diakonen.

Der Hülfsverein für die Abgebrannten in Dassel schreibt Folgendes:

»Mit dem gehorsamsten Danke zeigen wir Ihnen an, daß wir die durch Ihre gütige Vermittlung veranlaßten verschiedenen Unterstützungs-Gaben für unsere Abgebrannten durch den Herrn Amtsvogt Bünke in Madenken erhalten haben. Zwar erkennen wir es gern, daß in unserer Zeit bei manchen sonstigen drückenden Verhältnissen die Mithätigkeit auf vielfache Weise in Anspruch genommen wird; aber die Noth ist groß, und wenn auch für die ersten dringenden Bedürfnisse gesorgt ist, so ist doch leider das Jahr bis zur Änte noch zu lang, als daß wir nicht wünschen müßten, uns in den Stand gesetzt zu sehen, noch fernerhin die Bedürftigen unterstützen zu können. Wir erlauben uns daher gehorsamst, unsere Nothleidenden der ferneren gütigen Fürsprache in Ihrem so ausgedehnten Wirkungskreise zu empfehlen, mit der gehorsamsten Bitte, die uns vielleicht noch zugebenden Gaben an den hiesigen Magistrat mit der Bezeichnung: »Für die Abgebrannten« zu

überfenden, wo wir dann das Porto ersparen. Mit der vollkommensten Hochachtung empfeh-  
len wir uns gehorsamt.

Dassel, am 2. Januar 1845.

Der Unterstützungsberein für die Abge-  
brannten hieselbst.

S t r e c k e r,  
past. prim.

Ich versehe nicht, obigen Dank und  
Wunsch zur Kenntniß des wohlwollenden  
Publikums zu bringen.

Schläger.

### Eine Bürger= Witwen= Kasse hieselbst betreffend.

Der berühmte Mann, auch im Fache des Rech-  
nens, Herr K r a n k e in Hannover, schreibt mir  
unterm 8. Dezember 1844 Folgendes:

»Weiber bin ich mit meinen Uebertragungen zu lei-  
nem günstigen Resultate gelangt; vielmehr ist die  
Ueberzeugung, die sich mir freilich seit Jahren schon  
ausgedrungen hat, aufs Neue bekräftigt, daß die Er-  
richtung einer Witwenkasse für eine geringe Anzahl  
von Genossen ihre großen Schwierigkeiten hat, zumal,  
wenn keine Art von Zwang zum Beitritt denkbar ist.

Die Haupteigenschaft, welche man von einer Wit-  
wenkasse fordert, besteht darin, daß sie dauerhaft  
ist, so daß die künftigen Witwen mit vollkommener  
Sicherheit auf die versprochene Pension rechnen kön-  
nen. Kann man der Anstalt eine solche Einrichtung  
nicht geben, so ist gerathener, die Stiftung derselben  
zu unterlassen, als Hoffnungen zu erregen, die dann  
in späterer Zeit gerade denjenigen Witwen nicht er-  
füllt werden, deren Männer am längsten Beiträge  
geahlt haben.

Die Garantie der Dauer einer solchen Anstalt  
kann aber in nichts Anderm liegen, als in ihrer in-  
nern Einrichtung selbst, d. h. hauptsächlich in der  
richtigen Berechnung des Verhältnisses der Bei-  
träge zu den Pensionen. Zwei Einrichtungen schei-  
nen freilich dem Zwecke zu genügen, ohne daß sie  
eine vorangegangene Rechnung voraussetzen: 1) daß  
man die jährlichen Beiträge festsetzt und dann die  
ganze Einnahme unter die wirklich vorhandenen Wit-  
wen verteilt, und 2) daß man die Größe der  
Pension festsetzt und das somit gesundene jährliche  
Bedürfnis durch die Beiträge decken läßt. — Ueber  
beide Ideen erlaube ich mir, meine Ansicht auszu-  
sprechen.

Bei beiden Einrichtungen muß zuvorbeerst vor-  
ausgesetzt werden, daß die Beiträge nach Maßgabe  
des Verhältnisses zwischen dem Alter des Mannes

und dem der Frau verschieden bestimmt werden; denn  
dieselben für alle Ehepaare gleichmäßig anzusetzen,  
ist eine Ungerechtigkeit, die Jedem in die Augen fällt  
und die daher notwendig bewiesen muß, daß nur  
solche Ehepaare beitreten, die für das Bestehen der  
Anstalt ungünstig sind.

Nimmt man ad 1 den Ausdruck »feste Beiträ-  
ge« in dem Sinne, daß dieselben zwar für die ver-  
schiedenen Altersverhältnisse der Ehegatten verschiede-  
nen festgesetzt sind, für jedes einzelne Ehepaar aber stets  
von gleicher Größe bleiben, und will man dann die  
auf diese Weise aufkommende Summe unter die Wit-  
wen verteilen, so werden die Witwen der ersten  
Jahre unverhältnismäßig viel erhalten und die spä-  
tern immer weniger. Eine Folge davon wird sein,  
daß später keine neue Genossen mehr beitreten und daß  
somit die letzten Witwen ganz leer ausgehen.

ad 2. Will man aber die Größe der Pension  
festlegen und dann nach der Gesamtausgabe die  
Größe des jährlichen Beitrags (versteht sich, mit Rück-  
sicht auf das Altersverhältnis) bestimmen, so ist leicht  
einzufehen, daß die Beiträge im Anfang zwar undeut-  
lich sein werden, daß sie aber von Jahr zu Jahr  
wachsen und bald unerschwinglich werden müssen, wo-  
von dann die weitere Folge sein wird, daß nicht nur  
keine neue Genossen sich anschließen, sondern auch die  
Älteren ausgetreten zu werden.

Man müßte also bei der ersten Einrichtung notth-  
wendig einen Theil der Beiträge in der Kasse zurück-  
behalten, um dadurch einen Fonds zu bilden, welcher  
später zu Hülfen käme, und bei der zweiten zu dem-  
selben Zwecke den Beitrag von Anfang an höher setzen,  
als das Bedürfnis der ersten Jahre erheischt.

Aber die Bestimmung desjenigen Theils der Bei-  
tragssummen, der in der Kasse verbleiben soll, oder  
(im zweiten Falle) der Höhe der Beiträge darf durch-  
aus nicht nach ungefähren Ueberschlägen oder gar nach  
bloßem Gutdünken geschehen; denn darin liegt eben  
der Grund des Verfalls so mancher Anfangs viel ver-  
sprechenden Anstalt. Das Verhältnis der Beiträge  
zu den Pensionen muß vielmehr nach den verhan-  
denen Erfahrungen über die Mortalität und nach  
richtigen Prinzipien der Probabilitäts-Rechnung  
sorgfältig ausgemittelt werden.

Solche Berechnungen sind möglich und können  
eine so sichere Garantie für die Dauer einer Anstalt  
geben, als nur billia verlanget werden kann, wie  
das z. B. die Stader Witwenkasse beweiset.

Aber — so sicher diese Berechnungen an sich  
sind, so liegt es doch in ihrer Natur, daß sie nur  
zutreffen können, wenn von einer großen Anzahl  
von Theilnehmern die Rede ist. Weiß man z. B.  
aus der Erfahrung, daß von etwa 1000 50jährigen  
Menschen durchschnittlich jährlich 30 sterben, so kann

man nicht schließen, daß von 33 bestimmten Menschen, die eben jetzt im 50. Lebensjahre stehen, im nächsten Jahre nothwendig einer sterben muß; vielmehr kann es recht wohl sein, daß von diesen 33 gar keiner stirbt, oder daß 2, 3 sterben, während sich das durch die Sterblichkeit der übrigen 29 Geschlechtsamen, à 33 Personen, ausgleicht. — Oder, wenn die Erfahrung ergibt, daß aus 1000 Ehen, in denen die Männer beim Eintritte in eine Witwenkasse 33, die Frauen 33 Jahre alt sind, nach 27 Jahren 300 Witwen leben, so kann man unmöglich schließen, daß aus 10 bestimmten Ehen alsdann nicht mehr und nicht weniger als 3 Witwen vorhanden sein werden.

Dieser Umstand ist es nun, weshalb ich so großes Bedenken gegen die Errichtung kleiner Witwenkassen habe. Ohne alle Berechnung dürfen sie auf keinen Fall errichtet werden, weil sie sonst entweder außer Stand kommen, den Witwen das Versprochene zu leisten, oder aber den Männern zu hohe Beiträge anstehen. Bauet man sie aber auch auf die gründlichste Rechnung, so ist desto mehr zu fürchten, die wirtliche Erfahrung werde von der Vorausberechnung gar bedeutend abweichen, je kleiner die Zahl der Teilnehmer ist.

Meine unvorgreifliche Ansicht ist daher, daß Sie, Hochverehrter, vorläufig in Erfahrung zu bringen suchen, ob wohl eine Zahl von 300 bis 400 Ehemännern genieset wäre, eine solche Gesellschaft zu bilden, und daß Sie, wenn sich so viele fänden, etwa die Beiträge nach den Stader Tabellen, deren Richtigkeit mir hinreichend bekannt ist und die ich Ihnen verschaffen könnte, festsetzen. Näheres würde ich alsdann, so gut ich kann, mit Vergnügen mittheilen.

Uebrigens verstelle ich natürlich Ihrem viel theuern Ermessen, ob sie nicht etwa gerathener fänden, den fürsorglichen Ehemännern den Eintritt in die Stader Witwenkasse (in der man bis zu 10 Thaler herab versichern kann) oder eine solide Lebens-Versicherungs-Anstalt zu empfehlen u. f. w.

Indem ich Obiges mittheile, wünsche ich sehr, daß doch Alle, welche mit der besagten Anzeigenszeit vertraut sind, oder die Ausführung eines Planes, welchem so viele hiesige Bürger mit Sehnsucht entgegen sehen, befördern helfen können, mit ihren Ansichten uns erfreuen und so das wirklich schwierige Werk erleichtern. Schläger.

### Mittel gegen die Matten

soll sein, wenn man abgeschnittene Menschenhaare in die Mattenlöcher oder an

die Orte wirft, wo sie sich aufhalten. Wer wollte das einfache Mittel nicht versuchen?

### Lokalmiscelle.

Mein Nachbar wollte mir Geschichten erzählen. Ich höre so gern Geschichten. Da fing er an von den Chinesen, wie die gottlosen Kerle ihr Fleisch ohne Messer und Gabel essen und niemals: »gelegnete Mahlzeit!« sagen. Ich glaube aber, es ist erlogen. — Herr Nachbar, habt Ihr das Feldstück hinter Eurem Kohlgarten abgelöst? — Herr Nachbar, wißt Ihr, was gestern Nachmittag in meinem Blumengarten mir passiert ist? — Seht hin, Liebster, und wenn 2 Meilen von der großen chinesischen Mauer eingestürzt sind, so interessiert mich das nicht so sehr, als wenn man 3 Fuß von der hamelnischen Käbermauer weggriffe.

### N ä t h e l.

Die erste Solbe kiest,  
Die beiden letzten kriechen;  
Das Ganze aber schliest  
In sich ein gutes Nischen.

### A u f l ö s u n g

der Charade im ersten Stücke d. Bl.:

»P o c h z e i t.«

### Stadt-Gemeine.

#### K o p u l i r t e.

Den 5. Jan., der Schuhmacherm. Heinrich Christian Wolf, und Jzfr. Karoline Justine Luise Schärer.

#### G e t a u f t e.

Den 5. Jan., Johanne Sophie Wilhelmine, T. des Maurergef. Johann Friedrich Binder, geb. den 20. Dezember 1811.

#### G e s t o r b e n e.

Den 6. Jan., Sophie Karoline Wilhelmine, T. des Tzsch. Heinrich Spöhr, 3 M. 11 T. alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

## Besten der Armen.

(Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 Thlr. und 2 Gr. für den Besteller.)

**23. Jahrgang.** Sonntag, den 19. Januar 1845. **3. Stück.**

### Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Januar 1845. Gestern Abend ist aus einem Wagen vor dem Gasthause des Gastwirths Neufel allhier ein Fuhsack gestohlen worden. Der Fuhsack war klein, von blauem Luche, mit weiß karriert gestickt, inwendig mit weißem Schaffelle gefuttert, unten mit gelbem Leder versehen.

Wir warnen vor dem Ankaufe dieses Fuhsacks und ersuchen Jeden, uns Nachricht zu geben, wenn derselbe irgendwo zum Vorschein kommen sollte.

### Bekanntmachungen.

Für verschiedene, zum Neubau der Chaussee von Hameln über Polle auf Holzminden in der Feldmark von Polle und in diesem Orte selbst abgetretene Grundstücke, Gebäude und sonstige Gegenstände, deren Verzeichniß im Flecken Polle publizirt werden wird und auch beim Königlichen Amte daselbst eingesehen werden kann, soll aus der Königlichen Wegbau-Kasse baare Entschädigung gegeben werden.

In Gemäßheit des §. 21 der Chaussee-Ordnung vom 30. April 1824 wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit Alle, welche an diese für die im Verzeichnisse aufgeführten Grundbesitzer bestimmte Geld-Entschädigung einen Anspruch zu haben vermeinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und solche binnen 8 Wochen a dato

entweder bei der unterzeichneten Behörde, oder aber beim Königlichen Amte Polle anmelden mögen, bei Verlust späterer und weiterer Ansprüche an die Königliche Chausseebau-Verwaltung.

Hannover, den 10. Januar 1845.  
Königlich-Hannoversche Landdrostei.  
v. Dachenhausen.

Magistrat zu Hameln, den 11ten Januar 1845. Wir veröffentlichen untenfolgend zur Kenntnißnahme der Bürgerschaft eine Uebersicht der Thätigkeit hiesiger Spar-Kasse im Jahre 1844 und eine General-Uebersicht des bis jetzt überhaupt stattgehabten Vermögens.

Es wurden im Laufe des verflossenen Jahrs 7615 Thlr. 10 Gr. 4 Pf. vereinigt und trugen dazu bei:

|   |      |    |    |   |
|---|------|----|----|---|
| 67 diverse Personen, worunter auch unverheiratete junge Leute | 2450 | 10 | 5  | 2 |
| 64 Domestiken   | 1435 | 12 | 8  | — |
| 42 Vormundschäften  | 1363 | 7  | 4  | — |
| 19 Gesellen   | 594  | 23 | —  | — |
| 34 Jungfrauen   | 703  | 12 | 4  | — |
| 8 Witwen  | 396  | 15 | 7  | — |
| 31 Kinder   | 180  | 16 | 3  | — |
| 9 Tagelöhner  | 75   | 18 | 4  | — |
| 4 Gemeinen  | 29   | 16 | 7  | — |
| 14 diverse Kassen   | 309  | 21 | 10 | — |
| 3 Gesellen-Vereine  | 75   | —  | —  | — |

Insgesamt 7615  $\text{R} 10 \text{ Gr} 4 \text{ Pf}$

Zurückgeforderte Einlagen nebst Zinsen betragen 8462  $\text{R} 19 \text{ Gr} 10 \text{ Pf}$

Um die Mehrausgabe, als Einnahme gewesen, bestreiten zu können, wurden von der Kämmererei 850 Thlr. zurückgefordert.

Die Gesamtsomme aller eingelegten Gelder beträgt . . . 62,711  $\text{R} 4 \text{gr} 6 \text{d}$

Zurückgeforderte Gelder nebst Zinsen belaufen sich zur Summe von 41,506  $\text{R} 1 \text{gr} - 2$  die Kämmererei hat im

|                       |        |   |   |   |   |
|-----------------------|--------|---|---|---|---|
| Besitz . . . . .      | 21,000 | " | " | " | " |
| der effektive Kassen- |        |   |   |   |   |
| Bestand Ende 1844     | 205    | " | 3 | " | 6 |

Summa 62,711  $\text{R} 4 \text{gr} 6 \text{d}$

Magistrat zu Hameln, den 11. Januar 1845. Es wird hiermit zur Kenntniß aller derer, welche solches angeht, gebracht, daß Termin zur Untersuchung und Loosung der im Jahre 1824 gebornen Militärpflichtigen, sowie zur Revision der in den Jahren 1823 und 1822 Gebornen auf

Sonnabend, den 29. März d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angesetzt ist.

Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Vollköttners und Interims-Wirths Friedrich Seelmeier zu Grißem haben, werden hiemit aufgefordert, sich am Mittwoch, den 5. Februar d. J., präzise 1 Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Herrn Gastwirths Ristenpadt zu Kerzen einzufinden, um daselbst ihre spezifizirten Rechnungen dem unterzeichneten Vormunde einzubändigen, und zugleich sich über den Gang der ganzen Sache zu besprechen.

Grißem, den 10. Januar 1845.

August Borgmeyer,  
Vormund.

### Ediktal-Badungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Dezbr. 1844. Auf Antrag der Erben der weiland Witwe Dorothee Klambeck, geb. Wolke, alhier sollen folgende, im Kämmererei-Kataster

auf den Namen der Erblasserin stehende Grundstücke, als:

1. das Ackerland Charta 10  $\text{N}^{\circ}$  40, 2 Morgen 32 Ruthen;
2. das Ackerland Charta 10  $\text{N}^{\circ}$  41, 24 Ruthen;
3. das Ackerland Charta 10  $\text{N}^{\circ}$  70, 1 Morgen 10 Ruthen;
4. das Ackerland Charta 27A.  $\text{N}^{\circ}$  5, 1 Morgen;
5. der Garten vor dem Brückenthore  $\text{N}^{\circ}$  162 u. 163, 1 Morgen 15 $\frac{1}{2}$  Ruthen;

meißbietend verkauft werden und wie dazu 1. Termin auf Montag, den 20. Januar, 2. Termin auf Montag, den 10. Februar, und 3. Termin auf Montag, den 3. März 1845 angesetzt ist, als haben Käufer an den gedachten Tagen, Mittags 12 Uhr, vor dem Stadtgerichte sich einzufinden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Grundstücke Ansprüche und Forderungen irgend einer Art haben mögten, zu deren Anmeldung im 1. Verkaufstermine, bei Strafe des Ausschusses, vorgeladen.

Amt Hameln, den 9. Januar 1845. Die den Erben weiland Halbköttners Ludwig Müller zu Dehauke gehörende Stelle, bestehend aus einem Wohnhause und einem daneben liegenden, etwa einen halben Morgen großen Garten, soll in dem dazu auf

den 5ten März d. J.,

Morgens 10 Uhr,

anberaumten anderweiten Termine auf hiesiger Amtsstube öffentlich meißbietend verkauft werden, und wollen sich dann Kauflustige daselbst eurfinden.

Amt Hameln, den 14. Januar 1845. Diejenigen, welche an den in Konkurs gerathenen Vollköttnern und Schneider Heinrich Kaste in Neher Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, haben solche in dem, hiemit auf den

16. April d. J., Morgens 10 Uhr,

alhier anberaumten Termine bei Strafe des Ausschusses anzumelden.

Das demnächst zu erlassende Präklusiv-Dekret wird nur durch Anschlag vor hiesiger Amtsstube bekannt gemacht werden.

Am gedachten Tage wollen sich hier auch Kauflustige einfinden, um auf die Vollkötner-Stelle des gedachten Rasche, bestehend aus einem fast neuen Wohnhause, einem Stalle, einem Backhause und einem 111 Ruthen großen Garten, ihre Gebote abzugeben.

Käufer wird den 66 Jahre alten Leibzüchter übernehmen müssen.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 7. Januar 1845. Wegen einer vom Anton Henze zu Dettleben ausgetragten Schuld sollen dem Friedrich Marten zu Eichenborn 4 Morgen angekauft Land, auf den Eisekämpen zwischen Richter Schäfer und Christian Pfennig in Neerfen belegen, öffentlich meistbietend und zwar erblich verkauft werden.

Hierzu sind Verkaufs-Termine auf Mittwoch, den 12. und 19. Februar, um 10 Uhr auf hiesiger Amtsstube angesetzt. Etwaige dingliche und Näherrechtsansprüche müssen im ersten Verkaufstermine bei Strafe der Ausschließung angemeldet und begründet werden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 13. Januar 1845. Der Gastwirth Karl Ludwig Steimeyer, Besitzer des Gasthauses »zum Weinberg«, in Pyrmont, ist am 30. Oktbr. v. J. verstorben; bei den vorhandenen bedeutenden Schulden haben die Vormünder der minderjährigen Kinder derselben die Erbschaft seines Nachlasses cum beneficio legis et inventarii angetreten, und um das Inventarium gehörig herzustellen, auf Ediktal-Ladung der Gläubiger angetragen; es werden deshalb alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Nachlaß weiland Gastwirths Karl Ludwig Steimeyer »zum Weinberg« in Pyrmont zu haben vermeinen, aufgefordert, solche in termino den 13. Februar,

Morgens 9 Uhr, entweder persönlich oder durch einen legitimirten Anwalt, als welche den Ausländern die Advokaten Seberin, Pfister und Neumann hieselbst bezeichnet werden, anzuzeigen und durch Produktion der darüber sprechenden Urkunden zu begründen, widrigens sie damit ausgeschlossen werden sollen.

Sollte sich eine Ueberschuldung des Vermögens ergeben, so würde eodem termino, wenn nicht durch Abschließung eines Nachlaß- oder Stundungsvertrags der Konkurs-Prozeß abgewendet würde, derselbe erkannt werden, und wäre für diesen Fall dann in demselben Termine ein engerer Ausschuß der Gläubiger zu ernennen, auch ein Kurator zu erwählen.

Das Präklusiv-Dekret wird nur durch Einrückung ins Fürstl. Wald. Regierungs-Blatt und Anschlag am Brunnenhause hieselbst bekannt gemacht werden.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Springe, den 13ten Januar 1845. Am Mittwoch, den 22. d. M., sollen in den hiesigen königlichen Parksforsten und zwar an der östlichen Seite des Burgberges etwa 2500 Kubikfuß Eschen Nutz- und Brennholz auf dem Stamme und in Haufen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufsiebhaber des Morgens um 9 Uhr bei dem sogenannten Kalkofenthere am Saupark — unweit des königlichen Jagdschlosses — sich einfinden wollen.

Hameln. Das vormals Mönckebergsche, jetzt der Witwe Krosenberg gehörende, Wohn- und Brauhaus, N<sup>o</sup> 265, an der Oker-Straße und der am osterthorischen Anger belegene, 41/2 doppelte Ruthen messende, vormals Mönckebergsche Garten, sollen durch Unterzeichneten aus der Hand verkauft werden. Weibezahn.

### Zu leihende Gelder.

100 Thaler gegen dreifache Sicherheit. Nachricht bei der Redaktion.

## Bermischte Anzeigen.

### Renten-Versicherungs-Anstalt zu Hannover.

Da es für diejenigen, welche für die obige gemeinnützige Anstalt Theilnahme bezogen, nicht ohne Interesse sein dürfte, schon vor Veröffentlichung des Rechenschafts-Berichts über die Betheiligung, welche unsere Anstalt im ersten Beitrittjahre 1844 gefunden hat, genauere Kunde zu erhalten, so bringen wir damit vorläufig zur öffentlichen Kenntniß, daß 1708 Einlagen mit überhaupt 80,316 Thlr. gemacht sind, welche sich unter die verschiedenen Klassen so vertheilen, daß angehören

|               |     |           |
|---------------|-----|-----------|
| der 1. Klasse | 551 | Einlagen, |
| "   2.   "    | 276 | "         |
| "   3.   "    | 443 | "         |
| "   4.   "    | 196 | "         |
| "   5.   "    | 119 | "         |
| "   6.   "    | 59  | "         |
| "   7.   "    | 64  | "         |

Ist auf diese Weise die Betheiligung bei unserer Anstalt schon im ersten Jahre ihres Bestehens, im Verhältniß zu ihrem bis dahin sehr beschränkt gewesenen Gebiete, ziemlich ansehnlich gewesen, so dürfen wir, nach Erweiterung des Feldes ihrer Wirksamkeit, uns wohl der Hoffnung überlassen, daß künftig eine noch stärkere Theilnahme sich ihr zuwenden wird, zumal da dieselbe inmittelst auch im Auslande sehr günstig öffentlich beurtheilt ist.

Zugleich bemerken wir, daß die der Fabricsgesellschaft 1844 zu gewährenden erstmalige Rente noch etwas über 3½ pCt. wird bestimmt werden können.

Hannover, den 10. Januar 1845.  
 Direktion der Renten-Versicherungs-Anstalt.  
 J. Mehlis,                      E. Schnabel.  
 Reg.-Rath.

Der Unterzeichnete ladet zur gefälligen Theilnahme an obiger Anstalt ein und ertheilt nähere Auskunft darüber.

Fr. W. Hoppe,  
 Agent der Renten-Versicherungs-Anstalt.

Hameln, den 18. Januar 1845. Diejenigen, welche an mich für das Jahr 1844 noch Pachtgelder zu entrichten haben, werden hierdurch nochmals aufgefordert, bei Vermeidung der gerichtlichen Klage, sofort Zahlung zu leisten.

Weibezahn.



Der dritte Kursus im Schönschreiben beginnt mit dem 20. dieses Monats.

Friedrich Haase, Schreiblehrer,  
 wohnhaft beim Herrn Kaufmann Maschmeier  
 auf der Bäckerstraße.

Dem Herrn Schreiblehrer Haase bezeuge ich damit, daß mein Sohn Adolph im Winter 1844 bei demselben Unterricht in der amerikanischen Schreibmethode gehabt hat. Der gegebene Unterricht umfaßte 24 Stunden, und bin ich mit dem Resultate sehr zufrieden, indem sich die Handschrift meines Sohnes beim Schnellschreiben sehr gebessert hat.

Hameln, den 14. Januar 1845.

Koller,  
 Bürgermeister.

### Konzert-Anzeige.

Nächsten Freitag, den 24. Januar, wird auf hiesigem Rathhaussaale ein Vokal-Instrumental-Konzert Statt finden, wozu der Unterzeichnete ein musikliebendes Publikum gehorsamst einladet.

Fris H o b o l d.

Wir zeigen einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß wir mit dem 1. Januar 1845 das Personen-Fuhrwerk in Gemeinschaft mit Pieper aufheben. Die vereinten Miethskutscher fahren nach Hannover jeden Morgen 7, 9 und 11 Uhr, à Person 12 Sgr. Meldung in Hameln bei Herrn Gastwirth Meier, Stadt-Hamburg, Dierstraße; in Hannover bei den Herren Gastwirthen Peters und Küßler auf der Schmiedestraße.

Auch zeigen wir ergebenst an, daß wir alle expresse Fuhrn nach Hannover fahren, zu dem Preise von 1 Thlr. 16 Gr. in Allem. Anmeldung über diese Fuhrn beim Pohnkutscher Wehrhahn, Emmernstraße. Meier, Wehrhahn. G. Stropel. Nagel. Schirmer. H. Stropel. Kasten. D. Stropel.

Dem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß die früher mit uns vereinten Hameln'schen Miethskutscher vom 1. Januar in Vereinigung mit den Hannoverschen Miethskutschern getreten sind und wir deshalb jetzt für uns allein fahren; wir sind daher in den Stand gesetzt, die geehrten Reisenden zu ihrer Zufriedenheit auf das prompteste und billigste zu befördern. Wir bitten ferner um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Pieper und Pape.

Zur gefälligen Beachtung.

Am Dienstag reisen die hiesigen Kaufleute zur Braunschweiger Messe.

Es ist von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen, daß die Reden, welche bei der Weihnachtsfreude der Waisenkinder im hiesigen Armenhause seit mehreren Jahren von mir gehalten wurden, mögten zu einem Büchlein vereinigt und nicht allein den hiesigen Freunden der Erbauung, sondern auch andern Städten vielleicht zur Nachfolge übergeben werden. Ich glaube, diesem Wunsche Genuge leisten zu müssen und in der Hoffnung, daß auch dieses Werk eine bereitwillige Unterstützung finde, will ich mit dem Ertrage eines Fonds gründen, von dessen Zinsen die Waisenkinder des hiesigen Armenhauses ihre Konfirmationskleidung erhalten sollen. Ist nur erst ein Grund zu einem Kapitale für diesen Zweck gelegt, so wird der Herr das Werk weiter fördern!

Schläger.

Für einen einzelnen Herrn steht eine freundliche Wohnung mit Möbeln zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Bei dem Färber G. Ch. Hake in der Fischportenstrasse ist auf Ostern eine nach der Straße gelegene Wohnung zu vermieten.

Chemische Reib-Bündhölzer, sowie wohlriechender Reibschwamm sind billig zu haben bei A. H. v. d. Heyde Wtw. & Sohn.

Die kleine Schrift: „Der Mäßigkeits-Verein in Hameln,“ 16 S., geb., ist zu 6 L das Stück beim Vorstände zu haben. Schläger.

Von allen Sorten beste, frische Gartensamereien zu billigsten Preisen bei F. Schöndorf.

Am Mittwoch, den 22sten Januar, Versammlung des Missionsvereins, Nachmittags um 2 Uhr.

Mäßigkeitsverein den 26. Januar. \*)

Liedertafel den 22. Januar.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik. W. Bedemeyer.

Heute Abend ist bei mir Tanzmusik. H. Dreyer, Baustraße.

### Dankfagungen.

Für die Abgebrannten in Dassel ist von einer dankbaren Seele eingegangen 1 Thlr.; desgleichen von derselben für eine arme kranke Witwe 12 Gr.

Auch befand sich im Klingbeutel am 1. Epiph. Sonntage ein Packet, gez. W. W.,

\*) Es steht Jedem, welcher auch nicht Mitglied des Mäßigkeitsvereins ist, frei, der Versammlung beizuwohnen.

mit 16 Ggr. und der Bestimmung, halb für den lebenden Krätzer und halb für die Mission. Alles ist mit Freuden besorgt und die 8 Ggr. sind dem Herrn Pastor Wellhausen eingehändig. Der Herr sei mit den freundlichen Gebern auch in diesem Jahre! Schläger.

Den Empfang von 8 Ggr. und 4 Ggr. aus dem Klingbeutel der Nachmittagskirche am vorigen Sonntage, „für die Mission,“ bescheinigt dankend

Past. Wellhausen.

### Bemerkung und Bitte.

Durch die Aufhebung des Gottesdienstes in der Garnisonkirche kommen viele, besonders weibliche Personen, welche dort freie Plätze fanden, beim Besuchen des Gottesdienstes in der Marktkirche in die größte Verlegenheit; denn obwohl das Gotteshaus allen Christen geöffnet wird, so sind leider die Sitze verschlossen und sieht man Personen von Stuhl zu Stuhle gehen, um Platz bittend, und werden lieblos abgewiesen; manche verließen sogleich wieder die Kirche, weil die freien Plätze nicht sehr viele aufnehmen, auch es nicht immer jedem gleich ist, auf welchem Plage er sitzt, wenn auch gleich ihm nicht die Mittel zu Gebote stehen, einen Platz zu kaufen oder nicht mit Jemand bekannt ist, der ihn im Stuhle aufnimmt. Gleichwohl sind einige Stühle für Jedermann offen, aber auch diese sind meistens gefüllt, während viele andere fast immer leer zu finden sind. Es wird deshalb hierdurch die Bemerkung gemacht, ob nicht durch irgend eine Vermittelung der Klage wegen Mangel an Platz, wodurch der Nicht-Kirchenbesuch entschuldigt wird, abgeholfen werden könne? Z. B. da viele Plätze ohne Eigenthümer sind, so können diese geordnet und die Stühle geöffnet werden und dem Ubel würde abgeholfen sein; wieweil auch die Kirchenkasse in etwas verlieren würde, so würde doch der Zweck der Kirchen erreicht. Ferner die Frage: ob nicht jede Handlung, welche

in der Kirche vorgenommen wird, eine religiöse und heilige sei, folglich auch mit Würde, Ordnung und Ehrfurcht gefeiert werden müsse? Aber wer hat wohl eine feierliche Kopulation in der Kirche erlebt? Gewiß Niemand; denn wenn auch noch so Viele zur Kirche gehen, gleichviel, jung oder alt, es hat Niemand die Rede, die Gesänge, welche der heiligen Handlung doch den Werth geben, gebört, aber wohl darauf gesehen, was für ein Kleid die Braut angehabt, ob viel Menschen da waren, keine Albernheiten — das weiß Jeder haarklein; es ist also weiter nichts, als eine thörichte Neugierde. Die größte Unordnung ist namentlich bei der Prüfung der Konfirmanden schon mehrmals bemerkt, daß durch die in die Kirche dringenden Schüler und Schülerinnen ein solcher Lärm verbreitet wurde, daß man die Worte des Predigers kaum, die Antworten aber gar nicht hören konnte. Selbst bei dem sonntäglichen Gottesdienste finden sich so oft Kinder in der Kirche oder werden auch zuweilen von Ältern mit dorthin genommen, welche durch Hin- und Herlaufen, Auf- und Absteigen nicht allein selbst keine Andacht fühlen, sondern auch Andere in ihrer Aufmerksamkeit und Andacht stören. Jeder also, der sich noch Christ nennt, suche alle solche Uebel zu entfernen, welches doch leicht, ohne Kosten oder Schaden für Jemanden, geschehen kann. — 10.

## Würdigung

vaterländischen Gewerbleißes.

Erfreulich muß Jedem, der an der öffentlichen Wohlfahrt des Landes Theil nimmt, die Wahrnehmung sein, daß in dem letzten Decennium ein lebendigeres Streben nach Vervollkommnung in dem Bereiche fast aller Gewerbefächer erwacht ist. Dieser neu erwachte praktische Geist giebt für eine segensreiche Zukunft der gesammten Gewerbsindustrie und dadurch für die Hebung des allgemeinen Wohlstandes des Landes sichere Bürgschaft, wenn Jeder zur Erreichung des

wichtigen Ziels: das Seinige redlich beitragen wird. Denn noch kann Tausenden von brotlosen Menschen Arbeit, Verdienst, Lebensglück und Wohlstand verschafft, noch kann unser Vaterland jährlich um viele Tausende reicher gemacht werden, wenn Jeder die Ehre vaterländischen Gewerbesleiß mit zu seinigen macht, und das unselbige Vorurtheil verschwindet, wornach alles Gute und Vollkommene vom Auslande herführen oder bezogen werden müsse, wenn man aufhört, sich etwas darauf zu gut zu thun, ausländische Kleiderstoffe zu tragen, wenn der Handelsstand sich nicht mehr dazu gebrauchen läßt, durch Waaren-Anpreisungen mit dem Prädikate »englisch« oder »französisch« der ausländischen Industrie Weibrauch zu streuen und dadurch — oder wohl gar direkt — die Kenntnisse und Fähigkeiten seiner eigenen Mitbürger zu verdächtigen und herabzusetzen. So lange dieses Vorurtheil und diese Mißachtung, welche uns gerade in den Augen derjenigen Nationen am meisten herabwürdigend, welchen der größte Nutzen daraus erwächst, nicht ernstlich bekämpft werden, so lange eine große Masse von ausländischen Fabrikaten unser Land überfluthet, zu deren Hervorbringung unsre natürlichen Verhältnisse eben so günstig sind, oder welche (was bei einer großen Menge von Artikeln wirklich der Fall ist) bereits eben so gut und zum Theil noch besser und eben so billig bei uns gemacht werden, als im Auslande, — so lange werden uns die natürlichen Segnungen des Friedens und der Civiltisation verkümmert werden.

Wo, wie hier, von einem gemeinsamen Streben so viel abhängt, um die innere Kraft und Wohlhabenheit des Staates zu heben, muß jedes Sonderinteresse in den Hintergrund treten, muß der Widerstand Derer, welche engberzig genug die Sache nur immer aus dem einseitigen Gesichtspunkte ihres besondern Standes ansehen wollen, um so mehr bekämpft werden, als die von ihnen als Konsumenten theilweise befürchtete Benachtheiligung in der That

nur scheinbar ist. Denn was ihre Befürchtung für diesen oder jenen, sehr vom Auslande bezogenen, jezt im Inlande zu beziehenden Artikel, für den Augenblicke vielleicht ein geringes mehr zahlen zu müssen, gegen den daraus folgenden überaus großen gemeinsamen Vortheil, daß durch diese Begünstigung einheimischer Gewerbsthätigkeit das Vaterland wohlhabender wird, weiszen den Arbeitelohn nicht mehr an's Auslande zahlen hat, daß durch den im Lande bleibenden Arbeitslohn die Lebensbedürfnisse der beschäftigten Arbeiter herbeigeschafft, daß dadurch nicht nur die Beiträge zu Armenkassen und sonstigen Unterstützungs-Bereinen bedeutend vermindert werden, sondern auch direkte und indirekte Steuern davon abschalten, um deren Beitrag die übrigen Steuerpflichtigen erleichtert werden können. Aber auch, wie schon gesagt, nur für den Augenblicke würde eintretenden Falls dieser oder jener nun im Inlande bezogene Artikel vielleicht um etwas theurer kommen; denn finden unsre Producenten reichlichen Absatz, so werden sie dadurch und durch den wohlthätigen Einfluß der Konkurrenz mit ihren Gewerbesgenossen, sehr bald in den Stand gesetzt werden, bei gleicher und sogar größerer Güte des Fabrikats billiger zu arbeiten, und zwar wird dies durchgängig auf alle, selbst die größten industriischer Anwendung finden, wenn gleichzeitig der gewerbliche Geld-Kredit begünstigt wird. \*)

Ein solches ehrenhafte, gemeinsame Bestreben würde aber gewiß kräftiger wirken, als alle Schutzzölle es vermögen.

Man ist bei uns so sehr gewohnt, sich nach fremden Mässen zu richten; ist bei uns wirklich kein Sinn für Selbstständigkeit vorhanden, so möge man doch auch das Gute dem Auslande ablernen, vaterländischen Gewerbesleiß zu achten und eine Ehre darin zu suchen, ihm vor dem Fremden den Vorzug zu geben.

\*) Siehe 36. und 37. Lieferung des Hammoverschen Volksfreundes von diesem Jahre.

Zeit, der Sinn für das Gemeinwohl hat, und gewiß gern durch Wort, Schrift und hat zur Belebung des Gemeinfinnes auch bei Andern zur Anregung eines allgemeineren Strebens beitragen, daß einheimischer Gewerbsfleiß mehr und mehr aufgefördert und gewürdigt werde, damit unser Vaterland von der drückenden Last ausländischer Gewerbs- und Handelsinteressen sich immer mehr befreien, und die innere Wohlhabenheit dadurch in gleichem Grade zunehmen möge.

### Lokalmiscellen.

Ich bin eben nicht suchtsam. — Vor einem Todten fürcht' ich mich aber doch, und wenn mancher meiner Freunde und Feinde, der mich lebendig wenig genirt, mir todt begegnete — ich liese davon. — Eine todte Zeitschrift hat mit einem todten Menschen ungemein viel Aehnliches, den Geruch nicht abgerechnet. — Unsere bescheidenen Hameln'schen Anzeigen sind in den ersten Spalten sehr lebendig: Verlorne Sachen, Polizeikommission, auf der Höhe Tanzmusik, milde Geber — Alles befriedigt ein Bedürfnis, Alles lebendig! Nur da hinten der literarische Appendix giebt oft Misttöne, \*) wenn nicht gerade Bergisjmeinnicht und Männertrau aufgegeben und aufgelöst werden. Im großen Deutschland hapert es ja eben so sehr. — Wär' es nun nicht besser, wenn Lokalblätter mit gänzlicher Verläugnung der Literatur, thäten, als wenn sie zu Hause wären? — Lokal, Lokal sei das Lösungswort, und abermals: Lokal!

Mit der Popularität mancher großen Leute will es doch gar nicht recht fort. Friedrich Heinrich Müllers Busch ist wenig bekannt, und bei Ankunft unserer Dampfschiffe zeigt es sich, daß das Volk in der

\*) Der Herr Einsender denkt nicht daran, daß ein Lokalblatt sich auf die verschiedensten Interessen der verschiedensten Stände bezieht, auch über die Lokalität sich auszubreiten und den Blick der Leser erweitern soll, wodurch es auch für die Auswärtigen einen Werth erhält. Die Red.

Umgegend von Hameln den Sachsenfürsten Wittekind noch häufig verwechselt mit dem großen Propheten Bickenthiess.

### R ä t h s e l .

Was wird doch alles jezt erfunden  
Und für die Rathewelt entbunden!  
Was Neues liefern alle Stunden!  
Der sieht es schon dem Ge an,  
Ob in ihm wohne Huhn, ob Hahn.  
Der Andre meint, er hab' erfunden,  
Was keiner Wisdthub je entronnen.  
Er plaudert Euch Seltsames vor,  
Keer wird Eu'r Beutel, voll Eu'r Ohr.  
Den Namen von dem Wundermann  
Ertrathet Ihr, zeig' ich Euch an,  
Daf solcher ganz eintönig klingt,  
Eintönig, wie der Kuckuck singt.  
Dan. Ph. Hein.

### A u f l ö s u n g

des Räthfels im 2ten Stücke d. Bl.:

Was fließt, das ist der Po,  
Was kriecht, das ist die Madeg  
Dies füg' zusammen, so —  
Du sinnst noch, Kamerade?

### Stadt : G e m e i n e .

#### K o p u l i r t e .

- Den 12. Jan., der Maurerges. Friedrich Schmidt, und Isfr. Henriette Florentine Blume.  
G e t a u f t e .  
Den 12. Jan., Marie Gise Henriette Franziska, F. des Meichelstuhlers Anton Christian Wilhelm Pieper, geb. den 6. Dez. 1844.  
— Heinrich Ludwig, S. des Schuhmachers Johann Heinrich Karl Wiehe, geb. den 17. November 1844.  
— Karl Heinrich, unehel. S. der Karoline Werge, geb. den 18. Dezember 1844.

#### G e s t o r b e n e .

- Den 11. Jan., Sophie Karoline, F. des Brantweinbr. August Kag, 1 J. 2 W. 4 T. a.  
— 14. Unverh. Charl. Hedda Dorothee Kolmer, 34 Jahr 10 Monat 20 Tage alt.  
— 16. Witwe Johanne Busch, geb. Wente, 65 Jahr 1 Tag alt.  
Den 12. Jan., der Sträßling Andreas Christoph Brandt, aus Siettnardhausen, 69 J. alt.

# Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

(Der Jahrgang dieser Blätter kostet 1 Thlr. und 2 Gr. für den Besteller.)

23. Jahrgang. Sonntag, den 26. Januar 1845. 4. Stück.

## Bekanntmachungen.

Für verschiedene, zum Neubau der Chaussee von Hameln über Polle auf Holzwinden in der Feldmark von Polle und in diesem Orte selbst abgetretene Grundstücke, Gebäude und sonstige Gegenstände, deren Verzeichniß im Flecken Polle publizirt werden wird und auch beim Königlichen Amte daselbst eingesehen werden kann, soll aus der Königlichen Wegbau-Kasse baare Entschädigung gegeben werden.

In Gemäßheit des §. 21 der Chaussee-Ordnung vom 30. April 1824 wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit Alle, welche an diese für die im Verzeichnisse aufgeführten Grundbesitzer bestimmte Geld-Entschädigung einen Anspruch zu haben vermeinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und solche binnen 8 Wochen a dato entweder bei der unterzeichneten Behörde, oder aber beim Königlichen Amte Polle anmelden mögen, bei Verlust späterer und weizerer Ansprüche an die Königliche Chausseebau-Verwaltung.

Hannover, den 10. Januar 1845.

Königlich-Hannoversche Landdrostei.  
v. Dachenhausen.

Magistrat zu Hameln, den 25ten Januar 1845. Alle diejenigen Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1824, welche bei hiesigem Magistrat zur Untersuchung und Loosung kommen, sowie aus den beiden früheren Jahres-

Klassen 1823 und 1822 die, welche aus irgend einem Grunde einstweilen zurück, oder in die erste oder zweite Klasse der vorläufig Befreiten gesetzt sind, haben sich

Sonnabend, den 29. März d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause, Erstere zur Untersuchung und Loosung, Letztere zur Revision einzufinden.

Von den zur Revision kommenden Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1823 brauchen sich nur diejenigen zu stellen, welche eine niedrigere Loosungsnummer haben, als N<sup>o</sup> 29, von denen des Geburtsjahres 1822 aber die, welche eine niedrige Nummer haben, als N<sup>o</sup> 24.

Sollte ein Militärpflichtiger in dem genannten Termine nicht in Person erscheinen, oder sich nicht durch einen gehörig Bevollmächtigten, so weit dieses nach §. 24 des Militärgesetzes vom 23. Februar 1843 zulässig ist, vertreten lassen, so verliert derselbe, außer dem Rechte zu loosen auch jede Reklamationsbefugniß und wird an die Spitze der dienstpflichtigen Mannschaft gestellt.

Alle Reklamationen müssen, wenn sie berücksichtigt werden sollen, nach den §§. 30 und 31 des erwähnten Gesetzes, spätestens im Loosungstermine vorgebracht und erwiesen werden.

Magistrat zu Hameln, den 25ten Januar 1845. Da das diesjährige Reibholz für die Bürgerſchaft angefertigt, auch nachgeſe-

hen un<sup>o</sup> verlost ist, so können die Holzzeiger auf der Kämmererei gegen Entrichtung der bekannten bisherigen Abgabe eingelöst werden.

Sir machen besonders darauf aufmerksam, daß das auf den Zuschlägen stehende Holz bei einem Thlr. Strafe für jedes halbe Faßer bis zum 15. April d. J. abgefahren oder doch wenigstens aus den Zuschlägen geschafft sein muß. Dabei dürfen wir das Vertrauen hegen, daß Jedermann die Abfuhr thunlichst zu einer Zeit vornehmen wird, wo den Forsten und Wegen dadurch der mindeste Schaden verursacht wird.

Schließlich wird auf unsere frühern Bestimmungen Bezug genommen, wobei bei einem Thlr. Strafe von den Fuhrleuten die Nummern des Holzes der Art nach außen gelegt werden müssen, daß sie vom Förstner ohne Schwierigkeit nachgesehen werden können — und wonach ferner alles Holz unter der Bindekette sich befinden muß.

Magistrat zu Hameln, den 25. Januar 1845. Die Brau-Rechnung des Jahrs 1844 ist eingereicht und wird Termin zur Stellung von Erinnerungen gegen diese Rechnung, sowie zu etwaigen sonstigen Beschlüssen über das Brauwesen auf

Dienstag, den 28. d. M.,  
Morgens 11 Uhr,

zu Rathhause angelegt.

Die nicht erscheinenden Brau-Interessenten werden als dem, was die Mehrzahl der Erscheinenden beschließt, beistimmend angesehen werden.

### Ediktal-Badungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Decbr. 1844. Auf Requisition des wohlwüthlichen Magistrats hieselbst sollen folgende den Erben Wilh. Bartsmanns Hofmeister auf der Afferdschen Warte zugehörige Grundstücke:

1. das Charta 14 sub N<sup>o</sup> 119 belegene, 1 Morgen 40 Ruthen haltende Ackerland;

2. die Charta 14 sub N<sup>o</sup> 208a belegene, 2 Morgen 30 Ruthen haltende Wiese, wegen rückständiger Kämmererei-Gefälle meistbietend verkauft werden und ist dazu Termin auf Montag, den 27. Januar 1845, angelegt, an welchem Tage, Mittags 12 Uhr, Käufer vor dem Stadtgerichte sich einzufinden wollen.

Zugleich sind etwaige hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche an die gedachten Grundstücke in dem angelegten Termine bei Strafe des Ausschlusses anzumelden.

Stadtgericht zu Hameln, den 7. Januar 1845. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der von dem Tischlermeister Laeger und dessen Ehefrau nachgelassenen Grundstücke:

- 1) des an der Großenhoffstraße sub N<sup>o</sup> 491 belegenen Wohnhauses;

- 2) des vor dem Brückertbore, an der Wengerrwiese sub N<sup>o</sup> 17 belegenen, 51 Ruthen haltenden Gartens,

ist dritter und letzter Termin auf Montag, den 27. d. M., Morgens 11 Uhr, zu Rathhause angelegt.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln. Am nächsten Montag, den 27. Januar, Abends 8 Uhr, soll in Förster's Hause am Pferdemarkte das Reideholz, welches für die hiesigen Brauhäuser und für die von Redenschen Bürgerhäuser in hiesiger Forst angewiesen wurde, meistbietend verkauft werden.

### Bermischte Anzeigen.

Nunmehr, wo der Bank alle Verluste aus dem vorigen Jahre bekannt sind, ergiebt es sich, daß die zu vertheilende Dividende circa 53 pCt.

betragen wird, welches ergebenst anzeigt

Robert v. d. Heyde,  
Agent der Feuer-Versicherungsbank f. D. in Oetba.

Nr 12642 zur vierten Klasse der vier- undneunzigsten Dsnabrücker Lotterie ist verloren gegangen, vor dessen Ankauf ich warne.  
G o t t h e l f,  
Kollekteur.

Feine weiße  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{5}{8}$  und  $\frac{1}{2}$  breite Leinen, weiße Handtuch-Drelle erhielten wir wieder eine Partie und geben zu billigen Preisen in Stücken, sowie auch bei einzelnen Ellen davon ab.

A. H. v. d. Heyde Btw. & Sohn.

Sehr schönes und kräftiges Pechbier, in Gebinden und Flaschen, ist von jetzt an wieder bei mir zu bekommen.

Hameln, den 25. Januar 1845.

G. Förster.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung auf der Stubenstraße Nr 47 bezogen und mein Geschäft jetzt weiter ausdehnen kann; bitte daher um geneigten Zuspruch, unter Versprechung reeller und prompter Bedienung.

Wilhelm Hundertmark,  
Drell- und Dammasstweber.

Von allen Sorten beste, frische Garten-Sämereien zu billigsten Preisen bei  
F. Schöndorfer.

Zur Nachricht.

Mittwoch, den 29. d. M., treffen die Herren Kaufleute von der Braunschweiger Messe wieder hier ein.

Gute Holzkohlen zu billigem Preise bei  
F. Walter, Fischportstraße.

Eine freundliche Wohnung in der mittlern Etage ist sogleich oder auf Osfern zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Montag, den 27. d. M., Abens 8 Uhr,  
Gewerbe-Verein.

Mäßigkeits-Verein heute den 26. Jan.

Bei mir ist heute Tanzmusik.  
F. Wilms.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

## Dankfagungen.

Durch Herrn Helmdach ist mir eine bei einer Leichenfeier veranstaltete Sammlung der vereinten Gesellen von 5 Ggr. für K. geschenkt, welche sofort abgegeben und dankbar empfangen sind.

Schläger.

## Das Bekritteln

ist eine Untugend, die nicht scharf genug gerügt, die nicht mächtig genug bekämpft werden kann. Denn sie findet sich in vielen Kreisen und stört nicht allein die Freudezeit des guten Willens, sondern raubt auch dem Verdienste seine Krone. Und doch, was diejenigen nicht ahnen, die bei Allem, auch dem Besten etwas zu erinnern finden, die auch das Schönste mit ihren gehässigen Bemerkungen tadeln, ist das beständige schwachen Verstandes, eines leichtsinnigen, neidischen und boshaften Gemüths. Siehe einmal hin auf den, welchem nichts recht gemacht werden kann, der Alles immer besser wissen will, als Andere; der jedes Werk, was vollbracht wird, ungebührlich heruntersetzt und selbst des Edelsten spottet — wie er müßig seine Stunden vergeudet, viel redet, aber wenig thut. Solche Kritiker sind unausstehliche Wesen, die immer nur Geißer aus ihrem Herzen über die Lippen kommen lassen und damit das Reine zu beschmutzen und zu verunstalten sich nicht schämen. Wer ein wohlwollendes Gemüth hat, wer mit Treue für die Menschheit wirkte, der freuet sich über jede Blüthe des Geistes, über jeden Fortschritt zum Bessern; der entmuthigt nicht, sondern ermuntert den nach dem Höchsten Strebenden. Nachsichtsvoll deckt

er die Schwächen des Nächsten zu, sieht lieber die Lichtseite einer That, als daß er durch seine Lieblosigkeit sie verunglimpft. Wer Alles stets bekrittelt, ohne selbst viel zu leisten, der kann kein guter, dankbarer Mensch sein, der kann es weder mit seinem eigenen Frieden wohl meinen, noch mit der Menschheit. Wer in seiner Unwissenheit und von dem niedrigen Standpunkte aus, auf welchem er sich befindet, selbst das Hohe herunterreißt in das Gemeine, und in seiner Engherzigkeit das Große seinem kleinlichen Urtheile unterwirft und geringschätzt: der fühlt seine Unwürdigkeit und Unlütchtigkeit nicht. Darum laßt es uns mit stiller Verachtung diejenigen behandeln, die Alles bekritteln und es nicht bedenken, daß das nicht die schlechtesten Früchte sind, an denen die Wespen nagen! Schläger.

### Leiden und Hoffen.

(Ein Lied, für manche brave Hausmutter, zu singen.)

Met.: Warum sind der Thränen  
Unter'm Mond so viel?

O, ihr frohen Stunden  
Meiner Jugendzeit,  
Die ihr mir entschweben  
Woh! für immer seid!  
Fließet, bittr'ge Thränen,  
Dem verloren'n Glück!  
Ach! mein heißes Sehnen  
Bringt es nicht zurück!

Den ich treu geliebet,  
Der verachtet mich;  
Den ich nie betrübet,  
Der verkennet mich.  
Ihm hab' ich gegeben,  
Was mir theuer war;  
Glück, Gesundheit, Leben  
Brachte ich ihm dar.

Statt an's Haus zu denken  
Und an Weib und Kind,  
Liegt er in den Schenken,  
Wo der Brantwein rinnt,  
Wo der falschen Freunde  
Mehr als meinem Wort;

Und oft, eh' er's meinte,  
War der Wochlohn fort.

Früher kam mit Freunden  
Er so gern zu Haus;  
Jetzt thut er es meiden,  
Nur gar Rächte aus.  
Und der sonst so gute,  
Stille, liebe Mann,  
Ist im trunkenen Ruch  
Wüthrich und Tyrann.

Doch — wer Gott vertrauet,  
Den verläßt er nicht;  
Drauf mein Herz bauet,  
Bis das Leid es bricht.  
Er kann, eh' wir's denken,  
Alles machen gut,  
Und zum Besten lenken,  
Was uns quälen thut.

Dum will stets ich üben  
Meine Pflicht getreu,  
Daß mein selbes Lieben  
Meinen Mann erfreu'.  
Dann führt Gottes Gnade  
Ihn mir wieder zu;  
Segnet meine Pfad  
Auch mit Fried' und Ruh.

### A u f s ä t z

des Räthfels im 3. Stücke d. Bl.:

»Galle«  
(Man sehe Doktor Gall's Schädellehre.)  
Dan. Pp. Feine.

### Stadt = Gemeine.

#### G e t a u f t e.

- Den 19. Jan., Sophie Henriette, L. des Stellmar-  
cherm. Anton Wilhelm Herbst, geb. den  
21. Decbr. 1844.  
= 21. Konrad Wilhelm Karl, S. des Posthalters  
Johann Friedrich Karl Ludwig Maschke,  
geb. den 4. Decbr. 1844.

#### G e s t o r b e n e.

- Den 22. Unverh. Einweberges. Konrad Tölke, aus  
Schönd, Amts Blumenau, 42 Jahr alt.  
= — Wittw. des Jagel. Friedrich Weisker, So-  
phie, geb. Deiters, 78 Jahr 24 Tage alt.  
= 24. Dorothee Sophie, unehel. F. der Melusine  
Krüger, 4 Monat 29 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 2. Februar 1845.

5. Stück.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 27. Januar 1845. Nachdem der Kaufmann Anton Bührmann alhier sich gestern für zahlungsunfähig erklärt und sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat, so wird der förmliche Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Anton Bührmann damit erkannt und ist demselben jede Verfügung über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges untersagt.

Es werden Alle, welche aus irgend einem Grunde Forderungen oder Ansprüche an den Gemeinschuldner haben, damit bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, solche im Termine von

Montag, den 21. f. M. Februar,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden.

Da einige Gläubiger den Doctor juris Naumann alhier als Curator honorum in Vorschlag gebracht haben, so wird derselbe einweisen als solcher und zum Contradictor in diesem Konkurse bestellt und soll derselbe definitiv als Curator honorum angestellt werden, wenn nicht die Mehrzahl der Gläubiger in dem angeordneten Professions-Termine ein anderes Subject in Vorschlag bringen sollten.

Allen, welche dem Kaufmann Anton Bührmann Zahlungen zu leisten schuldig sind, wird bei Strafe doppelter Zahlung befohlen, nicht dem Gemeinschuldner, sondern dem befohlenen Curator Dr. jur. Naumann alhier die Zahlungen zu leisten.

Das künftig abzugebende Präklusiv-Dekret wird nur an der hiesigen Gerichtsstelle und in den hiesigen Anzeigen veröffentlicht.

Amt Koppnbrügge, den 14. Janr. 1845. In Konkursachen der Gläubiger des Tischlers und Mittelköttners Christian Lange in Koppnbrügge ist zur öffentlichen Versteigerung der zur Konkursmasse gehörigen, in dem Proklam vom 11. August v. J. aufgeführten Grundstücke, nunmehr dritter und bei irgend annehmlichem Gebote letzter Termin auf

Freitag, den 28. f. M. Februar,

Morgens präzise 10 Uhr,

vor hiesiger Amtsstube angesetzt worden und werden Kauflustige dazu hiermit eingeladen.

## Präklusiv-Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 28. Januar 1845. Alle, welche ihre Forderungen und Ansprüche an die, von dem weiland Wartsmann Hoffmeister zur Aferschen Warte nachgelassene, Charta 14, sub N<sup>o</sup> 208a belegene, 2 Morgen 30 Ruthen haltende Wiese, im gestrigen Verkaufstermine nicht angemeldet haben, werden damit präkludirt.

## Verkauf zum Meistgebot.

Hameln. Der Neunkampfsche Nachlass, eine Uhr, Betten und Kleidungsstücke, soll am Montag, den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Beguinenhose meistbietend verkauft werden.

### Verpachtung:-Anzeige.

Nächsten Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Hofmeyer'schen Hause die, in der Osterthorschen Gasse erforderlichen Spring-Dächsen auf die nächsten 3 Jahre mindestfordernd verpachtet werden.

H. Sauerwein. G. Bömpner.

### Geburts:-Anzeige.

Die am 28. Januar erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Hayke, von einem gesunden Knaben zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an.

Karl Ludwig Koss,  
Seilermeister.

### Zu verleihende Gelder.

50 Thaler Kourant, Witwengelder.

Schläger.

### Vermischte Anzeigen.

#### Provincial-Gewerbe-Verein.

In der am 12. d. M. stattgefundenen General-Versammlung sind die beiden, nach den Statuten austretenden, Vorstands-Mitglieder, nämlich der Dr. jur. Peterßen und Maurermeister Gersting, für die nächsten drei Jahre wieder erwählt worden. Der Vorstand des obigen Vereins besteht demnach für das gegenwärtige Jahr aus folgenden Mitgliedern:

1. Kriegsrath v. Hattorf, Vorsitzender;
2. Dr. A. Peterßen, Sekretär;
3. Maurermeister Gersting, Bibliothekar;
4. Hofbuchbändler Mierzinsky, Schatzmeister;
5. Kaufmann Sahlfeld, und
6. Amts-Assessor Ostermeyer.

Hannover, den 17. Januar 1845.  
Der Provincial-Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Auf nächste Ostern wird ein Lehrling in eine gute Oekonomie gesucht. Nachricht in der Buchdruckerei.

Ein gutes Fortepiano steht unter der Hand billig zu verkaufen. Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Eine geräumige Wohnung par terre ist zu vermietthen. Nachricht in der Buchdruckerei.

Eine eben milch gewordene Kuh ist billig zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

### Dankfagungen.

Von dem Lehrer und Direktor des hiesigen Handels-Instituts zu Osabrück, Herrn Nölle, welcher mit warmer Theilnahme seiner Vaterstadt angehört, ist mir für unsre Warteschule 1 Thaler geschenkt, welches hiermit dankbar angezeigt

Schläger.

Der Verein zur Verpflegung armer Wbchenerinnen zeigt hierdurch den Empfang von 2 Thalern für Flanell hoch erfreut an und sagt der gütigen, zum Wohlbun stets bereiten Geberin den herzlichsten Dank.

Dem edeln Geber, welcher am vorigen Sonntage für die 9jährige Bunte S in den Klingbeutel der Marktkirche legte, den innigsten Dank derselben durch die Diakonen.

Einen Mäßigkeits-Verein für Frauen betreffend.

Da der hier gegründete und fast täglich sich erweiternde Mäßigkeits-Verein vorzüglich den Zweck hat, die Sittlichkeit des Volks zu fördern und dadurch den entflohenen Frieden in viele Familien zurückzuführen; da es aber keinem Zweifel unterworfen ist, welchen großen Einfluß die

Frauen auf die häusliche Wohlfahrt haben und es leider nicht geläugnet werden kann, daß auch hier manche durch den Branntwein-Genuß sich und ihren Angehörigen das Leben trübten: so wäre zu wünschen, daß auch die Frauen zu einem Vereine sich verbänden, um auch von dieser Seite her die Freude in die Kreise des Volks zu tragen. Schon haben sich in manchen Orten für diesen Zweck Frauen-Vereine gebildet, welche mit den Männer-Vereinen Hand in Hand gehen: sollte nicht auch in Hameln eine Frau geneigt sein, sich durch die Gründung eines Mäßigkeit-Vereins um Viele ihres Geschlechts und dadurch um das allgemeine Wohl verdient zu machen? Mögte auch dieser Wunsch ein Samenkorn werden, das hundertsältige Frucht trägt!

Schl ä g e r.

#### Lokalmiscellen.

Sei dummer als die Welt, so spielt man dir arg mit; sei klüger als die Welt, so steinigt man dich. Und das ist überall eine Lokalmiscelle.

Entließ' ich einen Sohn in die Welt, ich wolt' ihn segnen und sagen: „Geh hin, mein Kind, und sei wie die Andern!“

Wenn ich hier feierlich den Wunsch ausspreche: hätte die Stadt Hameln doch eine öffentliche Beleuchtung, daß man nicht ferne in den Dreck tritt — so ist dieser Wunsch von keiner Censur gestrichen worden.

Es soll in Hameln manche Leute geben, welche seit dem Sommer 1842 noch heute sagen: „Ich glaube nicht an die Weser-Dampfschiffahrt.“ Wie diese Leute eine kolossale Konsequenz zeigen in dem, was sie nicht glauben, so zeigen Andre sogar eine pyramidalische Konsequenz in dem, was sie glauben.

#### Ehre, dem Ehre gebührt.

Ihr Herren von dem Regiment,  
Das man nach Jesu Namen nennt,  
Der'n Lob auf Aller Jungen,  
Und doch noch nie besungen!?

Die so viel Heil der Welt gebracht,  
Die hat noch kein Poet bedacht!?  
Die feinen Diplomaten,  
Die stets so wohl beraten!

Das Unrecht werde gut gemacht,  
Und Alles zu Papier gebracht;  
Um schriftlich zu befinden,  
Wie man euch hier befindet.

Da, wo man euch nicht haben will,  
Da duckt ihr euch, seid mäschenstill;  
Unheimliche Gestalten  
Führt man verborgen walten.

Ihr spinnt so sacht, ihr spinnt so fein,  
Es sieht's kein Menschenauglein;  
Erst wenn das Werk gerathen,  
Erkennt man eure Thaten.

Die sind gewöhnlich nicht weit her,  
Und machen euch doch alle Ehr',  
Denkt nur an den Bearnesen,  
Der ist durch euch gewesen.

Zu gut für euch, zu groß, zu rein  
Wogt' auch ein deutscher Kaiser sein,  
Dem liehet ihr im Stillen  
Sein Licht mit Giftthau füllen.

Und sagt mir doch, ich weiß nicht, wo,  
Im Kloster war's, bei Tazanrog;  
Kam dort durch eure Waare  
Ein Szaar nicht auf die Bahre?

Sonst bringt ihr immer Stank ins Haus;  
Luzern verdankt euch seinen Strauß.  
Sagt, wie ist's mit dem Nocke  
In Trier, dem Sündenbocke?

Wie ist's in Aremberg gemeint?  
Die Sachen habt ihr lieb, wie's scheint;  
Und mögter wohl bewegen  
Ein Ei ins Nest dort legen?

Man hat, derweilen aufgeschreckt,  
Euch die und da ein Ziel gesteckt;  
Ihr werdet's nicht vergessen,  
Den Dank dafür erweisen.

Sogar der heil'ge Vater schmolzt,  
Beil ihr nicht so wie er gewollt;  
Ihr stellt euch plötzlich ehrlich  
Und scheint dann unentbehrlich.

Ihr wechselt Namen, Kleid und Stand  
Und schleicht wiederum ins Land,  
Gehr's nicht als Jesuiten,  
So seid ihr Aphyskophten.

Ihr Väter sprecht mit kaltem Mut:  
Was kümmert's uns? der Zweck ist gut;  
Der heiligt die Mittel,  
Der frommen Väter Titel.

## Charade.

(Dreißigbig.)

Die ersten Weiden.  
Kennt Du die Felder früh'rer Zeiten,  
Schau hin in jenes Alterthum,  
Wo sie sich in den Schranken streiten,  
Um zu ersehen Ehr' und Ruhm.

Die Letzte.

Die Letzte haben sie getragen,  
Weit es erfordert stets ihr Stand;  
Selbst wenn sie ihren Feind erjagen,  
Wird es bei'm Klepper (?) angewandt.

Das Ganze.

Das Ganze schuf uns die Natur  
In mancher Farbe wie Gestalt;  
Sie hebt sich majestätisch nur  
Und schaut auf Andre stumm und kalt.  
Alein, wie ihrer Brüder Schaar,  
Wenn sich die Sonne von uns wendet,  
Verläßt die Erde jedes Jahr,  
So hat sie ihre Zeit genendet.

G. F. — .

## Fleisch = Taxe,

vom 1. Febr. 1845 bis auf weitere Verfügung.

|                                     |        |      |      |
|-------------------------------------|--------|------|------|
| Ochsenfleisch, 1ste Sorte. . .      | à Pfd. | 2 99 | 6 L. |
| "   "   2te   "   "   "   "   "   " | à      | 2    | 2 =  |
| Rind- und Kalbfleisch . . .         | à      | 1    | 10 = |
| Kalbsteisch, 1ste Sorte . . .       | à      | 2    | 4 =  |
| "   "   2te   "   "   "   "   "   " | à      | 2    | — =  |
| Hammelfleisch, 1ste Sorte. . .      | à      | 2    | — =  |
| "   "   2te   "   "   "   "   "   " | à      | 1    | 8 =  |
| Schafffleisch . . . . .             | à      | 1    | 4 =  |
| Schweinefleisch . . . . .           | à      | 2    | 8 =  |

Hameln, den 31. Januar 1845.

Der Magistrat hieselbst.

Herausgeber F. W. F. Schläger.

**Brod = Taxe,**  
vom 1. Febr. 1845 bis auf weitere Verfügung,  
[Den Hinten Broden zu 20 Gr., den Hinten Weizen  
zu 1 Tplr. 8 Pf. gerechnet.]

|   | Für |    | und zu tieferen. |       |
|---|-----|----|------------------|-------|
|   | fl. | g. | fl.              | g.    |
| Feines weißes Roggenbrod,<br>wohl und tüchtig ausge-<br>backen, vom ersten und<br>besten Mehle . . . . .    | 1   | —  | 1 22             | 1 1/2 |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 2   | —  | 3 12             | 2 1   |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 8   | 1  | 13               | 1 2   |
| vom zweiten Mehle . . .   | 2   | —  | 4 7              | 2 3   |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 4   | —  | 8 15             | 1 3   |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 1   | —  | 3                | 1 3   |
| Weizenbrod, fein, gahr<br>und wohl ausgebacken . .  | 2   | —  | 6                | 3 3   |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 4   | —  | 13               | 3 1   |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 8   | —  | 27               | 3 —   |
| Geraspelt, vom ersten und<br>besten Weizenmehle, mit<br>Milch und Butter ausge-<br>knetete Semmel . . . . . | 4   | —  | 6                | 3 3   |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 8   | —  | 13               | 3 1   |
| Franzbrod von Weizenmehl  | 4   | —  | 10               | 1 2   |
| "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   | 8   | —  | 20               | 3 1   |

Hameln, den 30. Januar 1845.

Der Magistrat hieselbst.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Februar 2 Maas 13 L.

   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "

   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "

   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "

   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "

   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "   "

Der Magistrat hieselbst.

Stadt = Gemeine.

Populirte.

Den 26. Jan., der Handarb. Wittwer Joh. Feine,

Christoph Reisenstein, und Infr. Caroline

Justine Wilhelmine Wellhausen.

Verkaufte.

Den 27. Jan., Theresia Marie, L. des Goldarbeiter's

Heinrich Carl Ferdinand Sportleder, geb.

den 9. Dezember 1841.

Den 30. Friedrich Wilhelm, S. des Gerichtsschrei-

bers Friedrich Christian Carl Brocke, geb.

den 7. Dezember 1844.

Verstorbene.

Den 25. Jan., Ehefr. des Tagel. Heinrich Precine,

Johanne, geb. Kemlin, 46 Jahr 6 W. a.

Den 29. Ehem. Tagel. Heinz. Reips, 58 Jahr alt.

— Unverh. Marie Wiliane Wobrecht, 24  
Jahr 1 Monat 25 Tage alt.

Gedruckt bei C. W. Niemeyer.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 9. Februar 1845.

6. Stück.

## Verlorene Sachen.

Amt Hameln, den 7. Februar 1845. Geschehener Anzeige zufolge sind am Sonnabend, den 1. d. M., Nachmittags, auf dem Wege zwischen Gut Helsenfen und Lachem 42 harte Thaler, welche in ein rothgeblühtes Taschentuche eingebunden gewesen, abhanden gekommen. Jeder, welcher Auskunft zu geben vermag, wird zu einer desfallsigen Anzeige hierdurch aufgefordert.

## Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 8ten Februar 1845. Als gefunden sind abgeliefert: Ein Handtuch, eine Art mit Stiel, ein Ring, welche gegen Angabe der Kennzeichen in Empfang genommen werden können.

## Bekanntmachungen.

### Verzeichniß der Landwirthe,

welchen

für das Jahr 1845 die bei Ablösungs-Verhandlungen vorkommenden Abschätzungen und Untersuchungen landwirthschaftlicher Gegenstände zu übertragen sind.

(Aufolge §. 260 der Ablösungs-Ordnung vom 23. Juli 1833.)

1. Premier-Lieutenant a. D. Alborn zu Unzen.
2. Geometer Hartmer zu Wülfel.
3. Kondukt. Battermann zu Holtensen.
4. Verwalter Bauer zu Hämelschenburg.

5. Gastwirth Bergmann zum Rehburger Brunnen.
6. Gutsbesitzer Berkefeld zu Benne-mühlen.
7. Ober-Kommissär Billeb zu Altenhasgen.
8. Ober-Verwalter Bode zu Hüpede.
9. Dekonom v. Bothmer auf dem Rosenfruge bei Neustadt a. R.
10. Gastwirth Buchholz zu Langendamm.
11. Verwalter Bückmann zu Schwöbber.
12. Verwalter Carl zu Hoya.
13. Major Clüver zu Hingste.
14. Konduktor Casselmann zu Heinsen.
15. Konduktor Dreyer zu Springe.
16. Amtshaushalts-Pächter Düwel jun. zu Melkenhorst.
17. Vollmeier Hinr. Ebeling zu Laagen.
18. Amtshaushalts-Pächter Ebmeyer zu Stolzenau.
19. Bauermeister Ehlerz zu Brockum.
20. Rathsherr Eberding zu Stolzenau.
21. Oberförster Erdmann zu Steierberg.
22. Brinkflätter Fenneking zu Wetschen.
23. Dekonom Forke zu Bönningfen.
24. Dr. jur. Garvens zu Stolzenau.
25. Verwalter Godduhn zu Hasperde.
26. Bauermeister Harms in Wehrbleck.
27. Lieutenant Hartmann zu Netben.
28. Verwalter Heinecke zu Nordgoltern.
29. Verwalter Herbst zu Banteln.
30. Dekonom Hockemeyer zu Bremershof bei St. Hülfe.
31. Konduktor Jasper zu Eldagfen.
32. Kammer-Kommissär Jhsen zu Eggerfen.

33. Bauermeister **K e d e n b u r g** zu Gr. Gutbergen.
34. Hauptmann und Kammer = Kommissär **K i r c h h o f f** zum Schäferhofe.
35. Kammer = Kondukteur **K l e i n s c h m i d t** zu Boistadt Hannover.
36. Dekonom **K n o p f** in Bennigsen.
37. Obervoigt **K ö h l e r** zu Sudwalde.
38. Senator **K u h l m a n n** zu Neustadt a. N.
39. Verwalter **K u h l m a n n** zu Marienwerder.
40. Bauermeister **L a n g e** zu Kirchweyhe.
41. Lieutenant **L a u e n f e i n** zu Griefsem.
42. Partikulier **L i e d e r** zu Wunstorf.
43. Dekonom **L o h e** zu Loccum.
44. Rentmeister **L ö w e l** zu Linden.
45. Konduktor **M e i e r** zu Bokeloh.
46. Ober = Boniteur **M e y e r** zu Wulzen.
47. Amtsvogt **M e y e r** zu Schwaringhausen.
48. Lieutenant **M e y e r** zu Leeferingen.
49. Gutspächter **M o h r m a n n** zu Quapthof.
50. Dekonom **M ü l d n e r** zu Hoylinghausen.
51. Gutsefizer **P e h e l** zu Stolzenau.
52. Dekonom **P e t e r s** zu Wülferode.
53. Konduktor **R e h r e n** zu Hamelspringe.
54. Bauermsr. **R o s s h o p** zu Eschenhausen.
55. Kollmeier **R u n g e** zu Harmhausen.
56. Dekonom **S c h a a f** zu Wägen.
57. Amtsvogt **S c h l e k e r** zu Warmfen.
58. Dekonom **S c h m e i d e l** zu Nienburg.
59. Kammer = Kommissär **S c h m i d t** zu Springe.
60. Ober = Boniteur, Hauptmann **S c h n e i d e r** zu Burgdorf.
61. Bauermeister **S c h o r l i n g** zu Webeborn.
62. Freisasse **S c h u m a n n** zu Drakenburg.
63. Hauptmann **S c h u s t e r** zu Mariensee.
64. Hauptmann **S t r a u ß** zu Leeferingen.
65. Kollmeier **S t u b b e** zu Donsdorf.
66. Dekonom **S t u c k e n s c h m i d t** zu Teinfen.
67. Brinfführer **D i e t r i c h S t ü h r m a n n** zu Kirchseelte.
68. Amtshaushalts = Pächter **S o l g e ' r** zu Wülffinghausen.
69. Landes = Dekonomie = Kommissär **W e s t f e l d** zu Hagenburg.

70. Ober = Boniteur **W i e n e c k e** zu Etze.  
 71. Dekonom **Z e d d i e s** in Hameln.  
 Hannover, den 24. Januar 1845.  
 Königlich = Hannoverische Landdrostei.  
 v. **D a c h e n h a u s e n**.

Magistrat zu Hameln, den 5ten Februar 1845. Zu mehrer Ordnung für die Verwaltung der städtischen Sparkasse und behuf Feststellung der Verpflichtung der Stadtkämmerei ist vom Verwaltungs = Kollegio der Stadt beschlossen:

1., daß Einlegungen nur an den (jezt) Montags in jeder Woche stattfindenden Sparkassen = Tagen auf dem Rathhause mit Verpflichtung für die Kämmerei vorgenommen werden können, mithin alle außer den Kassen = Tagen privatim bei einem Vorsteher oder Rechnungsführer der Kasse in dessen Wohnung oder sonst gemachten Einlagen als nicht geschehen angesehen werden sollen, und der Kämmerei dafür überall keine Verbindlichkeiten obliegen;

2., daß Einlagen nur dann als für die Kämmerei verbindlich gemacht angesehen werden sollen, wenn dieselben außer der Eintragung des Rechnungsführers auch mit dem, vom Vorsteher geführten Stempel in den Einlege = Büchern unterzeichnet sind.

Es werden diese Bestimmungen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

### E d i k t a l = B a d u n g e n .

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Dezbr. 1844. Auf Antrag der Erben der weiland Witwe Dorothee **K l a m b e c k**, geb. **W o l t e** alhier, sollen folgende, im Kämmerei = Kataster auf den Namen der Erblasserin stehende Grundstücke, als:

1. das Ackerland Charta 10 N<sup>o</sup> 40, 2 Morgen 32 Ruthen;
2. das Ackerland Charta 10 N<sup>o</sup> 41, 24 Ruthen;
3. das Ackerland Charta 10 N<sup>o</sup> 70, 1 Morgen 10 Ruthen;

4. das Ackerland Charta 27A. № 5, 1 Morgen;

5. der Garten vor dem Brückertshore № 162 u. 163, 1 Morgen 15 Ruthen; meißbietend verkauft werden und wie dazu 1. Termin auf Montag, den 20. Januar, 2. Termin auf Montag, den 10. Februar, und 3. Termin auf Montag, den 3. März 1845 angesetzt ist, als haben Käufer an den gedachten Tagen, Mittags 12 Uhr, vor dem Stadtgerichte sich einzufinden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Grundstücke Ansprüche und Forderungen irgend einer Art haben mögten, zu deren Anmeldung im 1. Verkaufstermine, bei Strafe des Ausschlusses, vorgeladen.

**Amt Kopenbrügge, den 28. Janr. 1845.**  
Nachdem die für die nachgelassenen minderjährigen Kinder des verstorbenen Rectors Zuberbier hieselbst bestellten Vormünder Namens ihrer Pupillen und im Auftrage deren bereits volljährigen Geschwister erklärt haben, die Erbschaft des weiland Vaters derselben nur mit der Rechtswohlthat des Inventars antreten zu wollen und dann in Folge dessen die Konvokation der Zuberbierschen Gläubiger hiermit erkannt worden, werden alle diejenigen, welche an den genannten Rector Zuberbier aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche in dem zu solchem Zwecke auf

Freitag, den 28. April 1845,

Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Amtsstube angelegten Termine bei Strafe des Ausschlusses entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte anzumelden, auch ihre Beweismittel, wenn diese in Urkunden bestehen, vorzulegen, sonst aber bestimmt und vollständig anzugeben.

Bei der Seringsfügigkeit des ausserdem, allem Anscheine nach, überschuldeten Nachlasses wird der angesetzte Termin zugleich zum Versuche eines zu treffenden gütlichen Arrangements benutzt werden, und sollen

diejenigen Gläubiger, welche nicht in Person erscheinen, oder gehörig vertreten sind, als den Beschlüssen der Mehrheit der erscheinenden Kreditoren beistimmend angesehen werden.

Der demnächstige Präklusiv-Bescheid wird nur vor hiesiger Amtsstube assigirt werden.

## Verkäufe zum Meistgebot.

**Amt Hameln, den 5. Februar 1845.** Zu öffentlich meißbietendem Verkaufe von 100 Malter Rothen, 28 Malter Gerste und 175 Malter Weißhafer, welche auf den herrschaftlichen Zinskorndöden zu Kerzen gefollert liegen und daselbst am Freitage, den 21sten d. M., in Augenschein genommen werden können, ist Termin auf Montag, den 21. d. M., anberaumt worden.

Kausliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, vor hiesiger Königl. Amtsstube einfinden, die Bedingungen vernehmen und wenn annehmlich geboten wird, des sofortigen Zuschlags gewärtig sein.

Zugleich sollen in jenem Termine 4 Stück alte, jetzt ungültige Korn-Gemäße, mit der gehörigen Bezeichnung versehen, verkauft werden.

**Amt Grohnde-Dyhen, den 5ten Februar 1845.** Auf Befehl Königl. Domänen-Kammer wird hiermit zum Versuch des Verkaufs von

|                  |
|------------------|
| 2 Mtr. Weizen,   |
| 125 " Rothen,    |
| 145 " Gerste und |
| 170 " Hafer,     |

theils hier, theils in Dyhen lagernder herrschaftlicher Zinsfrucht zum Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Erklärung Königl. Domänen-Kammer, Termin angesetzt auf Montag, den 21. d. M.,

wozu sich Käufer Morgens 10 Uhr vor hiesiger Amtsstube einfinden wollen.

Uebrigens wird bemerkt, daß auf annehmliches Gebot der Zuschlag sogleich in terminis zu gewärtigen ist.

Bevormundung meiner Kinder ich gerichtliche Verhandlungen mit denen, zu welchen mein Mann in freundlicher Beziehung stand, so gern vermeiden mögte.

Henriette Spiegelberg,  
geb. Meyer.



Der vierte und letzte Kursus im Schönschreiben beginnt mit dem 12ten dieses Monats. Ich zeige dieses hierdurch mit dem Bemerkten an, daß ich nur noch Schüler bis zu diesem Datum annehme.

Fritz Haase,  
Schreiblehrer.

Ein junges Mädchen, gebildeten Standes, sucht auf Oftern ein Engagement als Gesellschafterin oder Erzieherin, indem sie schon längere Zeit in einer Predigerfamilie den Unterricht der Kinder geleitet hat. Es wird mehr auf freundliche Behandlung als Gehalt gesehen.

Nachricht in der Buchdruckerei.

Bei der Walkmühle sind 2 Theile gutes Gartenland, jedes zu 51 Thaler, zu verpachten. Das Nähere ist in der Buchdruckerei zu erfragen.

Schöne Citronen bei C. W. Niemeyer.

Rassauer Staatsliste bei  
F. Dyppeheimer.

Montag, den 10. d. M., Gewerbe-Verein.

Liedertafel erst Mittwoch, den 23. Febr.

Heute ist auf der Wehrberger Warte  
Tanzmusik.  
E m f e.

### Dankfagungen.

Indem ich den Empfang der durch Herrn prim. Schläger aus dem Klingebenthal des vorigen Sonntags mir übergebenen 8gg, mit der Bestimmung „für die deutschen Lutheraner in Nordamerika“ (s. Hannoversches Magazin, N<sup>o</sup> 7 und 8 J. 1845) hiermit

bekcheinige, erbiete ich mich gern zur Beförderung ähnlicher Gaben, zu denen sich christliche Liebe zu unsern ausgewanderten Landsleuten und so hilfbedürftiger Religionsverwandten jenseit des Meeres auch in unsrer Gemeine bereit finden mögte.

Past. W. Ellhausen.

### Die Warteschule betreffend.

Da die Kinder rechtlicher, arbeitslustiger Altern künftig unentgeltlich in der Warteschule aufgenommen werden sollen und ihnen dagegen am Morgen Milch und Brod nicht mehr gereicht werden kann, so fordern wir die Altern hierdurch auf, die Kinder zu Hause erst frühstücken zu lassen und sie dann rein gewaschen und gekämmt um 8 Uhr zu bringen. Um 12 Uhr wird ihnen wie bislang ein gefundes, gut gekochtes Gemüse gereicht und um 4 Uhr Nachmittags Milch und Brod. — Da die Fortdauer dieser, in ihren Folgen gewiß segensreichen Anstalt einzig von der Milde des Publikums abhängt, so hoffen wir auch dieses Jahr keine Fehlbitte zu thun, wenn wir im Laufe dieser Woche die uns freundlichst zugesagten Gaben durch Meyer einziehen lassen. Für die reichen Gaben an Viktualien, die diesen Herbst unserer Warteschule zu Theil wurden, sagen wir zugleich unsern tiefgefühltesten Dank und soll über die Einnahme und Ausgabe demnächst öffentlich Rechnung abgelegt werden.

Der Vorstand.

### N o t i z.

Für diejenigen, welche nicht Zeit und Gelegenheit haben, die Menge der politischen Blätter in Deutschland kennen zu lernen und darnach ihre Wahl zu treffen, wird es nicht ohne Interesse sein, die wichtigsten Hauptblätter, ihrer Richtung nach, einmal zusammen aufgeführt zu sehen. Dem unterschiedenen Fortschritte huldigen, soweit es die beengenden Censurverhältnisse erlauben: 1. die Mannheimer Abendzeitung, 2. die Aachener-, 3. die Trierer Zei-

tung, 4. die Constanzer Seeblätter, 5. die Sächsischen Vaterlandsblätter, 6. die Hamburger Neue Zeitung, 7. Biedermann's Monatschrift und 8. dessen Herold. Zu den konservativen zählen wir, bei der gewaltigen Zahl eigentlich namenloser Blätter, 1. den Rheinischen Beobachter und 2. Janus vom Prof. Huber. Bald mehr, bald weniger liberal ist die Augeburger Allgemeine Zeitung, Beserz, Bremerz und Kölner Vorzeitung. Zu welcher Farbe aber, oder in welche Rubrik der Hamburger Unparteiische Korrespondent gerade in diesem Augenblicke gehört, müssen wir gestehen, nicht angeben zu können; leider werden noch viel zu Viele hier zu Lande im Stande sein, durch Lektüre dieses Blattes, welches schon die Großmutter las, genauere Selbst-Betrachtungen anzustellen. Nur zu, du gelehrter Korrespondent mit deiner s. g. Unparteilichkeit!

22.

## Die Great-Western-Eisenbahn.

Seit dem Jahre 1840 hat die Eisenbahnlinie Großbritanniens um 300 engl. Meilen zugenommen, und die Totallänge dieser Straßen beträgt gegenwärtig 1200 Meilen, was ungefähr die Hälfte dessen ausmacht, was die betreffenden Gesellschaften auszuführen sich vorsetzten. Unter den neuen, dem Publikum eröffneten Linien unterscheidet man die der Midland Counties (Grafschaften des Mittellandes), welche sich auf 57 Meilen erstreckt, die Lancaster-Preston-Bahn von 20 Meilen, welche die Linie von Birmingham und Warrington ergänzt; dann die South-Western (Südwest), welche am 11. Mai 1840 eröffnet wurde; letztere ist 76 Meilen lang und ihre Erbauungskosten 2,100,000 Pfd. Sterling. Obwohl noch nicht in vollem Ertrag, betrug die Einnahme dieser Bahn vom 11. Mai bis zum 20. September doch 123500 Pf. St.

Zu derselben Zeit wurde auch die Mittel-nordbahn eröffnet; diese durchläuft 75 Meilen

und wurde trotz der großen Arbeiten, welche dabei auszuführen waren, — 7 Tunnel und 200 Brücken! — mit seltener Schnelligkeit vollendet. In 3 Jahren war alles fertig; — einen großen Theil dieser Zeit hindurch waren 9 bis 10,000 Arbeiter dabei beschäftigt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 3 Millionen Pf. St. — Eine der schönsten dem Publikum eröffneten Eisenbahnen, welche die Aufmerksamkeit der Bauverständigen im hohen Grade auf sich zog, ist die Great-Western- (große westliche) Eisenbahn.

Diese prächtige, dem Publikum in den ersten Tagen des Juli 1841 gänzlich eröffnete Bahn geht von London nach Bristol und verbindet alle westlichen Grafschaften mit der Hauptstadt; denn sie erstreckt sich durch ihre Verzweigungen bis an das Ende der Grafschaft Cornwallis; — sie durchläuft von London nach Bristol 120 Meilen, geht durch den Windsorwald, an der Stadt Bath vorbei, einem Lustorte, wie alle Städte, welche ein Mineralwasser besitzen, und schließt endlich in Bristol, einem der größten Handelshäfen des vereinigten Königreichs. Bristol besitzt Hammerwerke und Gießereien und eine bedeutende Anzahl Zuckerraffinerien, mehre Schiffswerke, zwei große Docks von 40 Acres Flächenraum, seine Kornbranntweinbrennereien liefern dem In- und Auslande ihre Produkte, seine Messingfabriken sind die bedeutendsten von ganz England, vorzüglich aber die Stenadelfabriken, welche wöchentlich für einen Werth von 20,000 Pf. St. nach London versenden. Diese Stadt ist seit langer Zeit in der Lage, bedeutenden Handel mit Amerika und Ostindien treiben zu können; da sie sich nun der Hauptstadt so genähert hat, werden ihre Geschäfte noch bedeutender werden.

Die ersten Wagenzüge, welche die Great-Western-Bahn durchliefen, brauchten nur 4 Stunden, um den Weg zurückzuliegen; 120 Meilen in 4 Stunden. Diese im Februar 1836 angefangene Bahn wäre viel früher eröffnet worden, wenn die Unternehmer nicht so viele Schwierigkeiten aller Art

zu überwinden gekaft hätten. Die Erbauungskosten waren auf 2 Millionen Pf. St. angeschlagen, und belaufen sich auf 5 Millionen. Der höchste Punkt dieser Linie ist in Swindon, 76 Meilen von London. Er liegt 253 Fuß höher als der Paddington-Bahnhof in London und 275 Fuß höher als jene in Bristol. Zwischen dieser Stadt und Bath befinden sich in einer Strecke von ungefähr 12 Meilen nicht weniger als 6 Tunneln, davon einige von beträchtlicher Länge sind; der größte von allen aber, das Meisterstück dieser Unternehmung, ist der in Box-Hill, 6 Meilen von Bath, er ist 3 Meilen lang und wurde dem berühmten Baumeister Brunel, dem Direktor des Themse-Tunnelbaues in London anvertraut.

Dieser ungeheure Tunnel bot in der Ausführung so viele Schwierigkeiten dar, daß kein Architekt sich damit befassen wollte und man vorschlug, den Berg zu umgehen, statt durch ihn hindurch zu bauen. Brunel wurde herbeigekufen; er untersuchte die Vertikalität auf das Genaueste und erklärte sich für die Ausführbarkeit des Unternehmens; er übernahm die Leitung selbst und führte sie glücklich durch, zum Beweise, daß Alles der mächtigen menschlichen Intelligenz weichen muß. Der Box-Hill-Tunnel befindet sich 306 Fuß unter dem Boden, ist größtentheils in den Felsen gehauen und wurde auf einer Strecke von mehr als einer Meile mit Mauerwerk verkleidet; die Aushöhlung hat eine Fläche von 300,000 Yards, und mehr als 20 Millionen Backsteine wurden zur Verkleidung verwendet.

Man bedurfte einer Tonne (1,015 Kilogramme) Pulver zum Sprengen und jede Woche brauchten die Arbeiter eine Tonne Kerzen zum Erleuchten. Die Dauerhaftigkeit dieser Arbeit und die schöne Entwicklung der Bogen am Eingange sind über alles Lob erhaben. Sechs Schächte (Dessnungen) gegen den freien Himmel erbellen ihn und unterhalten eine hinreichende Ventilation. Bei der Einweihung der Bahn hörte man von Russchors unter den majestätischen Gewölben rauschenden Trommetenschall, während sich das die Feierlichkeit vornehmende Personal in einer mehr als 300 Fuß langen Strecke aufstellte und den Tönen der Musik mit tausendfältigen Hurrahs antwortete. Diese Vereiniung der Menschenstimmen mit den Instrumenten war von wunderbarem Effekt.

Vidi Dingler's polytechnisches Journal. 1. Novemberheft. 1841. pag. 234.

## Das Wort des Herrn.

(1. Petri 1, 23 — 25.)

Gewaltig geht der Flug der Zeit!  
Er eilt zur ersten Ewigkeit,  
Und mit unaufhaltsamem Schritt  
Eilt, was auf Erden lebet, mit.

Und wie des Grafes Kanne fällt,  
Fällt alle Herrlichkeit der Welt.  
Was heute lieblich blüht und schön,  
Um das ist's morgen schon gekeh'n!

Und wie im Herbst' ein fallend Staub,  
So sinkt auch alles Fleisch in Staub,  
Und eilet mit, und ohne Ruh  
Dem Füllen, dunkeln Grabe zu.

Nur Eines überlebet die Zeit  
Und bleibet bis in Ewigkeit:  
Das Wort des Herrn, das dir, o Christ,  
Von Jugend auf verkündigt ist.

Und darum bleib' es fort und fort  
Dein ein'ger Grund, dein fester Port;  
Dein Fels, der unbeweglich steht,  
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

Dein Stab und Steden durch die Welt,  
Das Licht, das deinen Weg erhell't,  
Dein treu Geleit von Det zu Det,  
Bis hin zum sichern Ruheport.

Dein Manna durch die Wüste hin,  
Dein Gold und Kleinod, dein Gewinn,  
Dein Lebensbrunn, der immer quill't  
Und deines Herzens Sehnsucht still't.

Dein Schild und Helm im heißen Streit,  
Dein Panzer der Gerechtigkeit,  
Des Heiles Schwert, damit du kriegst  
Und Sünde, Höl' und Tod besiegst.

Dein starker Anker, der nicht bricht,  
Im Weiden deine Zuversicht,

Dein Lehrer, wo du irrend gehst,  
Dein Lohn, wenn du die Welt verschmägst.

Dein Balsam bei der Sünde Schmerz,  
Dein Trost für das zerstückte Herz,  
Und für den tiefbeugten Geist  
Der Leitstern, der auf Jesum weist.

Auf Jesum! der uns Gott erkaufte  
Und in den eignen Tod erkaufte,  
Und der als Gottes Sohn und Christ  
Der Bibel Kern und Brennpunkt ist.

Nun, dieses theure Wort des Herrn  
Bleib' unsers Herzens Licht und Stern  
Durch diese wandelbare Zeit,  
Zu Gottes ew'ger Herrlichkeit!

### Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate Januar 1845.

| 1. Haupt-Getraide-<br>arten.                      | Monatlicher<br>Durchschnittspreis<br>in Courant. |     |                   |     |
|---|--|-----|-------------------|-----|
|   | Höchster Preis                                   |     | Niedrigster Preis |     |
|   | PK   | Q   | PK                | Q   |
| Weizen, à Himten . . . .                          | 25   | 9½  | 24                | 7½  |
| Rochen, „ „ . . . .                               | 21   | —   | 20                | —   |
| Gerste, „ „ . . . .                               | 15   | 11  | 14                | 7½  |
| Safer, „ „ . . . .                                | 9  | —   | 7                 | 11  |
| 2. Neben-Getraidearten<br>u. sonstige Naturalien. |  |     |                   |     |
| Weisse Erbsen, à Hmt. . . .                       | 22   | —   | 21                | —   |
| Linzen, à Hmt. . . . .                            | 35   | 10½ | 34                | 10½ |
| Bohnen, „ „ . . . . .                             | 30   | 8   | 18                | 9   |
| Wicken, „ „ . . . . .                             | 19   | 6   | 17                | 9   |
| Winter-Klößchen, à Hmt. . . .                     | 40   | 4½  | 39                | 3   |
| Stockenstroh, à St. 200 Pfd.                      | 16   | —   | 14                | 11½ |
| Heu, à Centner . . . . .                          | 14   | 6   | 13                | 4½  |
| Kartoffeln, à Hmt. . . . .                        | 5  | 4   | —                 | —   |
| Weisser Kohl, à Schock . . . .                    | —  | —   | —                 | —   |
| Hühner, alte, à Stück . . . .                     | 4  | 4   | 3                 | 3   |
| „ junge, „ „ . . . . .                            | 3  | 1   | 2                 | 3   |
| Gier, à Schock . . . . .                          | 12   | 9   | 11                | 1½  |
| Butter, à Pfund . . . . .                         | 4  | 3   | 3                 | 6½  |
| Flachs, „ „ . . . . .                             | 5  | —   | 3                 | 6½  |

Hameln, den 2. Februar 1845.

Die Polizei-Kommission.

### Auflösung der dreißyßigen Charade in N<sup>o</sup> 5 d. Bl.:

(Die ersten beiden Syben.)

Im ganzen Rätsel führt sich

Die alte Zeit der Ritter,

Und amüset uns königlich

Mit Kämpfen hinter'm Sitter.

(Die letzte Sybe.)

Wer wird noch groß nach dieser fragen?

Das könnte Mancher denken und sagen,

Der nie gehbet und nie gelesen,

Wie werth den Rittersporen der Sporn gewesen.

(Das Ganze.)

Hier wird uns die Natur beschrieben,

Als reizvoll stets und jung geblieben;

An Farbe jung und an Gestalt

Und Stolz auf ihre Allgewalt;

Wie wenn die Sonn' ihr Antlig wendet,

Ihr Licht, das sie uns darßig entzog,

Zu andern Himmelskörpern sendet

Und uns damit vorüberfog.

Mit einem Wort, es kurz zu machen:

Wein Rittersporen ist sie und festig

Und nun des Bravourus gewärtig.

Du P. Deine.

### Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

- Den 2. Febr., der Kornhändler Johann Ernst Fried-  
rich Busse, und Witwe Hanne Wilhelmine  
Amalie Bleibbaum, geb. Erißberg.

Getaufte.

- Den 2. Febr., Georg Heinrich Reinhard Julius,  
S. des Pandelms Georg Ludwig Grewe,  
geb. den 16. Dezember 1814.

- Luise Karoline Henriette, T. des Maturges  
hüßen Karl Friedrich Wilhelm Saake, geb.  
den 21. Dezember 1814.

- Johanne Luise, T. des Maurerges Ernst  
Ludwig Schwarz, geb. den 1. Februar  
(Nothtaufe.)

Gestorbene.

- Den 3. Febr., Johanne Luise, T. des Maurerges  
Ernst Ludwig Schwarz, 2 Tage alt.

- 4. Sophie Dorette, unehel. T. der Sophie  
Stevens, 5 Jahr 2 Monat alt.

- 6. Unverh. Schneidergelle Ludwig Arenstedt,  
21 Jahr 6 Monat alt.

- 7. Witwe des Jaget. Andreas Groß, Johanne  
Karoline Wilhelmine, geb. Münstermann,  
65 Jahr 8 Monat alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.      Sonntag, den 16. Februar 1845.      7. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 13. Febr. 1845. Geschehener Anzeige zufolge sind in den letzten 14 Tagen aus einem Stalle auf dem hiesigen von Redenschen Gute folgende Sachen entwendet worden:

- 1) ein fast neuer leinener Ueberzug über einen vierhüßigen Kutschwagen, mit rother Farbe gezeichnet v. L.;
- 2) ein alter leinener Ueberzug über einen vierhüßigen Kutschwagen, dessen Vordertheil durch das Wort „voorn“ bezeichnet gewesen;
- 3) etwa eine Meße s. g. türkischer Bohnen, theils weiß, theils bunt,  $\frac{1}{2}$  Meße gelbe und  $\frac{1}{4}$  Meße weiße Bittbohnen. Sämmtliche Bohnen haben sich noch in den Hülsen befunden.

Es wird dieser Diebstahl zu gewöhnlichen Zwecken bekannt gemacht.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 5ten Februar 1845. Zu mehrer Ordnung für die Verwaltung der sächsischen Sparkasse und bezuhs Feststellung der Verpflichtung der Stadtkämmerei ist vom Verwaltungs-Kollegio der Stadt beschloffen:

1., daß Einlagen nur an den (jezt Montags in jeder Woche stattfindenden) Sparkassen-Tagen auf dem Rathhause mit Verpflichtung für die Kämmerei vorgenommen werden können, mithin alle außer den Kassen-Tagen privatim bei einem Vorsteher oder Rechnungsführer der Kasse in

dessen Wohnung oder sonst gemachten Einlagen als nicht geschehen angesehen werden sollen, und der Kämmerei dafür überall keine Verbindlichkeiten obliegen;

2., daß Einlagen nur dann als für die Kämmerei verbindlich gemacht angesehen werden sollen, wenn dieselben außer der Eintragung des Rechnungsführers auch mit dem, vom Vorsteher geführten Stempel in den Einlege-Büchern unterzeichnet sind.

Es werden diese Bestimmungen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 15ten Februar 1845. Die Bewohner des hiesigen Polizei-Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung des königlichen Ministerii des Innern vom 29. v. M. zur Erleichterung des Reiserverkehrs auf den Eisenbahnen und in den denselben nächstbelegenen Landestheilen besondere Paßkarten eingeführt sind, deren Besitz von der Verpflichtung entbindet, sich bezuhs der auf den Eisenbahnen oder auf sonstige Weise vorzunehmenden Reisen innerhalb des Bahnraysons mit Reisepässen zu versehen. Der Bahnrayon umfaßt für jezt:

1., im Königreiche Hannover die Landdrostei-Bezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg, den Bezirk der königlichen Berg-Hauptmannschaft zu Clausthal und die Stadt Göttingen.

2., im Königreiche Preußen die Provinzen Brandenburg, Schlesien und die Regierungs-Bezirke Stettin, Magdeburg, Meiseburg.

3., das gesammte Königreich Sachsen.

4., das gesammte Herzogthum Braunschweig.

5., das gesammte Herzogthum Sachsen-Meiningen.

6., die gesammten Herzoglich-Anhaltischen Lande.

Kinder, Ehefrauen und Diensthoten, welche mit ihren Ältern, Ehegatten und Dienstherrschäften reisen, sind durch die Passkarten der Letztern legitimirt.

Die Passkarten sind für die Dauer des Kalendersjahres, in welchem sie ausgestellt sind, gültig und bedürfen keiner Versicherung.

Es können von jetzt an den Einwohnern des hiesigen Polizeibezirks, sofern nicht die der wenigen Ausnahmen der §§. 3 u. 4 der obgedachten Bekanntmachung eintritt, Passkarten gegen Entrichtung von 4 Gr. ausgestellt werden und haben sich dieselben bieserhalb auf dem Polizeibüreau zu melden.

Zur Nachweisung seiner Legitimation während der Reise auf der Eisenbahn oder innerhalb des Bahnraysons ist jeder Reisende verpflichtet; vermag derselbe nicht, die Legitimation auf Aufforderung der Bahn- oder Polizeibeamten durch Passkarten, Paß oder auf sonst zulässige Weise sofort zu führen, so wird derselbe von der Weiterreise auf der Eisenbahn ausgeschlossen und wider denselben den Befehlen gemäß verfahren.

Zur Warnung wird auf den § 10 der gedachten Bekanntmachung besonders hingewiesen, welcher dahin lautet:

- „Jeder Mißbrauch der Passkarten, Fälschung derselben, die Fährung einer auf eine andere Person lautenden Passkarte oder die Ueberschließung derselben an nicht berechtigete Dritte zur Benutzung als Legitimationsmittel wird, falls nicht eine penale Strafe dadurch verwickelt ist, mit einer Geldbuße bis zu 25 Rthlr. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft.“

Nach Ablauf desjenigen Kalenderjahres, für welches nach dem Obigen die Passkarte nur gilt kann gegen Rückgabe der Letztern hier eine neue ausgestellt werden.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 14. Februar 1845. Bei dem Landrichter Heinrich Baumeister aus Holtensen, Amts-Primoat, sind 4 Stück Frauenstrümpfe gefunden, über deren Erwerb sich der p. Baumeister nicht ausweisen kann, und wird ein Jeder, welcher Auskunft über die unten näher bezeichneten Strümpfe geben kann, aufgefordert, das Nähere schleunigst nach hier mitzutheilen.

#### Bezeichnung der gedachten Strümpfe.

2 Stück wollene Frauenstrümpfe, oben und unten weiß, in der Mitte hellblau, anscheinend ein zusammengehörendes Paar bildend, noch ziemlich gut.

1 wollener Frauenstrumpf, oben und unten weiß, in der Mitte schwarz, an mehreren Stellen schadhaft.

1 wollener Frauenstrumpf, unten und oben weiß, in der Mitte schwarz und blau, ebenfalls an mehreren Stellen schadhaft.

#### Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 15. Februar 1845. Am Montage, den 17. d. M., sollen in der Okerthorischen Forst, am Teufelsberge, fünfzig Haufen büchen Unterholz, fünf und vierzig büchen Hülser zu Wagendickeln, fünf trockene Eichen zu Brennholz, und ein Haufen büchen Klufterholz; am Mittwoch, den 19. d. M., aber sollen im großen Riepen, im Brückerthorischen Reviere, achtzig Haufen büchen Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich an den gedachten Tagen, Nachmittags 1 1/2 Uhr, vor den gedachten Thoren resp. auf der Weser- und Hamel-Brücke ein.

Am Koppenbrügge, den 6. Februar 1845. Von den auf dem hiesigen herrschaftlichen Kornboden vorräthigen Backstücken sollen in dem zu solchem Zwecke auf

Donnerstag, den 6. d. M. März, Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Amtsstube angelegten Termine

80 Ralter Rosten,

2 " Gerle und

200 " Weißhafer

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei erfolgtem annehmlichen Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Hameln. Die von dem Schlossermeister Winter nachgelassenen Mobilien sollen nächsten Montag, den 17. Februar, Nachmittags von 2 Uhr an, in dem Busch'schen Hause an der Stubenstraße meistbietend verkauft werden.

Die zur Bührmann'schen Konsummasse gehörigen Waaren: mehre 100 Pfund Kaffee und Zucker, auch größere und geringere Vorräthe sonstiger im Handel des Kriegers geführter Waaren, sowie einige Mobilien, sollen am Mittwoch, den 19. d. M. Februar, und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige im Bührmann'schen Hause an der Osterstraße einfinden wollen.

Auf der Hameln'schen Ziegelei sollen am 21. d. Mts. Februar, Nachmittags 3 Uhr, mehre 1000 Stück Dach- und Mauersteine meistbietend verkauft werden.

Am nächsten Mittwoch, als den 19. d. M. sollen im Holze des Vollmeiers Fr. Schte zu Kleinen-Berkel, am s. g. Siebberge, 60 bis 70 Fuder Brennholz und 100 Eichen-Stämme zu Bau- und Nutzholz meistbietend verkauft werden.

Kauflusthaber wollen sich Morgens 10 Uhr an Ort und Stelle einfinden.

Es wird noch bemerkt, daß der Weg zum Fahren gut ist und das Holz alle bequem abgefahren werden kann.

## Bermischte Anzeigen.

Der Provinzial-Vorstand des Gewerbevereins zu Hannover hat die Güte gehabt, uns die ersten beiden Nummern des unter Mitwirkung des technischen und Handelsvereins zu Osnaabrück erscheinenden Osnaabrücker Hausfreundes von J. J. Krenn zu überlassen, und da es wünschenswerth erscheint, die größere Verbreitung dieser für die gewerblichen Interessen unseres Landes wichtigen Zeitschrift zu veranlassen, so erlauben wir uns, solche insbesondere dem gewerbetreibenden Publika zu empfehlen.

Der Osnaabrücker Hausfreund kommt jeden Monat vorläufig in einem Bogen heraus. Derselbe liefert Beiträge zur Landeskunde, Abhandlungen über solche Gegenstände, welche den Wohlstand des Landes zu fördern geeignet sind, kürzere Anfragen und Belehrungen, sowie Mittheilungen über gemachte Erfahrungen.

Bestellungen werden je auf einen Jahrgang durch die nachstehende Buchhandlung zu Osnaabrück angenommen. Der Preis von 4 Gr. für das Quartal ist pränumerando zu entrichten.

Der Herr Kaufmann Böhme hieselbst nimmt Bestellungen darauf an, bei welchem wir auch die, im Einzuge unserer Anzeige erwähnten, beiden Exemplare zu gefälliger Einsicht niedergelegt haben.

Hameln, am 14. Februar 1845.

Der Vorstand  
des Lokalvereins für Gewerbe und Landwirtschaft hieselbst.

Auf dem Rittergute Mönchshof bei Barntrup wird zu Ostern ein Mädchen gesucht, welches die Wäsche gut betorgen kann und mit dem Nähen und Bleichen umzugehen versteht. Dasselbe muß auch ebenfalls die Zimmer reinigen und gut nähen können. Erfahrung und gute Zeugnisse werden verlangt.

Dasselbst wird ebenfalls ein Hausmädchen gesucht, die das Scheuern, Reinmachen,

Wäſchen und das Vieh zu beſorgen verſteht.  
Gute Zeugniſſe werden verlangt.

Mönchshof, den 9. Februar 1845.  
v. Kerſſenbrof.

Ich empfang wieder eine Partie von den beſtehten rothen Lichtern und bin im Stande, ſelbige, namentlich in größern Quantitäten, ſehr billig zu verkaufen.

G. J. A. Böhme.

Vor dem Neuenthore auf der Rathſchulzichen Breite iſt gutes Kartoffelmland mit Hürdelager ruthenweiſe zu haben. Hier: auf Reſpektirende wollen ſich geſällig bei dem Bekanntmacher Lutzmann melden.

Ein Garten, am liebſten vor dem Brückkerthore, wird zu pachten geſucht. Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Gutes Vorheu iſt zu kaufen bei  
H. Mävers.

Liebertaſel den 19. Februar.

Mäßigkeits-Berein den 23. Februar.

Auf meinem Garten iſt heute Tanzmuſik.  
Dreyer.

Dem bieſigen Penſionär-Oberfeuerwerker Wilhelm Moltban iſt von Seiner Majeſtät dem Könige das allgemeine Ehrenzeichen für ſeine 50jährige Dienſtzeit allergnädigſt verliehen und die dazu beſtimmte Medaille von der königlichen General-Ordens-Kommiſſion unterm 9. Februar überſandt.

### Dankſagungen.

Dem edeln Geber W. B., welcher am Sonntage Quinquageſimä für den kranken Knochenbauer R. S. in den Klingbeutel der Marktkirche legte, den innigſten Dank beſcheiden durch die Diaſonen.

### Literariſche Anzeige.

Drei Predigten am 18., 20. und 22. p. Trin. 1844 mit Beziehung auf den Guſtav-Adolph-Berein gehalten und zu Gunſten der Vereinstafſe dem Drucke übergeben von F. Möhle, General-Superintendenten in Holzminde. Preis 4 Ggr. Braunſchweig, Druck und Papier von Fr. Bieweg und Sohn. 1844. VI und 41 S. in 8°.

Dieſe Predigten behandeln ſehr wichtige Gegenstände bringen, wie ſie ihres Glaubens gewiß werten und bei allen Spaltungen in der Kirche Chriſti die gehobene Bruderliebe gegen Andersgläubige bewahren ſollen; wie die ihnen verlebene Glaubens- und Bewiſſensfreiheit ſich zu innigſten Danken gegen Gott erwerde und wie die Noth und Gefahr ihrer bedrängten Glaubensgenoſſen in der Noth und Ferne ſie ermuntern ſoll, den Gedrückten freudig beizuhelfen.

Alles iſt in einer ſchönen, erbaulichen Sprache warm entwickelt und empfohlen wie das Buchlein Allen, welche ſich ihres ewangelischen Glaubens-Bekanntniſſes freuen wollen.  
D. Red.

### Blicke ins Kirchenbuch.

(Bei Anfertigung der Parochial-Listen am Schluſſe des Jahres 1844.)

Es iſt mir immer ein ernſt anſprechendes, ergreifendes Geſchäft — vor allem am Sylveſter-Abende — die in dem ablaufenden Jahre geborenen, konfirmirten, getrauten und verſtorbenen Individuen aufzuzählen. Dieſe Blicke ins Kirchenbuch haben mir ſchon viele Anregung und Erbauung verſchafft — ſind mir ſchon oft zu Blicken in die Tiefen des menſchlichen Lebens, des menſchlichen Herzens und zu Ausblicken geworden. Möge der Herr dazu auch unſere gemeinſamen Blicke ins Kirchenbuch ſegnen! Betrachten wir zuvörderſt die Geburtsliſten. Siehe, ſo viele wurden geboren! Was heißt das? So viele Weſen rief der Allliebende ins Daſein! — Sie waren nicht und — ſie ſind; ſie ſind ins Leben gerufen, ſelig zu werden — und Engel zu werden ihren Ältern und andern Seelen! Kinder ſind eine Gnadengabe Gottes. Ältern, das bedenkt! es ſind Pfänder

seiner Liebe, die er uns schenkt, uns zu erfreuen, zu segnen, sind Paradieses-Blumen, unser Leben zu verschönern, zu erweitern und zum Beten und Danken zu erwecken! Wie Manchem ward schon sein Kind zum Engel — durch seine kindliche Harmonie und Freude — bald durch seine Kränklichkeit! Doch wie die Kinder unbewußt uns oft Engeldienste leisten, so sollen wir sinnen und beten und streben, sie zum Herrn zu führen. Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich — so ruft ja unser Herr und auf diesen Ruf brachtest du Ihm dein Kind in heil. Taufe! O, wie viele Kindlein habe ich schon an des Herrn Herz gelegt — in die Arme des großen Kinderfreundes, der auch für sie sein Blut vergossen! — O, mögten sie alle seine Liebe erkennen und sich von Ihm ziehen lassen — Ihm folgen! — Ach, mögest du und du, mein Kindlein, nicht deiner Mutter, deinem Vater folgen, der dich verleugnet! — Ach, wenn ich an euch gedenke, die ihr schon in der Wiege halb verwaist — bei deren Geburt kein Vater jauchzte und keine Mutter Freudenthränen weinte — die ihr nie den süßen Vaternamen sammeln lernt — so ergreift Wehmuth meine Seele! Ach, möge der Herr sich erbarmen, der furchtbar wachsenden Suche der Wollust wehren! Möge Er mit dem alten Glauben der Väter wieder alte deutsche Keuschheit und Sittsamkeit sich verbreiten lassen! Ältern, Bewattern, die ihr diese Zeiten leßt, mahnt eure Kinder und Patheen zum Wachen, zum Gebet. Indem ihr eure Kinder zur Taufe schicket — brachtet, erklärst ihr damit: Unsere Kinder sollen nicht der Welt und Sünde, sie sollen Christo leben! So viele haben ihr Taufgelübde erneuert in dem verfloffenen Jahre; haben bezeugt, daß sie den Glauben der Kirche glauben und in diesem Glauben beharren, Christo leben wollen! Möge der Herr sie der Versuchung bewahren, sie stärken, zu halten, was sie gelobt! Wie jene, so standen auch wir einst an des Herrn Altare. Es ruhte auf uns

der Blick der Christlichen Versammlung — der Blick unsrer nun vielleicht schon seligen Ältern — es trat unter uns der ehrwürdige Seelsorger und tief ergriff uns seine Rede. So hatten wir noch nie geweiht. Waren es Thränen der Freude über die Freundschaft des Herrn, die wir schmeckten, oder waren es Thränen der Wehmuth und Bangigkeit? Sagte es uns eine bange Ahnung, daß wir die Jesu geweihte Seele nicht rein erhalten würden — ihn kränken? Dann sind es Thränen wahrer Bedeutung gewesen; denn wer könnte sagen, daß er gehalten, was er da gelobt: Im Glauben fest zu stehen — im Wandel rein und rein im Herzen! — Heil uns, daß unser Herr, der Sünder Heiland — der uns immer wieder annimmt, wenn wir reuig, bußfertig, gläubig uns ihm nahen; ja, der das Verlorene sucht! Preis ihm, dem Gnadenreichen! — Wir blicken in die Kopulationslisten. So viele sind kopulirt. O mögten sie Alle halten und gehalten haben, was sie an jenem Altare gelobten! Mit großen Hoffnungen — o mit welchen reizenden Ausichten begannen jene ihre Ehe, aber ach! die Fütterwöden sind längst dahin und mit ihnen die erst schönen Tage! Ach, wie hat sich so Manches seitdem in jenem Hause geändert! Statt Freude, Jauchzen hören wir Seufzer. Der Mann klagt über die Frau, diese über den Gatten. Ihr seid nicht glücklich! Woran liegt die Schuld? Habt ihr Jesum eingeladen zu eurer Hochzeit, wie jene Eheleute zu Canaan? Er macht aus Wasser Wein! Er verklärt das ganze irdische Leben — jedes, auch das eheliche Verhältniß! Er vereint die Herzen und schlägt um sie das himmlische Band seines Friedens — er macht die Ehe zur seligen Gemeinschaft! — O darum ladet Jesum ein, nehmt ihn auf in euer Haus, wie jene Martha; setzt euch mit einander, wie Maria; zu des Meisters Füßen und lernet von ihm das Eine, was euch Weiden Noth thut — führt Hausandachten ein — das nannten unsre frommen Vorfahren den Abend- und Morgen-Segen!

Und — versuch's — solche fromme Sitte bringet Segen. — Wir blicken endlich in die Sterbensstunde. So groß ist die Summe der Geflohenen. O Welch eine Summe von Thränen und Seufzern und Klagen fließt mit dieser Summe zusammen! Leicht ist diese Zahl geschrieben oder gesprochen; doch wie mancher Herz ist mit ihr gebrochen, ehe diese Zahl entstand! In ihr sind Kindlein, die nur Stunden lebten, Jünglinge, Jungfrauen in der Blüthe der Jahre. So viele Ehemänner schieden von ihren Frauen; so viele Frauen wurden von ihren Männern durch den Tod geschieden; so viele Aeltern wurden von ihren Kindern getrennt; so viele Wittwen und Witwer wurden mit ihren Gatten und Gattinnen wieder vereint. Hast du nicht auch ein liebes Kind in diesem Jahre verloren — deinen Freudenengel? Du nicht die treue Gattin, die Mutter deiner Kinder, die so aufopfernd liebte und sorgte? Ja, es fehlt ihr treues Waisen — ihre Liebe wacht nicht mehr, ihr Platz ist leer in deinem Hause, in deinem Herzen! Du verlorst den theuren Gatten, du siehst als Wittve da und seufzest: „Ach wie war es vor einem Jahre so gar anders!“ Dir fehlt das treue Mutterherz — das nie zu erschrecken — darum verweist du verweist. O ihr Aelte, die ihr ein theures Herz verloren, auf! an das große Vaterherz — da ist Trost! Lebet Christe, gebet ihm auch hin; der ruft stets sein: Weinet nicht — eure Todten sind nicht verloren, sie schlummern nur — ich will sie auferwecken und euch wiedersehen! Du hast in dem verflohenen Jahre keinen schmerzlichen Verlust erlitten? o, danke Gott und damit du recht dankbar werdest, denke, es könnte anders sein; denke, du hättest dein Kind, du deinen Mann verloren — wie dann? Doch wer weiß, wie bald, so bist auch du verweist, du verweist — so stüßst du an der Bahre deines lieben Kindes! O daß du dann nicht verzahst und tröstlos wüßst! o so waffne dich mit Glauben, o so verzehne den Deinen Liebe; so lange du sie hast; vor allem die Liebe, daß du sie zu erheben zu

Jesus zu führen, im Glauben zu stärken suchst! Siehe, dann kannst auch du getroßt deiner letzten Stunde entgegen stehen. Gewiß ist der Tod, ungewiß der Tag, darum sich Jeder bereiten mag. Darum gieb dich Jesus hin und lebe ihm — daß du ihm sterbest, sein Reich ererbst!

Ist Jesus unser Leben, dann ist Sterben uns Gewinn! Mit Jesus gehn wir ein zu seinen Freuden; des milden Pilgers Leiden sind dann nicht mehr.

Wachsmuth.\*)

\*) Gewiß ist der treffliche Verfaßter des obigen Aufsatzes allen Lesern dieser Zeitschrift bekannt und weils. Er erseente uns oft mit den Früchten seines fremden Gutes und verleiht sich diese Zeiten die letzten gewöhnlich, welche er für die Öffentlichkeit niederschrieb. Sein früher Tod hat ohne Zweifel Viele schmerzlich berührt und der Herausgeber dieser Blätter, welcher über 20 Jahre mit ihm im vertraulichen Verhältnisse stand, glaubte es sich und den Ananen des Gethobenen schuldig zu sein, einige biographische Notizen über ihn mitzutheilen und eine Blume der Liebe auf sein Grab zu pflanzen. Kaet Wilhelm Wachsmuth wurde den 30. April 1795 zu Stadthagen, Fürstenthums Bückburg, geboren. Seine Aeltern waren der Lektor und Stadtpfarrer Joh. Witt. Wachsmuth und Sophie Dorothee, geb. Wippermann baderb. Als er das schulpfällige Alter erreicht hatte, besuchte er die hiesige Stadtschule und darauf das Gymnasium in Bückburg. Im 19. Jahre ging er nach Göttingen, um sich den theologischen Studien zu widmen. Im 21. Jahre verließ er die Universität, hielt sich als Hauslehrer 4 Jahre in Hameln auf und wurde 1 Jahr Hofprediger im Kloster zu Loccum. Schon 1821 wurde er zum Kirchenpatron, Herrn Landrath von Klencke als Pastor in die Gemeinde zu Hämelschburg berufen, in welcher er 13 Jahre in großem Segen wirkte. Den 30. November desselben Jahres verheiratete er sich mit der ihm überlebenden, tieftrauernden Luise, geb. Boedeker aus Hameln, mit welcher er 24 Jahre verbunden lebte und 2 Söhne und 4 Töchter zeugte. — Mit Würdigung gedachte er stets der schönen Jahre, welche er in Hämelschburg zubrachte, und sein letztes Begehrt ist gewiß noch in seiner Sterbestunde auch für diese Gemeinde und insbesondere für die Familie, mit welcher er vereint zu sein so glücklich war, angenommen. Im Herbst 1-35 kam er als Pastor zu der Gemeinde in Hämelingen, in welcher

### Topalmisellen.

Städte, an großen Flüssen liegend, haben häufig ihren Namen von den bei ihnen mündenden kleineren Flüssen. Die Stadt Hameln ist aus der Hamel gelaufen. Die hiesige Gegend hieß Hamelau. (Au d. h. Aha, Fluß, Bach.) Wenn nun einige unserer lieben Mitbürger statt Hamel Hamelte sagen, so liegt das an den etwas fossilaler zugeschnittenen Sprachorganen.

Sichern Vernehmen nach hat sich unter vielfach tausend Vereinen auch ein solcher gebildet, welcher nach Möglichkeit sowohl dem großen Verläumten, als auch dem kleinen, widerlichen f. g. Ksterreden entgegenwirken will. Der Verein nennt sich „der Insegesichtsäger ein.“ Wir erwarten die Statuten desselben mit nächster Post.

er 9. Jahre die ewangelische Saat der Liebe und Tugend mit aller Treue ausstreuete. Am 17ten Januar 1845 erkrankte er an einem Brustleiden und schon am 28. entschiummerte er sanft zum 5. Mal im Leben, 49 Jahre's Monat und 28 Tage alt. Den 2. Februar, am Sonntag, Schmitt, verstarb vor dem Beizine des Gottesdienstes die Beerdigung, im Gefolge der ganzen tiefgerührt n Gemeinde, welche ihre Trauer durch die lebendigsten Zeichen ihrer Anhänglichkeit ausdrückte. Liebe, göttliche, heilige Liebe war das Wesen des selig Entschlafenen. Sie leuchtete aus allen seinen Redungen hervor und durchdrang seine Wirkksamkeit nach allen Richtungen. Wie er seinen Herren, den er verkündigt, mit selbstloser Treue ergaben war und in der unberechenbarsten Reue von ihm wandelte, so trug er die ihm anvertrauten Gemeinen mit der strengsten Gewissenhaftigkeit auf seinem väterlich liebenden Herzen. Sein Amt war sein festes thätiges Kleinod, sowie alle seine erschienenen Schriften und Aufsätze nur den Wunsch und die fromme Sehnsucht ausgedrückt, daß der christliche Geist des Wohlwollens und der Redlichkeit immer allgemeiner werden. Und so wollen wir an seinem Gabe nicht weinen, sondern dem Geschiedenen nachleben. Er ruhe von seiner Arbeit und seine Werke totaten ihm nach. Wir wollen Gutes wirken, so lange es Tag für und ist, und gesegnet von der Erde werden auch wir dahin gelangen, wo kein Schmerz mehr ist!

Schläger.

Ich hab' in jungen Jahren viel mit großen Herren zu thun gehabt. Meinen Ersatz lass ich die Lehre zurück: „Je größer das Land, um desto sicherer kannst du dich mit deiner gerechten Sache in das Vorzimmer des Ministers wagen, je kleiner das Land, desto mehr Anstände bei solcher Audienz. Fürchte die kleinen Stadt- und Dorf-Minister nicht, aber — sei vorsichtig und derb zugleich.“

Auf der Thiethor-Straße ist ein Haus, welches einen an die Hamel stoßenden Garten hinter sich hat. In diesem Garten steht ein Baum, welcher Äpfel und Birnen zugleich trägt. Wen's nie essirt, mag sich in der Buchdruckerei nach dem Näheren erkundigen. — Man wird nächstens versuchen, Äpfel und Kartoffeln, das bekannte Lieblingsgericht, auf einem Stamme zu ziehen.

Gottlieb Wagemeyer sagt in seiner wenig bekannten Chronik von den vor fast dreihundert Jahren lebenden Hamelensern in lateinischer Sprache etwa folgendes: „Die Hamelenser zeichnen sich aus durch Fleiß, Sinn für Ordnung und Recht, durch Mithätigkeit und Sorge für das Gemeinwohl.“ Dabei hat ihr geistiges Leben aber eine erschreckliche Mäckertheit. Ueber die Umgebung ihrer Stadt hat der liebe Gott einen unermesslichen Segen von Poésie ausgeschüttet, und doch ist in ihr Gemüthe nur wenig davon hineingekommen. Sie freuen sich den Fremden gegenüber ihrer herrlichen Gegend in einer gewissen Eitelkeit, gleichsam als hätten sie das Alles selbst gemacht. — In der Theorie bekräftigen sie den Egoismus nach seiner äußern Würde, in der Praxis nach seiner äßern Stellung. So kommt es denn auch, daß sie theoretisch sich radikal geben, während sie praktisch für ihr gutes Geld sich den Zugang zu exklusiven Gesinnten erkaufen, um sich von ihnen maltrairiren zu lassen. — Gewässigkeit, Neugierde und Privatfandal beschäftigen sie sehr, doch meinen sie's im Grunde nicht sehr böse. Hat

Mr Freund den Schnupfen, so schreien sie über das böse Nervenfieber; legt sich ihr Freund einmal — wie es bisweilen kommen kann — Nachmittags 3 Uhr zu Bett, so beklagen sie, daß er so schnell habe sterben müssen.“

So weit Bagemeier von unsern Vorfahren. Seine Chronik wird nächstens ins Deutsche übersetzt herausgegeben. Wir machen unsre lieben Mitbürger im Voraus darauf aufmerksam.

In diesen Blättern erschienen früher einige Lokalmiscellen, welche aber doch gar zu unverständlich waren. Wir ersuchen den Referenten, seine Sätze in Zukunft unsrer Auffassungsgabe besser anzupassen.

### Pimpinelle,

das gewöhnliche Suppenkraut, wird als ein vorzügliches Futter für die Kühe und als ein treffliches Mittel empfohlen, die Milch zu vermehren und zu verbessern. Die Pflanze wächst in einem leichten Boden und die Pimpinellenfelder bilden den größten Theil des Jahres grün; die Pflanze dauert drei Jahre und man kann sie 3 Mal schneiden. Sollten nicht hier Einige geneigt sein, schon dieses Frühjahr damit einen Versuch zu machen? S.

### Des Säufers Kind.

Verloren, verlassen, von Gott nur gekannt,  
Müß wandern Ar m: H e i r i c h in's wüßrenden Land.  
Der Abschied that seinem Herzen so weh,  
Er blickt noch einmal zurück von der Pöb.

Die Mutter, die treu ihn bisher hat gepflegt,  
Die haben sie heute in's Grab gelagt.  
Sie war gekorben vor Kummer und Noth:  
„Erbarm' dich auch meiner, erbarm' dich, o Tod!

Mein Vater, der Mann mit dem Kopf raeht,  
Er siehet den Kummer, doch rühet es ihn nicht;  
Er hat die Mutter zu Tode geplagt  
Und mich, weil ich weinte, hinausgeragt.

Die Mutter hat oft sich gequält und gewacht,  
Wenn man noch im Krüge gelärrt und gelacht;  
Hat trostlos und einsam die Nächte durchweint. —  
Der Schwelle des Trunkenbold's naget sein Freund.

Wir wohnen im Dorfe im niedlichen Haus,  
Wir mußten schon längst wegen Schulden heraus.  
Der Schenkwirth, der hatte uns angelockt —  
Der Frohknacht hat es der Mutter gesagt. —

Mein Vater ein Säuser, meine Mutter ist todt,  
Ich ging zum Schenkwirth und bot um Brod.  
Er gab mir mit Scherten die Tschah' und den Stab  
Und hieß mich geh'n betteln zum Kirchdorf hinab.

O Mutter, o Engel am Himmelsthron!  
Nimm zu Dir, o Mutter, doch deinen Sohn!  
Laß sterben mich, Mutter, dann bin ich bei dir!  
Was soll ich, das Kind des Säufers, noch hier?

P a m b u r g.                      C h l e r s.

### Charade.

(Dreifüßig)

Wenn uns die Erde oft entzückt,  
Ist sie's doch auch, die oft uns pflückt,  
Die uns beruht, keine Feder  
Uns übrig läßt auf dem Erder.  
Die beiden Andern sind nicht besser,  
Ist ihr Weisthum nicht oft größer,  
Umfassend gar die ganze Welt  
Sammt Allem, was darin sich findet  
Und um der Achse Spindel windet. —  
Genug der Worte sind gesagt,  
Um, wenn Euch kein Katach plaat,  
Ihr nur, was Euch die Rat' ansagt,  
Dem Feier braucher aufzurischen,  
Die rechte Lösung zu erwischen.

Dan. Ph. Heint.

---

### Stadt = Gemeine.

G e t a u f t e.

- Den 9. Febr., Wilhelmine Juliane, T. des Wächters an dem Strafarbeitshause Heinrich Christoph Friedr. Gebhard, geb. d. 20. Jan.
- 11. Friedrich, unehel. S. der Friedrike Wilhelmine Oppermann, geb. den 2. Februar. (Kotztaufe.)

G e s t o r b e n e.

- Den 8. Febr., todtegeb. T. des Steinsegers Heinrich Hage.
- — Geschf. des Maurergesellen Ernst Ludwig Schwärze, Johanne Luise, geb. Dinze, 43 Tage 6 Monat alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

## Besten der Armen.

23. Jahrgang.      Sonntag, den 23. Februar 1845.      8. Stück.

### Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 22. Februar 1845. Als gefunden sind abgeliefert eine Pfeife und ein Schlüssel, welche gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden können.

### Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 2ten Februar 1845. Zu mehrerer Ordnung für die Verwaltung der städtischen Sparkasse und behuf Feststellung der Verpflichtung der Stadtkämmerei ist vom Verwaltungskollegio der Stadt beschlossen:

1., daß Einlegungen nur an den (jezt Montags in jeder Woche stattfindenden) Sparkassen-Tagen auf dem Rathhause mit Verpflichtung für die Kämmerei vorgenommen werden können, mithin alle außer den Kassen-Tagen privatim bei einem Vorsteher oder Rechnungsführer der Kasse in dessen Wohnung oder sonst gemachten Einlagen als nicht geschehen angesehen werden sollen, und der Kämmerei dafür überall keine Verbindlichkeiten obliegen;

2., daß Einlagen nur dann als für die Kämmerei verbindlich gemacht angesehen werden sollen, wenn dieselben außer der Eintragung des Rechnungsführers auch mit dem, vom Vorsteher geführten Stempel in den Einlege-Büchern unterzeichnet sind.

Es werden diese Bestimmungen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Magistrat zu Hameln, den 22. Februar 1845. Für die 3 in der Stadtforst befindlichen Steinbrüche bleiben die nachstehenden, schon früher bestimmten Preise für's Brecherlohn festgestellt, als:

1. in dem Riepener Bruche:  
für den Faden ausgefuchter Pflaster- oder Mauersteine 4 Thlr.,  
für ein vier- oder dreispänniges Fuder 8 Ggr.,  
für ein zwispänniges Fuder 6 Ggr.,  
für einen Faden nicht ausgefuchter Steine 3 Thlr. 12 Ggr.;

2. in dem Uegenburger Bruche:  
für den Faden ausgefuchter Mauersteine 6 Thlr.,  
für ein vier- oder dreispänniges Fuder 12 Ggr.,  
für ein zwispänniges Fuder 8 Ggr.,  
für einen Faden nicht ausgefuchter Steine 4 Thlr.;

3. in dem Wolfsholer Bruche:  
für den Faden ausgefuchter Mauer- oder Pflastersteine 6 Thlr.,  
für ein vier- oder dreispänniges Fuder 12 Ggr.,  
für ein zwispänniges Fuder 8 Ggr.,  
für einen Faden nicht ausgefuchter Steine 5 Thlr.

Bürger, welche zu eigenem Bedarfe Steine beziehen, haben weiter nichts zu entrichten; alle Andern aber außer obigen Beträgen noch für den Faden 1 Thlr. und für's Fuder 2 Ggr. Grundzins an die Kämmerei. Ohne einen Schein des Bauamts, welcher an den Aufseher Bödge abgeliefert werden muß, werden keine Steine verabfolgt; Entgegenhandlungen werden nach Wuzens Grundfägen bestraft.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 22. Februar 1845. Als verdächtig sind angehalten:

- 1) ein Sieb, wie es die Fuhrleute zum Aussieben des Hafers gebrauchen;
  - 2) eine Fuhrmannspeiße,
- und wird ein Jeder, welcher Nachricht über diese Gegenstände geben kann, aufgefordert, solche nach hier mitzutheilen.

### Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Febr. 1845. Nachdem der Ofenfabrikant W o ß hieselbst sich außer Stande erklärt hat, seine Gläubiger zu befriedigen und deshalb über dessen Vermögen der förmliche Konkurs erkannt worden, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde Ansprüche oder Forderungen an denselben zu haben vermeinen, zu deren Angabe und Klarmachung auf

Donnerstag, den 13. März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

In diesem Termine soll zugleich das an der Baustraße hieselbst unter der Nummer 155 belegene Wohn- und Wödenershaus öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden zugleich Kaufliebhaber, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem dinglichen oder persönlichen Grunde Rechte und Ansprüche an das Haus zu haben vermeinen möchten, zu deren Angabe und Klarmachung bei Strafe des Ausschlusses zu gedachtem Termine zu erscheinen, gleichfalls vorgeladen.

Es soll dieser Termin zugleich zu thunlichster Beendigung dieses Debitwessens, eventuell zur Wahl eines Kurators benutzt werden und werden daher die Gläubiger auch zu diesem Zwecke zu dem gedachten Termine unter dem Präjudiz zu erscheinen vorgeladen, daß die nicht Erscheinenden als den Beschlüssen der Mehrzahl beistimmend angesehen werden sollen.

Das demnächstige Präklusivum und wei-

tere Bekanntmachungen in diesem Debitwessen sollen nur durch Anschläge an die Gerichtsstelle und durch die hiesigen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Dem Kridario ist jede Veräußerung und Veränderung seines Vermögens, Zustandes, bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges, untersagt.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Februar 1845. Behuf Auseinandersetzung der Erben des weiland Bürgers Georg Dieckmann hieselbst sollen die von diesem nachgelassenen Grundstücke:

1. das an der Baustraße sub N<sup>o</sup> 145 belegene Wohn- und Wödenershaus,
  2. das Land Charta 6 am Rothenberge, N<sup>o</sup> 11, 2 Morgen 59 Ruthen,
  3. das Land Charta 7 bei Keimers Kamp, N<sup>o</sup> 100, 1 Morgen 9 Ruthen,
  4. der Garten vor dem Wühlenthore, N<sup>o</sup> 134, 15 $\frac{1}{2}$  Ruthen,
- meistbietend verkauft werden und ist dazu
- |  |
|--|
| 1. Termin auf Montag, den 3. März d. J., |
| 2. " " " " 17. " "                       |
| 3. " " " " 31. " "                       |
- angeseht.

Die beiden ersten Termine, sowie der dritte Termin wegen Verkaufs des Hauses, sollen vor dem Stadtgerichte, Mittags 12 Uhr, abgehalten werden, wogegen der Verkauf der Länderei und des Gartens im dritten Termine an Ort und Stelle geschehen soll und Käufer an dem gedachten Tage, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Neuenthore sich einzufinden haben.

Hypothekenscheine oder sonstige Realansprüche sind in dem angelegten ersten Verkaufstermine, bei Strafe des Ausschlusses, anzumelden und wird das Präklusiv-Dekret nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Februar 1845. Auf den Antrag der Ehefrau des Leinewebers Ludwig, geb. Nussemeier hieselbst, soll das von deren weiland Vater

nachgelassene, an der Großenhoffstraße sub № 490 belegene Wohnhaus meistbietend verkauft werden und ist dazu Termin auf Montag, den 17. f. M. März, Mittags 12 Uhr, vor dem Stadtgerichte angesetzt.

Zugleich werden Alle, welche an das gedachte Wohnhaus aus irgend einem Grunde Ansprüche haben mögten, zu deren Anmeldung in dem angeführten Termine, bei Strafe des Ausschusses, vorgeladen.

Das Präklusiv-Dekret wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Ndeliges Gericht Hastenbeck, den 14. Februar 1845. Nachdem sich aus dem öffentlichen Verkaufe der Weibauerstelle des Wbttchers Heinrich Schnäbel in Hastenbeck ergeben, daß die Kaufgelder zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen nicht hinreichen, so wird der formelle Konkurs über das Vermögen des Wbttchers Schnäbel damit erkannt und ist demselben bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges jede Verfügung über sein Vermögen untersagt.

Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen an den Wbttcher Heinrich Schnäbel in Hastenbeck zu machen haben, werden bei Strafe des Ausschusses damit aufgefodert, solche im Termine, am

Mittwoch, den 12. f. M. März,

Morgens 11 Uhr,

auf der Gerichtsstube in Hastenbeck anzumelden; es bedarf übrigens einer Anmeldung der bereits im Termine vom 11. Dezember 1844 angemeldeten Forderungen nicht.

Zum Kurator und Kontraktitor ist der Auditor Wermuth in Hameln bestellt.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Polle, den 13. Februar 1845. Von den hiesigen herrschaftlichen Zinsfrüchten sollen

42 Malter Roggen,

78 " Gerste und

85 " Weißhafer

am Mittwoch, den 5. f. M.,

und 84 Malter Weißhafer

am Mittwoch, den 26. f. M.,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich dazu an den genannten Tagen, Morgens 11 Uhr, auf der Amtsstube hieselbst einzufinden.

Amt Springe, den 18. Februar 1845. Am Freitage, den 28. d. M., soll von der Abfindung der Gemeinde Hachmühlen aus der Ostermark eine Partie Eichenholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Nachmittags präzis 3 Uhr, auf der Chaussee in Wisbbeck einfinden.

Hameln. Auf der Hamelnschen Ziegelei sollen am 24. d. M. Februar, Nachmittags 3 Uhr, mehre 1000 Stück Dach- und Mauersteine meistbietend verkauft werden.

Die Versteigerung der zur Bührmannschen Konkursmasse gehörigen Waaren wird am Dienstag, den 25. Februar, und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, fortgesetzt. Es kommen außer einigen Mobilien und geringern Quantitäten verschiedener Waaren namentlich vor: 470 Pfd. Del, 300 Pfd. Thran, über 1 Centner Seife, 600 Pfd. Kaffee und 4 Kisten Kandis.

### Todes-Anzeige.

Hameln, den 21. Februar 1845. Am 20. d. M., Abends 10 Uhr, entriß der unerbittliche Tod mir und meinen 6 Kindern die geliebte Gattin und Mutter, Wilhelmine, geb. Müller. Sie starb an einer Brustkrankheit, 42 Jahr alt, nachdem ich 22 Jahre mit ihr in höchst glücklicher Ehe gelebt hatte.

Berwandten und Freunden widme ich diese Anzeige, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt.

G. Förster.

### Vermischte Anzeigen.

Auf jedem der 4 Dampfschiffe: Wittekind, Blücher, Hermann und Germa-

nia soll der Betrieb der Restauration vom Anfange der Fahrzeit d. J. an unter der Hand an einen Sachverständigen für dessen Rechnung überlassen werden.

Die Bedingungen sammt den etwa in Betracht zu ziehenden Zahlen-Angaben liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit, können auch gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Unternehmungslustige wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und Abgabe ihrer Erklärungen baldigst bei mir melden.

Hameln, den 22. Februar 1845.

Der Direktor der vereinten Weser-Dampfschiffahrt.

G. Wermuth, Dr.

Dieserjenigen Leitern, welche der höhern Töchtertschule ihre Töchter zu Osnern übergeben wollen, werden ersucht, die Anzeige davon wenigstens 14 Tage vorher bei der Direktion zu machen, weil die später sich Meldenden leicht in Gefahr kommen könnten, zurückgesetzt zu werden.

Hameln, den 22. Februar 1845.

Die Direktion.

S c h l ä g e r.

Ich erhielt wieder eine Sendung guter Saitaren und anderer musikalischer Instrumenten und Saiten. Auch werden von mir Kolbelle und andre Sorten Leder per Pfund gekauft.

H. G. Griebel.

Der bekannte gefüllte Sommer- und Winter-Levkojen-Samen ist wieder frisch zu haben bei

G. G. Kähler.

Bei dem Gastwirth C. Lemcke in Wessinghausen bei Bberry, Amts Grobnde, ist sehr guter Dicks zu haben. Hausmaße 2 Ogr. 8 Pf.; Streichmaße 2 Ogr. à Hnt.

Morgen Fein Gewerbe-Verein.

Liedertafel Mittwoch, den 26. Februar.

Mäßigkeits-Verein den 23. Februar.

Heute ist auf der Wehrberger Warte  
Tanzmusik.  
P e m l e.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

F. Wilms.

Heute Abend ist bei mir Tanzmusik.

H. Dreyer, Baustraße.

### Dankfagungen.

Von einer dankbaren Seele G., für eine von Gott ihr erwiesene Gnade, sind mir 12 Ogr. zur Vertheilung unter 2 arme kranke Frauen übergeben. Die Erkreueten segnen mit mir den Wohlthäter.

S c h l ä g e r.

Die vorgeschriebene Kirchenbecken-Kollekte am Sonntage Reminiscere, für den Aufbau der Kirche in Herzberg, hat in der Marktkirche betragen 1 Thlr. 16 Ogr.

S c h l ä g e r.

### B i t t e,

die armen Konfirmanden betreffend.

Auch in diesem Jahre befinden sich unter den hundert und einigen zwanzig Konfirmanden einige 30, welche die liebevolle Fürsorge der Segneten in Anspruch zu nehmen sich gezwungen sehen. Obgleich die Mithätigkeit in diesem Winter vorzüglich hat thätig sein müssen, um der Noth zu helfen, so wird doch noch Etwas für die armen Jünglinge und Mädchen zurückbehalten sein, und gern werde ich die eingehenden Gelder und Kleidungsstücke zweckmäßig vertheilen. Sollten Einige ein Kind mit einem vollständigen Anzuge zu beglücken geneigt sein, so erlaube ich mir die Bitte, mich gewogenlichst davon zu benachrichtigen.

S c h l ä g e r.

### Bemerkungen.

Es ist gewiß sehr zu beklagen, daß für das neue Schulgebäude, welches errichtet werden soll, kein anderer Raum hat ermittel

# Beilage

## zum 8. Stücke der Hamelnschen Anzeigen.

werden können, als der neben dem alten Schulgebäude, weil nun die Münsterkirche — deren Wiederherstellung um so weniger aufgegeben ist, je sehnlicher der größte Theil der Einwohner unsrer Stadt die Wiederherstellung erwartet — fast ganz von außen her verdeckt wird, während man sonst den Zierden der Städte eine freie An- und Aussicht zu verschaffen bemühet ist. C.

Wir können nicht umhin, dem Verfasser der seit einiger Zeit in diesen Blättern erschienenen Lokalmiscellen unsern Dank zu sagen: glauben aber, daß derselbe wohl thäte, die in der letzten Miscelle gemachte Bemerkung selbst mehr, als geschehen, zu berücksichtigen, da es uns vielfach vorgekommen, die häufig treffenden Miscellen nicht, verschieden oder gar nicht verstanden zu sehen. In dieser Beziehung paßt die W a g e m e i e r s c h e Charakteristik der Hamelenser für die Jetztzeit nicht ganz, denn entweder fehlt es der jetzigen Generation an klarer Auffassungsgabe, oder der Verfasser ist kein Hamelnsches Kind — oder — — Wir wollen darüber unsre Meinung weiter nicht ausführen und erst die Realisirung des »Inselstiftungsvereins« erwarten, wo dann alle Bedenlichkeiten, wenigstens für die Mitglieder desselben, wegfallen. Uebrigens sind uns an der historischen Glaubwürdigkeit der besagten Chronik manche kleine Zweifel aufgestiegen, als es doch in den Städten zu jener guten alten Zeit wohl keine exklusiven Gesellschaften unsers Wissens gab, wo sich die Stadtbürger für ihr Geld maltraitiren lassen konnten. Wir sind demnach auf weitere Mittheilungen sehr gespannt.

### Verzeichniß

der Gaben, durch die im Oktober v. J. hieselbst veranstaltete Sammlung für die hiesige Armenanstalt.

Es ist eingegangen von den Herren: Oberkommissär Dommer 4 Thlr., Träger 1 Thlr. und 10 Pfund Kaffee, C. Meier 8 Ggr., N. N. 4 Ggr., F. Lampe 2 Anker Essig = 72 Maaf, S. W. Engelhard 8 Ggr., Nissenpart 1 Thlr., Michaelis 8 Ggr., C. Hake 2 Hmt. Steckrüben,  $\frac{1}{2}$  Hmt. Zwiebeln und etwas Sappentraut, Westrumb 3 Hmt. Kartoffeln, 2 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, Amtm. Kaufmann 4 Thlr., Weyer 16 Ggr., Robert v. d. Heyde 1 Thlr., 10 Pfd. Reis und 10 Pfd. Kaffee, Rasse 3 Hmt. Kartoffeln, Wilkening 3 Hmt. Kartoffeln, A. Schuler 8 Ggr., v. Keihsenstein 2 Thlr., Michelson 3 Hmt. Kartoffeln, S. Schramme 3 Hmt. Kartoffeln, F. Voges 8 Ggr., W. Brede 8 Ggr., J. F. Jusorff etwas Wurzeln u. Steckrüben, F. W. Hoppe Gemüse, H. Warend 1 Ggr., Schulz 2 Schock Weizenkohl, W. Wallbaum 12 Ggr., Maj. Kistner 2 Thlr., A. geb. W. 12 Ggr., A. Weigel 8 Ggr., St. Amtm. Dickmann 10 Ggr., v. Reiche 16 Ggr., G. H. D. 1 Thlr., Obrist Holtermann 1 Thlr., Frau v. Sternfeld 8 Ggr., Hrn. Höflich 2 Hmt. Kartoffeln und  $\frac{1}{2}$  Schock Kohl, W. Lücke 8 Ggr., C. W. Niemeyer 6 Pfd. Kaffee, 6 Pfd. Reis und 2 Pfd. Gewürze, F. Kay 4 Maaf Brantwein, F. W. Posthoff 2 Hmt. Kartoffeln, Witwe Holste 1 Hmt. Wurzeln, 10 Pfd. Reis, 10 Pfd. Graupen und  $\frac{1}{2}$  Meße trockenes Obst, Hrn. H. C. Gockel 2 Hmt. Kartoffeln, V. Schmitz 4 Ggr., Gastwirth Meyer 8 Ggr., E. Rosenkern 4 Ggr., Maj. Neubauer 12 Ggr., Gropengieser 2 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Wurzeln und 1 Hmt. Steckrüben, Bredeborst 8 Ggr., Kleinschmitz 1 Thlr., J. F. C. 1 Hmt. Kartoffeln und

1 Hmt. Kewfel, Schotte 3 Pfd. Lorbeerblätter,  
 2 Pfd. schwarzen Pfeffer und 2 Pfd. Nelken-  
 Pfeffer, D. Abers 2 Thlr., C. Hanstein 1  
 Thlr., Schilling, M. 1 Thlr., Zeddis 1  
 Hmt. Stedrüben und 1 Hmt. Weizen,  
 Bürgerm. Koller 2 Thlr., A. v. d. Hende  
 8 Ggr., G. H. Hoyer 1 Hmt. Kartoffeln  
 und 1 Schock Weizenkohl, F. M. 12 Ggr.,  
 A. v. Blum 1 Thlr., Mad. Massip 2 Hmt.  
 Kartoffeln, 1 Hmt. Wurzeln und etwas große  
 Bohnen, Hrn. F. C. Oldendorff 20 Ggr.,  
 Fr. Friedrich 2 Ggr., Mad. Greve 2 Ggr.,  
 Hrn. F. C. Steuber 12 Ggr., Frau v.  
 Haffe 1 Hmt. Kartoffeln, 1 Hmt. Wurzeln  
 und 1 Schd. Suppenkraut, Hrn. F. W. Voß 6  
 Hmt. Kartoffeln, Hemmerich 1 Thlr.,  
 Neuffel 1 Thlr., Hemme 1 Thlr., Binder  
 1 Thlr., C. V. Luder 1 Thlr., Böhme 1  
 Hmt. Wurzeln und 4 Pfd. Kaffee, F. A.  
 Meier 6 Ggr., Börje 6 Ggr., Bollmeyer  
 1 Hmt. Kartoffeln, Herr C. K. 4 Ggr.

(Fortsetzung folgt.)

Es liegt in unserer Zeit Gottlob eine  
 unendliche Kraft in dem freimüthigen, red-  
 lichen Worte des unbefohlenen Mannes;  
 der sein oder der Seinigen Recht vertheidigt;  
 in dem ruhigen, ernsten, wohlwogenen  
 Worte, dem in aller Welt nichts entgegen-  
 zustellen ist, als die Gewalt. Man kann  
 dem Worte den Weg versperren, man kann  
 ihm freie Verbreitung versagen, man kann  
 den Mund, der Wahrheit spricht, verschlie-  
 ßen, aber die Kraft des Wortes wird dadurch  
 verstärkt. Je leiser es von Mund zu Munde  
 geküßert wird, um desto tiefer bringt es,  
 und was die Unterdrückten im entlegenen  
 Winkel halbtaut sich vertrauen, das erfüllt  
 wie Geisteshauch das Land, das wird mit  
 stiller Warnung den Gewaltthätigen schrecken,  
 bis es endlich mit dem Brausen des Stur-  
 mes aus der Ferne zurückhallt und den Sieg  
 des Rechtes verkündigt.

(Stüve in der Didaskalia.)

Den zweiten, in allen guten Buchhand-  
 lungen zu habenden, Brief „An die niedere

katholische Geistlichkeit“, wie „Rechtfertigung“  
 von Johannes Ronge empfohlen wir allen,  
 die sich für diese wichtigen Zeitbewegungen  
 interessieren.

—c.

## Charade.

(Dreißylbig.)

Mariachen ist die Erste mir,  
 Drum bin ich ganz die letzte Zwei.  
 Mariachen ist sie alle drei;  
 Ich liebe sie auch treu dafür!  
 P . . . . . g . . . . . B . . .

## Auflösung

der dreißylbigen Charade im 7. Stücke d. Bl.:

Was uns entzückt, ist das »Spiel,«  
 Die »Karten« brachten es zum Ziel.  
 Zwar trägt oftmals auch der Schein,  
 So wüch' es auch bei Weltarten sein,  
 Weil uns im Räthsel wird beschrieben,  
 Daß ihr Bestatum nicht sei klein;  
 Doch ist die Hoffnung mir geblieben,  
 »Spieltarten« müssen es sicher sein.  
 G. F. —

## Stadt-Gemeine.

### Kopulirte.

Den 16. Febr., der Schiffer Heinrich Friedr. Kon-  
 rad Grube, und Panne Karoline Wilhel-  
 mine Seetmeyer.

### Getaufte.

Den 16. Febr., Friederike, T. des Lieut. Victor v.  
 Seyß, geb. den 18. Dezember 1844.  
 — Friedrich Theodor, S. des Tagel. Johann  
 Friedrich Schramme, geb. den 5. Januar.  
 — Wilhelm Heinrich August Dietrich, S. des  
 Tagel. Heinrich Kopp, geb. den 26. Janr.

### Gestorbene.

Den 15. Febr., Friedric, unehel. S. der Friederike  
 Wilhelmine Dyperrmann, 14 Tage alt.  
 • 16. Friederike Adolphine, T. des Rittmstr.  
 in der Königl. Hann. Garde du Corps  
 Carl Klaus Friedrich v. d. Decken, 7 J.  
 6 Monat 7 Tage alt.  
 • — Karoline Sophie, T. des Reserven Hein-  
 rich Christian Hücher, 1 Jahr 16 T. alt.  
 • 20. Geseh. des Brauereipächters, Goldarbeiters  
 Johann Gottlieb Kößler, Karoline Wil-  
 helmine, geb. Müller, 42 Jahr alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 2. März 1845.

D. Stück.

## Rechnung

über die Ham. Anzeigen vom Jahre 1844.

Die Einnahme betrug 585 ₰ 26 ₰ — 2,

z Ausgabe „ 402 „ 28 „ 2 „

bleibt Ueberschuß 182 ₰ 33 ₰ 6 ₰.

Schläger.

Hoppe.

## Bekanntmachung.

Kommission des Stadt = Armenhauses, den 1. März 1845. Im städtischen Armenhause befinden sich gegenwärtig vermehrte Arbeitskräfte für Wollkämmen, Wolltragen, Woll-, Flach- und Hebespinnen, auch für Leinweben.

Da nun außerdem eine verbesserte Aufsicht vorhanden ist, und die desfalligen Arbeits-Aufträge zur Zufriedenheit des Publikums werden ausgeführt werden, so kann den, bisher häufig nicht übernommenen, desfalligen Aufträgen entsprochen werden.

Wir ersuchen deshalb, etwaige Aufträge möglichst in jegiger Winterzeit zu ertheilen.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Dezbr. 1844. Auf Antrag der Erben der weiland Witwe Dorothee Klambeck, geb. Wolke alhier, sollen folgende, im Kämmerer-Kataster auf den Namen der Erblasserin stehende Grundstücke, als:

1. das Ackerland Charta 10 № 40, 2 Morgen 32 Ruthen;
2. das Ackerland Charta 10 № 41, 24 Ruthen;

3. das Ackerland Charta 10 № 70, 1 Morgen 10 Ruthen;

4. das Ackerland Charta 27A. № 5, 1 Morgen;

5. der Garten vor dem Brückertthore № 162 u. 163, 1 Morgen 15 Ruthen;

meistbietend verkauft werden und wie dazu 1. Termin auf Montag, den 20. Januar, 2. Termin auf Montag, den 10. Februar, und 3. Termin auf Montag, den 3. März 1845 angesetzt ist, als haben Käufer an den gedachten Tagen, Mittags 12 Uhr, vor dem Stadtgerichte sich einzufinden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Grundstücke Ansprüche und Forderungen irgend einer Art haben möchten, zu deren Anmeldung im 1. Verkaufs-Termine, bei Strafe des Ausschlusses, vorgeladen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Febr. 1845. Nachdem der Ofenfabrikant Wosß hieselbst sich außer Stande erklärt hat, seine Gläubiger zu befriedigen und deshalb über dessen Vermögen der förmliche Konkurs erkannt worden, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde Ansprüche oder Forderungen an denselben zu haben vermeinen, zu deren Angabe und Alarmmachung auf

Donnerstag, den 13. März d. J.,

Donnerstags 11 Uhr,

auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

In diesem Termine soll zugleich das an der Baustraße hieselbst unter der Nummer 155 belegene Wohn- und Wöddenerhaus öf-

sentlich meistbietend verkauft werden, und werden zugleich Kaufliebhaber, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem dinglichen oder persönlichen Grunde Rechte und Ansprüche an das Haus zu haben vermeinen möchten, zu deren Angabe und Klarmachung bei Strafe des Ausschlusses zu gedachtem Termine zu erscheinen, gleichfalls vorgeladen.

Es soll dieser Termin zugleich zu thunlichster Beendigung dieses Debitwesens, eventuell zur Wahl eines Kurators benutzt werden und werden daher die Gläubiger auch zu diesem Zwecke zu dem gedachten Termine unter dem Präjudiz zu erscheinen vorgeladen, daß die nicht Erscheinenden als den Beschlüssen der Mehrzahl beistimmend angesehen werden sollen.

Das demnächstige Präklusivum und weitere Bekanntmachungen in diesem Debitwesen sollen nur durch Aufschlagen an der Gerichtsstelle und durch die hiesigen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Dem Arbitrario ist jede Veräußerung und Veränderung seines Vermögens-Zustandes, bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges, untersagt.

### Präklusiv-Defret.

Stadtgericht zu Hameln, den 27. Febr. 1845. In Sachen, den Konkurs des Kaufmanns Anton Wührmann alhier betreffend, werden Alle, welche ihre Forderungen bisjezt nicht angemeldet haben, nunmehr damit ausgeschlossen und abgewiesen.

### Verpachtung:-Anzeige.

Magistrat zu Münden, den 25ten Februar 1845. Die auf Michaelis 1845 pachtlos werdenden drei hiesigen Stadtschäferereien sollen am

Mittwochen, den 19. März 1845, meistbietend verpachtet werden  
Pachtliebhaber werden eingeladen, sich an solchem Tage, Vermittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause einzufinden.

### Verkauf zum Meistgebot.

Am Montage, den 3. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll in St. Spiritus eine Quantität Roken, Gerste und Hafer meistbietend verkauft werden.

### Vermischte Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Königlichen Musterbleiche zu Sohlingen betreffend.

Die fortwährend für herrschaftliche Rechnung administrierte Musterbleiche zu Sohlingen wird mit Ende nächsten Monats März unter den bisherigen Bedingungen eröffnet werden, jedoch aber ist der Bleichpreis für die s. g. leichten Handelstinnen durch den 24r bis 30r Gang von 16  $\mathfrak{M}$  auf 12  $\mathfrak{M}$  herabgesezt worden, während die übrigen Preise, wie sie unterm 2. Februar 1842 und resp. unterm 18. Februar 1844 hinsichtlich der baumwollenen Garne und Gewebe bekannt gemacht worden, bleiben.

Die Einlieferung der Bleichgegenstände kann schon im Laufe des nächsten Monats zu Sohlingen bei dem Bleichmeister Schaeffer geschehen.

Zur Beforgung zu und von der Bleiche haben sich der Herr Kammerer Peters, Leggemeister Heepe und die Kaufleute Börn, Hornung und Knoche hieselbst erboten, und sind außerdem als Speditoure angenommen:

1. Herr Karl Dörger in Hameln,
2. die Herren Hillegest & Comp. in Hildesheim.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß auf der Bleiche Lehrlinge angenommen und in allen Theilen der Bleichkunst unterrichtet werden.

Uslar, den 20. Februar 1845.

Die Administration der Sohlinger Musterbleiche

C. W. Flügge, Dr.,  
Amts-Assessor.

### Geschäfts-Eröffnung.

Die heutige Eröffnung meines neu etablirten Tuchgeschäfts, welches ich durch persönliche Einkäufe in deutschen, französischen und niederländischen Fabriken auf's Geschmackvollste und Vollkommenste assortirt habe, bringe ich hierdurch ergebenst zur Anzeige, und erlaube mir, damit die Bitte zu vereinigen, bei vorkommendem Bedarf meiner Artikel mich gütigst mit Aufträgen erfreuen zu wollen, deren prompte und reelle Ausföhrung mir stets Pflicht sein wird. —

Auswärtige Aufträge werden Portofrei ausgeföhrt.

Hannover, den 22. Februar 1845.

August Bahlsen,  
Galenbergerstraße N<sup>o</sup> 727.

**Hameln.** In Folge der vorjährlgen Aenderung meines Geschäfts zum Tuchgeschäfte und baumwollen Zeugfabrik besitze ich noch eine Partie der verschiedenen Artikel meines frühern Manufaktur-Lagers, die, desortirt, keine Auswahl mehr bieten. Ich wünsche, mich dieser Sachen auf einmal zu entledigen und zwar im Wege einer öffentlichen Auktion. Dieselbe beginnt am Donnerstage, den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, zu welchem Tage ich die geehrten Käufer ergebenst einlade, sich in meinem Hause, eine Treppe hoch, einzufinden zu wollen. **J. W. Rinne.**

Ein nahe vor dem Neuenthore gelegener Garten, mit Obstbäumen, steht sofort zu vermietben. Nähere Nachricht erhält man in der Buchdruckerei.

Die beliebten **Gummi-Schuhe** in allen Größen, sowie sehr billiger Gruss-Thee treffen in diesen Tagen ein bei

**C. W. Niemeyer.**

In meinem Hause sind auf Ostern d. J. mehre elegante Zimmer, mit oder ohne Möbeln, an einzelne Herren oder Familien zu vermietben.

**J. W. Posthoff.**

In meinem Hause sollen Montag Morgen 10 Uhr zwei milch werdende Kübe, so wie eine Quantität gutes Vor- und Nachheu meistbietend verkauft werden.

**J. C. Wollmeyer's Witwe.**

Auf der Altenmarktstraße ist eine Wohnung zu vermietben bei **W. Schimpf.**

Bei mir sind sehr gute thiersche Kartoffeln, à Hnt. 6 Ggr., zu verkaufen.

**J. W. Posthoff.**

Montag, den 3. d. M., Gewerbe-Verein.

### Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden ist eingegangen: Von N. N. ein Kleid, 3 Westen, ein Tuch; ferner ging ein: Ein Kleid, ein Paar Zeugschuh, ein Paar Handschuh, 2 Shawls und ein Kragen; ferner ein schwarzer Frack von Herrn C. R., von N. N. ein schwarzer Frack und 2 Paar Beinkleider, von H. H. ein wollenes Umschlagetuch und vom Herrn Post. Wellhausen die Sachen, welche im Jahre 1844 übrig geblieben waren, nämlich ein Paar Frauenschuh, zwei Paar baumwollene Strümpfe und bunter Kart zum Kleide. Dankbar bringe ich den richtigen Empfang mit der Bemerkung zur Anzeige, daß die Knaben ihre Wünsche ausgesprochen haben, 10 Paar Schuhe, eine Kappe, 10 Röcke, 5 Westen, 11 Beinkleider und 2 Halstücher, die Mädchen aber 9 Konfirmations- und 4 Annehm-Kleider, 5 Paar Schuhe, 3 Umschlagetücher und 3 Unterröcke für die Konfirmation zu erhalten, was ich der gewogenlichen Beherzigung der Wohlhabenden dringend zu empfehlen mir erlaube.

**Schläger.**

Von einer Wohlthäterin der Armen sind mir 8 Gar., und zwar für N.—g. 4 Ggr. und für N.—m. 4 Ggr. — beide arm und der Hülfe bedürftig — geschenkt. Herzlich danken die Erfreuten auch für diese Liebe!

**Schläger.**

Stropel 2 Fuder Mist gefahren, G. D. Sauerwein  
4 Ggr., Welthausen 1 Hmt. Kartoffeln u. 1 Schott  
Weizenkohl, N. F. Seibert 1 Ggr., Ch. F. Schramme  
3 Hmt. Kartoffeln, Dr. Raumann 1 Thlr., Sander  
1 Hmt. Kartoffeln, Wehrhan 2 Hmt. Kartoffeln,  
C. Stöcker 6 Hmt. Kartoffeln, F. C. Gothe 6 Ggr.,  
Frau Waj. Thalmann 12 Ggr., Dr. Barth 12 Ggr.,  
Knopf 8 Ggr., W. R. 8 Ggr., C. J. Stöcker 1 Thlr.  
(Schluß folgt.)

**Empfehlenswerthe vaterländische Schrift.**  
Zur Verständigung über den Anabaptis-  
mus oder gemeinschaftliche Wider-  
legung der Wiedertäufer. Zum  
ernsten Bedenken ihnen selbst und zur  
Warnung den protestantischen Gemeinden  
des Vaterlandes vorgelegt von J. F.  
Brauns, Pastor zu Esselle u. Ingeln.  
Mit einem Vorworte des Herrn Konsistorial-  
Raths General-Superintendenten Dr.  
Bauer in Elze. Hildesheim, 1844.  
Gerstenberg. 76 S.

Da die sogenannten Wiedertäufer auch in un-  
serm Vaterlande still umherziehen und ihre Gründe  
sage zu verbreiten sich bemühen: so wird obige, in  
Briefen abgefaßte, Schrift Allen willkommen sein,  
welche eine klare Ansicht von der heiligen Taufe ge-  
winnen und sich überzeugen wollen, wie sehr die  
Anabaptisten im Tretname befangen sind. Das  
Exemplar zu 0 Ggr. ist bei mir zu haben.  
Schläger.

### Bemerkung.

An die Stelle der Furcht vor Geistern  
ist die Furcht vor dem Geiste gekommen.  
Und da sprechen sie noch von der Macht  
und dem Einflusse der Presse. Wer Lust  
und Verus hat, diese Andeutungen weiter  
zu verfolgen und zu begründen, der thue es.  
Es ist publizistische Pflicht, vor dieser Selbst-  
schwächung ernstlich und dringend zu warnen.  
N. B.

### Schneeflocke.

Schneeflocke schimmert weiß und rein,  
Langt, kann nicht Ruhe finden,  
Sie schwebt hin um ein Mädlein,  
Was will sie dem verkünden?

Wie's Mädlein den Schleier hebt  
Vom lieblichen Gesichte,  
Ist schnell die Flocke hingeschwebt  
Zum rosigen Wangenlichte.

Und hat sich leif hingestautet  
In diesen Purpurschimmer,  
Und hat im Steeben Fuß gepaußt:  
Hier mögt' ich ruhen immer!

Schneeflocke, heile Verte nun,  
Zürent nicht dem Sterbetoole,  
Ich seh' dich selig, selig ruh'n  
Wie Thau in einer Rose.

Günther Nicol.

### An Herrn G. L.

(Erwidlung auf die sehr getungene „Auflösung“  
im 8. Stücke d. Bl.)

Wenn Dich das Spiel entzückt, o L.,  
Warum denn Verse schmieden?  
Spiel' doch und laß das Dichten, Mann!  
Ne sutor supra crepidam!

### A u f l ö s u n g

der dreißylbigen Charade im 8. St. d. Bl.:

Marichen ist hoch selig,  
Du liebst sie treu dafür;  
Der Glaube macht Dich selig,  
hold sei Marichen Dir.

Ach! selig macht der Glaube,  
Erlöst von allem Weh;  
Sora', daß ich nichts Dir raube,  
D ganz, ganz sel'ger B.!

### Preise des einfachen Biers.

Für den Monat März 2 Maas 13 L.  
= = = April 1 Maas 6 L.  
= = = Mai desgleichen.  
Hameln, den 1. März 1845.

Der Magistrat hieselbst.

### Stadt-Gemeine.

G e t a u f t e.

Den 23. Febr., Sophie Auguste, F. des Kammas-  
chers Heinrich Christian Schmidt, geb.  
den 2. Februar.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang. Sonntag, den 9. März 1845. 10. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 8ten März 1845. Aus einem hiesigen Bürgerhause ist abhanden gekommen:

1. ein buntgestreifter, gehäkelter Geldbeutel mit lose aufgeschobenen Ringen von weißem Metall und an jedem Ende mit einem Glöckchen; in demselben haben sich etwa 3 bis 4 einzelne Gutesgrotschen befunden;
2. ein Taschenmesser mit einer Federmesserklinge, Kortzieher, Bohrer und kleiner Säge; dasselbe hat eine Schale von dunkelm, schlichten Horne.

## Bekanntmachung.

Für verschiedene, zum Neubau der Chaussée von Hameln über Volle auf Holzwinden, in der Feldmark von Vegesforf, Amis Volle, abgetretene Grundstücke, deren Verzeichniß in der Gemeinde Vegesforf publizirt werden wird und auch auf dem Amte Volle eingesehen werden kann, soll aus der Königlichen Wegbau-Kasse baare Entschädigung gegeben werden.

In Gemäßheit des §. 21 der Chaussée-Ordnung vom 30. April 1824 wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit Alle, welche an diese für die im Verzeichniße genannten Grundeigenthümer bestimmten Geldentschädigung einen Anspruch zu haben vermeinen, ihre Rechte wahrnehmen und solche binnen 8 Wochen a dato entweder bei der unterzeichneten Behörde, oder aber beim Königlichen Amte Volle an-

melden mögen, bei Verlust späterer und weiterer Ansprüche an die Königliche Chausséebau-Verwaltung.

Hannover, den 3. März 1845.

Königlich-Hannoversche Landdrostei.  
v. Dachenhausen.

## Ediktal-Padungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Febr. 1845. Nachdem der Ofenfabrikant Wosß hieselbst sich außer Stande erklärt hat, seine Gläubiger zu befriedigen und deshalb über dessen Vermögen der förmliche Konkurs erkannt worden, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem persönlichen oder dinglichen Rechtsgrunde Ansprüche oder Forderungen an denselben zu haben vermeinen, zu deren Angabe und Alarmmachung auf

Donnerstag, den 13. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

In diesem Termine soll zugleich das an der Baustraße hieselbst unter der Nummer 155 belegene Wohn- und Wöddenerhaus öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden zugleich Kaufliebhaber, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem dinglichen oder persönlichen Grunde Rechte und Ansprüche an das Haus zu haben vermeinen mögten, zu deren Angabe und Alarmmachung bei Strafe des Ausschlusses zu gedachtem Termine zu erscheinen, gleichfalls vorgeladen.

Es soll dieser Termin zugleich zu thunlichster Verdingung dieses Gebäudes, eventuell zur Wahl eines Kurators be-

nugt werden und werden daher die Gläubiger auch zu diesem Zwecke zu dem gebachten Termine unter dem Präjudiz zu erscheinen vorgeladen, daß die nicht Erscheinenden als den Beschlüssen der Mehrzahl beistimmend angesehen werden sollen.

Das demnächstige Präklusivum und weitere Bekanntmachungen in diesem Debitwesen sollen nur durch Anschläge an der Gerichtsstelle und durch die hiesigen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Dem Kridario ist jede Veräußerung und Veränderung seines Vermögens-Zustandes, bei Strafe der Nichtigkeit und des Betruges, untersagt.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 6ten März 1845. Zu öffentlich meistbietendem Verkaufe von 400 bis 500 Stamm Nichten, zu Dielen, Balken, Sparren und Latten brauchbar, ist Termin auf Sonnabend, den 15. März d. J., anberaunt. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, auf der Abtriebsfläche am Pyramonter Berge einfinden.

Amt Grohnde-Ohsen, den 3. März 1845. Auf Befehl Königlich-Preussischer Domänen-Kammer wird hiermit zum Versuch des Verkaufs von 125 Maltern Roggen und 170 Maltern Hafer beim hiesigen Amte vorräthiger herrschaftlicher Binsfrucht aufs Meistgebot und mit Vorbehalt der Erklärung Königlich-Preussischer Domänen-Kammer Termin angesetzt auf

Montag, den 17. d. M., wozu sich Käufer Morgens 10 Uhr vor hiesiger Amtsstube einfinden wollen.

Die zu verkaufende Frucht kann vorher an jedem Wochentage Morgens in Augenschein genommen werden und haben diejenigen, die solches wünschen, sich an den Amts-Revintmeister in Ohsen zu wenden.

Uebrigens wird bemerkt, daß auf annehmliche Gebote der Zuschlag sofort in terminis zu gewärtigen ist.

### Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Münden, den 25sten Februar 1845. Die auf Michaelis 1845 pachtlos werdenben drei hiesigen Stadtschäferereien sollen am

Mittwochen, den 19. März 1845, meistbietend verpachtet werden

Pachtlichhaber werden eingeladen, sich an solchem Tage, Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause einzufinden.

Königl. Direktion des Strafarbeitshauses zu Hameln, den 6ten März 1845. Die Lieferung der nachbenannten regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt, auf das Quartal vom 1. April bis ult. Juni d. J., als: Erbsen, Linsen, Reis, Gerstengraupen, Gerstengröße, Hafergröße, Weizenmehl, Gerstenmehl, Fleisch, Talg und Heringe, soll nächsten

Freitag, den 14. d. M., Vormittags präzis 10 Uhr, mindestdfordernd verungen werden. Pachtlichhaber wollen sich zur bestimmten Stunde in der hiesigen Strafanstalt einfinden.

### Todes-Anzeigen.

Mit tiefbetrübtem Herzen mache ich Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß meine innig geliebte Gattin, Charlotte Ficker, geb. Köfener, am 6. März, Morgens 3 Uhr, nach kurzem Leiden, im 46. Jahre ihres rafflos thätigen Lebens, sanft entschlummerte.

Jeder, der die Edle gekannt, wird den schmerzlichen Verlust ihres trostlosen Gatten und ihrer Kinder ermesen, und ihrem Andenken gern eine Thräne weihen.

Friedrich Ficker.

Hameln, den 8. März 1845. Am 6ten d. M., Abends 8 Uhr, starb meine jüngste Tochter Karoline, nach eben vollendetem dritten Lebensjahre. Verwandten und Freun-

den widme ich diese Anzeige, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt.

G. Förster.

### Zu leihende Gelder.

Es werden nächste Michaelis 1000  $\mathcal{L}$  Gold und 400  $\mathcal{L}$  Kourant gegen dreifache Sicherheit zur ersten Hypothek, à  $\frac{3}{4}$  pCt., ohne Mitwirkung eines Unterhändlers, anzuleihen gesucht. Die nähere Auskunft giebt die Buchdruckerei.

### Vermischte Anzeigen.

Die unterzeichnete Direktion hat, in der Ueberzeugung, daß das gesonderte Erscheinen des unter ihrer Leitung von einer Comité redigirten Gewerbe-Blattes neben den Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover, als eigentlichem Organe des Vereins, eine Zersplitterung der für beide Zeitschriften thätigen Kräfte veranlaßt, um so mehr beschloffen, eine Einigung beider Blätter einzutreten zu lassen, als dieselben in dieser Beziehung denselben Gesichtspunkt verfolgen. Es ist daher, vom 1. Januar d. J. anfangend, die Einrichtung getroffen, daß mit den, statt bisher zwanglos, von nun an in zweimonatlichen Lieferungen erscheinenden Mittheilungen des Gewerbe-Vereins ein, auch als Beilage zu denselben anzusehendes

### Notizblatt

des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover

ausgegeben wird. Während daher die Mittheilungen, wie bisher, für Angelegenheiten des Vereins, für Original-Aussätze über gewerbliche Gegenstände, für Literatur und kleinere Original-Artikel bestimmt bleiben, wird das Notizblatt aus deutschen und, in Uebersetzung, aus fremden gewerblichen Zeitschriften nur Entlehntes liefern. Man wird bei der Auswahl den Gesichtspunkt festhalten, daß hauptsächlich Dasjenige,

gesichtet, erläutert, beurtheilt oder mit Zusätzen und Bemerkungen versehen, unter etwa nöthiger Beifügung von Zeichnungen in Lithographie oder Holzschnitt, in dieser Zeitschrift seinen Platz findet, was namentlich in Beziehung auf die vaterländische Industrie besondere Beachtung verdient, und vorzüglich Dasjenige wiedergegeben oder überarbeitet eingereicht wird, was für Fabriken und Werkstätten als Fingerzeig oder Rath angefohlen werden kann. Das Notizblatt wird daher dem Fabrikanten und Gewerbetreibenden zu Hülfe kommen, aus der Masse der erscheinenden gewerblichen Blätter Dasjenige aus nicht geeignet auszuwählen, was nur auf die eigenthümlichen Verhältnisse fremder Staaten sich bezieht, dagegen in Form von Auszügen und Notizen Dasjenige zu bewahren, was der Vervollkommnung des eigenen Betriebs oder dem Absatze der eigenen Produkte förderlich sein möchte.

Wenn daher das Ganze — Mittheilungen und Notizblatt — einen Blick auf die Industrie unseres Landes überhaupt, auf deren Fortschritte und Mängel, auf die Thätigkeit und Wirkungen des Gewerbe-Vereins zur Förderung jener und zur Abhülfe dieser gestattet, wird das Notizblatt allein für den Beförderer und Freund der inländischen Gewerbe eine Sammlung kürzerer, auf die Letzteren sich beziehender Nachrichten aus dem Auslande, für den Gewerbetreibenden und Arbeiter aber ein nicht unwillkommener, für Fabrik und Werkstätte leicht zu erreichender Wegweiser und Rathgeber sein. Der Stoff zu dem Notizblatte wird von einer besonders dazu bestimmten Comité gesammelt, und zweimonatlich auf einem in gedrängtem Schriftsage und im Formate der Mittheilungen erscheinenden Druckbogen, als Beilage zu den Letzteren, den Mitgliedern erster Klasse des Gewerbe-Vereins unentgeltlich geliefert werden. Außerdem ist das Notizblatt auf Bestellung bei der Expedition desselben, oder durch die diesseitige Lahnische Hofbuchhandlung als selbstständige Zeitschrift zu beziehen. Wegen Be-

zeitigung mehrerer früher zu erledigender Geschäfte, wird die erste Lieferung erst in der Mitte März ausgegeben werden.

Hannover, den 5. Februar 1845.

Die Direktion des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover.

Schulte. v. Dachenhausen.  
Dleekop.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Anzeige wird bemerkt, daß das Notizblatt des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover den Vereins-Mitgliedern erster Klasse mit den Mittheilungen ohne besondere Vergütung zugesandt, und an sonstige Besteller, als welche, in so fern bis zum 15. März d. J. keine entgegenstehende Erklärung einging, die bisherigen Abnehmer des Gewerbe-Blattes angesehen werden dürfen, zu dem Jahresbetrage von 12 Ggr., aus der Expedition werden abgegeben werden.

Die Provinzial-Vorstände des Gewerbe-Vereins und die Lokal-Gewerbe-Vereine sind ersucht, Bestellungen auf das Notizblatt aus den Orten, in welchen sie ihren Sitz haben, anzunehmen, und die Vertheilung der Blätter zu besorgen. In andern Orten ist dagegen die Zeitschrift entweder direct aus der Expedition, und zwar, zur Vereinfachung bei der Übersendung, — wenn irgend thunlich — auf gemeinschaftliche Bestellung, oder durch den Buchhandel zu beziehen. Diejenigen, welche den letzteren Weg wählen, werden gebeten, ihre Bestellungen bei der Hahnischen Hofbuchhandlung zu machen, und wird bemerkt, daß der Preis der Zeitschrift, bei portofreier Lieferung durch den inländischen Buchhandel, 16 Ggr. für den Jahrgang beträgt.

Hannover, den 5. Februar 1845.

Die Expedition  
des Notizblattes des Gewerbe-Vereins  
für das Königreich Hannover.

Indem wir Vorstehendes damit zur Kenntniß des Publikums bringen, bemerken

wir zugleich, daß wir gern uns bereit erklären, Bestellungen auf das Notizblatt in hiesiger Stadt und deren nächster Umgebung, sowie Zahlungen dafür anzunehmen und an die Expedition zu befördern; eben so auch die Ausgabe der ungetrennt zu übersendenden Blätter an die diesseitigen Subskribenten zu übernehmen und wird der Herr Kaufmann Böhme hieselbst, bei welchem wir die desfalligen Subskriptionslisten niedergelegt haben, Unterschriften entgegennehmen.

Hanneln, den 6. März 1845.

Der Vorstand des Lokal-Vereins für  
Gewerbe und Landwirthschaft.

Diejenigen Mitglieder erster Klasse des Gewerbe-Vereins im hiesigen Landdrostei-Bezirk, welche ihren Beitrag von 2 Thlr. für das laufende Jahr noch nicht eingezahlt haben, werden hienmit ergebenst ersucht, denselben bis zum 1. April an den Schatzmeister, Herrn Hofbuchhändler Mierzinsky hieselbst, portofrei einzusenden, indem von denselben Mitgliedern, deren Beitrag bis dahin nicht eingegangen ist, angenommen werden wird, daß sie die Einziehung desselben durch Postvorschuß vorziehen.

Hannover, den 3. März 1845.

Der Provinzial-Vorstand des Gewerbe-  
Vereins.

Die Direktion des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover hat uns Nachfolgendes mitgetheilt:

„Der Dr. Wilhelm Heinrich v. Kurrer zu Prag, dessen Name in der technischen Welt nicht allein in literarischer Beziehung, sondern auch in Hinsicht auf theoretische u. praktische Ausbildung im Gesammtumfange der Druck-, Färb- und Bleichkunst rühmlichst bekannt ist, hat, nach seinem Rücktritt aus den Geschäften in das Privatleben, beschlossen, seine Versuche, Erfahrungen und Sammlungen in der Bleicherei, in der Druck- und Färbekunst einem größeren Kreise

von Geschäftsmännern in den bezeichneten Branchen nutzbar zu machen. Er beabsichtigt dieses auf die Art zu bewerkstelligen, daß er für Eigenthümer von Fabriken, Theilnehmer an denselben, für deren Söhne und für die zu der Familie eines Fabrikanten gehörenden Individuen in dem bevorstehenden Frühjahr eine Art theoretisch-praktischer Unterweisung eröffnet, wofür er, als ein von jedem Zuhörer zu entrichtendes Honorar die Summe von zweihundert Dukaten festgestellt hat.

Indem wir uns davon überzeugt halten, daß diese Vorträge höchst lehrreich und bildend sein werden, ersuchen wir, das Vorstehende in den geeigneten Kreisen bekannt zu machen.

Wir versehen daher nicht, solches dem verehrlichen Publikum damit anzuzeigen und bemerken, daß auf etwaige gestellte Anfragen, in dieser Sache die Direktion des Gewerbevereins zu Hannover bereit ist, Auskunft zu ertheilen.

Hameln, den 6. März 1845.

Der Vorstand des Lokal-Vereins für  
Gewerbe und Landwirtschaft.

Hameln, den 7. März 1845. Der Vorstand des Lokalvereins für Gewerbe und Landwirtschaft bringt hierdurch zur Anzeige, daß auf der Bedeckstation zu Mohren der Wellbluthengst Coriander und die Halbbluthengste Hector und Prosper, aus dem königlichen Landgestüte zu Celle, kürzlich wieder angekommen sind.

### Geschäfts-Eröffnung.

Die heutige Eröffnung meines neu etablirten Tuchgeschäfts, welches ich durch persönliche Einkäufe in deutschen, französischen und niederländischen Fabriken auf's Geschmackvollste und Vollkommenste assortirt habe, bringe ich hierdurch ergebenst zur Anzeige, und erlaube mir, damit die Bitte zu vereinigen, bei vorkommendem Bedarf meiner Artikel mich gütigst mit Aufträgen erfreuen

zu wollen, deren prompte und reelle Ausfuhrung mir stets Pflicht sein wird. —

Auswärtige Aufträge werden Portofrei ausgeführt.

Hannover, den 22. Februar 1845.

August Wablsen,  
Catenbergstraße N<sup>o</sup> 927.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich geneigt bin, von jetzt an Unterricht auf dem Pianoforte zu ertheilen. Fritz Hobold.

In Bezug auf obige Anzeige, empfehle ich meinen Schüler, den Pianisten F. Hobold, als gründlichen Lehrer im Pianofort-Spiel, mit der aufrichtigen Versicherung, daß diejenigen, welche sich seiner Leitung anvertrauen, auch ihre Erwartungen befriedigt sehen werden.

F. Körner,  
Organist an der Kreuzkirche in Hannover.

Daß der Musikus Friedrich Hobold, in Gegenwart Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin zu Schaumburg-Lippe und einer zahlreichen Gesellschaft, sich am 21. November 1844 im Schlosse auf dem Pianoforte, zur vollkommensten Zufriedenheit Ihrer Durchlaucht, hat hören lassen, bezeuge ich auf Verlangen recht gern.

v. Marthille,  
Postmarschall.

Da der hiesige Gesangverein beabsichtigt, am nächsten Freitage, als am 14. d. M., Abends 7 Uhr, ein Konzert auf dem Rathhause allhier zu geben, so erlauben sich die Beamten desselben, solches hiermit zur öffentlichen Kunde zu bringen, mit dem Bemerkten, daß die Billets dazu beim Herumträger Meyer zu haben sind. Vor dem Saale werden am Konzertabende keine Billets verkauft.

Hameln. In Folge der vorigjährigen Änderung meines Geschäfts zum Tuchgeschäfte und baumwollen Zeugfabrik besitze ich noch eine Partie der verschiedenen Artikel meines frü-

hern Manufaktur-Lagers, die, desfortirt, keine Auswahl mehr bieten. Ich wünsche, mich dieser Sachen auf einmal zu entledigen und zwar im Wege einer öffentlichen Auktion. Dieselbe wird fortgesetzt Montag, den 10. und Mittwoch den 12. März, Nachmittags 1 Uhr.

F. W. Rinne.

Eine Auswahl neuer, schöner Tapeten-Muster empfing ich wieder. Auch die erwarteten Gummi-Schuhe und Thee sind bei mir eingetroffen, und empfiehlt Alles zur geneigten Abnahme C. W. Niemeyer.

Für einige Thaler Garten- oder Feldland, in der Nähe des kleinen Wehlerweges wird gesucht vom Bekanntmacher Luttmann.

Beste Braunschweiger Garten-Sämereien, für deren Keimfähigkeit man einstehet, empfiehlt zu billigen Preisen

Freise, Btw.

Hameln, im März 1844.

Dienstag, den 11. d. M., Handwerker-Verein; auch findet gleichzeitig **Beamtenwahl** Statt.

Liedertafel Mittwoch, den 12. März.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

F. Wilms.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

### Dancksagungen.

Für arme Konfirmanden ist eingegangen: Von M. Rose 1 Paar Zeugschuhe, 2 Taschentücher, 3 Knabenhüden, 1 Vorbind, 1 Weste, 1 Paar Handschuhe; von M. N. i 1 weißes Kleid, 1 P. Zeugschuhe, 2 Vorbinden, 1 P. weiße baumwollene Strümpfe, 1 P. weiße Handschuhe, 1 rother seidener Shawl, 1 Krage; von einem Ungenannten 2 Thlr.; von D. 1 P. Schuhe; von B.

besgleichen; von N. N. 1 Thlr.; von N. 1 Beinleid und 2 Westen; von B. 1 weißes Kleid, 2 Krage, 1 Paar Strümpfe; von N. 2 Kleider, 1 Krage; von Herrn Klubwirth Müller 1 Frack; von S. 1 Kappe; von T. 4 P. Schuhe; von Fr. Dr. S. 2 Kleider, 2 Unterröcke, 1 Krage; von N. N. 1 schwarzer Oberrock und 1 seidene Weste. Obiges wird mit dem wärmsten Danke hiedurch angezeigt  
Schläger.

Im Klingbeutel am Sonntage Lactare befand sich ein Paket, mit den Worten bezeichnet: „Einliegende 4 M sind mit Strikten verdient und für die Wirteschule bestimmt.“ Die 4 M sind dankbar abgegeben.  
Schläger.

### Verzeichniß

der Gaben, durch die im Oktober v. J. hieselbst veranstaltete Sammlung für die hiesige Armenanstalt.

(Schluß)

Ferner ging ein: Von den Herren v. Geyso 1 Thlr., Knefe 1 Pmt. Kartoffeln, Wiv. Heine 1 Pmt. Steckrüben, 1 Pmt. Zwiebeln u. 1 Schock Weizenkohl, Dr. Ch. Sander 2 Pmt. Kartoffeln, Btw. Knefe 2 Ggr., Fr. P. Olivo 1 Thlr., W. Hahn für 1 Thlr. Bichorien, F. Ficker 12 Ggr., H. Kpers 8 Ggr., Ritter v. d. Düden 1 Thlr., Mad. Schilling 1 Thlr., Dr. F. H. True 8 Ggr., G. S. 8 Ggr., von Wälch 3 Thlr., F. W. 8 Ggr., Insp. Buchholz 1 Thlr., P. J. Rose 8 Ggr. und 1 Schock Weizenkohl, C. Gbeling 6 Pmt. Kartoffeln, Meyer 2 Pmt. Kartoffeln, S. W. 6 Pmt. Kartoffeln, Wöhner 1 Thlr. 8 Ggr., Kutscher 2 Pmt. Kartoffeln, Bollmeyer 6 Pmt. Kartoffeln, Förster 1 Schock Weizenkohl, K. G. Sautze 1 Pmt. Steckrüben und 1 Schock Weizenkohl, Knefe 6 Pmt. Kartoffeln, Gaff. Dreyer 2 Pmt. Kartoffeln, 1 Pmt. Wurzeln und 1 Schock Weizenkohl, F. Rettig 1 Pmt. Kartoffeln, Kag 3 Pmt. Kartoffeln, Kaiser 3 Pmt. Kartoffeln, S. Bruns 1 Pmt. Kartoffeln, Schmidtman 1 Pmt. Kartoffeln, Krüger 1 Pmt. Kartoffeln und 1 Pmt. Wurzeln, Paffner prim. Schläger 2 Schock Weizenkohl, Btw. Schapre 1 Pmt. Kartoffeln, Btw. Stroeman 4 Ggr. und 1 Pmt. Steckrüben, Todtenfrau Meyer 6 Ggr., Dr. Hebeder 16 Ggr., Ch. König für 16 Ggr. u.

Brod, Dohlarün 6 Hmt. Kartoffeln, Weibezahn 4 Hmt. Kartoffeln und etwas Steckrüben, G. Dreyer 1 Hmt. Kartoffeln, Steckrüben, Wurzeln und Weizenfobl, Lemke 1½ Schock Weizenfobl, Steckrüben und Wurzeln, Stroberg 8 Ggr., G. Meyer 12 Ggr., Stabthut 6 Ggr., Pieper 3 Hmt. Kartoffeln.

Summa: 116 Tdr., 8 Ggr., 298 Hmt. Kartoffeln, ¼ Hmt. Erbsen, 1 Hmt. Linen, 21½ Hmt. Wurzeln, 17½ Hmt. Steckrüben, 3½ Hmt. Zwiebeln, 12½ Schock Weizenfobl, 6½ Hmt. Apfel, ¼ Schock Suppenkraut und 5 Hmt. Rüben. Dazu von den Herren Spiegelberg 5 Tdr. für Behandlung des kranken Viehes, Wessel 4 Tdr. 16 Ggr. für Wästen von Decken.

Die Armenhaus-Kommission dankt verbindlich für diese Unterstüzungen und erlaubt sich, dabei Folgendes zu bemerken:

Wenngleich das Stadtarmen- und Krankenhaus in seiner gegenwärtigen, nothwendig bedeutenden Ausdehnung eine so schwere Last für die Armen-Mittel bildet, daß ohne besondere Abtheilung der Wohlthätigkeit die Unterhaltung auf Schwierigkeiten stoßen würde, so glaubt man dennoch, daß mit den bedeutenden Unterhaltungskosten in mehr, als einer Hinsicht Ziel geleistet und genügt wird.

Das Personal, welches in der Anstalt erhalten wird, beträgt seit längerer Zeit durchschnittlich 95 bis 100, unter denen durchschnittlich 11 bis 12 Kranke und 35 bis 40 Kinder sich befinden haben. Im verfloßenen Jahre sind 30 bis 38 Verpflegungen in einen Tag vorgekommen.

Die Anstalt nimmt die Armen und Kranken in sich auf, verhütet Noth und daraus entspringende Verbrechen und gründet an Arbeit und Ordnung. Wir empfehlen die Anstalt dem fernern Wohlwollen des Publikums deshabt angetheiliglich.

### Noch ein Wort über den Schulbau.

Der Verfasser des „Wunsches“ in N<sup>o</sup> 9 d. Bl. hat Recht, wenn er meint, daß ein Gebäude, wie die neue Schule, einen Platz haben müsse, wo es „mit zweckmäßiger Lage gepaart“ eine Fierde der Stadt werde. Doch ist aus seiner Entwicklung nicht zu erschen, ob ihm die Hauptfordernisse für die Drillslichkeit eines Schulgebäudes recht klar geworden sind. Hauptfordernisse sind aber:

- 1) eine ungehörte und
- 2) der Gesundheit nicht nachtheilige Lage des Gebäudes.

Legen wir diese Anforderungen an unsere hiesige Lokalität, so finden wir dieselben vollkom-

men befriedigt, wenn die Schule an die, auf dem Münskerkirchhofe für sie bestimmte Stelle gebaut wird. Sie kommt dort an einen von allen frequenten Stadttheilen entfernten, daher ungehörten Platz, mit der Fronte ruhigen Spaziergängern zugekehrt. Ihre Lage ist gesund; die Hauptseite nach Süden, nicht eingeeengt von Gebäuden; Licht von allen Seiten.

Man hat vorgeschlagen, sie vor das Ostertbor zu stellen, weil sie dort als schönes Gebäude einen angenehmen Eindruck auf Reisende machen werde. Bei der Wahl dieses Platzes würden aber unsrer Ansicht nach die beiden oben genannten Haupt-Erfordernisse unberücksichtigt geblieben und Nebenrücksichten geopfert sein; denn die Lage dieses Platzes ist wegen der Frequenz auf der Hauptstraße zur Stadt jetzt schon geräuschvoll, wird es aber in einem, allen Unterricht störenden Maße dann werden, wenn wir wieder Militär bekommen und dasselbe auf dem Exercierplatze seine Uebungen mit Trommeln, Pfeifen, Hornblasen, Schießen u. s. w. wieder beginnt. Ferner: wer in Hameln länger gelebt hat, wird wissen, wie scharf und schneidend vor dem Ostertbor die Ost- und Nordostwinde wehen. Für Schüler und Lehrer würde es gleich verderblich sein, wenn sie bei strengem Winter oder in kälteren Frühling- und Herbst-Stürmen diesen Winden entgegen oder aus den warmen Schulzimmern wieder hinein müßten. Man denke sich, daß zwischen 3- und 400 Schüler und unter diesen etwa 120 6- bis 8jährige Kinder im Winter, vielleicht im Schnee, kurz nachdem sie das Bett verlassen haben, gegen den Ostwind zum Ostertbore hinaus müßten. Würden nicht Brust- und Halskrankheiten häufiger werden, nicht manche besorgte Aeltern bei unglücklichem Wetter ihre Kinder zu Hause behalten und dadurch gergelter Schulunterricht gestört werden? Dem Vernehmen nach soll daher auch das Lehrer-Kollegium der Stadt-Knabenschule in einem besondern motivirten Schreiben das Administrations-Kollegium der Stadt, vor dessen Entscheidung

über den Platz für die Schule bringend gebeten haben, die Stelle vor dem Pfortthore nicht zu wählen.

Man wird freilich das Schulgebäude, wenn es auf dem Münsterkirchhofe am Walle steht, auf der Straße von Hannover her nicht sehen können, so wenig man, stände es vor dem Pfortthore, es sehen würde, wenn man über die Weserbrücke kommt. Was folgt aber daraus? Nichts weiter, als daß man in beiden Fällen von gewissen Richtungen kommen muß, um das Schulgebäude als eine Zierde der Stadt wahrnehmen zu können. Geschieht solches, so wird sich das Schulgebäude an der Wallseite des Münsterkirchhofes und gerade der Stadt-Töchter-schule gegenüber gewiß eben so schön machen, als auf andern freien Räumen in und an der Stadt.

In Beziehung auf das Manegold'sche Haus, wovon in der Anmerkung zu dem

„Wunsche“ in N<sup>o</sup> 9 b. W. die Rede ist, scheint nicht erwogen zu sein, daß dieses Haus nicht nur zu klein, sondern auch an zwei Seiten den Störungen von frequenten Straßen ausgesetzt ist. —

Daß die Schwierigkeiten des Baugrundes auf dem Münsterkirchhofe nicht erheblich sein werden, läßt sich daraus schließen, daß man dort Baugrund für die Münsterkirche gefunden und an der für die Schule bestimmten Stelle ein Festungsgraben nicht legen hat, wie solches an der Stelle der Fall war, wo das Stockhaus gebaut und wodurch die Grundlegung desselben erschwert wurde.

Es scheint daher, als habe das Administrations-Kollegium der Stadt bei der Wahl des Bauplatzes für die Stadt-Knabenschule sich die Sache doch besser überlegt, als der Verfasser des „Wunsches“ zu wähnen scheint.

## Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate Februar 1845.

| I. Haupt-Getraide-<br>arten.                      | Monatlicher<br>Durchschnittspreis<br>in Courant. |     |             |     |
|---|--|-----|-------------|-----|
|   | Höchster   |     | Niedrigster |     |
|   | P r e i s .                                      |     |             |     |
|   | fl.  | gr. | fl.         | gr. |
| Weizen, à Hmten . . . .                           | 24   | 9   | 23          | 4½  |
| Rothen, „ „ . . . .                               | 20   | 10½ | 19          | 4½  |
| Gerste, „ „ . . . .                               | 15   | 1½  | 13          | 10½ |
| Hafer, „ „ . . . .                                | 9  | —   | 8           | —   |
| 2. Neben-Getraidearten<br>u. sonstige Naturalien. |  |     |             |     |
| Weisse Erbsen, à Hmt. . . .                       | 22   | —   | 20          | 10½ |
| Linlen, „ „ . . . .                               | 36   | —   | 34          | 10½ |
| Bohnen, „ „ . . . .                               | 20   | 7½  | 18          | 10½ |
| Wicken, „ „ . . . .                               | 19   | 1½  | 17          | 1½  |
| Winter-Kübsamen, à Hmt. . . .                     | 41   | 9   | 40          | 1½  |
| Rodenfroh, à St. 200 Pfd. . . .                   | 21   | 7½  | 20          | —   |
| Sen, à Centner . . . .                            | 16   | 6   | 15          | 4½  |
| Kartoffeln, à Hmt. . . .                          | 5  | 7½  | 4           | 4½  |
| Weisser Kohl, à Schock . . . .                    | —  | —   | —           | —   |
| Hühner, alte, à Stück . . . .                     | 4  | 4   | 3           | 4   |
| „ „ „ „ „ „ „ „ . . . .                           | 3  | —   | 2           | 3½  |
| Eier, à Schock . . . .                            | 13   | —   | 11          | 2   |
| Butter, à Pfund . . . .                           | 4  | 2½  | 3           | 5   |
| Flachs, „ „ . . . .                               | 5  | —   | 3           | 4   |

Herausgeber G. B. Schläger.

## Stadt-Gemeine.

### Getaufte.

- Den 2. März, Wilhelm Hermann, S. des Tagel.  
Hermann Friedrich Konrad Pitzer, geb. den  
22. Januar.
- „ 6. Heinrich August, unehel. S. der Marie Jo-  
hanna Krentler, geb. den 13. Februar.
- „ — Carl. Karoline Georgine, T. des Kürsch-  
ners Georg Dietrich Sauerwein, geb. den  
30. Januar.

### Gestorbene.

- Den 2. März, unverh. Dorothee Emilie Dösterbeck,  
15 Jahr 7 Monat 14 Tage alt.
- „ 3. Pensionär Jodis Heinrich Buttenbaum, 78  
Jahr 9 Monat 6 Tage alt.
- „ 4. Witw. des Schneiders. Christian Walter,  
Dorothee Charlotte, geb. Köpper, 74 J. a.
- „ 5. Johanne Sophie Charlotte Karoline, T. des  
Brauereipächters, Goldarbeiters Johann  
Gottlieb Hörster, 3 Jahr 21 Tage alt.
- „ 6. Ehefr. des Müllers Friedrich Ficker, Marie  
Charlotte, geb. Kössner, 46 Jahr 7 Mon.  
29 Tage alt.
- „ — Ehefr. des Invaliden Karl Engelhard, Wil-  
helmine Friederike, geb. Griesen, 66 Jahr  
11 Monat 15 Tage alt.

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

**23. Jahrgang.** Sonntag, den 16. März 1845. **11. Stück.**

## Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 14. März 1845. Als gefunden sind abgeliefert: Ein Tabackbeutel, ein Pfeifenkapsel und ein Strickzeug, welche Gegenstände nach Angabe der Kennzeichen in Empfang genommen werden können.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. Februar 1845. Behuf Auseinanderlegung der Erben des weiland Bürgers Georg Dieckmann hieselbst sollen die von diesem nachgelassenen Grundstücke:

1. das an der Baustraße sub N<sup>o</sup> 145 belegene Bohn- und Wödenberghaus,
2. das Land Charta 6 am Rothenberge, N<sup>o</sup> 11, 2 Morgen 59 Ruthen,
3. das Land Charta 7 bei Reimers Kampe, N<sup>o</sup> 100, 1 Morgen 9 Ruthen,
4. der Garten vor dem Mählenthore, N<sup>o</sup> 134, 15 $\frac{1}{2}$  Ruthen,

meißbietend verkauft werden und ist dazu

1. Termin auf Montag, den 3. März d. J.,
  2. " " " " 17. " "
  3. " " " " 31. " "
- angeseht.

Die beiden ersten Termine, sowie der dritte Termin wegen Verkaufs des Hauses, sollen vor dem Stadtgerichte, Mittags 12 Uhr, abgehalten werden, wogegen der Verkauf der Länderei und des Gartens im dritten Termine an Ort und Stelle geschehen soll und Käufer an dem gedachten Tage, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Neuenthore sich einzufinden haben.

Hypothekarische oder sonstige Realansprüche sind in dem angefahrten ersten Verkaufs-Termine, bei Strafe des Ausschlusses, anzumelden und wird das Präklusiv-Dekret nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Februar 1845 Auf den Antrag der Ehefrau des Leinwebers Ludwig, geb. R u s s i m e i s t e r hieselbst, soll das von deren weiland Vater nachgelassene, an der Großenhofstraße sub N<sup>o</sup> 490 belegene Wohnhaus meißbietend verkauft werden und ist dazu Termin auf Montag, den 17. k. M. März, Mittags 12 Uhr, vor dem Stadtgerichte angeseht.

Zugleich werden Alle, welche an das gedachte Wohnhaus aus irgend einem Grunde Ansprüche haben mögen, zu deren Anmeldung in dem angefahrten Termine, bei Strafe des Ausschlusses, vorgeladen.

Das Präklusiv-Dekret wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Stifts-Kollegium St. Bonifacii zu Hameln, den 12. März 1845. Zum öffentlich meißbietenden Verkaufe von etwa 16 Maltern 4 Himten Recken, 17 Maltern 2 Himten Gerste und 49 Maltern 2 Himten Hafer ist Termin auf

Donnerstag, den 3. April d. J., anberaunt. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 11 Uhr, im Stifts-Administrations-Gebäude hieselbst anfinden, die Bedingungen vernehmen und des Zuschlags gewärtig sein.

Amte Kopenbrügge, den 10. März 1845.  
Von den auf dem hiesigen herrschaftlichen  
Kornboden vorrätigen Binsfrüchten sollen  
in dem zu solchem Zwecke auf

Donnerstag, den 27. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Amtsstube angesehen Termine  
74 Walter Rosten und 146 Walter Hafer  
öffentlich meistbietend verkauft werden, wo-  
zu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen  
werden, daß bei erfolgtem annehmblichen  
Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden  
soll.

### Bermischte Anzeigen.

Indem ich den geehrten Abnehmern mein

### Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Lager,

assortirt,

auf's Beste empfehle, bemerke ich zugleich,  
daß die Preise der Winter-Artikel, wie:  
extrafeine franz. Thibets, glatte wicigr.  
engl. Thibets, Orleans, Mousseline de  
Laine, Indianas, abgepasste Mäntel, etc.  
etc., zur Räumung, auf Einkaufspreise  
und darunter gesetzt sind.

Außerdem eine Partie:

1 und 2 Callicos-Reste zu sehr billigen  
Preisen.

Neue Sendungen empfang ich in:  
couleur und schwarz seidenen Stoffen,  
feinen Pariser u. Londoner Westen  
(Velours, Satin gros grain), feine car-  
rirte und ombrierte engl. Bucks- und  
Doe-King, Paletots-Stoffe, O. J. Choras,  
feine Filz-Hüte, feine Pariser Glacé-  
Handschuhe, Eau de Cologne double,  
etc. etc.

Entreffen werden dieser Tage:

Französische und Wiener Shawls.

Sameln.

F. W. Bock.

Das Gasthaus „zum Weinberg“ in oder  
vor Pyrmont ist unter der Hand und zwar  
noch vor Anfang der Kurzeit auf 6 Jahr,  
mit oder ohne Inventar, wie es der Pächter

wünscht, zu verpachten, und wolleu Pacht-  
liebhaber sich an die Vormünder Fr. König  
oder Ph. Nebelsieck wenden.

Fr. König.

### G. Saamkopf,

chirurgischer Instrumentenmacher und Messerschmied  
aus Braunschweig,  
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte  
ein reichhaltiges Lager der feinsten Stahl-  
waaren, bestehend in einer großen Auswahl  
Tafel-, Desert- und Tranchir-Messer, die  
Griffe von Neussilber, Perlmutter, Elfenbein,  
Ebenholz, Hirschhorn und Horn, Federn,  
Taschen- und Instrumenten-Messer, feiner  
Damen- und Schneider-Schneeren, Licht-  
puzer, Korfsieher, Champagner-Haken  
und Champagner-Messer, Hack- und  
Wiege-Messer, Bittbohnen-Messer, Gur-  
kenhobel, Zuckerhammer, Zuckerreißer,  
Skalier- und Gartenmesser, Schlachtmesser,  
Schöpfschnepper und Aderlaß-, Streichrie-  
men, vorzüglich guter Rasirseife, Kofus-  
Ruf- und Sodaseife.

Das Lokal ist im Hause des Herrn  
Hoyer, Buchbinder.

### Dorette Denecke,

aus Braunschweig,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte  
eine reichhaltige Auswahl eleganter Pugh-  
sachen, worunter sich besonders auszeichnen:  
Gros de Naples - Schnittröhrlite von 2 bis  
4 - 6; Phantasielhüte, Italiener, Florentiner  
und Schweizer Strohöhüte, ebenfalls äußerst  
billig; Hauben zum Pugh und Neglige;  
Kragen in französischer Stickerei, wobei bes-  
sonders auf die so sehr beliebten Polka-Kra-  
gen aufmerksam gemacht wird; Blumen und  
Bänder; Korsetts à la Vittoria, und bittet  
um recht zahlreichen Besuch.

Das Verkauf's-Lokal ist im Hause des  
Herrn Brauntweinbrenners Meyer auf der  
Dsterstraße.

Zu dem nächsten Jahrmarkte, welcher  
am 18. d. M. Statt finden wird, werde

ich wieder nach Hameln kommen, mit einem Vorrathe von Braunschweiger Honigluchen, Gewürzluchen, Pfeffernüssen mit Guß, sowohl in kleinen als großen Packeten, Nürnberger Lebkuchen, Suckade, eingemachtem ostindischen Ingwer, Zucker- und Konditorei-Waaren aller Art.

Da die Vorzüglichkeit meines Backwerks auch dort bereits bekannt ist, so glaube ich, mich aller besondern Anpreisungen enthalten zu können, bitte daher um geneigten Zuspruch. Zugleich bemerke ich, daß meine Bude vor dem Hause des Herrn Bäckermeisters Oldendorff aufgeschlagen sein wird.

F. W. Bothmer.

### W. L. Appel

aus Hildesheim,

empfehl't sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Modebänder in allen möglichen Sorten, zu den billigsten Preisen und unter reeller Bedienung.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Einem Jünglinge, welcher Lust hat, die Bäcker-Profession zu erlernen, kann auf Ostern durch die hiesige Buchdruckerei eine Stelle nachgewiesen werden.

Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine jetzige Wohnung an der Thiethor-Strasse im früheren Bent'schen, jetzt dem Hrn. Lederfabrikanten Rose zugehörigen Hause, N<sup>o</sup> 111, ist.

F. Henke,  
Schneider-Meister.

Nächsten Montag und Mittwoch, Nachmittags 1½ Uhr, Fortsetzung und Ende meiner Auktion.

F. W. Rinne.

Auf Johannis ist eine freundliche Wohnung in erster und zweiter Etage, an einer lebhaften Straße, zum Theil mit Möbeln, zu vermieten. Die Buchdruckerei giebt Nachricht.

Auf dem Gute Hasfenbeck ist weißer, neuer Kleesamen, die 100 Pfd. à 15 Thlr., geringere Quantitäten à Pfd. 4 Ggr., zu haben.

So eben ist wieder bei uns eingetroffen: Das sauber lithographirte, ungemein ähnliche Portrait von Johannes Konge. Preis 1 Ggr. 4 Pf.

Weichelt'sche Buchhandlung  
in Hameln.

Wir wollen unsern, vor dem Neuen-thore belegenen, etwa ½ Morgen haltenden Garten, vermieten.

Konrad Hacke, Bäckerstraße.

Eine große, am 12. d. M. mit gewordene Kuh steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Morgen Gewerbe-Verein.

### Dankfagungen.

Für die armen Konfirmanden ist feiner eingegangen: 1 Frack, 1 Oberrock, 2 Hüte, 2 Weinkleider, 3 Kragen, 1 Kittkleid, 2 Paar Strümpfe, 2 Unterröcke, 4 Paar Schuhe, 2 Westen. So groß auch die Verlegenheit vieler war, so milde ist die Liebe gewesen, um vielen eine Hand zu reichen; und sie wolle nicht aufhören, da noch 6 Weinkleider, 2 Röcke und einige Schuhe fehlen.

Dankbar zeigt den richtigen Empfang der Geschenke an

Schläger.

### B i t t e .

Durch die dankbar anzuerkennende Fürsorge des hiesigen Armen-Kollegiums ist zwei armen taubstummen Kindern unserer Stadt die Aufnahme in die Taubstummen-Anstalt zu Hildesheim zugesichert. Die Kinder müssen bei ihrer Ankunft in der gedachten Anstalt mit einer vorchriftsmäßigen Anzahl von Kleidungsstücken versehen sein. Für das eine Kind (die Meinberg) hat eine mildthätige Dame in dieser Beziehung die Sorge

zu übernehmen, die freundliche Güte gehabt; für das andere hingegen (den Eigenbürger) bedarf es noch der erforderlichen Bekleidung.

Ich wende mich daher an diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, die mich zur Anschaffung der hi. unter verzeichneten Kleidungsstücke unterstützen wollen, mit der Bitte, dieses recht bald zu thun, da die Kinder schon gleich nach Ostern in der Anstalt eintreten müssen.

Die erforderlichen Kleidungsstücke sind: 1) ein Tuchrock von städtischem Schnitt für Sonn- u. Festtage; 2) eine Tuchjacke oder ein Kittel für die Wochentage; 3) zwei Tuchhosen; 4) zwei Westen; 5) mindestens vier gute Hemden; 6) zwei Paar Schuhe oder Stiefel; 7) drei Taschentücher; 8) vier Paar Strümpfe; 9) zwei Halstücher; 10) eine Mütze (Kappe).  
Pastor Wellhausen.

### Bemerkung.

Da es nicht für angemessen gehalten worden ist, in diesen Blättern die Stimmen wider und für den Platz, auf welchem das neue Schulgebäude stehen soll, weiter zu hören: so muß man diese Angelegenheit für die Anzeigen als abgeschlossen ansehen und sie den P. titionen zu Vorschlägen besserer Plätze bei der Behörde überlassen.

Die Redaktion.

### N o t i z.

In der Hildesheimer Zeitung vom 4. März d. J. findet sich Folgendes: „Einem Gerüchte zufolge wollen die Bürgervorsteher der Stadt Hameln unbedingte Öffentlichkeit ihrer Sitzungen einführen, und den Magistrat ersuchen, ein Gleiches zu thun. Wir müssen gestehen, so sehr uns auch die Wahrheit des Gerüchtes freuen sollte, so sehr haben wir Grund, an der Realisirung eines zwar natürlichen, gerechten Wunsches bescheiden zu zweifeln; für uns ist dergleichen noch zu früh — 25 c.“ Wir bitten unsere geehrten Mitbürger, die über diese, ohne Zweifel höchst wichtige, Angelegenheit unterrichtet sind, in diesen Blättern erwünschte Mittheilungen darüber zu machen. — c.

### Literarische Anzeige.

Die Probe- oder Sortenbäume, als bestes und leichtestes Mittel, sich in kurzer Zeit umfassende pomologische Kenntnisse zu erwerben; nebst einer nähern Anweisung zu deren Anfertigung, von J. G. C. Dberdieck, Superintendenten in Nienburg u. s. w. Hannover, Hahnische Hofbuchhandlung 1844. 102 S. 6 Gr.

Diese, dem Herrn Landdrosten v. Dachenhausen gewidmete, Schrift giebt den Freunden der Pomologie ein leichtes Mittel, sich bei der Anlage einer Baumhülle sicher die Freuden zu bereiten, die sie erwarten.  
Die Red.

### Localmiscelle.

Die Bauern lassen sich emancipiren von den übrigen Ständen, die Frauen von dem öffentlichen Leben, die Juden von den Christen, das Fleisch sogar vom Geiste, aber das Genie muß wohl etwas weniges dumm sein, daß es sich noch immer nicht emancipiren läßt von den Philistern. Nur auf diese Weise kann es ja zu Brod und zu Ehren kommen. — Ist denn auch das unverständlich?

### Stadt-Gemeine.

#### K o p u l i r t e.

Den 9. März, Carl Georg Schell, und Sophie Wilhelmine Körner.

#### G e t a u f t e.

- Den 9. März, Wilhelm Julius, S. des Jagel. Wils. Ludwig Bartsch, geb. d. 15. Febr.  
 „ — Karol. Wilhelmine, T. des Jagel. Heinrich Friedrich Christian Daniel Lübke, geb. den 10. Februar.  
 „ 13. Konrad Hermann, S. des Gastw. Karl Heinrich Dreyer, geb. den 1. Febr.

#### G e s t o r b e n e.

- Den 8. März, Witw. des Christ. Einnehmer's Marquard, Elisabeth, geb. Mackenzang, 81 J. 5 Monat 20 Tage alt.  
 „ 10. Inverb. Carl Heinrich Wdo Marquard, 15 Jahr 5 Monat 15 Tage alt.  
 „ 13. Witw. des Klempnermstrs. Dietrich Gewecke, Sophie Amalie, geb. Seeband, 77 Jahr 2 Monat 20 Tage alt.

# Samelnſche Anzeigen

zum

Beſten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 23. März 1845.

12. Stück.

## Bekanntmachung.

Für verschiedene, zum Neubau der Chaussee von Hameln über Polle auf Holzminden, in der Feldmark von Vegesforf, Amtes Polle, abgetretene Grundstücke, deren Verzeichniß in der Gemeinde Vegesforf publiziert werden wird und auch auf dem Amte Polle eingesehen werden kann, soll aus der königlichen Wegbau-Kasse baare Entschädigung gegeben werden.

In Gemäßheit des §. 21 der Chaussee-Ordnung vom 30. April 1824 wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit Alle, welche an diese für die im Verzeichnisse genannten Grundeigentümer bestimmten Geldentschädigung einen Anspruch zu haben vermeinen, ihre Rechte wahrnehmen und solche binnen 8 Wochen a dato entweder bei der unterzeichneten Behörde, oder aber beim königlichen Amte Polle anmelden mögen, bei Verlust späterer und weiterer Ansprüche an die königliche Chausseebau-Verwaltung.

Hannover, den 3. März 1845.

Königlich-hannoversche Landdroflei.  
v. Dachenhausen.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18ten März 1845. Auf den Antrag der Erben des weiland Färbermeisters Grimsehl und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau, geb. Erhard alhier, sollen die, den Lehtern zugehörig gewesen Grundstücke:

1. das an der Wäckerstraße sub N<sup>o</sup> 537 belegene Wohn- und Brauhauß,

2. der vor dem Brückertthore, Charta 41 sub N<sup>o</sup> 5 und 6 belegene, 1 Morgen haltende Garten,
3. das Charta 40 sub N<sup>o</sup> 22 und 24 belegene, 50 und 46 Ruthen haltende Land,
4. das daselbst ex N<sup>o</sup> 25 belegene, 4 Morgen haltende Land,
5. das Charta 43 sub N<sup>o</sup> 39 belegene, 1 Morgen haltende Land, von welchem dem Sisse St. Bonifacii 2 Himten Hocken und 2 Himten Gerste jährlich entrichtet werden,
6. die Charta 45 sub N<sup>o</sup> 18 belegene, 2 Morgen 24 Ruthen haltende Wiese, meistbietend verkauft werden und ist dazu  
1. Termin auf Montag, den 21. April d. J.,  
2. " " " " 5. Mai "  
3. " " " " 19. " "  
angesetzt.

Die beiden ersten Termine, so wie der 3. Termin zum Verkaufe des Hauses, werden an den gedachten Tagen, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause abgehalten, wogegen der Garten, die Länderei und die Wiese im dritten Termine an Ort und Stelle verkauft werden sollen, weshalb Käufer sich am 19. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Weserbrücke einfinden wollen.

Etwaige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des Färbermeisters Grimsehl und dessen Ehefrau, insbesondere an die vorbemerkten Grundstücke, sind in dem Hien Verkaufts-Termine bei Strafe des Ausschusses anzumelden, und wird das Präklusivum nur den hiesigen Anzeigen inseriert werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 17. März 1845. Alle diejenigen, welche sich in dem auf den 13. d. M. Statt gefundenen Anmeldeungs-Termin und seither im Konkurse des Ofenfabrikanten B o s h hieselbst nicht gemeldet haben, werden angedrohetmaßen damit präkludirt und zum Stillschweigen verwiesen.

Zum Verkaufe des an der Baufrage sub N<sup>o</sup> 155 belegenen Bohn- und Wödennerhauses des Kridarii wird anderweiter Termin auf Donnerstag, den 10. April d. J. angesetzt und werden Kaufliebhaber gedachten Tages, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, vorgeladen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. März 1845. Zum meistbietenden Verkaufe des von dem weiland Konstabel R u s s m e i s t e r nachgelassenen, an der Großenhofstraße sub N<sup>o</sup> 490 belegenen Wohnhauses, ist zweiter und letzter Termin auf Montag, den 21. April d. J., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte angesetzt.

Diejenigen, welche ihre Ansprüche an das Haus im gestrigen Termine nicht angemeldet haben, werden damit präkludirt.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Am Springe, den 16ten März 1845. Am Freitag, den 1ten April, soll in der Forst-Abfindung der Gemeinde Kl. Hilligsfeld aus der Ostermark, und am Sonnabend, den 5. desselben Monats, in der der Gemeinde Gr. Hilligsfeld eine Quantität Eichen Bau- und Nutzholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich am erstern Tage am Eichberge, am letztern am Sünkel, Morgens 11 Uhr, einfinden.

Am Dienstag, den 1. April d. J., und an den folgenden Tagen, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Amtmannin Siemens, geb. Meüller in Kerzen, welcher besteht aus Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken,

Leinen und Drell, 6 kompletten Betten, Zinn, Porzellan und sonstigen Sachen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich genannten Tages, Morgens 9 Uhr, auf der königlichen Domäne hieselbst ansfinden.

Bogtei Kerzen, den 22. März 1845.

J. Rieckenberg,  
Oberbög.

Nächsten Mittwoch, als den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Einnehmerin M a r q u a r d zu Wangelist meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Käufer wollen sich zur bestimmten Zeit zu Wangelist ansfinden.

Am nächsten Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, sollen vor hiesigem Rathhause eine Zege und ein Schwein meistbietend verkauft werden. K r u m s u ß.

### Geburts-Anzeige.

Hameln, den 15ten März 1845. Heute Morgen 9 Uhr wurde meine Frau, Charlotte, geb. Kahle, von einem Mädchen glücklich entbunden. A. Berger,  
Senator.

### Bermischte Anzeigen.

#### Vereinte

### Weser = Dampfschiffahrt.

Nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom 20sten Juli 1844 ist der Unterzeichnete beauftragt, den am Ende 1844 bleibenden Ueberschuß der Erträge festzustellen und darnach die Dividende für die Aktien Directorial-Nummer 1 bis 1000 einschließlicly zu bestimmen.

Das Nähere über die Feststellung und Berechnung wird den Aktionären in der nächsten Generalversammlung, zusammen mit den Rechnungen, statutengemäß vorgelegt werden.

Ueber die Hauptpunkte wird denselben vorläufig Folgendes bemerkt:

Das Jahr 1844 ist als das erste Betriebsjahr anzusehen, wie dies in der Generalversammlung vom 20. Juli v. J. näher begründet und allseits anerkannt wurde und selbst in diesem Jahre wurde während der Hauptzeit des Verkehrs, nämlich bis Mitte August, der Betrieb nur mit 2 Dampfschiffen geführt.

Daß gerade in dieser Zeit durch das am 9. Juni v. J. bei Liebenau vorgekommene bekannte Ereigniß die Fahrten auf der Strecke zwischen Bremen und Hameln vom 9. bis 30. Juni v. J. ganz aufhören mußten, was nie wieder wird vorkommen können, hat nach Vergleichen mit vorhergehenden und nachfolgenden Monaten die Einnahme um mehre tausend Thaler verringert.

Wie bei allen derartigen Unternehmungen, haben auch bei der vorliegenden manche nicht bleibende Ausgaben gemacht werden müssen, um baldthunlichst zum Vollkommenen zu gelangen, oder den nachhaltig vortheilhaftesten Betrieb festzustellen; besonders fand dies hinsichtlich der Ausbildung der Mannschaft und hinsichtlich des Brennmaterials Statt.

Die beiden Dampfschiffe *Germania* und *Blücher* er fuhren nur größtentheils während derjenigen Zeit des Jahres 1844, in welcher der Verkehr geringer ist.

Der Reservefond aus dem Jahre 1844, zu abgerundet 8500 Thln., ist statutengemäß belegt und verbleibt der Vortheil daraus der Gesellschaft um so mehr demnachst, wenn sich durch erst zu machende Erfahrung ergeben sollte, daß die Aktionäre in den Statuten vom 29. November 1842 den Betrag des Reservefonds reichlich hochgestellt haben.

Diese Umstände, in Verbindung mit dem unter den Augen der meisten Aktionäre Statt gehabten Verkehre des Jahres 1844, bedingten die Rechnungsstellung.

Nach Letzterer wird die Dividende für

jede Aktie Direktorial-Nummer 1 bis 1000 einschließlich auf

### Bier Thaler Kourant

festgestellt und erfolgt die Auszahlung auf die im §. 23 der Statuten bestimmte Weise bei der Administration derjenigen Sektion, zu welcher die betreffende Aktie jetzt gehört. Hameln, den 12. März 1845.

Der Direktor.

G. Vermuth, Dr.

In Beziehung auf die vorstehende Ankündigung der Direktion und auf den §. 23 der Statuten, worin es heißt:

Die Dividendenzahlung wird auf den Aktien bemerkt, wenn nicht die Administration eine Ausnahme durch Ausstellung von Leitungen zuläßt, fordern wir die Aktionäre, welche zur Sektion Hameln gehören, auf, ihre Dividenden für das Jahr 1844 in folgender Weise in Empfang zu nehmen:

#### 1.

Die in Hameln, Ohfen, Grehnde, Hespfen, Fischbeck, Hasperde und Hasfenbeck wohnenden Aktionäre werden aufgefordert, vom 25. d. M. an, bis zum 31., Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, ihre Dividenden bei dem Mitunterzeichneten Georg Rose in Empfang zu nehmen und denselben ihre Aktien vorzulegen, um von Seiten der Administration die Dividendenzahlung darauf zu bemerken.

#### 2.

Die in und vor der Stadt Hannover wohnenden Aktionäre werden aufgefordert, ihre Dividenden bei dem Herrn Kaufmann A. L. Brunß in Hannover, die in der Stadt Nienburg Wohnenden bei dem Herrn Kaufm. C. L. Dörrien in Nienburg in Empfang zu nehmen und diesen Herren, welche die Dividendenzahlung auf den Aktien bemerken werden, die betreffenden Aktien vorzulegen. Bei Herrn A. L. Brunß in Hannover findet die Auszahlung vom 25. d. M. an bis zum 31., bei Herrn C. L. Dörrien

in Nienburg vom 3. nächsten Monats an bis zum 8. Statt.

3.

Die Aktionäre, welche an andern, als den vorgenannten Orten wohnen, werden aufgefordert, ihre Dividenden vom 25. d. M. an bis zum 8. nächsten Monats bei uns abzufordern und befuß unsrer unter die Aktien zu sehenden Bemerkung der Zahlung die betreffenden Aktien uns zuzusenden, welche wir ihnen dann, neben dem Betrage der Dividende, zurücksenden. Die Sendung der Aktien nach hier kann auch, was uns lieb sein wird, an einen Andern hier in Hameln Wohnenden geschehen, dem wir dann die Aktien nebst Beifügung der Dividende, zurück geben werden.

Ausnahmsweise werden wir indefs den unter 3. genannten Aktionären, im Falle sie wünschen, ihre Aktie nicht hierber zu schicken, die Dividende zuzusenden, wenn sie uns eine Quittung nach folgendem Formulare zugehen lassen:

Ich bescheinige hierdurch, daß ich für meine (Anzahl der Aktien mit Buchstaben zu schreiben) Aktie zur vereinten Weser-Dampfschiffahrt, Direktorial-Nummer II. . . . . die Dividende für das Jahr 1844 mit vier Thaler Kourant (wenn der Aktionär mehr, als eine Aktie besitzt, ist hinzuzufügen: Für eine jede, mithin mit . . . . Thaler Kourant für meine . . . . Aktien) von der Administration der vereinten Weser-Dampfschiffahrt zu Hameln ausbezahlt erhalten habe.

(Ortsname und Datum)

(Namensunterschrift des Aktionärs.)

Wir bemerken jedoch, daß es uns wünschenswerther ist, wenn die unter 3. genannten Aktionäre die betreffenden Aktien hierber senden.

Hameln, den 15. März 1845.

Die Administration der vereinten Weser-Dampfschiffahrt.

Sektion Hameln.

Georg Rose. H. C. Desf. G. H. E. Rose.

Das Gasthaus „zum Weinberg“ in oder vor Pyrmont ist unter der Hand und zwar noch vor Anfang der Kurzeit auf 6 Jahr, mit oder ohne Inventar, wie es der Pächter wünscht, zu verpachten, und wollen Pächterliebhaber sich an die Vormünder Fr. König oder Ph. Nebelsieck wenden.

Fr. König.

Meinen hiesigen und auswärtigen Gönnern empfehle ich meine nahe vor dem hiesigen Neuenthore belegene Bleich-Anstalt auf das Angelegentlichste und erlaube mir die Bemerkung, daß die zum Bleichen bestimmten Leinen, Drells und Garne baldigst eingeliefert werden müßen, damit dieselben zur Frühbleiche berücksichtigt werden können.

Ueber das reichhaltige Lager von Leinen und Drell, welches mir im vorigen Jahre zum Bleichen anvertrauet war, find mir zu meiner Freude von allen Seiten Beweise geneigter Zufriedenheit geworden, und bemerke ich nur noch beiläufig, daß auch die Preise gleich denen im vorigen Jahre so verbleiben und man auf fernere Reellität mit Sicherheit rechnen kann.

Zugleich stelle ich den geehrten Herrschaften meine Wasch-Anstalt, welche mit den gebrüdrigen Beuche-Apparaten versehen ist, befuß Verrichtung von Haushaltswäschen zc., zur geneigten Disposition.

Hameln, den 20. März 1845.

August Rißke,  
praktischer Bleicher.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung jetzt im Hause der Frau Witwe Eser Heine, Kupferschmiedenstraße, N<sup>o</sup> 597, ist.

G. Dahlgren,  
Zbiemarzt.

Ein Bursche, welcher Luß hat, die Sattler-Profession zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten.

L. Hengst.

Die erste Etage in meinem Hause steht zu vermieten.

F. Lampe.

Frische, ächte Braunschweiger Garten-Sämerei zum billigen Preise bei  
G. Schädler.

Nabe vor dem Brückenthore ist eine Garten-Promenade zu vermieten. Nachricht hierüber ertheilt die Buchdruckerei.

Liedertafel den 26. März.\*)

Mäßigkeits-Verein den 30. März.

Am zweiten Ostertage ist auf der Wehrberger Warte Unterhaltungs- und Tanzmusik.  
Lemke.

Am zweiten Ostertage wird Tanzmusik bei mir sein. F. Wilm s.

Am zweiten und dritten Ostertage ist auf der Höhe Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
L. Wedemeyer.

\*) Die Mitglieber werden ersucht, sich sämmtlich einzufinden, weil ihnen mehre Mittheilungen zu machen sind.

Am zweiten und dritten Ostertage wird auf meinem Garten Tanzmusik sein.  
Dreyer.

## Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden ist ferner geschenkt: Von B. ein schwarzer Frack, von N. mehre Halskragen für Knaben, von D. ein Frack und eine Weste, von E. 16  $\text{R}$ , von den Becken am Charfreitage ein Packet mit 6  $\text{R}$  und der Bestimmung für Konfirmanden; von E. 16  $\text{G}$ r. Mit dem wärmsten Danke zeigt dies an  
Schläger.

Am stillen Freitage befand sich auf den Becken der Marktkirche ein Packet mit 8  $\text{G}$ r. für den kranken R—g und ein Packet mit 8  $\text{G}$ r. für arme Kranke.

Beide Gaben der Liebe sind der Bestimmung gemäß mit Vergnügen besorgt und bringen die dadurch hoch erfreuten Empfänger den edeln Wohlthätern den herzlichsten Dank durch  
die Diakonen.

## Literarische Anzeige.

Hannover. Durch alle Buchhandlungen, Postbureau und Verkäufs-Agenturen von A. v. Pockwiz (in Hameln bei G. Zuckert), bei welchen Probenummern gratis zu haben sind, ist zu beziehen:

# Hannoverscher Volks-Freund,

Zeitschrift für gebildete Leser aller Stände.

Vierter Jahrgang (1845).

Redakteur: Eugen, Freiherr von Hammerstein in Celle.

Berlag von A. v. Pockwiz, in Kommission der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover.

Preis des Jahrgangs (52 Hefungen, à 32 Spalten), nebst Kunstblatt als Prämie, 2  $\text{R}$ thr.

Der »Hannoversche Volks-Freund« wird, wie bisher, und vor Allem die volksthümlichen Interessen besprechen, durch Novellen angenehm-nützlich unterhalten und durch Miscellen vorzüglich die Vachmusein in Bewegung setzen. Die Tagesereignisse sollen eine kurze, bündige Zeitung liefern, und die Personalkatistik, welche die Anstellungen, Entlassungen und Todesfälle der Staatsdiener, so wie Trauungen, Geburten und Todesfälle von Privatpersonen liefert, die Reichhaltigkeit der Zeitschrift vermehren helfen. Auch wird der Volks-Freund von Zeit zu Zeit Illustrationen bringen.

## Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 22sten März 1845. In Gemäßheit Befehles vom 21. October 1834 und Verordnung vom 12. November 1834 werden alle diejenigen, welche zur Entrichtung der Besoldungs-, Einkommen-, Gewerbe- und Personensteuer für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1845 verpflichtet sind, aufgefordert, ihre desfallsigen Deklarationen auf dem Rathhause in den dazu angelegten Terminen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und zwar:

1. die Bewohner der Häuser von № 1 bis 150 am Dienstage, den 25. März;
2. die Bewohner der Häuser von № 151 bis 300 am Mittwoch, den 26. März;
3. die Bewohner der Häuser von № 301 bis 400 am Donnerstage, den 27. März;
4. die Bewohner der Häuser von № 401 bis 500 am Freitage, den 28. März;
5. die Bewohner der Häuser von № 501 bis 605, auch der Stiftshäuser, Warten, Forst- und sonstigen Freyhäuser am Sonnabend, den 29. März d. J.,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile einzureichen und ihre, so wie ihrer Dienstboten auf die Personensteuer Einfluß übenden Verhältnisse mündlich abzugeben, insofern sie nicht vorziehen, auch dierhalb schriftlich vollständige Anzeige zu machen. Die erforderlichen Formulare der Deklarationen zur Besoldungs-, Einkommen- und Gewerbe-Steuer können auf dem Rathhause vorher abgefordert werden, sollen indes denjenigen, welche auch einend zu den genannten drei Steuerarten kontribuiren müssen, am Tage vor dem sie betreffenden Termine zugestellt werden, wodurch aber die Pflicht zur Deklaration für diejenigen, welche etwa solche Formulare nicht erhalten, nicht aufgehoben wird.

Absonderlich werden diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihr Gewerbe in dem angeführten Rechnungsjahre auch außer halb des hiesigen Rezipiturbezirkes betreiben wollen, und deshalb die Ausfertigung eines Gewerbescheines begehren, hiermit aufgefordert, dies

bei ihrer Deklaration und Anmeldung ausdrücklich anzuzeigen, weil gesetzlicher Bestimmung zufolge ohne solche ausdrückliche Anzeige Gewerbescheine nicht ausgestellt werden.

Wer zur angegebenen Zeit die Deklarationen und Anzeigen nicht einbringt, wird in die vorschriftsmäßige Ordnungsstrafe von 1 bis 10 Thlr. genommen werden.

Da ferner in Gemäßheit der Verordnung vom 12. November 1834 die Nachtrags-Beschreibung der persönlichen direkten Steuern für das Rechnungsjahr 1845 gegenwärtig stattfinden muß, so werden sämmtliche Steuerpflichtige, in deren Verhältnissen irgend eine Veränderung eingetreten ist, welche auf ihre bisherigen Steuerfuß Einfluß hat, hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile und Strafen dergleichen Veränderungen, so wie den Tag des Eintritts derselben, falls es nicht bereits beim Königl. Steueramte oder bei uns geschehen sein sollte, spätestens bis zu den angegebenen Tagen auf dem Rathhause anzuzeigen.

## Die moralische Macht.

Man redet wol von der Macht des Geldes, von der Macht eines Herrschers, von der Macht eines Geistes; aber der moralischen Macht, die doch die größte unter allen Mächten der Erde ist, wird weniger gedacht. Sie besteht in der stillen Vereinigung der sich achtenden Menschen, in der aufrichtigen Huldigung, mit welcher wir dem Schönen und Guten angehören, in dem unbedingten Vertrauen, welches wir in die Wahrheitsliebe, in die Redlichkeit des sich durch Pflichttreue und Wohlwollen Auszeichnenden setzen. Diese Macht ist die wahre; denn sie verbindet die Herzen, daß sie dasselbe wünschen und nach demselben Ziele streben; diese Macht ist die dauernde, denn sie, da's Höchste, was je ein Sterblicher erringen kann, sieht über alle Mächte und feiert die rührendsten und erhabensten Triumphe noch über das Grab hinaus. Was ist doch die Macht des Selbstherrschers, wenn die

moralische Macht, wenn die Achtung und Liebe sie nicht stützt und erhält. Sie ist ein Stab, der bald zerbricht. So lange Napoleon in dem Besitze der moralischen Macht war und sein Volk, dessen Ehrgeiz er schmeichelte und Nahrung gab, ihn bewunderte als den, welchem Niemand widerstehen könne, so lange durchbrach er die dichten Reihen seiner Gegner. Als aber seine Schwäche sich offenbarte, so löste sich ein Glied nach dem andern von dem großen Körper, dessen Haupt er war, gleichgültig ab, und er mußte einer andern Macht unterliegen. Die seinige war gesunken, die andere hatte sich entwickelt und gehoben. Denn was war es anders, als die moralische Macht, welche die Völker zusammenschmolz, und um ihre Heerführer auf Leben und Tod vereinigte? Sie läßt sich nicht erzwingen, sondern sie muß ermorde werden; sie ist die gewisse Frucht des wahren Verdienstes; sie allein bindet das Haus, beschützt die Stadt, den Wald, die Flur, das Vaterland — sie verknüpft die Geister der Erde. Sie duldet kein Mißtrauen, und in jedem Herzen, das ihr gehört, hat sie eine Welt. Sie vertheidigt sich nicht selbst, sondern Alle, die sie gewann, ziehen freudig für sie das Schwert des Geistes und des Schutzes. Nur die moralische Macht kann unbemerkt das wahrhaft Große schaffen, und wie sich dankbar die Guten um sie schaaren, wie selbst der Leichtsin und die Pflichtvergessenheit ihr still Beifall zollen: so bedecken Thränen der Trauer die Gräber Aller, welche durch ihre Sittlichkeit und durch ihre Güte ein Reich sich gründeten, das auch der Tod nicht zu erschüttern vermag!

### Schläger.

#### LoKalmiscellen.

Könn' ich reimen, so wagi' ich mich in unsern Hamelnschen Anzeigen auch einmal da hinten in den allgemeinen Rathsellstall. Den Bewohnern desselben biet' ich folgenden Stoff zur kunstgerechten Einkleidung: Ein zweifelhafte Wort. Die erste Sylbe be-

zeichnet ein Getrenntsein von einem Gegenstande, aber der große Leibniz begann seine Studien damit. Hätte er diese Studien unterlassen, so kennt er heute die Resultate seines Denkens nicht. — Diese Sylbe ist auch eins von den wenigen hochdeutschen Wörtern, welche der aristokratisch Volksslobhudele Landstand Cicero so häufig in lateinischer Sprache gebrauchte, und als das blutige Haupt des edeln Johannes des Täufers auf der Schlüssel lag, da erschrak Herodes, weil solches Haupt diese Sylbe war. —

Was die zweite Sylbe sagt, ist überall, und wunderbar! sogar außerhalb seiner Grenzen. Wenn du Nachts zwölf Uhr mitten im hinesischen Reiche mit verbundenen Augen drei Schritt vorwärts gehst und drei zur Seite, und dann mit dem Stabe fest niederschlägst, so triffst du es. Wenn du dich eindringst in den Fürstensaal, wo es wimmelt von Hoffbranzgen und du dana die Augen zudrückst und blindlings ausspuchst — wozu ich aber nicht rathe — so triffst du es. — Wenn es nicht in der Hölle wäre, so litten die Leiber der Verdammten daselbst keine Qual, wenn es nicht im Himmel wäre, so könnten die Leiber der auferstandenen Heiligen daselbst nicht selig sein.

Das Ganze. Ihr dichterischen Hospitanten im Rathsellstalle, senket nieder die Flügel eurer Phantasie; seid ihr nun hergekommen von dem Ganzen, oder seid ihr Willens, dahin zu gehn — jedenfalls ist es euch Allen doch nahe, und selbst im Dunkeln habt ihr es oft gefunden, als eure Sehnsucht euch drängte. Wohl ist es ein Euphemismus, aber dem reichen Städter ein Gegenstand des Luxus, der praktischen Idylle eine Nothwendigkeit. Ihr, die ihr jemals gereimt habt: Herz, Schmerz, Eterz, Rosenlippen, Küßensippen, ihr edeln Dichter, denen ihre Werke nicht nachfolgen, sondern sogar vorausehnen, ihr, die ihr euch selbst nach euren unversandenen, längst verschollenen eigenen Liedern — wendet ihr euch an das Ganze, dann findet ihr eure Verse und Lieder wieder

auf — ein wehmüthiges, aber doch nütliches  
Wiederfinden! —

Die geehrten Hameln'schen Bürger, welche  
kein Latein verstehen, versichern wir, daß  
man sich in dieser Sprache, wenn auch nicht  
schöner, doch weit kürzer ausdrücken kann,  
als in der deutschen. Man buchstabire sich  
z. B. folgenden Satz heraus: „Veni, vidi,  
vici!“ — Wie kurz ist das, und wie lang  
ist dagegen die Uebersetzung:  
Veni — ich bin nach Hameln gekommen,  
Vidi — ich habe das Publikum angeschaut,  
Vici — ich habe es angeführt!

### Das wahre Glück.

Mel. Was frag' ich viel nach Geld und Gut,  
Wenn ich zufrieden bin? u.

Bin nur ein schlichter Handwerksmann  
Auf dieser weiten Welt;  
Doch hab' ich meine Freude dran,  
Daß Gott mich so gestellt.  
Ich frage dreist und frage laut:  
Wer ist, der froher um sich schaut?

Ein Handwerk, sagt ein alter Spruch,  
Hat einen gold'nen Grund.  
Zufriedenheit hat stets genug,  
Die Arbeit hält gesund;  
Drum freu' ich mich in meinem Sinn,  
Daß ich kein reicher Faulenz bin.

Wohl! Mancher kommt, man weiß nicht wie,  
In kurzer Zeit empor;  
Und wird urplötzlich, ohne Müß,  
Ein großer Matador.  
Er wächst wie Pilz und Pappenzust  
In einer Nacht aus Sumpf und Pfuß.

Doch wie's dem Pilz im Sumpfe geht,  
So geh't's auch solchen Mann;  
Er welket, wie der Wind sich dreht,  
Und Keiner sieht ihn an.  
Dann wird es Jedem hell und klar,  
Daß bei dem Glück kein Segen war.

Drum lobe ich mit heiterm Muth  
Mir meinen Handwerksstand;  
Hab' ich auch nicht viel Geld und Gut,  
Nährt mich doch meine Hand.  
Mich drückt nicht geheime Schuld  
Und Leiden trag' ich mit Geduld.

Doch war ich sonst nicht halb so fröhlich,  
Hatt' Kopf- und Magenpein;  
Denn täglich stand auf meinem Tisch  
Mein Gläschen Brantwein.  
Mein Doktor hatte mir gesagt:  
Trink Schnaps, wenn dich der Magen plagt.

Jetzt aber weiß ich, daß er lügt,  
Bin selbst mein Medicus,  
Und kenn' ein Mittel, was genügt,  
Was ich empfehlen muß.  
Dies Mittelchen — was mag es sein?  
Das ist der Mäßigkeits-Berein!

Seit ich in dem Vereine bin,  
Thut mir kein Finger weh;  
Ich bin so froh in meinem Sian  
Und munter, wie ein Reh.  
Ich lache jetzt den Doktor aus; —  
Der kommt mir nimmer mehr ins Haus.

Und Weib und Kinder freuen sich  
Und loben Gott, den Herrn;  
Auch meine Freunde lieben mich,  
Sehn mich jetzt alle gern.  
Nun fehlt mir nichts auf dieser Welt  
Und gern entbeh' ich Gut und Geld.

Drum, wer will wahrhaft glücklich sein,  
Der mach' es so wie ich!  
Der geh' zum Mäßigkeits-Berein  
Und unterschreibe sich.  
Genügsamkeit und rege Hand,  
Das ist des Glückes Unterpfand!

### Stadt-Gemeine.

#### Kopulirte.

Den 16. März, der Director Ritter Karl Karmarsch  
aus Hannover, und Jgfr. Sophie Marie  
Charlotte Wessel.

#### Getaufte.

Den 20. März, Georg Friedrich Gottfried Julius,  
S. des Seltermstr. Carl Ludwig Kof,  
geb. den 28. Januar.

#### Gestorbene.

- Den 18. März, Btw. des Schiffers Heinrich Wie-  
gand, Sophie, geb. Deppe, 43 Jahr alt.  
" 20. Btw. des Birten Daniel Preßicker, Karo-  
line Magdalene, geb. Haberstadt, 84 Jahr  
11 Monat 20 Tage alt.  
" — Ehem. Johann Friedrich Brodehorst, 15  
Jahr 3 Monat alt.  
" 21. Wilhelmine Karoline Dorothee, L. des  
Tischlers Wilhelm Kruse, 3 Jahr 2 Mos-  
nat 19 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang. Sonntag, den 30. März 1845. 13. Stück.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Sameln. Am nächsten Dienstag, den 1sten April, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in dem Fickerschen Hause an der Bäckerstraße verschiedene Mobilien, namentlich ein fast neues Mahagoni-Meublement, ein Schreibtisch etc. meistbietend verkauft werden.

Am 31. d. M. März, Mittags 12 Uhr, soll auf dem Rathhause das an der Baustraße, Nr. 145, belegene Dieckmannsche Wöddenerhaus meistbietend verkauft werden.

Auch soll in demselben Termine auf dem Rathhause der Verkauf des Dieckmannschen Landes und des Gartens Statt finden, da der dazu angeetzte Termin an Ort und Stelle des hohen Wassers wegen nicht Statt finden kann.

Am nächsten Montag, den 31. März 1845, Nachmittags von 2 Uhr an, soll allerlei Hausgeräth in Radeken's Hause an der Fischportensstraße meistbietend verkauft werden.

Am nächsten Freitage, den 4ten April, Vormittags 11 Uhr, sollen bei dem Kürschner Heint. Sauerwein in dessen Wohnung an der Kleinenstraße verschiedene Kürschnerwaaren meistbietend verkauft werden.

## Todes-Anzeige.

Am 28. März, Abends 7 Uhr, endete sanft das Leben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Miethskutschers Otto Pape, im 67. Lebensjahre; tiefbetrübt widmen

theilnehmenden Freunden u. Verwandten diese Trauer-Anzeige die Hinterbliebenen.

Daß wir das von dem Verstorbenen betriebene Miethskutscher-Geschäft fortsetzen werden, zeigen wir hierdurch ergebenst an, und bitten unsere geehrten Gönner und Kunden, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch uns nicht zu versagen, indem wir alles Mögliche aufbieten werden, Jedem zu seiner Zufriedenheit zu bedienen.

Otto Pape Witwe und Söhne.

## Zu leihende Gelder.

Es werden 700 Thaler Gold gegen genügende Sicherheit sofort anzuleihen gesucht. Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

## Vermischte Anzeigen.

Das Gasthaus „zum Weinberg“ in oder vor Pyrmont ist unter der Hand und zwar noch vor Anfang der Kurzeit auf 6 Jahr, mit oder ohne Inventar, wie es der Pächter wünscht, zu verpachten, und wollen Pachtliebhaber sich an die Vormünder Fr. König oder Ph. Nebelsieck wenden.

Fr. König.

Bei mir sind zu jeder Zeit Blumen-Waßen mit Blumen und Glocken zu haben. Auch wasche und färbe ich jede Art Federn.

E. Schwabe,  
Fischportensstraße, Nr. 2.

Rechte, frische Braunschweiger Gärten-Sämereien, zu billigen Preisen, bei  
F. W. Hoppe.

Ich kaufe die Ziegenlämmer und zahle den höchsten Preis dafür.

J. D. Adler.

Eine Kuh, besonders gut vor die Wäsche zu stellen, steht zu verkaufen. Baustr. № 148.

Morgen Gewerbe-Verein.

Mäßigkeits-Verein den 30. März.

## Dankfagungen.

Für arme Konfirmanden ist noch eingegangen: Ein schwarzer Tuchoberrock von Herrn Doktor H. und von Herrn K. K. ein schwarzer Tuchfrack, welches dankbar angezeigt  
Schläger.

Am zweiten Ostertage durch den Klingebutel der Marktkirche eingegangen: Für den franken Kostam 8 Ggr. Dem edeln Geber herzlichen Dank des dadurch Erkranken durch die Diakonen.

## Literarische Anzeige.

Hannover. Durch alle Buchhandlungen, Postbureau und Verlags-Agenturen von A. L. Poelwig (in Hameln bei G. Siefert), bei welchen Probenummern gratis zu haben sind, ist zu beziehen:

### Der Landwirth,

Zeitschrift für Landwirtschaft und Gartenbau.

Herausgegeben unter Verantwortlichkeit des Verlegers von anerkannt tüchtigen Landwirthen.

### Dritter Jahrgang (1845).

Verlag von A. L. Poelwig, in Kommission der Helwig'schen Postbuchhandlung in Hannover.

Preis des Jahrgangs (52 Nummern à 1 Bogen Quart) 1½ Thaler.

Diese — wir dürfen es aus der besten Ueberzeugung sagen — sehr gehaltvolle, reichhaltige und für denkende Landwirthe mit großer Umsicht verfaßte Zeitschrift, die sich im In- und Auslande einen bedeutenden Leserkreis erworben hat, wird auch dieses Jahr ihre Leser mit allen Verbesserungen und Erfindungen der Landwirtschaft bekannt machen und zugleich in bündiger Kürze die neuesten Vorfälle und Zustände der großen landwirthschaftlichen Welt berichten oder besprechen.

Dankfagung und Aufforderung für Beiträge zum Besten der neuentstandenen christlich-katholischen Gemeinde in Hildesheim.\*)

Wer die lebendige Bewegung in der

\*) Die bezüglichen Aktenstücke, als das Glaubens-Bekenntniß der christlich-katholischen Gemeinde in Hildesheim, deren Adresse an die Schneidemühle, wie die Aufforderung zur Unterstützung der deutsch-katholischen Gemeinde in Hildesheim, sind besonders abgedruckt und in der Gerstenberg'schen Buchhandlung zu Hildesheim zu haben.

katholischen Kirche mit der Aufmerksamkeit verfolgt, welche sie verdient, muß von dem Wunsche beseelt werden, daß die jungen Gemeinden sich recht bald kräftigen und stärken. Abgesehen von den äußern Hindernissen, stellen sich der festen Bildung dieser Gemeinden so manche andre Dinge entgegen, die nur durch die kräftigste Unterstützung überwunden werden können. Die Hamelenfer, von jeder dem Fortschritte lebendig zugethan, werden auch bei dieser Gelegenheit sicherlich ihren Ruf bewähren und nach ihren Kräften beisteuern, damit die neue Gemeinde in

Hildesheim, als die erste in unserm speziellen Vaterlande, der Mittelpunkt werde, woran sich die übrigen Katholiken anschließen können. Fast in allen Städten haben sich bereits Komitees gebildet, um die Gaben in Empfang zu nehmen; auch hier ist die Redaktion dieser Blätter gern bereit, die hoffentlich zahlreichen Beiträge anzunehmen und an den Bestimmungsort Hildesheim zu besorgen. — Für die christlich-katholische Gemeinde in Hildesheim sind bis jetzt folgende Geschenke eingezogen und werden hiermit dankbarlichst angezeigt: Von den Herren D. 18 Mgr., C. Laßmann 18 Mgr., Maschmeier 18 Mgr., Fr. A. Meyer 12 Mgr., N. N. 27 Mgr., G. Förster 18 Mgr., E. M. 18 Mgr., N. N. 18 Mgr., H. 12 Mgr. Summa 4 Thlr. 15 Mgr.

Die Redaktion.

### Notiz.

H. Bschöke sagt im Schweizerboten: „Denkschrift eines Handwerksmannes an seinen Sohn, der in die Fremde wanderte: Kommst du in ein Land oder Ländchen, wo die Landstraßen mit Obstbäumen besetzt sind, . . . wo Schulen und Spitäler die schönsten Gebäude sind, da, mein Sohn! ruhe aus; du bist in einem Lande, wo rechtliche Leute wohnen, die den Kopf am gehörigen Orte haben. Wo Essen und Trinken das Ende von jedem Liebe ist und kein Winterabend ohne Kartenspiel überlebt werden kann, da sind die Köpfe Knechte und der Magen und die Gurgel sind Hausherren; da ist eine Köchin mehr werth, als ein vernünftiger Mann und ein Spiel Karten wichtiger, als das schönste Buch. Alles hängt in den Ländern (und Orten), worin man lebt, von den Dbrigkeiten ab. Sind sie im Kleinlichen groß, du kannst darauf schwören, sie sind in großen Dingen klein. Ich habe jetzt genug gesagt, aber noch nicht Alles.“

### Untersuchungen über die Sprache der Schafe.

Seit mehren Jahren, sagt ein Pariser Korrespondent eines englischen Blattes, beschäftigen sich vierzig Literaten der Academie française damit, ein neues vollständiges französisches Wörterbuch herauszugeben. Sie sind indessen erst bis zum Buchstaben C gekommen, und wenn sie ihre äußerst langsame Bemühungen nicht sehr beschleunigen, so wird sie ein zweiter, Dr. Johnson, mit einem modernen Diktionäre überraschen und so die alte Satyre erneuen, daß ein Engländer genügt, vierzig Franzosen zu schlagen (was freilich etwas lange her ist). Diese Langsamkeit können wir uns leicht aus folgendem Wortstreite erklären, der sich am ersten Abend bei dem Buchstaben A erhob. Man glaubte, alle gewöhnlichen Bedeutungen dieses Lautes erschöpft zu haben, da erhob sich Nodier mit der Bemerkung, daß sie noch nicht die Hälfte seiner Bedeutungen angeführt hätten. „A, französisch ausgesprochen,“ fügt er hinzu, „ist die Stimme der Natur im Säuseln des Windes, das Rauschen des Meeres durch die Stille der Urwälder; außerdem ist es die Sprache vieler Thiere, z. B. der Schafe.“ Bei diesen Worten erhob der Erminister, Graf Molé, heftigen Widerspruch. „Keine Herzen,“ sagte er, „in allen andern Fällen mögen Sie Ihre Nachforschungen bis in den siebenten Himmel erheben; allein hier thue ich Einsprache; ich bin Besitzer vieler Schafherden und weiß genau, daß die Schafe nicht „Ah“ sagen, sondern „Bah“. Vermuthlich kommt der anziehende Gegenstand bei dem Laute M noch einmal zur Sprache, vielleicht in 100 Jahren.

### Aus einem Album.

Wahrheit ist die Quelle aller Tugend und alles Heils; sie führt zur Weisheit und die Weisheit findet die Liebe wieder, wenn das Herz in der feinseligsten Welt

sie vergessen. Darum sagt Plutarch in seiner unnachahmlich schönen Weise: »Die Gottheit verleiht nichts Edleres und die Menschheit empfängt nichts Edleres, als Wahrheit.« Lieben wir sie denn mit aller Gluth des Herzens, ringen wir um sie mit aller Kraft des Geistes und zeugen wir für sie offen und kühn, einer Welt voll Widersachern gegenüber, wie Männer, wie freie, deutsche Männer — durch Wort und That, und wenn es sein muß, durch Opfer.

K. N.

**Ihr Bild.**

Es schaut so klar, es schaut so gut,  
Es zeigt so hatern, frohen Muth;  
Ist nicht zu voll und nicht zu bleich,  
Weicht überall sich immer gleich;  
Ist grad' wie sie, das holde Kind,  
Und wie die lieben Englein sind.

G. B.

**Brod = Tage,**

vom 1. April 1845 bis auf weitere Verfügung.

[Den Hinten Nothen zu 22 Ggr., den Hinten Weizen zu 1 Tdr., 2 Ggr. 8 Pf. gerechnet.]

|  | Für |   | sind zu liefern. |    |    |
|--|-----|---|------------------|----|----|
|  | PK  | S | 17               | 17 | 17 |
| Feines weißes Roggenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle . . . . .    | 1   | — | 17               | 1  | —  |
|  | 2   | — | 3                | 2  | —  |
|  | —   | 8 | 1                | 9  | —  |
| vom zweiten Mehle . . . . .  | 2   | — | 3                | 27 | 1  |
|  | 4   | — | 7                | 22 | 3  |
|  | —   | 1 | —                | 3  | 1  |
| Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . . . . .  | —   | 2 | —                | 6  | 2  |
|  | —   | 4 | —                | 13 | —  |
|  | —   | 8 | —                | 26 | 2  |
| Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel . . . . . | —   | 4 | —                | 6  | 2  |
|  | —   | 8 | —                | 13 | —  |
|  | —   | 4 | —                | 9  | 3  |
| Franzbrot von Weizenmehl   | —   | 8 | —                | 19 | 2  |

Hameln, den 28. März 1845.

Der Magistrat hieselbst.

Herausgeber F. W. F. Schläger.

**Ein Räthsel,  
welches sich selber auflöset.**

»Ihr müisset Al' erst Kinder werden!»

Dies predigte einst hier auf Erden  
Er, der zum Muster aufgestellt,  
Zur Nachahmung, die Kinderweist.  
Ihr müisset erst vor allen Dingen  
Recht kindliches Vertrauen erdingen  
Zu dem, der's Himmreich verheißten  
Den Treuen, die nach ihm sich heißen.  
Der uns versprach das Paradies,  
Als hinter sich die Erd' er ließ.  
»Nur Kindern« — waren seine Worte —  
»Eröffnet sich die Himmelsporte!»

Dan. Pb. Heinz.

**Fleisch = Tage,**

vom 1. April 1845 bis auf weitere Verfügung.

Rohfleisch, 1ste Sorte. . . à Pfd. 2 gr 6 S.

= = 2te = . . . à = 2 = 2 =

Rind- und Kuhfleisch . . . à = 1 = 10 =

Kalbfleisch, 1ste Sorte . . . à = 2 = 4 =

= = 2te = . . . à = 2 = — =

Hammelfleisch, 1ste Sorte. . . à = 2 = — =

= = 2te = . . . à = 1 = 8 =

Schaffleisch . . . . . à = 1 = 4 =

Schweinefleisch . . . . . à = 2 = 8 =

Hameln, den 28. März 1845.

Der Magistrat hieselbst.

**Stadt = Gemeine.**

Kopulirte.

Den 17. März, Friedrich August Kallmeier, und  
Jagst. Christiane Charlotte Hofst.

Getaufte.

Den 23. März, Sophie Magdalene Ida, S. des  
Eisenhieders, Diakonus Philipp Seiffert,  
geb. den 1. Januar." 21. Johann Theodor, S. des Zimmerges. Jo-  
hann Julius Klotzwebe, geb. den 11. März." — Christiane Henriette Amalie Sophie, T.  
des Hufschmieds Heinrich Christian Vogt-  
meyer, geb. den 24. Februar." — Karoline Melusine Konradine Charlotte,  
T. des Zimmerges. Johann Karl Ludwig  
Meinberg, geb. den 26. Januar.

Gestorbene.

Den 27. März, Wilhelmine Luise, T. des Tagel.  
Wilhelm Konrad Heinemann, 9 Jahr 4  
Monat 11 Tage alt.

Gedruckt bei G. B. Niemeyer.

(Hierzu ein Stundenplan.)

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang. Sonntag, den 6. April 1845. 14. Stück.

## Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 5ten April 1845. Als gefunden sind abgeliefert: Ein Tabaksbeutel und ein Geldbeutel mit etwas Geld, welche gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden können.

## Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 5 April 1845. In Gemäßheit Ausschreibens höchster Königl. Kabinet's - Ministerii vom 26. April 1831 werden alle diejenigen, bei welchen hinsichtlich der allgemeinen Grundsteuer sich seit der letzten Umschreibung Besitz- und Eigenthumsveränderungen zugetragen haben, aufgefordert, dieselben in dem auf

Sonntabend, den 12. d. M. angefesten Termine, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause so gewiß anzumelden, als sonst die in der Königlichen Verordnung vom 5. Juli 1830 gedrohten Strafen und Nachtheile eintreten werden.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 17. März 1845. Alle diejenigen, welche sich in dem am 13. d. M. Statt gefundenen Anmelbungs-Termine und seither im Konkurse des Dienfabrikanten W o s h hieselbst nicht gemeldet haben, werden angebrohetermaßen damit präkludirt und zum Stillschweigen verwiesen.

Zum Verkaufe des an der Baustraße sub N<sup>o</sup> 155 belegenen Wohn- und Wöde-

nerhauses des Kridarii wird anderweiter Termin auf Donnerstag, den 10. April d. F., angesetzt und werden Kaufliebhaber gedachten Tages, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, vorgeladen.

Stadtgericht zu Hameln, den 1sten April 1845. Zum meistbietenden Verkaufe der von dem weiland Bürger Georg Dieckmann allhier nachgelassenen Grundstücke:

1. das an der Baustraße sub N<sup>o</sup> 145 belegene Wohn- und Wödenershaus,
2. das Land Charta 6 am Rothenberge N<sup>o</sup> 11, 2 Morgen 59 Ruthen,
3. das Land Charta 7 bei Reimers Kamp N<sup>o</sup> 100, 1 Morgen 9 Ruthen.
4. der Garten vor dem Wühlenthore, N<sup>o</sup> 134, 15 Ruthen,

ist anderweiter Termin auf Donnerstag, den 17. d. M. und zwar zum Verkaufe des Hauses Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause, der übrigen Grundstücke aber an Ort und Stelle, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Neuen-Thore angesetzt.

Zugleich werden Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche in dem angefesten ersten Verkaufs-Termine nicht angemeldet haben, damit präkludirt.

## Präklusiv - Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 4ten April 1845. Alle diejenigen, welche ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an die von der weiland Witwe Dorothee Kambeck, geb. Volke, nachgelassenen Grundstücke bislang

nicht angemeldet haben, werden damit präkludirt.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Am nächsten Mittwoch, den 9. April, Nachmittags 3 Uhr, soll eine Quantität Zinsfrüchte, wie Roken, Gerste und Hasern, öffentlich meistbietend in meiner Wohnung verkauft werden. *W e i b z a h n.*

**Hamelu.** Der Mobilien-Nachlaß der Wittwe *Gewede*, namentlich Betten, Leinen, Drell und sonstiges Hausgeräth, auch einige goldene Ringe, ein silberner Zuckerkorb und andere Silberfachen, soll am nächsten Dienstag und Mittwoch, den 9. und 10. April, Nachmittags von 2 Uhr an, im Hause des Herrn Klempnermeisters *Keyß* an der Bäckerstraße meistbietend verkauft werden.

Am nächsten Freitage, den 11. April, Nachmittags von 2 Uhr an, soll der Nachlaß der Wittwe *Walter* im Beguinenhofe meistbietend verkauft werden.

### Verpachtung: Anzeige.

3 Morgen 60 Ruthen *Westrumb'schen* Landes am *Kauterbache* sollen auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtgebote dazu sind bei dem Gerichtschreiber *Wrede* abzugeben.

### Vermischte Anzeigen.

#### Vereinte

### Weser = Dampfschiffahrt.

Nach dem festgestellten Fahrplane fahren die vier Dampfschiffe *Wittekind*, *Blücher*, *Germania* und *Hermann* folgendermaßen:

1. von *Bremen* nach *Pr. Minden* an jedem *Montage*, *Mittwoch*, *Donnerstag* und *Sonnabend*; Abfahrt Morgens 5 Uhr. 1ste Fahrt am *Mittwoch*, den 9. d. M.

2. von *Pr. Minden* nach *Hamelu* an jedem *Sonntage*, *Dienstage*, *Donnerstage* und *Freitage*; Abfahrt am *Sonntage* und *Donnerstage* Morgens 5 Uhr, am *Dienstage* und *Freitage* Morgens 7 Uhr. 1ste Fahrt am *Donnerstage*, den 10. d. M.

3. von *Hamelu* nach *Hann. Münden* an jedem *Montage*, *Mittwoch*, *Freitage* u. *Sonnabend*; Abfahrt im Monat *April* Morgens 4 Uhr; später Morgens 5 Uhr. 1ste Fahrt am *Montage*, den 7. d. M.

4. von *Hann. Münden* nach *Hamelu* an jedem *Dienstage* und *Freitage*; Abfahrt Morgens 7 Uhr. 1ste Fahrt am *Freitage*, den 11. d. M.

5. von *Hann. Münden* nach *Pr. Minden* an jedem *Sonntage* u. *Donnerstage*; Abfahrt von *Münden* Morgens 5 Uhr, von *Hamelu* Nachmittags eine Stunde nach *Ankunft* des *Dampfschiffes Hermann*. 1ste Fahrt am *Donnerstage*, den 10. d. M.

6. von *Hamelu* nach *Bremen* an jedem *Mittwoch* und *Sonnabend*; Abfahrt Morgens 5 Uhr. 1ste Fahrt am *Sonnabend*, den 12. d. M.

7. von *Pr. Minden* nach *Bremen* an jedem *Montage* und *Freitage*; Abfahrt Morgens 7 Uhr. 1ste Fahrt am *Freitage*, den 11. d. M.

Das Nähere ergeben die in den *Dampfschiffen*, auf den *Agenturen* und *Kahn-Stationen* angeschlagenen allgemeinen *Reglements*, *Tarife*, *Nachweisung* über die zu benutzenden *Verkehrsgelegenheiten* und der *Fahrplan* vom heutigen *Tage*, welcher *Lehtere* auch *vielfach* *versandt* ist; zugleich liegen auf den *Dampfschiffen* und *Agenturen* *Übersichten* über das *Eingreifen* der *Sil-* und *Personen-Posten* zur *Einsicht* aus.

Die unter 2., 5., 6., 7. bestimmte *Kenn-* *berung* auf denselben *Strecken* ist *deshalb* *getrossen*, um mit dem *einen* *Zuge* den *Reisenden* *Gelegenheit* zu *geben*, *schnell* von *Hann. Münden* oder den *oberhalb* *Pa-*

in ein belegenem Orten nach Fr. Minden und andern Tages früh nach Bremen, von da mit Post oder Omnibus nach Harburg und Hamburg zu kommen, worauf besonders die von Eöln kommenden Reisenden aufmerksam gemacht werden, um dagegen mit dem zweiten Zuge die von Hannover, von Hameln und Umgehend, namentlich von den vielen Gesundbrunnen Abreisenden in einem Tage von Hameln nach Bremen zu befördern.

Aus dem Personen-Tarife wird in Erinnerung gebracht, daß für die ganze, ungefähre 50 Meilen lange Strecke von Hann. Minden nach Bremen und umgekehrt auf Item Plage 6 Thlr., auf Item Plage 3 Thlr. 10 Sgr. zu entrichten sind, Kinder unter 12 Jahren die Hälfte; daß von und nach den Zwischenstationen nach Verhältnis laut Tarifs zu zahlen ist; daß jede Person 40 Pfd. Gepäck frei hat; daß Auswanderer in Gesellschaften von 10 und mehr Personen auf der ganzen Strecke von Hann. Minden nach Bremen nur 2 Thlr. für die Person entrichten, Hollandsgänger und Bierbrenner in gleichen Gesellschaften ähnliche Ermäßigungen zwischen K i n t e l n und Stolzenau bis Bremen und umgekehrt, laut Tarifs.

Außerdem ergibt der Fahrplan vom heutigen Tage einige neue Ermäßigungen für Familien von 3 und mehr Personen, welche beim Uebersteigen des Sages von 1 Thlr. 8 Sgr. für I. Platz und von 20 Sgr. für II. Platz weniger bezahlen, so wie Ermäßigungen auf II. Plätze für Handwerksgefelln und Soldaten (Gemeine).

Nach den obigen Abfahrtszeiten werden die Schiffe frühestens ankommen:

a) auf der Thalfahrt, je nachdem die Abfahrt in Hann. Minden um 5 oder 8 Uhr Statt findet: in Carlshafen um 7 oder 10 Uhr Morgens, in Hörter um 8 oder 11 Uhr Morgens, in Holzminden um 9 Uhr Morgens oder 12 Uhr Mittags, in Hameln um 12 Uhr Mittags oder 3 Uhr Nachmittags, in Kinteln um 3 Uhr

Nachmittags oder 7 Uhr Morgens, in Fr. Minden um 5 Uhr Nachmittags oder 9 Uhr Morgens, in Stolzenau um 9½ Uhr Morgens oder wegen Aufenthalts in Minden um 12 Uhr Mittags, in Nienburg um 11 Uhr Morgens oder 1¼ Uhr Nachmittags, in Bremen um 4 oder 6½ Uhr Nachmittags.

b) auf der Bergfahrt, in Nienburg um 1 Uhr, in Stolzenau um 4 Uhr, in Fr. Minden um 7 Uhr, sämtlich Nachmittags; dann, je nachdem von Fr. Minden um 5 oder 7 Uhr Morgens abgefahren wird, in Kinteln um 9 oder 11 Uhr Morgens, in Hameln um 12 Uhr Mittags oder 2 Uhr Nachmittags; ferner in Holzminden um 11 Uhr Morgens, in Hörter um 12½ Uhr Nachmittags, in Carlshafen um 3 Uhr Nachmittags, in Hann. Minden um 7½ Uhr Abends, an letzteren vier Stationen jedoch im April eine Stunde früher.

Hameln, den 2. April 1845.

Der Direktor  
G. Wermuth, Dr.

Das Dampfschiff *Germania* macht heute, als am 6. d. M., eine Lustfahrt von Hameln nach Grobnde und zurück.

Fahrpreise: Von Hameln nach Ohr bin und zurück 4 Sgr., von Hameln nach Grobnde bin und zurück 6 Sgr. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Abfahrt von Hameln präzis 2 Uhr Nachmittags, Aufenthalt in Grobnde etwa eine Stunde, Abfahrt von Grobnde 4½ Uhr.

Hameln, den 6. April 1845.

Die Administration.

Georg Rose.      G. G. v. Rose.

Am nächsten Dienstage, von 1½ Uhr an, werden die letzten Sachen meines früheren Manufaktur-Lagers verkauft, wozu ich ergebens einlade.      F. W. Kinnert.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst als

Schieferdecker etablirt habe. Meine Wohnung ist bei Herrn Bauer sen. in der Bendenstraße.

Maulhard,  
Schieferdecker.

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit aus dem Grunde versteht, Nittmützen trägt, und besonders gute Atteste hat, wird unter annehmlchen Bedingungen auf Johannis zu mietzen gesucht. Von wem? erfährt man in der Buchdruckerei.

Sowohl bei dem Kalkofen vor Kohrsen, wie bei uns ist stets frischer Kalk zu haben.

Hagemann & Hoppe.

Ich zeige hierdurch an, daß der Anfang gemacht ist, Herren- und Damen-Strohüte zu waschen; auch bin ich mit einer Auswahl von Sommerhüten versehen.

Anna Riemann.

Eine schon benutzte, aber noch brauchbare lackirte Botanischbüchse wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Buchdruckerei.

Fuhrgelegenheit nach Nordheim Montag Morgen. Meldung bei

Georg Stropel.

Auf Johannis oder Michaelis wird für sehr ruhige Mieterher eine sonnige Wohnung von etwa 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zu mietzen gesucht.

Anerbietungen mit Bemerkung des Mietzpreises bittet man im Pieper'schen Hause an der Bäckerstraße schriftlich abzugeben.

In meinem Hause an der Fischportensstraße ist auf nächste Michaelis eine freundliche Wohnung zu vermietzen.

C. Schäfer.

Bei dem Webermeister Hundertmark auf der Stubenstraße, N<sup>o</sup> 47, steht eine Wohnung auf den 1. Mai zu vermietzen.

Auf Johannis ist bei mir eine Wohnung zu vermietzen.

C. Sporleder.

Rechte, frische Braunschweiger Gartensamerorien, zu billigen Preisen, bei

F. W. Hoppe.

Ich wohne jetzt an der Fischportensstraße, N<sup>o</sup> 557.

G. Hüsing,  
Barometermacher.

Mittwoch, den 9. April, Liedertafel.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

### Dankfagungen.

Für die Konfirmanden ist noch eingegangen vom Herrn A. v. R. 1 Tblr., welches dankbar angezeigt wird. Wie groß auch die Bedürftigkeit vieler Konfirmanden war, so hat die Liebe ihrer doch auch dieses Jahr treu und reichlich gedacht. Segen 40 Knaben und Mädchen sind mit verschiedenen Geschenken erfreuet, welche sie als ein theures Eigenthum ins Leben nehmen und ehren werden.

Schlager.

Bei der feierlichen Entlassung der vorigjährigen Konfirmanden besand sich im Klingbeutel ein Packet mit 16 Sgr. und der Bestimmung, 8 Sgr. für R-g und 8 Sgr. für R-m, unter, W. W. Beide sehr leidende Familien sind in der schweren Prüfung, durch welche sie Gott heimsucht, auch durch dieses Geschenk gestärkt, Gott zu vertrauen und segnen die fromme Wostthäterin.

Schlager.

Am Sonntage Quasimodogeniti besand sich im Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit 2 R<sup>g</sup> für den kranken Roskam. Der Empfänger bringt seinen wärmsten Dank dem edeln unbekanntem Geber durch

die Diakonen.

### Ankündigung.

C. Wachsmuth, Pastor in Hemmingen, eine Charakterschilderung von P. — Diese Schrift wird binnen 4

# Beilage

## zum 14. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Bochen erscheinen und soll der Ertrag einer milden Stiftung überwiesen werden. Das Exemplar ist auf 6 Ggr. festgesetzt. — Den vielen Freunden des seligen Wachsmuth wird diese Schrift willkommen sein und gern nehme ich auf dieselbe Subskriptionen an.

Schläger.

### Literarische Anzeige.

Junges Leben. Dichtungen von Ferd. Wendeborn. Altona, 1845. 350 S.

Wir machen die Leser dieser Blätter gern auf eine Sammlung von Gedichten aufmerksam, deren Verfasser von einem lebendigen christlichen Glauben durchdrungen ist und in gewandter Weise davon singt. Aber dies ist nicht allein der Inhalt, des uns vorliegenden Buches, sondern unter dem Titel: »Die Welt im Kleinen« und »Persönliches« finden sich gute lyrische Anklänge aus der Natur und Geschichte. Allen Freunden zarter und frommer Poesie sei daher dies Werk eines Hannoveraners empfohlen.

h.

e.

### Lokalmiscellen.

Lokalmiscelle heißt auf Deutsch: »örtliches Allerlei.« Sagt man z. B.: »Wie würden die Pyramonten Badegäste, die unsre Stadt passieren, staunen, wenn sie von der Bäckerstraße ab durch einen breiten Weg die Kettenbrücke zum point de vue hätten« — oder sagt man: »Wer sich den Wind mögte um die Nase wehen lassen, der stelle sich eine halbe Stunde vor das neue Thor, um die Inschrift zu entziffern, welche auf dem berühmten Steine des Mattensängers erwähnt« — oder aber hat man kürzeren Athem und spricht man kurzend: »Inquisitionsteuer« — so sind das Alles Lokalmiscellen.

Es ist freilich ein Uebelstand, wenn Leute in ihren Ratheln deutlicher sprechen, als in ihrer offenbaren Rede, doch schützt es den Aufblösenden vielleicht vor Eitelkeit.

### Aphorismen

aus Zeitungsprogrammen zum neuen Jahre 1845.

Wir haben keinen Beifall für Jene, welche in bitterem Unmuth mit verschränkten Armen und herber Resignation hinausbliden in die Zukunft, wie in etwas Trostloses. Im Gegentheil! Uns erscheint eine Menge grüner Blätterspitzen aus dem Boden des deutschen Vaterlandes aufzukleimen, werth einer Pflege, die sie in ihrem Wachstume rasch und sicher fördere; uns beirren die Dünste, weder von oben noch von unten, an der freien Aussicht auf die Morgenröthe, die sich am Horizont erhebt, und selbst für religiöse Gefühls-Konflikte der Gegenwart hoffen wir, daß sie sich zuletzt als eine politische Reinigung offenbaren werden.

(Epenersche Stg.)

Im Zollverein liegen die Keime nicht zur Reife des neunzehnten (worin man sich eine gemeinschaftliche Verathung wegen des Handels-Verkehrs und der Schifffahrt, und zwar bei der ersten Zusammenkunft vorbezieht), sondern auch anderer Artikel der Bundesakte, sowie allen großen und edlen Thaten, die Deutschland zu thun noch übrig bleiben.

(Dieselbe.)

Wir lieben Alle das Vaterland, aber wir müssen es lieben nicht mit dem dunkeln Drange des Gefühls, sondern mit dem Stolze, daß es Ursache habe, auf uns selbst stolz zu sein.

(Nachener Stg.)

Wollen wir den Staat und uns mit ihm erhoben sehen, so strebe Jeder danach, lege Jeder Hand an, ehrlich, gewissenhaft, unausgesetzet im Kleinen, wie im Großen, denn nur aus diesem gemeinschaftlichen Wirken

entwickelt sich das Ganze, Höchste. Wer die Freiheit will, muß ihr zu dienen wissen. (Dieselbe.)

Lernen wir, uns zu vertrauen und danach zu handeln! Wir verlangen Alles vom Staate und begreifen nicht, daß der Staat wächst, wenn wir selber wachsen. Müßen wir nicht zu unserer Beschämung eingestehen, daß unser Flügelschlag oft nicht einmal so hoch gereicht hat, als der Raum, der ihm vergönnt war? (Dieselbe.)

Wer kann sein engeres Vaterland lieben, ohne zu wünschen, daß ein Geist dereinst ganz Deutschland umfasse und durchströme? Und wenn nur der Geist die Schranken alle sprengen kann, welche noch das große Vaterland in so viele Theile zersplittern, kann der Geist etwas Anderes sein, als frei, nur gebunden durch die Pflichten, welche Jeder Einzelne gegen den Andern hat? (Dieselbe.)

Jetzt zittern nur noch die ersten Strahlen des Morgens am Himmel, und es giebt Stimmen genug, die uns einreden mögten, es sei die Abendröthe und Zeit zum Schlafen. (Dieselbe.)

### Bemerkung.

Alle Regierungskunst bis auf unsere Zeit bestand darin, daß man jedem einzelnen Bürger weismachte, er sei sehr schwach und krank und könne kaum auf den Reinen stehen, und wenn er glaube, seine Nachbarn würden ihm helfen, so irre er sich, denn diese wären auch allesamt blind und lahm. — Widersprüche unserer Zeit. — Zu keiner Zeit hat man so wenig geglaubt, wie in der jetzigen, und doch gab es noch nie so viele Gläubige als eben jetzt. — Zu keiner Zeit konnte man so schnell von einem Orte zum andern kommen, als in der jetzigen, und doch schreitet die Welt so langsam vorwärts. — Zu keiner Zeit gingen so viele Menschen durch, wie in der jetzigen, und doch können so wenige fort kommen. —

Zu keiner Zeit gab es so viele schwerfällige Stücke, wie in der jetzigen, und doch fiel auch nie so leicht eines durch, wie eben jetzt.

### Sameln ohne Laternen!

Warum, sagt mir es doch, hat Sameln keine Laternen?  
 Wäre das wohl der Grund, daß Lichthoff drinnen zu wenig?  
 Oder glaubt man vielleicht einen Jeden so illuminirt,  
 Daß sein eigenes Licht ihm zeige Gassen und Ecklein?  
 Glaubet, es sehen die Gassen am schlechtesten die Illuminirten!  
 Und ich habe gesehen zwei erleuchtete Samelnsche Häupter  
 Nächtlich in mächtigem Stöße sich rennen die lichtvollen Stirnen,  
 Und trotz ihrer Erleuchtung verfluchten sie Samelnsches Dunkel.  
 Darum bit' ich recht sehr, wenn ein Funken Lichts euch geblieben,  
 Lasset leuchten das himmlische, helle in nächstgen Laternen;  
 Nachts auch nenne sich Sameln eine erleuchtete Stadt!!

### Preise des einfachen Biers.

Für den Monat April 1 Maas 6 R.  
 „ „ „ Mai desgleichen.  
 „ „ „ Juni 2 Maas 13 R.  
 Hameln, den 5. April 1845.

Der Magistrat hieselbst.

### Stadt = Gemeinde.

#### Kopulirte.

Den 30. März, Christian Wilhelm Gröble, und Karoline Wilhelmine Sophie Riemeyer.

#### Getaufte.

Den 30. März, Sophie Marie Auguste, T. des Tagel. Heinrich Friedrich Christian Schaper, geb. den 15. März.

#### Gestorbene.

Den 22. März, unverh. Karol. Christiane Leonore Schmidt, 64 Jahr 11 Monat 2 Tage alt.  
 „ 28. Ehem. Viehwärter Otto Pape, 66 J. 2 Monat 18 Tage alt.  
 „ 30. Todgeb. T. des Wäpflensäcklers Heinrich Andreas Alpers.

# Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 13. April 1845.

15. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 10. April 1845. Gesehener Anzeige zufolge ist in der vergangenen Nacht die Thür des vor dem Brückertthore belegenen Fisenkellers gewaltsam eröffnet und sind aus demselben zwei eiserne, s. g. Bergmanns-Lampen entwendet, auch ist eines der Lagerfässer durch Ausziehen des Zapfens ausgeleert, das Bier zum Theil in den Keller gestossen, zum Theil wahrscheinlich entwendet.

Diese Bekanntmachung erfolgt zu bekanntem Zwecke und mit gewöhnlicher Auforderung. Auch hat die hiesige Brauergilde für denjenigen, welcher den Thäter so zur Anzeige bringt, daß derselbe zur gerichtlichen Untersuchung gezogen und bestraft werden kann, eine Belohnung von zwanzig Thalern zugesichert.

Stadtgericht zu Hameln, den 11. April 1845. Gesehener Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. den bei dem Riethskutscher P a p e dienenden Knechten folgende Gegenstände gestohlen worden:

- 1) ein bereits getragener, aber noch guter Mantel von blauem Tuche;
- 2) eine fast neue Hose von blauem Tuche;
- 3) eine alte Hose von grauem Tuche;
- 4) eine Taschenuhr mit drei Gehäusen, das äußere von Lomack und, nach Angabe des Bestohlenen, roth angestrichen, die beiden andern von Silber, die Zahlen auf dem Zifferblatte sind

arabisch. An der Uhr hat sich eine kleine stählerne Kette mit zwei messingenen Uhrschlüsseln und eine Kette von Haaren mit einem gelben Schlosse besunden.

Es wird dieser Diebstahl zu gewöhnlichen Zwecken bekannt gemacht.

## Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 12. April 1845.

Die im Jahre 1838 getroffene Bestimmung:

»Daß hinsichtlich des Anlandens an der Fischpforte diejenigen Schiffe, welche stromaufwärts fahren, den Vorzug vor den Schiffen haben, welche hier beladen werden, um stromabwärts zu fahren, so daß Letztere den Ersteren dort Platz machen müssen,«

wird in Erinnerung gebracht.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 1sten April 1845. Zum weißbietenden Verkaufe der von dem weiland Bürger Georg Dieckmann alkhier nachgelassenen Grundstücke:

1. das an der Baustraße sub N<sup>o</sup> 145 belegene Wohn- und Wödenerbau,
2. das Land Charta 6 am Rothenberge N<sup>o</sup> 11, 2 Morgen 59 Ruthen,
3. das Land Charta 7 bei Reimers Kampe N<sup>o</sup> 100, 1 Morgen 9 Ruthen.
4. der Garten vor dem Mühlenthore, N<sup>o</sup> 134, 15 $\frac{1}{2}$  Ruthen,

ist anderweiter Termin auf Donnerstag, den 17. d. M. und zwar zum Verkaufe des

Hauses Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause, der übrigen Grundstücke aber an Ort und Stelle, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Neuen-Thore angelegt.

Zugleich werden Alle, welche ihre etwaigen Ansprüche in dem angelegt gewesenen ersten Verkaufs-Termine nicht angemeldet haben, damit präkludirt.

### Verpachtung:-Anzeige.

Fürstl. Wald. Ober-Rent-Amt Pyrmont, den 10. April 1845. Die herrschaftl. Ziegelei im Mosserholze bei Baarsen im hiesigen Fürstenthume soll am

Sonabend, den 10. Mai 1845,

Morgens 11 Uhr,

vom 1sten Januar 1846 an auf 6 oder 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Ende qualifizierte Pachtliebhaber hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, sich im Termine über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Zu der Pachtung gehören, außer den erforderlichen Wohn- und Ziegelei-Gebäuden, mehre Gärten. Der Thon wird nahe bei den Gebäuden gegraben, so wie auch der Stein zum Kalkbrennen in geringer Entfernung davon gebrochen wird. Auch kann dem Pächter der Betrieb einer Töpferci gestattet werden.

### Zu leihende Gelder.

600  $\mathcal{L}$  auf dreifache Sicherheit, gegen Cedirung einer Obligation. Nachweisung bei Fränkel.

### Vermischte Anzeigen.

Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft in Eiberfeld.

Ge gründet im Jahre 1823.

Das Protokoll der 21. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die jährlichen Wahlen.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1sten Januar 1845 folgender:  
Kapital der Gewährleistung Thlr. 1,000,000,

Gewinn-Reserve . . . . 100,000 Thlr.,  
Reserve an bereits eingezahlten Prämien,  
einschließlich 12000 Thlr., gegen Brand-  
schaden aus 1844 218,166 Thlr. 21/2 Sgr.,  
Die Brandschaden des Jahres 1844 betru-  
gen . . . . 109,270 Thlr. 20/2 Sgr.,  
Laufendes Versicherungs-Kapital (ult. 1843  
129,328,367 Thlr.) 139,885,627 Thlr.

Die Gesellschaft gewährt nach §. 11 ihrer Bedingungen den Hypothekarforderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Hamelu, den 8. April 1845.

D. W. Wade.

Am Montage, den 7. d. M., ist von einem fremden Zimmergesellen in einem hiesigen Bürgerhause ein Packet, enthaltend eine blaue Tuchhose, ein Paar Schuhe mit Stiften, ein Hemd, gez. H. H., eine Weste und ein gelbes Tuch nebst einem Stöcke, abgegeben worden. Da der Eigenthümer dieser Sachen sich nicht zu erinnern weiß, welches Haus und welche Straße es war, so ersucht derselbe den Empfänger hiermit dringend, diese Gegenstände auf der Zimmersgesellen-Herberge hieselbst wieder abzugeben.

Hamelu, den 11. April 1845.

Den heutigen Anzeigen ist mein Preis-Verzeichniß pro 1845, von den vorzüglichsten Georginen, Aprikosen, Weinreben, Fuchsen, Verbenaen u. dergleichen, welches ich der gütigen Berücksichtigung hiermit bestens empfehle.

Hannover, den 10. April 1845.

Wilhelm Aue,  
Kunsts und Handtegärtner.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Schieferdecker etablirt habe. Meine Wohnung ist bei Herrn Bauer sen. in der Wendenstraße.

Maulhard,  
Schieferdecker.

Von der Tapeten-Fabrik des Herrn S. Schüh in Hannover trafen in diesen Tagen die neuesten und geschmackvollsten Muster von Tapeten und Borden bei mir ein.

C. B. Hagemann.

Einige Fuder sehr guter Dünger sind zu haben Bäckerstraße № 423.

**Guano**, das berühmte peruanische Düngungs-Mittel, ist fortwährend in bester Güte und jeder Quantität bei mir zu haben.

G. J. A. Böhm.

In № 472 auf der Bäckerstraße ist auf Michaelis eine Wohnung zu vermieten, bestehend in 4 tapezirten Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holz- und Bodenraum.

Sowohl bei dem Kalkofen vor Rohrsen, wie bei uns, ist stets frischer Kalk zu haben.

Hagemann & Hoppe.

Auf dem Gute Hasenbeck ist guter, neuer, weißer Kleefamen, per 100 Pfd. à 15  $\mathcal{L}$ , per Pfd. à 4  $\mathcal{M}$ , zu bekommen.

Aechte, frische Braunschweiger Gartensämereien, zu billigen Preisen, bei

F. W. Hoppe.

Guter Wurzeln- und Kunkelrüben-Samen, à Pfd. 9  $\mathcal{K}$ , bei

Ludewig,  
Großhof- & Sivaße.

Es wird ein Kinderwagen zu kaufen gesucht. Nachricht in der Buchdruckerei.

Frische Messina-Apfelstinen, Citronen und bittere Drangen bei

Karl Dörger.

Morgen Gewerbe-Verein.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

F. Wilms.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

Dreyer.

## Dankfagungen.

Für die deutsch-katholische Gemeinde in Hildesheim ist ferner eingegangen: von N. N. 4 Ggr., von einem Freunde des Fortschritts B. 1 Thlr., welches mit der Bemerkung, daß die Geschenke nach Hildesheim befördert sind, angezeigt wird.

Schläger.

Ein Geschenk für einen kranken Armen, 4 Ggr., die mir am 7. d. M. von M. überreicht wurden, ist durch Herrn M. an R-g. besorgt, was hierdurch dankbar bescheinigt wird.

Schläger.

## Der Mäßigkeitsverein

ist ein Bund, gegen welchen Niemand, dem die Wohlfahrt des Vaterlandes und der Familien werth ist, gleichgültig sein kann. Er hat den großen Zweck, die Uebel zu vermindern und zu heben, welche aus dem unmäßigen Genuß der gebrannten Wasser entspringen. Und gerade die Mäßigen sollen sich verpflichtet fühlen, zusammen zu treten und alle in ihrer Hand stehende Macht aufzubieten, zu retten, was noch zu retten ist. Denn zu sagen: „Ich bin mäßig; also habe ich nicht nöthig, Theil zu nehmen!“ zeigt eine irrige Ansicht von der Bedeutung unsers Vereins. Nur dann, wenn alle Freunde der Ordnung sich brüderlich verbinden, um den bösen Geist, der sich so vieler bemächtigt hat, zu entfernen, wird dadurch Frieden und Wohlstand in die Kreise zurückgetragen, wo Armuth und Noth ihre Wohnung aufgeschlagen haben. Selbst diejenigen, welche durch den Verein einen augenblicklichen Schaden zu erleiden scheinen, werden uns ihren Beifall und ihren Beistand nicht verweigern können, sobald sie nur die Gräuelp der Verwüstung sehen,

welche die Trunksucht hervorbringt! — Mit treuer Hülfe wollen wir also das Unfrige thun, um den Mäßigkeits-Vereine einen immer größeren Umfang zu bereiten und jeder Familienvater gebe mit seinem Beispiele voran und segnen wird er mit den Seinigen einen Bund, welcher die gestörte Freude in seinem Hause zu gründen und zu bewahren strebt! Schläger.

**N o t i z.**

Der Magistrat der Stadt Münden theilt in N<sup>o</sup> 5 des Mündenschen Intelligenzblattes den für das laufende Jahr entworfenen, mit ihren Repräsentanten berathenen Etat über den Stadthaushalt nach seinen Hauptrubriken mit. Zur Erläuterung der einzelnen Positionen erklärt derselbe sich wie die Repräsentanten gern bereit. Wir freuen uns, und die Lesern dieser Blätter, die sich für gründlichste Deffentlichkeit interessieren, diesen Fortschritt der Schwesterstadt Münden mitzutheilen, und können bei dieser Gelegenheit den Wunsch nicht unterdrücken, daß sich alle Städte unseres Landes — in Beziehung auf diese, wenn auch noch sehr beschränkte Deffentlichkeit — Hameln und Münden zum Muster nehmen mögen. Ist erst ein Fortschritt gemacht, dann muß die unbeschränkte Deffentlichkeit mit der Zeit u. gutem Willen der Bürger und ihrer Vertreter bald nachfolgen. — Die Stadt Münden nimmt ein im Jahre 1845: 25,188 Rthlr. 6 Gr. 2 Pf., giebt aus: 28,131 Thlr. 15 Gr. 1 Pf.; das Defizit von 2943 Thlr. 8 Gr. 11 Pf. wird durch den Ueberschuß des Vorjahres gedeckt. — e.

**N ä t h s e l.**

Es war 3. — Die Sonne stieg 1, 2; Hans und Grete, beide geboren in 3, 4, gingen spazieren. Hans sprach zu Greten: 4, 1, 2. Grete antwortete: 1. Warum? fragte Hans. Weil hier keine 4 ist, erwiderte Grete. Endlich bot ihnen ein Baum 4; Hans zog Greten 1, 2. — Amer nahm zwischen ihnen 4. — Das Ganze begab sich in 1, 2, 3, 4. Ed. R.

**Literarische Anzeige.**

**Hannover.** Im Verlage von K. E. Pockwitz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen und Agenturen des H. Volks-Freundes (in Hameln bei G. Suckert) vorräthig:

**Johannes Ronge**

oder

die Entstehung der neuen katholischen Kirche in Deutschland.

Von **C. F. Schlossmann.**

6 Bogen Oktav und mit Ronge's Porträt. Preis 4 Gr.

Inhalt: I. Der katholische Student und Seminarist Ronge. II. Der katholische Priester. III. Ronge's erste, fühne Schützerhebung gegen das Domkapitel in Bresslau. IV. Ronge wird suspendirt. V. Ronge's Vertheidigung und die Antwort des Bischofs. VI. Ronge's zweite, fühnere Schützerhebung gegen den Bischof in Erzer. VII. Ronge wird erkommuniziert. VIII. Ronge steckt aller Welt ein Licht auf. IX. Folgen hiervon in Deutschland. X. Schlusswort und Beilagen.

**Stadt-Gemeine.**

**K o p u l i r t e.**

- Den 6. April, der Bürger und Schuhmachersfr. Georg Heinrich Boede, und Igfr. Anna Karoline Hesse.
- „ 8. Johann Heinrich Ritter, und Igfr. Agnes Stecker.

**G e t a u f t e.**

- Den 6. April, Luise Amalie, unehel. T. der Johanne Karoline Giez, geb. den 21. März.
- „ — Geiarich Karl, S. des Gastwirths Wilhelm Spengemann, geb. den 3. März.
- „ 7. Johanne Wilhelmine, T. des Wirths Kasch. Konrad Pumke, geb. den 11. Febr.

**G e s t o r b e n e.**

- Den 5. April, Witw. des Schornsteinfegers Heinz. Ariela, Eberese, geb. Soelen, 65 Jahre 5 Monat alt.
- „ 9. Chem. Maurerges. Johann Heinrich Christoph Pflaßten, 25 J. 8 M. 7 Tage alt.
- „ — Witw. des Pmf. Ernst Christian Tegemeier, Soph. Eleon., geb. Koch, 71 J. 2 M. alt.
- „ — Chem. Fagel. Wilhelm Kay, 62 Jahr alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang. Sonntag, den 20. April 1845. 16. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 19. April 1845. Geschehener Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. aus der hiesigen Feldmark von einem Pfluge das f. g. Pflugeisen und in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. aus einem vor dem Neuenthore liegenden Garten das noch fast neue und große Rad einer Schieblarre mit dem dazu gehörenden eisernen Bolzen entwandt, was zu bekannten Zwecken mitgetheilt wird.

## Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 19. April 1845. Erst kürzlich geschehener Anzeige zufolge ist am 5. d. M. in der Forst des hiesigen Bezirks eine Holzlette gefunden, welche gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden kann.

Desgleichen in voriger Woche vor dem Brückertthore eine silberne Sabel mit den Buchstaben des Verfertigers C. B., welche ebenfalls nach näherer Bezeichnung in Empfang genommen werden kann.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 19. April 1845. Die eingegangene brückerthorsche Lohnherrn-Rechnung soll am Freitage, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vor versammeltem Hude auf hiesigem Rathhause nachgesehen werden. Die Mitglieder der brückerthorschen Hude werden dazu und zu etwa sonst zu fassenden Hudebeschlüssen unter der Verwarnung vor-

geladen, daß die Nichterscheinenden mit etwanigen Einwendungen wider die Lohnherrn-Rechnung ausgeschlossen und übrigens als den, von der Mehrheit der Erscheinenden etwa zu fassenden Beschlüssen beitretend werden angesehen werden.

Magistrat zu Hameln, den 19ten April 1845. Der Pfandverleiher Dppenheimer von hier hat angezeigt, daß eine Anzahl Pfänder über ein Jahr versetzt geblieben und deren meistbietenden Verkauf beantragt.

Es werden demgemäß alle vor dem 19. April 1844 bei Dppenheimer alhier versetzten Pfänder nach einer von heute zu berechnenden Monatsfrist, also nach dem 19. April 1844, unter den Bestimmungen des Restripts vom 3. Januar 1840 meistbietend verkauft werden, was zur Nachricht für die Verpfänder bekannt gemacht wird.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18ten März 1845. Auf den Antrag der Erben des weiland Färbermeisters Grimsehl und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau, geb. Erhard alhier, sollen die, den Letztern zugehörig gewesen Grundstücke:

1. das an der Bäckerstraße sub N<sup>o</sup> 537 belegene Wohn- und Brauhaus,
2. der vor dem Brückertthore, Charta 41 sub N<sup>o</sup> 5 und 6 belegene, 2 Morgen haltende Garten,
3. das Charta 40 sub N<sup>o</sup> 22 und 24 belegene, 50 und 46 Ruthen haltende Land,

4. das daselbst ex № 25 belegene, 4 Morgen haltende Land,
  5. das Charta 43 sub № 39 belegene, 1 Morgen haltende Land, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 2 Himten Roden und 2 Himten Gerste jährlich entrichtet werden,
  6. die Charta 45 sub № 18 belegene, 2 Morgen 24 Ruthen haltende Wiese, meistbietend verkauft werden und ist dazu
1. Termin auf Montag, den 21. April d. J.,
  2. " " " " 5. Mai "
  3. " " " " 19. " "
- angeseht.

Die beiden ersten Termine, so wie der 3. Termin zum Verkaufe des Hauses, werden an den gedachten Tagen, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause abgehalten, wogegen der Garten, die Länderei und die Wiese im dritten Termine an Ort und Stelle verkauft werden sollen, weshalb Käufer sich am 19. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Weserbrücke einzufinden wollen.

Etwasige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des Färbermeisters Grimmschl und dessen Ehefrau, insbesondere an die vorbemerkten Grundstücke, sind in dem Isten Verkaufs-Termine bei Strafe des Ausschlusses anzumelden, und wird das Präklusivum nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 18. März 1845. Zum meistbietenden Verkaufe des von dem weiland Konstabel Rustmeister nachgelassenen, an der Großenhoffstraße sub № 490 belegenen Wohnhauses, ist zweiter und lehter Termin auf Montag, den 21. April d. J., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte angesetzt.

Diesjenigen, welche ihre Ansprüche an das Haus im gefrigen Termine nicht angemeldet haben, werden damit prästudirt.

Stadtgericht zu Hameln, den 14. April 1845. In Sachen, den Nachlaß der Ww. weiland Klempnermeisters Dieblich Sewel e,

verehelicht gewesene Blume, Amalie geb. Seeband alhier, betreffend, werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche an diesen Nachlaß zu haben vermeinen, damit bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, solche im Termine von Donnerstag, den 15. k. M. Mai, Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden.

Zum öffentlichen Verkaufe der beiden, zu diesem Nachlaß gehörenden Gärten, als:

1. № 157 vor dem Reventhore belegen, 17½ Ruthen groß, wovon dem Stifte Bonifacii alhier jährlich 2 Mgr. entrichtet werden müssen und
  2. Charta XX. ex № 15 vor dem Esstertore belegen, 34½ Ruthen groß, wovon jährlich 12 Mgr. 6 Pf. Zehntgeld der hiesigen Zehntablösungskasse entrichtet werden müssen,
- wird gleichfalls Termin auf Donnerstag, den 15. k. M. Mai, damit anberaumt, in welchem Käufer Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte sich einzufinden haben.

Das demnächst abzugebende Präklusivum wird nur an hiesiger Gerichtsstelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 14ten April 1845. Nachdem in dem auf den 10. April d. J. angesetzten Verkaufs-Termine des an der Baustraße unter der Nummer 155 belegenen, zur Konkursmasse des Ofenfabrikanten B o s s gehörigen Hauses annehmlich nicht geboten worden, so wird zu dessen Verkaufe dritter und jedenfalls letzter Verkaufs-Termin auf Donnerstag, den 1. k. M. Mai, damit angesetzt, und wie das Haus zu dem letzten Gebote von 870 Thalern in Golde eingesezt werden wird, als haben Kaufliebhaber sich an dem gedachten Tage, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte einzufinden.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln. Am nächsten Freitage, den 25. April, Nachmittags 2 Uhr, sollen einige Mobilien

und Kleidungsstücke der Mamsell Christiane Thiele in deren Wohnung im Eckert'schen Hause an der Hummenstraße meistbietend verkauft werden.

### Zu verleihende Gelder.

Es sind sofort 200  $\mathcal{L}$  Todten-Kassen-Gelder gegen genügende Sicherheit zu 4 pCt. Zinsen zu verleihen bei

Fr. Henze,  
an der Stubenstraße.

### Vermischte Anzeigen.

Nachener und Münchener  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.  
Folgendes sind die Resultate der in öf-

fentlicher Generalversammlung am 26. v. M. abgelegten Rechnung des Jahres 1844:  
Kapital-Garantie . . . 3 Millionen Thlr.,  
Einjährige Reserve 703,610 Thlr. 20 Sgr.,  
Versicherungs-Kapital 432,401,656 Thlr.

Die Gesellschaft hat den befriedigenden Zustand ihres Geschäfts benützt, um die Reserve um 142,322 Thlr. 15 Sgr. zu erhöhen.

Die ausführlichen Abschlüsse liegen bei dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft zur Einsicht für Jedermann bereit.

Hameln, den 18. April 1845.

F. W. Hopppe.

## Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

General-Agentur Hannover.

Diese Anstalt, vor 26 Jahren auf einen Fonds von einer Million Thaler gegründet, versichert zu festen und sehr mäßigen Prämien für jede beliebige Zeit bis auf 7 Jahre.

Wer auf 5 Jahre versichert, und die Prämie für 4 Jahre vorausbezahlt, erhält nicht allein das fünfte Jahr frei, sondern er nimmt auch am jährlichen Gewinne dieser Versicherungs-Branche Theil, ohne den etwaigen Verlust mit zu tragen.

Wer auf 7 Jahre versichert, und die Prämie während 6 auf einander folgender Jahre alljährlich vorausbezahlt, hat das siebte Jahr als Freijahr zu genießen. Gutsbesitzer, Dekonomen, Beamte, Prediger und Schullehrer werden besonders begünstigt.

Diese Anstalt ist an den meisten Orten schon als eine sehr reelle bekannt und liefert in neuester Zeit die erfreulichsten Resultate.

Hannover, den 18. April 1845.

**A. P. Bruns,**

General-Agent,

Zur Annahme von Versicherungen für Hameln und Umgegend empfiehlt sich

**C. W. Niemeper,**

Agent.

Indem ich mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des wohlblüthlichen Magistrats in N<sup>o</sup> 23 dieser Anzeigen des vorigen Jahres ein verehrliches hiesiges Publikum nochmals darauf aufmerksam mache, daß ich als Leichenfrau hier angestellt bin, habe ich nicht verfehlen wollen, zu den betreffenden Dienstleistungen mich gehorsamst zu empfehlen.

Chefrau des Kammachers Vollmer,

Sophie, geb. Kibag,

wohnhaft in N<sup>o</sup> 413 der Altenmarktstraße.

Daß ich von königlicher Landdrostei und wohlblüthlichem Magistrate hieselbst als Thierarzt angestellt bin, verhehle ich nicht, ergebeuß anzuzeigen. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Kupferschmieds Höflich an der Osterstraße.

A. G. Meyer.

Der von königlicher Regierung konzeßionirte Thierarzt Dahlgrün wohnt in der Kupferschmiedenstraße bei der Witwe Leser Heine.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich einen diesjährigen Lehrkursus der höhern Tanzkunst, worin ich die neuesten Tänze, wie Polka &c., mit lehren werde, in den nächstfolgenden Monaten in Hameln wieder zu eröffnen gedenke.

Darauf Respektirende ersuche ich höflichst, den Friseur Budorf in Hameln gefälligst davon in Kenntniß zu setzen.

Hannover, den 15. April 1845.

W. A. D e g e l e.

Auf Johannis steht eine Wohnung bei mir zu vermieten, bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, Holz- und Bodenraum, einem Waschhause und Stallung.

Btw. K a g, Baustr.

Da ich am 22. d. M. hieselbst auf ein paar Tage eintreffen werde, so habe ich solches einem hochgeehrten Publikum zur schuldigen Kenntniß ganz ergebenst wollen gelangen lassen, mit der geborsamsten Bitte, etwaige früher mir zu machende Aufträge schriftlich unter meiner Adresse versiegelt beim Herrn Gastwirth Neufel gütigst abgeben lassen zu wollen.

S c h m i d t,  
Hof- Zahnarzt aus Hannover.

Besten Holländischen Rahmkäse, ächten gelben und grünen Schweizer-, sowie nachgemachten Lumburger Käse, Sardellen, Kapern &c. bei

F. W. H o p p e.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern, welcher Lust hat, das Tabacks-Geschäft zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten.

A. C. K a a p f e.

Einem Jünglinge, welcher Lust hat, die Tischler-Profession zu erlernen, kann durch die hiesige Buchdruckerei ein Lehrere zugewiesen werden.

Einige Fuder sehr guter Dünger sind zu verkaufen, worüber die Buchdruckerei nähere Auskunft giebt.

Gutes Kartoffelrand vor dem Neuenthore, in der sogenannten Wehrberger Mafsch, ist zu haben bei

C. B e d d i e s.

Bei mir ist Hehlenscher Duchs zu Dünger, à Hmt. 5 Mgr., zu haben.

Gastw. N o t b o h m.

Montag, den 21. April, wird auf der Äfferschen Warte der Kalk ausgeladen.

Julie D a h l g r ü n.

Elektrizitäts-Ableiter gegen Rheumatis- mus und Gicht sind wieder angekommen bei

F. W. H o p p e.

Mäßigkeits-Verein den 27. April.

Liedertafel den 23. April.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.

W e d e m e y e r.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

F. W i l m s.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

D r e y e r.

## Dankfagungen.

Für die deutsch-katholische Gemeinde in Hildesheim ist von einer frommen Protestantin hieselbst 1 Thaler mit der Bezeichnung eingegangen: „Aus Dank gegen Johannes König, der seinen Brüdern endlich das Licht der Vernunft gebracht. Mögen Viele mit ihren Gaben dankbar nachfolgen!“

Die Red.

## O b s t k e r n e

habe ich auch in diesem Jahre gegen 4 Pfd. vertheilt. Eine Partie hat der Hr. Senator

# Beilage

zum 16. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Weibezahn für unsre städtische Baumschule erhalten, und gegen 24 Konfirmanden, deren Vätern einen eigenen Garten besitzend, haben Jeder eine wohl zubereitete Partie Kerne in Empfang genommen, um sich eine kleine Baumschule zuzulegen. Möge denn der größere Theil der Aussaat zur Freude unsrer Nachkommen aufgehen und veredelt werden, daß noch die späte Nachwelt sich unsrer Fürsorge dankbar erinnere. Ich danke Allen, vorzüglich dem Herrn Kaufmann Weibezahn in Fischbeck, welche auch in diesem Jahre meine Bestrebungen in Hinsicht der Obstbaumzucht freundlichst beförderten!

Schlager.

## Die neue Kirche.

Der Freund der zum unendlichen geistigen Fortschreiten bestimmten Menschheit und des reinen, wahren Christenthums, der die von Menschen gemachten kirchlichen Dinge von den göttlich christlichen Dingen wohl zu unterscheiden weiß, und bezüglich der ersten alle bisher begebenen und gepflegten, von Eist und Trug diktierten, durch die Masse blind eingenommenen menschlichen Albernheiten mit gerechtem Unwillen von sich weist, und, wie es seiner Menschenwürde gemäß ist, an der Hand des Christenthums mit der Leuchte der Vernunft offenen Auges die Zeichen der Zeit beschaute, versteht die Tritte des allmächtigen Weltgeistes zu deuten und weiß daher, daß der christliche Protestantismus zum Schrecken der Finsterlinge so lange leben und regieren wird, als positive Religionen besitzend und denkende Menschen unter der Sonne wandeln werden; ist sich folglich auch klar bewußt, daß aus der jetzigen christlichen Kirche, wenn auch nicht schon heute oder morgen, doch bald nichts mehr und nichts weniger als das zur Unkenntlichkeit verunstaltete

Christenthum, von Schlacken gereinigt, zur Beglückung des so lange im Namen der Religion mißhandelten Menschengeschlechts mit göttlicher Glorie hervorgehoben wird, wie sehr auch die Gegner sich sträuben mögen.

Nordh. Bl.

## Bemerkung.

Es ist Zeit, daß gewisse Wahrheiten laut und immer lauter ausgesprochen werden. Es ist Zeit, daß man gewisse Verirrungen, mag sie auch das Zeitalter bodypreisen, mit ihrem rechten Namen bezeichne. Es ist Zeit, daß unter Griechen und Calvinisten, unter Katholiken und Herrnhutern, unter Lutheranern und Wiedertäufern, unter Zwingli'schen und Mährischen Brüdern endlich auch Christen aufstehen, welche den heiligsten dirigirenden Synod, und Calvin, den Papst und Herrnhut, Luther und Menno, Zwingli und Haß als Nebensachen ansehen, Christum allein als ihren Lehrer und Wegweiser verehren und keinen heilig nennen, als den, welcher allein der Heilige ist, und keiner außer ihm!

Bschokke.

Blinder Gehorsam und bewußtlose Bewunderung aller Einrichtungen, Gesetze und Zustände des eigenen Vaterlandes sind weiter nichts, als eine Art politischen Köhler-Glaubens, der alle die verächtlichen Seiten und nachtheiligen Folgen des religiösen hat.

N. B.

## Literarische Anzeige.

Das Knechts-Jubiläum. Eine Erzählung mit einem Nachwort. Zum Besten einer in Lemgo zu errichtenden Kleinkinder-Bewahr-Anstalt Lemgo, 1845. Wagners. Preis 2 Ggr. 36 S.

Wir müssen wünschen, daß dieses Büchlein seines anziehenden und rührenden Inhalts wegen

von recht Vielen gelesen werde. Ein unarathener, dem Trunke ergebener, Sohn einer Witwe wird von dem Prediger einem braven Hauswirth zugesührt. Dieser nimmt ihn auf und es gelangt ihm, ihn in einen redlichen und fleißigen Menschen zu verwandeln. 25 Jahre ist derselbe als Knecht bei ihm, und es wird das Fest beschrieben. Man kann die wahre Geschichte nicht, ohne bewegt zu werden, hören. Die Red.

## R ä t h s e l .

Mein Erstes giebt es in der Welt  
In vielerlei Gestalten,  
Vorzüglich wurd' ich so gestellt  
Von unsern Beroderanten;  
Ich bin ein ärarctisches Ding  
Für viele brave Leute,  
Denn Mancher, der vorbei mir ging,  
Sei's gestern oder heute,  
Der ahnete nicht die Gefahr,  
Sein Leben galt es oft sogar;  
Selbst Frauenhofers Glas schützt nicht,  
Nimmst er auch solches vor's Gesicht,

Mein Zweites ist ganz and'rer Art,  
Zum Brauch für alle Leute;  
Bald groß, bald klein, bald grob, bald zart,  
Braucht man mich auch noch heute.  
Man findet mich in jedem Land,  
In Küch', im Thal, auf Hügel,  
Ich steh' auch still, doch wird mein Stand  
Niemals gehemmt durch Jüget;  
Es wird von mir gar viel geschafft,  
Zwar nicht durch Kraft des Lebens,  
Durch Wasser, Luft und Feuerkraft  
Lohn' ich noch nie vergebens.

Mein Ganzes war ein fürchtbar Nam'  
Vor etwa 30 Jahren;  
Denn wo ich damals nur hinkam,  
Konnt' Jedermann sich wahren.  
Frei nennt man mich wohl hier und dort  
Mit unbefangnen Mienen,  
Nicht kümmern um nicht mehr die Ort',  
Die sonst mir wichtig schienen;  
Ich bin gelähmt an Rack und Bein,  
Wein Geist ist längst geschieden,  
Doch werd' ich in Erinnerung sein  
Bei Vielen noch geblieben.

**A u f l ö s u n g**  
des Räthfels in N<sup>o</sup> 15 d. Bl.:

\*Niederlaufig.\*

## E x t r a k t

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate März 1845.

| 1. Haupt-Getraidearten.                        | Monatlicher Durchschnittspreis in Courant. |                  |                    |                 |
|--|--|------------------|--------------------|-----------------|
|  | Höchster Preis.                            |                  | Niedrigster Preis. |                 |
|  | fl.  | kr.              | fl.                | kr.             |
| Weizen, à Himten . . . .                       | 24   | 6 $\frac{1}{2}$  | 23                 | 1 $\frac{1}{2}$ |
| Rocken, = = . . . .                            | 21   | 4 $\frac{1}{2}$  | 19                 | 8               |
| Gerste, = = . . . .                            | 15   | 6 $\frac{1}{2}$  | 14                 | —               |
| Hafer, = = . . . .                             | 9  | 2 $\frac{1}{2}$  | 8                  | —               |
| 2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien. |  |                  |                    |                 |
| Weisse Erbsen, à Hmt. . . .                    | 22   | —                | 21                 | —               |
| Linzen, à Hmt. . . . .                         | 36   | —                | 35                 | —               |
| Bohnen, = = . . . . .                          | 20   | 10 $\frac{1}{2}$ | 19                 | 6 $\frac{1}{2}$ |
| Wicken, = = . . . . .                          | 19   | 4                | 17                 | 6 $\frac{1}{2}$ |
| Winter-Rübsamen, à Hmt. . . .                  | 41   | 6 $\frac{1}{2}$  | 40                 | —               |
| Rockenstroh, à St. 200 Pfd. . . .              | 21   | 6 $\frac{1}{2}$  | 19                 | 6 $\frac{1}{2}$ |
| Hen, à Centner . . . . .                       | 16   | 5 $\frac{1}{2}$  | 15                 | —               |
| Kartoffeln, à Hmt. . . . .                     | 6  | 10 $\frac{1}{2}$ | 5                  | 6 $\frac{1}{2}$ |
| Weißer Kohl, à Schock . . . . .                | —  | —                | —                  | —               |
| Hühner, alte, à Stück . . . . .                | 4  | 4                | 3                  | 4 $\frac{1}{2}$ |
| = = = = = junge, = = . . . . .                 | 3  | —                | 2                  | 4               |
| Eier, à Schock . . . . .                       | 13   | —                | 11                 | 5 $\frac{1}{2}$ |
| Butter, à Pfund . . . . .                      | 4  | 3 $\frac{1}{2}$  | 3                  | 5 $\frac{1}{2}$ |
| Flachs, = = . . . . .                          | 5  | —                | 3                  | 7 $\frac{1}{2}$ |

Hameln, den 6. April 1845.

Die Polizei-Kommission.

### Stadt- Gemeinde.

#### K o p u l i r t e .

- Den 13. April, Johann Friedrich Christoph Müller, und Soph. Wilhelm. Luise Charl. Rebner, und Heinr. August Konrad Speier, und Johs. Marie Christine Eleonore Kiele.

#### G e t a u f t e .

- Den 13. April, Regine Charlott, T. des Lebaufers Johann Bierkamp, geb. den 28. Febr. — Friedrich Wilhelm, und Georg Heinrich, Zweilingsöhne des Schneidermeisters, Johs. Heinr. Wilh. Kruse, geb. den 12. März. — 14. Heinrich Ludwig, unebel. S. der Charlotte Johanne Haage, geb. den 26. März.

#### G e s t o r b e n e .

- Den 16. April, Chem. Johann Heinrich Stoffers, 64 Jahr 8 Monat 2 Tage alt. — 17. Unverh. Heinrich Hertel, 40 Tage alt.

# Samelnſche Anzeigen

3 u m

Beſten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 27. April 1845.

17. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Polizeikommission zu Hameln den 26sten April 1845. Folgende Gegenstände sind aus einem hiesigen Bürgerhause entwandt:

1. 2 fast neue, drellene Tischtücher, ein f. g. Dammbrettmuster enthaltend, gez. L. G. N<sup>o</sup> 3 und 6, rund umher mit einer Kante, 2 $\frac{1}{2}$  Elle breit und fast eben so lang;
2. 2 desgleichen, ähnliches, nur mit einer Rose versehenes Muster enthaltend, mit einer Kante, gez. L. G. N<sup>o</sup> 8 und 11, von gleicher Größe wie 1.;
3. 2 desgleichen, etwas ältere und ziemlich große Muster, gez. L. G., 3 $\frac{1}{2}$  Elle lang, ohne Kante;
4. 2 Frauenhemden von ziemlich feinem Leinen, oben am Ausschnitte mit untergefestem Bunde versehen, gez. L. G. N<sup>o</sup> 22 und 24, fast neu;
5. 4 Knabenhemden, auch ziemlich fein und fast neu, gez. L. G.;
6. 3 Sopha-Kissenzüge von weiß, blau und roth karrirtem Leinen;
7. 1 weißer, flanelleter Kinderunterrock;
8. 1 weißes, flanellees Kamisol mit langen Ärmeln, ebensals fast neu;
9. 1 abgetragener, frieseher Unterrock.

Es wird dies zu bekanntem Zwecke eröffnet; wer die Entdeckung des Thäters und die Wiederherbeischaffung der Sachen veranlaßt, erhält vom Bestohlenen eine Belohnung von 2 Thalern.

Kriminal-Amt Hameln, den 24sten April 1845. Geschehener Anzeige zufolge sind

dem Volksthöner Heinrich Sievers in Welsche in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. folgende Gegenstände entwendet worden:

1 Tafel, 24 Elle Leinwand, 1 $\frac{1}{2}$  Elle breit, an dessen einem Ende ein blauer Faden sich befunden; 1 grünes Kleid von Weidenwand; 1 Kleid von grauem Fries; 1 gewebte hellblaue Mütze; eine tuchene Weste; 2 grüne Schawltücher; 1 alte blaue Schürze; 1 Paar wollene Frauensstrümpfe; 7 Stück Garn, wovon 5 Stück bereits gefocht; 1 Paar wollene Mannsstrümpfe; 1 Paar Mannsstiefel; 1 Paar Schnürstiefel; 1 Paar Mannsstiefel, von denen der für den rechten Fuß etwas größer als der linke; 1 Paar runde Frauenschuhe; 1 Paar Schnürschuhe; 1 Paar Kinderschuhe; 1 Schute; 1 Hacke; 1 Sack mit  $\frac{1}{2}$  Hmr. Kartoffeln. Es wird solches mit dem Ersuchen bekannt gemacht, sobald einer der genannten Gegenstände zum Vorschein käme, davon ungesäumt Anzeige machen zu wollen.

## Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 26. April 1845. Als gefunden ist eine Pflugkette abgeliefert, welche gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden kann.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 19ten April 1845. In Gemäßheit §. 17 des Regulativs vom 28. Dezember 1839, die Fixation des Schlacht- und Markt-Dicents betreffend, ist

vom größern Administrations-Kollegio am gestrigen Tage festgestellt, daß statt der bisherigen Ermäßigung des Schlacht-Vicentis um  $\frac{1}{2}$  vom 1. Mai d. J. an eine Ermäßigung um  $\frac{1}{2}$  eintritt, jedoch mit einigen Abänderungen und mit einigen noch mehreren Ermäßigungen für Kälber und Schweine.

Es sind daher vom 1. Mai d. J. zu zahlen:

1. für einen Ochsen, welcher stückweise versteuert wird, 2 Thlr.;
2. für einen Ochsen, welcher laut Gesetzes nach Gewicht versteuert wird, 1 Thlr. 16 Sgr., wiegt derselbe über 360 Pfd., aber keine 432 Pfd., so beträgt die gesetzliche Zahlung für das Pfd.  $1\frac{1}{2}$  Pf.;
3. für ein Schwein nur 10 Sgr.;
4. für ein Spanferken 1 Sgr.;
5. für ein Kalb nur 3 Sgr.;
6. für einen Hammel 3 Sgr.;
7. für Wurst und Fleisch, welches ins Thor gebracht wird, das Pfd.  $1\frac{1}{2}$  Pf.

Es wird vorbehalten, diese Sätze oder einzelne derselben bis zu dem durch das Gesetz vom 20. Juli 1835 bestimmten Tarife zu erhöhen, wenn das größere Administrations-Kollegium sich von der Nothwendigkeit solcher Erhöhung überzeugen sollte.

Magistrat zu Hameln, den 26 April 1845.  
Alle diejenigen, welche ihre Gebäude für den Receptions-Termin, den 1. Juli d. J., in der Kelenberg-Grubensbagenischen Brand-Assurations-Sozietät höher oder geringer versichern oder neu aufnehmen lassen wollen, haben ihre desfallsigen Anträge bis zum 31sten Mai d. J. einzureichen. Auf später eingehende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 26. April 1845. Das bestehende Verbot, Asche, Bauschutt und deraartige Abfälle in den Weserstrom zu schütten oder so hinzulegen, daß dasselbe durch Hochwasser in den Strom getrieben werden kann, wird auf Grund eingelaufener Beschwerden in Erinnerung

gebracht und wird jede im städtischen Gebiete vorkommende Entgegenhandlung mit Geldstrafe bis zu 5 Thalern oder angemessenem Gefängnisse geahndet.

Der Anzeigende erhält  $\frac{1}{2}$  der einkommen- den Geldstrafe.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 14. April 1845. In Sachen, den Nachlaß der Witweiland Klempernermeisters Diedrich Gewede, verehelicht gewesene Blume, Amalie geb. Seeband alhier, betreffend, werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche an diesen Nachlaß zu haben vermeinen, damit bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, solche im Termine von Donnerstag, den 15. k. M. Mai, Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden.

Zum öffentlichen Verkaufe der beiden, zu diesem Nachlaß gehörenden Gärten, als:

1. № 157, vor dem Neuenthore gelegen, 17 $\frac{1}{2}$  Ruthen groß, wovon dem Stifte Bonifacii alhier jährlich 2 Mgr. entrichtet werden müssen und
2. Charta XX. ex № 15, vor dem Ostertthore gelegen, 34 $\frac{1}{2}$  Ruthen groß, wovon jährlich 12 Sgr. 6 Pf. Zehntgeld der hiesigen Zehntabtlungs-Kredit-Kasse entrichtet werden müssen,

wird gleichfalls Termin auf Donnerstag, den 15. k. M. Mai, damit anberaumt, in welchem Käufer Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte sich einzufinden haben.

Das demnächst abzugebende Präklusivum wird nur an hiesiger Gerichtsstelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 24. März 1845. Nachdem die Witwe weiland Pensionärs Ernst Christian Tegtmeyer, Sophie Eleonore Tegtmeyer, geborne Koch hieselbst, so viel bekannt, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung verstorben ist, und Sophie Charlotte Wöversen, geb. Koch aus Münster, sich als einzige Intestat-

Erbin und nächste Verwandtin der Verstorbenen angegeben und zur Nachweisung ihrer desfallsigen Ansprüche auf Erlassung einer Exekutorsladung angetragen hat, so werden nunmehr in Gemäßheit dieses Antrags alle Personen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, aus einer letztwilligen Verfügung, Testament, Erbvertrag oder Kodizill, oder aus einem Intestaterbrechte Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß der gedachten Erblasserin zu haben vermeinen möchten, vorgeladen, ihre desfallsigen Ansprüche in dem dazu auf Donnerstag, den 19. Juni d. J., auf hiesigem Stadtgerichte angeordneten Termine anzumelden und die darüber sprechenden Urkunden vorzulegen, unter dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden mit ihren Ansprüchen an die Verlassenschaft der obgedachten Erblasserin präkludirt und die Erbmasse, namentlich auch das zu derselben gehörende, an der Altenmarktstraße unter der Nr. 388 alhier belegene Wohnhaus der Antragstellerin als ihr Eigenthum zugeschrieben werden soll.

Das demnächstige Präklusivum wird nur durch Anschlag an der Gerichtsstelle hieselbst bekannt gemacht werden.

Am Hameln, den 16ten April 1845. Die Volksthöner-Stelle des in Konkurs gerathenen Schneiders Heinrich Kasche zu Neher, bestehend aus einem fast neuen Wohnhause, einem Stalle, einem Backhause und einem 111 Ruthen großen Garten, soll in dem dazu auf

den 17. k. M., Morgens 10 Uhr, angeordneten Termine anderweit öffentlich meistbietend verkauft werden, und haben sich Kauflustige dann hier einzufinden.

Käufer wird den 66 Jahre alten Leibzüchter mit übernehmen müssen.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 26sten April 1845. Am nächsten Montage, den 28. d.

M., sollen im Schweineberge in der Hagemenschen Stadtforst vor dem Oserthore 63 Schock Bunde Durchforstungs-Maasen und 9 Schock büchene Bittbohnen-Stiefeln, am Mittwoch, den 30sten d. M. aber, 89 Haufen Durchforstungsholz und 6 Schock büchene Bittbohnenstiefeln im Neuthorschen Reviere öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber finden sich an den gedachten Tagen, Nachmittags 2 Uhr, vor den gedachten Thoren auf den Hamelbrücken ein.

Hameln. Am nächsten Mittwoch, den 30. April, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Hause des Schäfers Köhbring an der Pappenstraße einige Hammel und Schafe meistbietend verkauft werden.

In den Forsten der Vogtei Lachem soll kommenden 3. Mai 1845 ein bedeutendes Quantum von Eichen-Werke meistbietend verkauft werden, und zwar in den Wahrendahl-Eichen, dem Hemeringer Bruche, dem Oserholze und zuletzt auf der Weide, wozu sich Kaufliebhaber den Morgen 9 Uhr am gedachten Tage zu Wahrendahl beim Bergemann'schen Hause einfinden wollen.

Hameln, den 22. April 1845.

Königliche Forst-Inspektion Kerzen  
Lachem.

v. Neben.

### Geburts-Anzeigen.

Hämelschenburg, den 21. April 1845. Heute wurde meine liebe Frau von einem Töchterchen leicht und glücklich entbunden.

H. Bauer.

Hameln, den 23. April 1845. Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

A. Rodécourt,  
Tapezierer.

### Todes-Anzeigen.

Den am 18. April d. J., im 48. Jahre

seines Alters, erfolgten Tod meines geliebten Ehemannes, mit welchem ich über 21 Jahre in einer glücklichen Ehe lebte, verfehle ich nicht, meinen theuern Verwandten und Freunden hierdurch mit der Bitte anzuzeigen, mir und meinen 6 unversorgten Kindern eine liebevolle Theilnahme ferner zu schenken, wobei ich bemerke, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes durch geschickte Arbeiter fortsetzen werde.

Die Witwe des Nagelschmiede-Meisters  
Köncke.

Am 23. April, Morgens 2½ Uhr, entschlief sanft und ruhig die Witwe des weisland Kaufmanns Rudolph, geb. Curren, im 77. Jahre, welches Verwandten und Freunden hierdurch angezeigt wird.

## Bermischte Anzeigen.

Die Direktion des Gewerbe-Vereins in Hannover hat uns eine Quantität Maulbeerbäume zugesandt, um sie, beauftragt die Einführung des Seidenbaues, hier zu vertheilen. Wer davon zu haben wünscht, wolle solches am 27. oder 28. d. M. bei dem Bekanntmacher Luttman anmelden, da am 29. d. M. anderweit über die Bäume verfügt werden wird.

Hamel, den 26. April 1845.

Der Vorstand

des Lokalvereins für Gewerbe und Landwirtschaft.

Die Exkursionen nehmen wieder ihren Anfang. Pflümer.

Mit Landesherlichen Privilegien.

# Deutsche Eisenbahnschienen = Kompagnie.

(Unter Beziehung auf die statutarische Bekanntmachung vom 15. März d. J.)

Zweck: Schienen-Fabrikation für den deutschen Eisenbahnbau.

Kapital: 2 Millionen Thaler Pr. Rt. oder fl. 3,500,000 im 24 fl.-Fuß.

Betrag jeder Aktie: 200 Thlr. Pr. Rt. oder fl. 350 im 24 fl.-Fuß.

Einzahlung des Aktienbetrags: Innerhalb 6 Wochen nach geschehener Anmeldung baar oder in kouranten Staatspapieren zum Tageskurs.

Verzinsung des Aktienkapitals: Fünf Prozent per annum.

Veranschlagte Dividende: Sieben und ein halb Prozent, exklusive Zinsen. NB.

Bei der Ertragsberechnung ist der Verkaufspreis der Schienen zu 4½ Thlr. per Zentner franco Eisenbahn angeschlagen, also 20 Prozent niedriger, als er gegenwärtig ist.

Zinsen- und Dividenden-Erhebung: Jährlich, am 31. März, in Berlin (bei Herren Anhalt & Wagener), in Frankfurt (bei Herren B. Wegler sel. Sohn & Konf.), in Augsburg (bei Herrn Job. Lorenz Schäßler) und in Hildburg-hausen bei der Hauptkassette der Kompagnie, je nach dem Willen der Aktionärs.

Fabrikationspreis der Schienen: 3 Thlr. 11 Silberg. Pr. Rt. oder 5 fl. 52½ Kr. im 24 fl.-Fuß per Br. Zollgewicht. Er ist durch die Affordpreise für die Rohstoffe auf 50 Jahre sicher gestellt.

Angenommener Verkaufspreis, welcher der Ertragsberechnung zur Grundlage dient: 4½ Thlr. Pr. Rt. per Zentner.

**Gegenwärtiger Schienenpreis:** 5½ Thlr. Pr. Rt. oder 9½ fl. im 24 fl. Fuß nach Mainz, Magdeburg, Leipzig geliefert.

**Materialbeschaffung:** Gesichert durch Afford auf 50 Jahre.

**Errichtung der Werke:** a) bei Neuhaus neben den Steinkohlengruben; b) bei König neben den Eisenbergwerken.

**Domizil:** Hildburghausen im Herzogthum Meiningen.

**Kommunikation:** Durch Staatsvertrag ist die Führung einer Eisenbahn zu den Kohlen- und Eisenwerken bei Neuhaus beschlossen. Es kommen die Kompagniewerke dadurch in den Mittelpunkt des deutschen Eisenbahnnetzes zu liegen.

**Privilegien:** Werthvolle Privilegien sind von den Staatsregierungen von Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt ertheilt worden.

**Emissionspreise der Aktien:** Al pari bei Anmeldungen vor dem 1. Mai; mit 5 (und eventuell 10) Prozent Aufgeld bei späteren Anmeldungen.

Mit Beziehung auf Obiges die ergebene Anzeige, daß mir die Agentur der

### **Deutschen Eisenbahnschienen-Kompagnie**

für das Königreich Hannover übertragen worden, und daß ich Aufträge zu diesem, große Theilnahme findenden Unternehmen, so lange noch Aktien zu den Emissionspreisen zu erhalten sind, besorge; indem ich jedes Staatspapier zum Tageskurs an Zahlung nehme, und für Alle, die sich meiner Vermittelung bedienen, s. B. die kostenfreie Einziehung von Zinsen und Dividenden übernehme.

Die statutarische Bekanntmachung vom 15. März d. J. ist gratis bei mir zu haben.  
Hannover.

**Gerson Meyer,**  
große Duvenstraße N<sup>o</sup> 350.

Zur Beforgung der Aufträge zu diesem Unternehmen empfiehlt sich

### **J. Oppenheimer.**

Agent für Hameln und Umgegend,  
wohnhaft Neumarktstraße, im Hause der Mad. Arndt,  
N<sup>o</sup> 339.

Nochmals fordere ich alle diejenigen, welche an mich für verflorrenes Jahr Pacht oder andere Gefälle zu bezahlen haben, zur sofortigen Berichtigung auf. Ich muß ungern sonst gegen die Restanten klagbar werden.

Hameln, den 26. April 1845.

Weibezahn.

Daß ich von königlicher Landdrostei und wohlwüthlichem Magistrate hieselbst als Thierarzt angestellt bin, verhehle ich nicht, ergebens anzuzeigen. Meine Wohnung ist im

Hause des Herrn Kupferschmieds Höflich an der Dierstraße. A. H. Meyer.

Sofort oder auf Johannis eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn oder eine Dame zu vermieten bei'm Klampnermeister Meyß auf der Wackerstraße.

Beim Drechsler Hennies auf der Stubenstraße sind fortwährend gute Gartenstühle zu haben.

Beste Schlangengurken-Kerne bei  
Freise Ww.

Es steht auf Michaelis an der Sonnen-  
seite der Osterstraße eine Wohnung zu ver-  
mieten, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kam-  
mern, Keller, Holz- und Bodenraum. Nähere  
Nachricht in der Buchdruckerei.

Morgen Gewerbe-Verein.

Mäßigkeitsverein heute Nachmittag um  
3 Uhr. \*)

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Wedemeyer.

Bei mir ist heute Tanzmusik.  
F. Wilms.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

### Dankfagungen.

Auf dem Becken am Donnerstage befand  
sich ein Packet mit 4 Ggr. und der Bezeich-  
nung: für den kranken Nettig; diese freund-  
liche Gabe, wie die aus einer viel wohl-  
thuernden Hand mir gewordenen 4 Ggr.  
sind der Bestimmung gemäß abgegeben und  
dankebar empfangen. Schläger.

Für die am Sonnt. Cantate im Klinge-  
beutel der Vormittagskirche erhaltenen 8  
Ggr. dankt mit dem dadurch erfreuten Kran-  
ken und sehr bedürftigen L—z  
Past. Wellhausen.

### Die Warteschule betreffend.

Der große Andrang vieler Ältern, welche  
ihre Kleinen der Warteschule anzuvertrauen  
wünschen, ist so bedeutend geworden, daß  
diese Anstalt schon gegen 50 Kinder umfas-  
sen würde, wenn nicht Mehre hätten aus  
Mangel an Erhaltungsmitteln zu-

\*) Es wird sehr gewünscht, daß nicht allein die  
schon eingetretenen Mitglieder sich zahlreich ein-  
finden, sondern auch, daß alle Freunde der öffent-  
lichen Wohlthat kommen und sich anschließen  
mögen.

rückgewiesen werden müssen. Um so mehr  
dürfen wir uns der Hoffnung überlassen,  
daß das wohlwollende Publikum dieser Schule  
eine geneigte Aufmerksamkeit schenken und  
durch Lebensmittel zum Kochen u. s. w. sie  
in den Stand setzen werde, Allen, welche  
sich melden, eine liebevolle Aufnahme zu ge-  
währen. Schläger.

### Literarische Anzeigen.

In der Weichelt'schen Buchhandlung in Hameln  
ist vorrätzig:

## ARCHIV

für

## Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben.

Preis für den Jahrgang von 12 Monatsheften  
mit musikalischem Beiblatt und 150 Abbildungen  
samt Prämie

1½ Thlr. oder 2 fl. 42 Kr. Rhein. oder 2 fl.  
15 Kr. Nord. Wz.

ohne Vorausbezahlung.

Jeder Jahrgang bildet ein für sich bestehen-  
des Ganzes. Die früheren Jahrgänge sind in  
zweiter und dritter unveränderter Auflage  
vorrätzig, werden aber nur auf feste Bestel-  
lung geliefert.

»Kenntniß ist Macht!«

Das zwölfjährige Bestehen des Archivs und  
seine steigende Verbreitung in allen Ländern deutscher  
Zunge und darüber hinaus in Rußland, Schweden,  
Italien und jenseits des Oceans, die bereits eine  
Auflage von 12000 Exemplaren nöthig machte, leis-  
ten in der Epoche einer mit feierlicher Eile pro-  
duzirten überreichen Volksliteratur und fast zahl-  
loser Konkurrenz, für den Werth unseres National-  
werks so sichere Bürgschaft, daß wir darüber wohl  
eines weiteren Wortes überhoben sind. — Fast alle  
jene Nachzügler, die, indem sie unserm Blatte Form  
und Tendenz entnahmen, um das Publikum, wenn  
auch nur auf kurze Zeit, zu täuschen, sind entweder  
längst schlafen gegangen oder sie vegetiren noch küm-  
merlich durch allerhand künstliche Mittel; sie sind  
dahin, weil sie die schwierige Aufgabe, die der ge-  
sunde Sinn des Volkes an ein derartiges Unterneh-

men stellt, nicht erkannt; dahin, weil sie Erkanttes nicht zu lösen vermochten. — Das Archiv gehört zu den wenigen Volkschriften, die seit länger als einem Decennium die Lieblingslektüre des gebildeten oder nach Bildung und Bekehrung strebenden Publikums ausmachen. Es scheute keine Opfer — und wird sie ferner nicht scheuen — um heimisch zu bleiben, wo es einmal gewohnt, um Freunde zu gewinnen an allen Orten, so weit die Sittung reicht!

Ein Blick auf die vollendeten zwölf Jahrgänge zeigt die Reichhaltigkeit des Werkes. — Auf dem scheinbar engen Raume von ohngefähr 200 Bogen und 288 Bildertafeln, welche mehr als 1800 Figuren fassen, repräsentiren wir in mehr als 3000 Artikeln fast das Gesamtgebiet des menschlichen Wissens. Es mögte fast kein Lebensverhältnis geben, das das Archiv nicht berührt; ja, selten einen einzelnen Fall, wo es nicht spezielle Auskünfte und Rath, sei es im Gewerbeswesen, im Haushalte, in der Technik, in den Naturwissenschaften, in der Länder- und Völkerkunde u. c. erteilt.

Die Billigkeit des Werkes springt, bei näherem Vergleiche mit andern deraartigen Schriften, Büchern und Vervielfältigungen, von selbst in die Augen, da unser Druckbogen beinahe das Vierfache eines gewöhnlichen Druckbogens faßt und die Nützlichkeit und den Werth hat die allgemeine Theilnahme des Publikums, haben mehr als 500 günstige Rezensionen in allen kritischen Blättern gesungam erwiesen.

Wenn das Archiv somit eine der reichhaltigsten, billigsten und nützlichsten der populären Volkschriften und Schriften für die Jugend genannt zu werden verdient und seine Existenz für lange Zeit eine gesicherte ist, so haben wir, um jede fernere Konkurrenz unmöglich zu machen, und um auch das musikalische Publikum ins Interesse zu ziehen, schon dem vorigen Jahrgange ein musikalisches Heftblatt, unter dem Titel:

### „Musikalisches Bouquet,“

dessen Redaktion der gefeierte Hof-Kapellmeister Albert Reicheffel übernahm, beigegeben. Dieses Bouquet, das aparte übrigens nicht in den Handel kommt, soll auch in diesem Jahre in derselben Weise fortbestehen. Es wird das Präziosste an kleinern Original-Kompositionen für Piano-forte, Gesang und Guitare enthalten und bidet am Schlusse eines jeden Jahres ein 12 Musikbogen starkes Heft, von **Einem Thaler** im Werthe. — Als besondere **Prämie** für den laufenden Jahrgang erhalten aber die Subskribenten, jedoch nur solche, da Nicht-Subskribenten später keinen Anspruch darauf machen können, — ein größeres Kunstblatt:

### „der Zahnarzt.“

nach einem Original-Gemälde von Cernelius Molenaer, Penbant zu dem, dem vorien Bande beigegebenen Blatte, gratis. Der Ladenpreis dieses Blattes würde **Zwei Thaler** betragen. Der Werth der Beigaben allein übersteigt mithin den Preis des Archives um das Doppelte und wir dürfen daher hoffen, daß unser Werk bald in jeder Familie seinen Platz gefunden haben wird. Das Prämiens-Kunstblatt liegt in der Weicheltischen Buchhandlung in Hameln zur Ansicht bereit.

Braunschweig, 1815.

Redakteur: **F. W. Lindner.**

Verleger: **Schme & Müller.**

Ferner sind in der Weicheltischen Buchhandlung zu Hameln vorräthig und zu haben:

**Vollständiges Taschen-Fremd-wörterbuch** zur Erklärung und Rechtschreibung von mehr als 6000 fremden Wörtern, welche in Zeitungen, in der Umgangssprache, in Büchern u. gerichtlichen Verhandlungen u. c. oft vorkommen, nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache. 4 Ggr.

**Freit Euch des Lebens! Auswahl** von mehr als 300 der besten Gesellschaftslieder von Göthe, Schiller, Körner, Bürger, Chamisso, Scholle, Upland, A. Grün, Herwegh, Arndt, Hebel, Peine, Hoffmann v. F. 3te Aufl. 3 Ggr.

**Westentaschen-Niederbuch. 1ste Aufl.** 2 Ggr.

**Vater unser, daß.** In metrischen Bearbeitungen von Witschel, Schmalz, Müller, Klopstock, Tiege, Straß, Jacobi, Haeckle u. c. Ein Andachtsbuch für christliche Familien, herausgegeben von Chr. L. Hoffmann. Dritte, stark vermehrte Auflage. Mit 1 Stahlstich. 6 Ggr.

**Wahrheitsfreund, der christliche.** Ein Gespräch denkgläubiger Bekenner des Christenthums über die wichtigsten Gegenstände desselben. Eine betehrende Schrift für Jung und Alt in allen Ständen. (Weit will, daß kein Menschen gebofen werde, und alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2, 4.) 10 Ggr.

**Alle Schriften über die jetzige kirchliche Bewegung.**

### Hohes Wasser.

hatten wir auch in diesem Frühlinge, so daß es bis auf einige Fuß fast die Höhe der letzten Ueberschwemmung, im Jahre 1811, erreichte. Wenn in andern Gegenden die Ströme durch das schnelle Schmelzen des Schnees großen Schaden anrichteten: wir wollen Gott innigst danken, daß die Fluthen bei uns vorübergingen, welche zwar manchem Einzelnen Schaden verursachten, aber doch nicht so viel Unglück dem Ganzen bereiteten, wie vielen unsrer entfernteren Brüder!

Schläger.

Der Galgen für die ausgetretenen Militärpflichtigen,

welcher bei dem königlichen Strafwerkshause stand und das Gefühl für das Schöne, das die freundlichen Blumen-Anlagen erweckten, sehr verletzete, was ich früher zu bemerken mir erlaubte, ist jetzt weggeschafft, und wird Allen, welche zur Begrämnung dieses Anstoßes gewirkt haben, der herzliche Dank dargebracht von

Schläger.

### Bemerkung.

In unserm deutschen Lande ist leider der Glauben tief gewurzelt, man könne nicht Bildung und Wissenschaft, Licht und Aufklärung befördern helfen, ohne dem Christenthume zu nahe zu treten; man könne nicht eine Vertretung des Welles wünschen, ohne die dem Königthume schuldige Ehre zu beeinträchtigen; man könne nicht für Pressfreiheit sprechen, ohne den Unsturz zu predigen; man könne nicht die gleiche Bezeichnung aller Staatsbürger zu den Ehren, wie zu den Pflichten des Staates verlangen, ohne die Stände gegeneinander aufzuwiegeln; man könne nicht nach Oessentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens rufen, ohne dem Staate die Leistung und Obersaufsicht der Ausübung der Gesehe abzuspochen; man könne nicht für Gewerbe-Freiheit und freien Handel streben, ohne tiefe in die Gefahren der Schrankenlosigkeit

zu verstricken. Und doch läßt der vernünftige Fortschritt alle die gedachten Bestrebungen zu, der Fortschritt, welcher nicht das Kind mit dem Bade ausschüttet, der Fortschritt, welcher sich mit dem zur Zeit Erreichbaren begnügt, um nicht durch das Verlangen des annoch Unerreichbaren jenes zu verlieren. Es hieße: Schnee in den Winter von 1845 tragen, wollten wir die Kurzsichtigkeit derer, die jenem tiefgewurzeltten Glauben anhängen, deduciren. Aber, woher kommt dieser Glaube? (A me ipso, auxilio nuntiorum Silesianorum.)

### R ä t h s e l .

(Dreißtzig.)

Die letzten Weiden die verhüllen  
Mit ihrer grauenvollen Nacht  
Euch wohl manch Erstes — doch es tagt  
Ein Morgen ein; er wird's entthüllen.  
Das Ganze — magt' es solche geben —  
Sie könnt'n's sicher doch nicht heben.

§ . . . . . § . . . . . § . . . . .

### A u f l ö s u n g

des Räthsels in N<sup>o</sup> 16 d. Bl.:

»Gemüth.«

### Berichtigung.

In N<sup>o</sup> 16 d. Anz., S. 97, Z. 10, lies statt  
Stubenstraße H u m m e n s t r a ß e .

### Stadt-Gemeine.

#### G e s t a u f t e .

Den 20. April, Heinrich Karl Christian Ludwig Clemens, S. des Agenten Georg Franz Dietrich Schädler, geb. den 22. März.

„ 21. Friedrich August, S. des Postboten Heinrich Friedr. Schröder, geb. den 6. April.

#### G e s t o r b e n e .

Den 18. April, Coem. Raafshimiedem. Joh. Heinr. Friedr. Könecke, 47 Jahr 2 W. 13 T. a.

„ 19. Witw. des Goldarb. Anton Richard Poyer, Charlotte Sophie, geb. Ludewig, 59 J. a.

„ 20. Witw. des Maurers Wilh. Heinr. Pries, Luise, geb. Böcker, 75 Jahr alt.

„ 21. Coem. Zimmergef. Georg Wilhelm Wädel, 57 Jahr 4 Monat alt.

„ 23. Witw. Sophie Rudolphi, geb. Curren, 76 Jahr 7 Monat 4 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 4. Mai 1845.

18. Stück.

## Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 3ten Mai 1845. Als gefunden sind abgeliefert: eine Wagenkette, ein Umschlagetuch, ein Bund kleiner Schlüssel, so wie mehrere andere Schlüssel, welche gegen Angabe der Kennzeichen in Empfang genommen werden können.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 26. April 1845. Alle diejenigen, welche ihre Gebäude für den Rezeptions-Termin, den 1. Juli d. J., in der Kalenberg-Grubenhagenschen Brand-Assurations-Sozietät höher oder geringer versichern oder neu aufnehmen lassen wollen, haben ihre desfallsigen Anträge bis zum 31sten Mai d. J. einzureichen. Auf später eingehende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 14ten April 1845. Nachdem in dem auf den 10. April d. J. angesetzten Verkauf-Termin des an der Baustraße unter der Nummer 155 belegenen, zur Konkursmasse des Eisenfabrikanten B o s s gehörigen Hauses annehmlich nicht geboten worden, so wird zu dessen Verkaufe dritter und jedenfalls letzter Verkauf-Termin auf Donnerstag, den 8. f. M. Mai, damit angesetzt, und wie das Haus zu dem letzten Gebote von 870 Thalern in Golde eingesetzt werden wird, als haben Kaufliebhaber sich an dem gedachten Tage,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte einzufinden.

Stadtgericht zu Hameln, den 14. April 1845. In Sachen, den Nachlaß der Ww. weiland Klempnermeisters Diederich Gewecke, verehelicht gewesene Blume, Amalie geb. Seeband alhier, betreffend, werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche an diesen Nachlaß zu haben vermeinen, damit bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, solche im Termine von Donnerstag, den 15. f. M. Mai, Morgens 11 Uhr auf diesem Stadtgerichte anzumelden.

Zum öffentlichen Verkaufe der beiden, zu diesem Nachlaß gehörenden Gärten, als:

1. N<sup>o</sup> 157, vor dem Neuenthore belegen, 17 $\frac{1}{2}$  Ruthen groß, wovon dem Stifte Bonifacii alhier jährlich 2 Mgr. entrichtet werden müssen und

2. Charta XX. ex N<sup>o</sup> 15, vor dem Osthore belegen, 34 $\frac{1}{2}$  Ruthen groß, wovon jährlich 12 Mgr. 6 Pf. Zehntgeld der hiesigen Zehntablösungs-Kredit-Kasse entrichtet werden müssen,

wird gleichfalls Termin auf Donnerstag, den 15. f. M. Mai, damit anberaumt, in welchem Käufer Morgens 11 Uhr auf diesem Stadtgerichte sich einzufinden haben.

Das demnächst abzugebende Präklusivum wird nur an hiesiger Gerichtsstelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 18ten März 1845. Auf den Antrag der Erben des weiland Färbermeisters Grimsehl und dessen

gleichfalls verstorbenen Ehefrau, geb. Erhard allhier, sollen die, den Letztern zugehörig gewesenen Grundstücke:

1. das an der Wäckerstraße sub № 537 belegene Wohn- und Brauhaus,
2. der vor dem Bräckerthore, Charta 41 sub № 5 und 6 belegene, 2 Morgen haltende Garten,
3. das Charta 40 sub № 22 und 24 belegene, 50 und 46 Ruthen haltende Land,
4. das daselbst ex № 25 belegene, 4 Morgen haltende Land,
5. das Charta 43 sub № 39 belegene, 1 Morgen haltende Land, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 2 Hinten Roken und 2 Hinten Gerste jährlich entrichtet werden,
6. die Charta 45 sub № 18 belegene, 2 Morgen 24 Ruthen haltende Wiese, meistbietend verkauft werden und ist dazu 1. Termin auf Montag, den 21. April d. J., 2. " " " " 5. Mai " 3. " " " " 19. " " angefahrt.

Die beiden ersten Termine, so wie der 3. Termin zum Verkaufe des Hauses, werden an den gedachten Tagen, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathbause abgehalten, wogegen der Garten, die Länderei und die Wiese im dritten Termine an Ort und Stelle verkauft werden sollen, weshalb Käufer sich am 19. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Weserbrücke einfinden wollen.

Etwasige Forderungen und Ansprüche an den Nachlass des Färbermeisters Grimmschl und dessen Ehefrau, insbesondere an die vorbemerkten Grundstücke, sind in dem 1sten Verkaufs-Termine bei Strafe des Ausschlusses anzumelden, und wird das Präklusivum nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 29. April 1845. Auf den Antrag der Erben der weiland Witwe Rudolphi, geb. Curren hieselbst, ist zum meistbietenden Verkaufe

der von derselben nachgelassenen, an der Fischportens- und Stubenstraße sub № 5 und 6 belegenen Wohnhäuser Termin auf Montag, den 26. f. M. Mai angefahrt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Käufer vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche an die Verlassenschaft der weiland Witwe Rudolphi, geb. Curren, insbesondere an die gedachten Häuser Forderungen und Ansprüche haben mögten, zu deren Anmeldung in dem angelegten Termine, bei Strafe des Ausschlusses, vorgeladen.

Das Präklusiv-Dekret wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

### Verkauf zum Meistgebot.

Am Donnerstage, den 8. und Freitag, den 9. d. M. Mai, Morgens von 9 Uhr an, sollen zu Altenhagen, Amts Springe, in der Wohnung der Erben des weiland Herrn reitenden Förstlers Ludewig verschiedene gut erhaltene Möbeln, als:

Schränke, Büreaux, Kommoden, Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel, auch Betten, Leinens- und Drehseng, Matragen, Porzellan- und Glaswaaren, kupferne und messingene Kessel, sowie mehres anderes Haus-, Küchen- und sonstiges Gerath, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kausliebhaber werden ersucht, sich um die oben bestimmte Zeit und Stunde auf dem Hofe des Herrn Dekonomen Oppermann zu Altenhagen anzufinden.

### Verpachtung-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 26sten April 1845. Am Dienstage, den 13. Mai, Morgens 11 Uhr, sollen folgende Kämmerer-Vertinzenzen auf diesigem Rathbause öffentlich meistbietend verpachtet werden:

1. die Grundstücke Ch. 25 № 46, 2 Morgen Ackerland; die f. g. kleine Rathswiese, Ch. 45 № 4, 4 Morgen 49 Ruthen; die f. g. große Mühlenswiese, Ch. 33 № 62, 2 Morgen 9

Ruthen; die f. g. große Rathswiese, Ch. 45 N<sup>o</sup> 3, 7 Morgen 4 Ruthen; der f. g. Hafekamp, Ch. 45 N<sup>o</sup> 2, 9 Morgen 59 $\frac{1}{2}$  Ruthen; die Wiese Ch. I. B. N<sup>o</sup> 12 in den Neuhorschen Stebden, 43 Ruthen;

2. die Berechtigung des Lumpensammelns.
3. die Benutzung des Kellers unter der Dächterschule.

### Vermischte Anzeigen.

Da leider durch einen sehr leichtsinnigen, unrechtlichen Verwandten die Gutmüthigkeit unserer alten 82jährigen Mutter und Schwiegermutter, der Witwe des vormaligen hiesigen Festungsmauermeisters Kraus, in letzterer Zeit wieder mehrfach auf höchst unwürdige Weise mißbraucht ist, so sehen wir uns veranlaßt, jedoch mit letzterer Bewilligung, zur öffentlichen Anzeige zu bringen: daß unsere Mutter kein spezielles Vermögen besitzt und dasjenige, was sie jährlich einzunehmen hat, nur gerade hinreicht, ihre Bedürfnisse, die jedoch stets baar bezahlt werden, davon zu bestreiten, sie deshalb durchaus nicht im Stande ist, für Andere gutzulegen oder Bürgschaft leisten zu können. Wir warnen daher Jeden, auf ihren Namen ohne baare Zahlung etwas verabsolgen zu lassen; eben so wie wir nicht unbemerkt lassen können, daß von ihr etwa geleistete oder angeblich geleistete wurdene Bürgschaften, wenn sie nicht gerichtlich geschehen sind, als ungültig betrachtet werden müssen.

Hameln, den 29. April 1845.

Friederike Sander,  
geb. Kraus,

Namens meiner Verwandten zu Hannover und Kassel.

Wegen meiner schnellen Abreise von hier sage ich Freunden und Verwandten ein herzlichliches Lebewohl, so wie Allen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehrten, meinen innigsten Dank.

Hameln, den 14. April 1845.

H. C. Meyer,  
Wundarzt.

Daß ich von königlicher Landdrostei und wohlwüthlichem Magistrate hieselbst als Thierarzt angestellt bin, verhehle ich nicht, ergebenst anzuzeigen. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Kupferschmieds Höstlich an der Osterstraße. A. H. Meyer.

Sofort oder auf Johannis eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn oder eine Dame zu vermieten beim Klempnermeister Keyß auf der Bäckerstraße.

Bei dem Webermeister Hundertmark auf der Stubenstraße, N<sup>o</sup> 47, steht sofort eine Wohnung zu vermieten.

Bei J. Walter sind Buchholz-Kugeln, Kegel, Billards-Bälle, eine neue Sendung von Spazierstöcken, sowie auch mehre Sorten Stöcke zum Ausverkauf zu billigen Preisen.

Vom 1. Mai d. J. fahren die vereinten Miethskutscher von Hameln nach Hannover Morgens 7 und 11 Uhr und von Hannover nach Hameln Morgens 10 Uhr. à Person 16 Sgr.

Beste Schlangen-Curken und f. g. Fleischbohnen bei  
F. W. Hoppe.

Morgen Gewerbe-Berein.

Liedertafel Mittwoch, den 7. Mai.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

Bei günstigem Wetter ist auf der Höhe am ersten und zweiten Pfingstmorgen Unterhaltungsmusik, am zweiten und dritten Pfingsttage Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
F. Wedemeyer.

Daß am ersten und zweiten Pfingstmorgen auf meinem Garten Unterhaltungsmusik sein wird, zeige ich hiermit ergebenst an.  
Dreyer.

## Die Deutsch-katholische Gemeinde in Hildesheim

hat an mehre hiesige Einwohner und auch an den Unterzeichneten die Bitte ergehen lassen, wie ihre Glieder zu jeder Zeit immer bereit gewesen wären, den Bedrängten in der Nähe und Ferne zu helfen, nun auch ihr einen nöthigen Bestand zur Fortsetzung und Vollendung ihres heiligen Werks nicht zu versagen. Obgleich nun schon einige Beiträge von hier aus eingegangen und abgesandt sind, so dürften doch noch alles Gute befördernde Seelen in unsrer Mitte sein, welche die warme Bitte der Deutsch-katholischen Gemeinde in Hildesheim liebevoll beachten, und gern werde ich alle Gaben auch für diesen Zweck besorgen.

Schläger.

## Zweites Jahresfest des Mäßigkeitvereins in Mohrßen.

Der Enthaltensamkeitverein in Mohrßen feiert heute sein Stiftungsfest und hat dazu sämtliche Vereine der Umgegend eingeladen. Auch wir werden daran Theil nehmen und um 3 Uhr Nachmittags vor dem Dörsthorre uns versammeln, um am Teutbergen unter freiem Himmel mit den Hunderten, welche mit uns nach denselben Ziele streben, uns des Segens zu freuen, welchen unser Bund bereits gebracht hat. Möge denn Keiner von uns zurückbleiben, mögen auch Andere sich anschließen und ermuntert werden, mit uns Einen Weg zu gehen!

Schläger.

## Wunsch.

Beim Aufgraben zur Legung des Fundaments des neuen Schulgebäudes kommt man, wie man mit Recht befürchtete, auf Gräber, die seit Jahrhunderten die sterblichen Hüllen unsrer Vorfahren enthalten und ich habe nicht allein Handgriffe an den Särgen, sondern auch Schädel und andere Knochen ausgegraben sehen. Es ist sehr zu wünschen, daß Alles, was zum Theil aus der frühesten Zeit

dort Merkwürdiges sich findet, sorgfältig gesammelt und der Behörde zum Aufbewahren übergeben, die Gebeine aber mit frommer Ehrfurcht auf die jetzige Ruhstätte gebracht werden mögen.

Schläger.

## Wunsch, das Bier betreffend.

Nachdem auch in unserer Stadt die Bestrebungen für gänzliche Enthaltung von gebrannten Getränken wieder mehr und mehr Anklang gefunden, erscheint es als eine Haupt-Aufgabe des dafür zusammengetretenen Vereins und Aller, welche dem Vereine wohlwollen, dahin zu wirken, daß möglicher Weise an die Stelle des Branntweins ein gutes und billiges Surrogat gesetzt werde. Obgleich nun diese Aufgabe am leichtesten durch ein Gesetz, welches allen und jeden bestehenden Bierwirth und alle auf das Bier gelegte Steuer aufhob, sich erreichen ließe, so ist doch die Herbeiführung eines solchen Gesetzes mit großen Schwierigkeiten versehen, sie ist jedenfalls noch in suspensio, und muß es darum bis dahin angethan werden, gerade für den Kreis der Bewohner dieser Stadt ein gutes und billiges Bier zu erzielen. Augenscheinlich ist nämlich das s. g. Lagerbier für die große Mehrzahl zu theuer. Was nun das gewöhnliche, im Brauhause verkäufliche Bier anbetrifft, so sind uns darüber mehrfach Klagen zu Ohren gekommen, daß dasselbe mit dem wirklich schmackhaften, einzelnen Magistrats-Mitgliedern und Bürger-Vorsiehern zukommenden, s. g. Probe-Biere keineswegs übereinstimme. Ob diese Klagen gegründet sind, darüber können wir selbst nicht urtheilen, weil wir das s. g. Probe-Bier gar nicht und das gewöhnliche Bier nur sehr wenig kennen. Wir mögten indeß, im Interesse des Mäßigkeitsvereins und der Mehrzahl der Einwohnerschaft hiermit den gehorfasten Wunsch ausgesprochen haben, daß es einem verehrlichen Magistrats-Mitgliede möge, durch öftere Deputation eines Mitgliedes in das Brauhause, — gerade an den Tagen, wo das Bier in größern Quan-

# Beilage

## zum 18. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

titäten an Hamelenser verkauft wird, — sich von der Güte desselben zu überzeugen. Sollten die erwähnten Klagen ungegründet sein, so bitten wir gleichfalls zu beherzigen, daß diese Beilen nur im Interesse einer für Hausstand und Familienwohl hochwichtigen Sache geschrieben sind.

R.

### Vereinte Weser - Dampfschiffahrt.

Nach dem festgestellten Fahrplane fahren die vier Dampfschiffe: Wittkeind, Blücher, Germania und Hermann folgendermaßen:

1. von Bremen nach Pr. Minden an jedem Montage, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
2. von Pr. Minden nach Hameln an jedem Sonntage, Dienstag, Donnerstag und Freitage. — Abfahrt am Sonntage und Donnerstage Morgens 5 Uhr; am Dienstag und Freitage Morgens 7 Uhr;
3. von Hameln nach Hann. Minden an jedem Montage, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
4. von Hann. Minden nach Hameln an jedem Dienstag und Freitage. — Abfahrt Morgens 8 Uhr;
5. von Hann. Minden nach Pr. Minden an jedem Sonntage und Donnerstage. — Abfahrt von Minden Morgens 5 Uhr; von Hameln Nachm. 1 Stunde nach Ankunft des Dampfschiffes Hermann;
6. von Hameln nach Bremen an jedem Mittwoch und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
7. von Pr. Minden nach Bremen an

jedem Montage und Freitage. — Abfahrt Morgens 7 Uhr.

Hameln, den 1. Mai 1845.

Der Direktor G. Bermuth, Dr.

### Bemerkungen.

Wie rasch sich die neue Reformation in der Römisch-katholischen Kirche ausbreitet und begründet, zeigt folgendes Verzeichniß der Deutsch-katholischen Gemeinden bis ult. März d. J.: Im Königreich Sachsen: Leipzig, Dresden, Chemnitz, Ischowan, Annaberg, Penig und Dahlen; zusammen 7. Im Königreich Preußen: Breslau, Berlin, Magdeburg, Danzig, Schneidemühl, Filchne, Chodziesen, Posen, Wosum, Eberfeld, Elbing, Gdylitz, Bielefeld, Dortmund, Stadtberg und Anna, Marienberg, Landshut, Gentlin, Rauen, Kreuznach, Oppeln, Liegnitz, Branberg, Königsberg, Frankfurt — 26. Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin: Wismar — 1. Im Königreich Baiern: Nürnberg, Speier, Würzburg — 3. Im Großherz. Hessen: Worms, Liffenbach — 2. Im Königreich Württemberg: Ulm, Stuttgart, Wiberaden — 3. Im Herzogthum Nassau: Wiesbaden, Gaub — 2. Im Königreich Hannover: Hildesheim — 1. Im Herzogthum Braunschweig: Braunschweig — 1. In allen zusammen 46. Auch in Baden, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M. und Böhmen werden mehr oder minder deutliche Anzeichen von kirchlichen Bewegungen wahrgenommen.

Das Konventikelwesen fordert noch immer von Zeit zu Zeit seine Opfer. Kürzlich hat man zu Potsdam einen braven Familienvater ins Irrenhaus bringen müssen. Er hatte öffentlich verkündigt, er sei Jesus, aber nicht von Nazareth, sondern Jesus von Amerika. Der Wefuch eines der eifrigsten Konventikel raubte ihm den Verstand, der Familien den Ernährer. Tod den Konventikeln!

## Mittel gegen die Raupen.

Man bestreicht den Stamm des Baumes, worauf Raupen sind, in einiger Entfernung von der Erde mit Theer, hängt einen mit Ameisen gefüllten Sack an einen Ast und öffnet ihn. Die Ameisen kriechen heraus und wenn sie den Baum verlassen wollen, werden sie durch den Theer genöthigt, zurückzukehren. Der Hunger treibt sie, die Raupen anzufallen und zu verzehren.

## Brod = Tage,

vom 1. Mai 1845 bis auf weitere Verfügung.  
[Den Himten Roden zu 1 Eht., den Himten Weizen zu 1 Eht. 4 Gr gerechnet.]

| Feines weißes Roggenbrod, wohl und süchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle . . . . .    | Für |   | sind zu liefern. |     |     |    |
|--|-----|---|------------------|-----|-----|----|
|  | ℞   | ℔ | 1/2              | 1/4 | 1/8 | Gr |
|  | 1   | — | 1                | 14  | —   | —  |
|  | 2   | — | 2                | 28  | —   | —  |
|  | —   | 8 | 1                | 6   | 1   | 1  |
| vom zweiten Mehle . . . . .  | 2   | — | 3                | 19  | —   | 1  |
|  | 4   | — | 7                | 6   | —   | 2  |
|  | —   | 1 | —                | 3   | —   | 2  |
| Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . . . . .  | 2   | — | 6                | 1   | 2   | —  |
|  | 4   | — | 12               | 2   | 3   | —  |
|  | —   | 8 | —                | 25  | 1   | 2  |
| Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel . . . . . | 4   | — | 6                | 1   | 2   | —  |
|  | 8   | — | 12               | 2   | 3   | —  |
| Franzbrot von Weizenmehl   | 4   | — | 9                | 2   | —   | —  |
|  | 8   | — | 19               | —   | 1   | —  |

Hamelns, den 29. April 1845.

Der Magistrat hieselbst.

Der Preis des f. g. Pfingst-Dachsfleisches ist das Pfd. auf 2 ℞ 10 ℔ bestimmt.

Der Magistrat hieselbst.

A u f l ö s u n g  
des Rättsfelds in N<sup>o</sup> 17 d. Bl.:  
»Schagräber.«

## R ä t h s e l.

(3 weisshöbig.)

Wein erstes Eybchen kommt zu Tage  
Nicht schmerzlos, nicht ohne Raue.  
Bald ist Berwund'ung nur sein Sinn,  
Bald liegt ein schnippischer Vorwurf drin.  
Es fehlt nicht leicht beim süßen Mahle,  
Bei Gasterein und vollem Saate.  
Die zweite Eyb' hat oftmals schon,  
Wenn Sitzen mit den Heerden floh,  
Dem Strom, ja selbst den Meereswogen,  
Sich als ein Schlagbaum vorgezogen.  
Das Räthsel könnt Ihr nun leicht wissen,  
Gelöset liegt's zu euren Füßen.  
Klopft an bei meiner Tochter Mann, —  
Ihr klopft dort nicht vergeblich an, —  
Dort klopft; es wird euch aufgethan;  
Dann laucht ein, gegen Schwiegersohn,  
Das Wort — wär's bald doch mir entlohn!  
Dan. Ph. Peine.

## Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Mai 1 Maas 6 ℔.  
" " " Juni 2 Maas 13 ℔.  
" " " Juli 1 Maas 7 ℔.  
Hamelns, den 3. Mai 1845.

Der Magistrat hieselbst.

## Stadt = Gemeine.

### K o p u l i r t e.

Den 28. April, Christian Ludwig Georg Pracht, und die Witwe Wilhelmine Charl. Schröder, geb. Wülfstade.

### G e t a u f t e.

Den 27. April, Melissa Marie Wilhelmine, T. des Kornhändl. Friedr. Wuffe, geb. den 5. Apr.  
" 28. Philipp Friedrich, S. des weiland Rauels Schmiedem. Joh. Heinr. Friedrich Köneke, geb. den 2. März. (Vottauft.)  
" — Bernhard Heinrich, S. des Kupferschmieds Friedr. Bernh. Herzog, geb. den 21. März.

### G e s t o r b e n e.

Den 26. April, unverb. Jeannette Friederike Hesse, 62 Jahr 6 Monat 24 Tage alt.  
" 28. Witt. des Chirurgen Konrad Kroschberg, Dorothee, geb. Kroschberg, 82 J. 6 M. a.  
" — Philipp Friedrich, S. des weiland Rauels Schmiedem. Joh. Heinr. Friedrich Köneke, 1 Monat 26 Tage alt.  
" 29. Wilhelm Hermann, S. des Kaufm. Dietr. Wth. Wade, 3 Jahr 3 Monat 3 T. alt.  
" — Dorothee Auguste, unebel. T. der Dorothee Wolf, 2 Jahr 2 Monat 28 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 11. Mai 1845.

19. Stück.

## Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 26. April 1845.  
Alle diejenigen, welche ihre Gebäude für den Rezeptions-Termin, den 1. Juli d. J., in der Kalenberg-Grubenhagenschen Brand-Affekurations-Sozietät höher oder geringer versichern oder neu aufnehmen lassen wollen, haben ihre desfallsigen Anträge bis zum 31sten Mai d. J. einzureichen. Auf später eingehende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 14. April 1845. In Sachen, den Nachlaß der Wtw. weiland Klempnermeisters Friedrich Gewecke, verehelicht gewesene Blume, Amalie geb. Seeband alhier, betreffend, werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche an diesen Nachlaß zu haben vermeinen, damit bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, solche im Termine von Donnerstag, den 15. t. M. Mai, Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden.

Zum öffentlichen Verkaufe der beiden, zu diesem Nachlaß gehörenden Gärten, als:

1. N<sup>o</sup> 157, vor dem Neuenthor belegen, 17½ Ruthen groß, wovon dem Eistle Bonificii alhier jährlich 2 Mgr. entrichtet werden müssen und
2. Charta XX. ex N<sup>o</sup> 15, vor dem Osiertthore belegen, 34½ Ruthen groß, wovon jährlich 12 Sgr. 6 Pf. Zehntgeld der hiesigen Zehntablösungs-Kredit-Kasse entrichtet werden müssen,

wird gleichfalls Termin auf Donnerstag, den 15. t. M. Mai, damit anberaunt, in welchem Käufer Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte sich einzufinden haben.

Das demnächst abzugebende Präklusivum wird nur an hiesiger Gerichtsstelle veröffentlicht.

Amt Hameln, den 29. April 1845. Diejenigen, welche an die von der Witwe weilands Schmieds Ernst Dröge, Sophie, geb. Lemke, zu Kerzen dem Bürgermeister Georg Kleffer daselbst verkaufte Halbförthnerstelle Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, werden zur Sicherstellung des Käufers aufgefordert, am

25. Juli d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf hiesiger Königl. Amtsstube, bei Strafe des Ausschlusses mit ihren Forderungen und Ansprüchen, zu erscheinen.

Das demnächst zu erlassende Präklusiv-Dekret wird nur durch Anschlag vor hiesiger Amtsstube bekannt gemacht werden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 29sten April 1845. Das hinterlassene Aktiv = Vermögen des weiland Gastwirths August Hertig zu Pyrmont ist nicht hinreichend, die nachgelassenen Schulden desselben zu berichtigen, und da sich die Gläubiger über die Vertheilung desselben nicht gütlich vereinigt haben, so wird über das nachgelassene Vermögen des weiland Aug. Hertig Konkurs der Gläubiger erkannt und demzufolge sämmtliche Personen, welche aus

irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Nachlaß des August Herlig zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche, bei Strafe der Ausschließung, in terminö, den 4. Juni, Morgens 10 Uhr, bei uns anzugeigen und zu begründen.

Eodem haben die Gläubiger einen engern Ausschuß aus ihrer Mitte zu erwählen, auch einen Kurator zu ernennen, widrigens ein solcher nach Befinden vom Ober-Justiz-Amt erwählt werden soll.

Das Präklusiv-Dekret wird nur durch Anschlag am Brunnenhause dahier veröffentlicht werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 9ten Mai 1845. Die unverehelichte Jeanette Hesse ist vor einigen Tagen, ohne ein Testament errichtet zu haben, verstorben.

Alle, welche an den unbedeutenden Nachlaß der Verstorbenen Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben glauben, werden bei Strafe des Ausschlusses damit aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche im Termine am Donnerstag, den 5ten k. M. Juni, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden.

Das demnächst abzugebende Präklusiv-Dekret wird nur durch Anschlag an der hiesigen Gerichtsstelle veröffentlicht.

### Verkauf zum Meistgebot.

Am Montage, den 19. d. M. Mai, und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, werden die vom weiland Hrn. Stifts-Syndikus Marquard nachgelassenen Bücher in dessen Wohnung vor dem Brückenthore hieselbst in öffentlicher Auktion versteigert werden. Die Sammlung enthält außer vielen ältern und neuern Werken religiösen, philosophischen, historischen, philologischen, ökonomischen und belletristischen Inhalts vorzüglich werthvolle ältere und neuere juristische Werke. Gedruckte Kataloge über die Letzteren stehen in der Wohnung der Frau

Syndici Marquard, so wie auch bei dem Unterzeichneten, jederzeit zu Dienste.

Hameln, den 9. Mai 1845.

J. L. Rosendorf,  
als-requirirter Notar.

### Verpachtung-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 26sten April 1845. Am Dienstag, den 13. Mai, Morgens 11 Uhr, sollen folgende Kammerei-Vertinenzien auf hiesigem Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet werden:

1. die Grundstücke Ch. 25 № 46, 2 Morgen Ackerland; die s. g. kleine Rathswiese, Ch. 45 № 4, 4 Morgen 49 Rutben; die s. g. große Mühlenwiese, Ch. 33 № 62, 2 Morgen 9 Rutben; die s. g. große Rathswiese, Ch. 45 № 3, 7 Morgen 4 Rutben; der s. g. Haferkamp, Ch. 45 № 2, 9 Morgen 59½ Rutben; die Wiese Ch. I. B. № 12 in den Neuthorfischen Stedden, 43 Rutben;
2. die Berechtigung des Lumpensammelns;
3. die Benutzung des Kellers unter der Töcherschule.

### Bermischte Anzeigen.

Bereinte

### Weser = Dampfschiffahrt.

Die mit den Dampfschiffen von hier aus zu versendenden Frachtgüter, nebst den dazu gehörenden Frachtbriefen, Passirscheinen, Ursprungs = Certifikaten u. s. w., müssen, statt bisher bis Mittags 12 Uhr, von jetzt an schon Vormittags vor 11 Uhr bei mir abgegeben werden, widrigensfalls sie erst mit der darauf folgenden Fahrt eines Dampfschiffes versandt werden können.

Hameln, den 10. Mai 1845.

G. Schädler,  
Agent.

Das Dampfschiff Hermann wird bei günstigem Wetter am ersten Pfingsttage eine

**Busffahrt nach dem Odrberge machen.** Die Abfahrt Nachmittags 3 Uhr. Rückfahrt 7 Uhr. Preis à Person, ohne Unterschied des Alters, 4 Gr.

Hameln, den 10. Mai 1845.

Die Administration hieselbst.

Georg Rose. H. C. Desl. G. H. E. Rose.

## **Weser = Dampfschiffahrt.**

Das Dampfschiff **Herzog Wilhelm**, geführt durch Capitän Böndel, fährt jeden Freitag und Dienstag, Morgens 5 Uhr, vom Werder zu Bremen, Sonnabends und Mittwoch, Morgens 7 Uhr, von Minden, und Sonntags und Donnerstags, Morgens 5 Uhr, von Hameln ab nach Bremen zurück, und ergeht der ausgegebene Fahrplan das Weitere.

Hameln, den 11. Mai 1845.

## **Kurbestliche allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland zu Kassel.**

Diese, auf Gegenseitigkeit begründete, mit Korporations-Rechten versehene, von einem Gesellschafts-Ausschusse kontrollirte und einem landesherrlichen Kommissär beaufsichtigte Anstalt, versichert  
 Halm- und Hülsenfrüchte zu — 18 pCt.  
 Del- und Handelsgewächse » 1 — — —  
 Wein und Obst . . . . » 2 — — —  
 Tabac und Hopfen . . . » 4 — — —

Statuten derselben, sowie Saatz-Register und Reverse, sind bei den unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben, bei welchen auch der Rechnungs-Auszug des vorigen Jahrs eingesehen werden kann, und die auch bereit sind, jede weitere zu wünschende Auskunft und Anleitung zum Versichern zu geben.

Hameln, den 10. Mai 1845.

I. H. Schäfer Ww. & Sohn.

Ich habe Veranlassung gefunden, unter Bezugnahme auf die von meiner Tochter Friederike Sander, geb. Kraus, erlassene Bekanntmachung vom 29ten v. M. hiermit

ausdrücklich zu erklären, daß die gedachte Annonce nicht allein ohne meine, sondern auch nicht mit der Verwandten zu Hannover und Kassel Genehmigung eingerückt ist; daß ich meine Tochter durchaus nicht für befugt halten kann, sich über meine Handlungen öffentlich auszusprechen und daß ich Jedem, welcher mir etwas auf Kredit verabsolgen läßt, eben so gut, oder vielleicht noch besser zu bezahlen im Stande bin, als diejenige, welche vielleicht nur aus Habsucht, oder aus Sorge, daß mein Vermögen, welches sie einmal zu erben gedenkt, sich verringere, sich dazu veranlaßt fand.

Hameln, den 10. Mai 1845.

Ww. Kraus,  
geb. Wehrens.

Es stehen noch einige Georginenknollen zu verkaufen bei G. J. A. Böhm.

Der Kantor Fromme wünscht seinen Knick bei Fischbeck unter der Hand zu verkaufen.

Sofort oder auf Johanni eine freundliche Wohnung zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Rathsdienner Bunze.

Eine Wohnung steht zu vermieten beim  
Tischler Strohrmann.

Am dritten Pfingsttage wird auf der Heisenfische Tanzmusik sein, wozu ergebenst einladet Kediich.

Am zweiten Pfingstnachtsmittle ist auf dem Finkenborn Tanzmusik.

Dammes.

Auf der Wehrberger Waite ist am zweiten Pfingsttage Tanzmusik.

Pemke.

Auf der Höhe ist am zweiten und dritten Pfingsttage Tanzmusik, wozu ergebenst einladet W edemeyer.

Am zweiten Pfingsttage ist bei mir Tanzmusik. F. Wilms.

Am zweiten und dritten Pfingsttage ist auf meinem Garten Tanzmusik.

Dreyer.

## Literarische Anzeige.

»Vorwärts! Volkstaschenbuch für das Jahr 1845. Unter Mitwirkung mehrerer freisinnigen Schriftsteller Deutschlands herausgegeben von Robert Blum u. Fr. Steger. III. Jahrgang. Leipzig, bei Frieße.« (Vorräthig bei H. Weichelt in Hameln.)

Wenn irgend ein Buch für die Fortbildung des Volkes geschrieben ist, so dürfen wir dieses mit der vollsten Uebergengung dazu rechnen. In einer kräftigen, überzeugungsvollen Sprache sind alle Aufsätze geschrieben; frei von der hemmenden Cenſur (das Buch ist 24 Bogen stark) strömt die Rede unauhaltſam auf den Leser ein. Wir empfehlen deshalb Allen, denen das wahre Wohl ihrer Mitbürger am Herzen liegt, dies Buch zur eifrigen Lectüre, und führen zur Befähigung unsers verdienten Lobes kurz den Inhalt an. — Unser »Vorwärts und die Cenſur, von R. Blum. — Politische Geſichte, u. a. von Prug, J. Ronge, F. v. Sauter, Hoffmann, v. Jallerleben und A. Schults. — Die Volksschule der Gegenwart, von Waber. — Der Staatsdienst und die Wirkung der Ansichten vom Staate auf denselben, von Welcker. — Opfer des geheimen Gerichtsverfahrens. Zusammengestellt von R. Blum. — Man ſaunet, wenn man diese 5 Hülle aus der allernueſten Zeit liest; sie sind die sicherſten Mittel, um der Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und den Geſchwornengerichten Freunde zu verſchaffen. Braunschweig, Sachſen, Baiern und Württemberg ſind die Länder, welche die unglücklichſten Opfer geliebt haben. — Ueber die Nothwendigkeit einer Volksliteratur, Deutschlands Einheit, von Dr. Jauchmann. — Ueber das Verhältniß zwischen Fürst und Volk, von Dr. K. Hagen. — Die preußischen Provinzial-Landtage im Jahre 1845, von Fr. v. Florencourt. Lebensbeschreibungen freisinniger Männer, als Ad. v. Jostin's, Joh. Ronge's und Karl Tob's. — Preußen im Jahre 1845. Das königliche Wort Friedrich Wilhelm III., von Dr. J. Jacoby. — Geſichtliche Uebersicht des Jahres 1844, von Dr. Fr. Steger.

## Ein Wortlein über Kinderzucht.

Es ist überall an keine Erziehung der Jugend zur Gottesfurcht zu denken, wo keine

Gottesfurcht bei den Erziehern ist. Kindersdicht ist ſowenig ein bloßes Lehr- oder Predigtwerk, als ein Hand- oder Kunstwerk; sondern vornehmlich ein Werk der heiligen Liebe, welcher Kunst und Lehre weichen muß. Den Verstand entwickeln, Kenntniſſe und Wiſſenſchaften mittheilen, das kann auch ein gottloſer Lehrer; aber das heilige Saatkorn der Frömmigkeit auf dem zarten Acker kindlicher Seelen fordert einen frommen Säemann. Diesem mag einmal sein Werk mißlingen; aber durch eine Unterweisung aus kaltem Herzen wird kein Kind fromm. Darum sollen Ältern und Lehrer zuerst sich selbst einen göttlichen Sinn bereiten und nur dann führen sie ihre Kinder zu Gott!

## Eine unendliche Thätigkeit

ist die Aufgabe, die jeder Mensch zu lösen hat. Viele klagen, daß sie nichts zu thun haben und nichts zu thun wiſſen, und werden deßhalb von einer unerträglichen Langeweile gequält. Und doch ist der Kreis, welchen wir auszufüllen uns verpflichtet halten sollen, so ungeheuer weit, daß wir auch bei der größten Anstrengung ihn nicht ausfüllen können. Der nächste Gegenstand, welcher sich uns darbietet, sind wir selbst. Unser Geist ist einer fortwährenden Entwicklung fähig und unsre Kenntniſſe täglich zu erweitern und zu bereichern; unser sittliches Leben zu veredeln, welche Aufmerksamskeit wird erfordert, um unser inneres Wesen zu vervollkommen! Du bist Hausvater oder Hausmutter, wie vieles ist deiner Aufsicht übergeben, daß du wahrlich nicht die Hände in den Schoß legen darfst, wenn du nicht zurück, sondern weiter kommen willst. Du bist Gatte oder Gattin; du bist Vater oder Mutter, oder Sohn oder Tochter, oder Herrschaft oder Dienſtbote — willst du deinem dir übertragenen Berufe in seinem ganzen Umfange Genüge leisten: so darfst du dich nicht umsehen, nicht deine Tagesstunden leer entſchieben lassen, sondern du

mußt hier Kraut ausgäten, dort 'ein nützliches Gewächs pflanzen, hier warnen, dort voranleuchten. Jeder frage sich, wenn er auch keinen öffentlichen Beruf hat, was seine Thätigkeit in Anspruch nimmt, und er wird finden, daß Vieles von ihm gefordert wird, was er nicht leistet. Hat er dazu noch einen Beruf, in wie vielen Beziehungen steht derselbe zu seinen Mitmenschen und wie wird er an jedem Abend zu Klagen sich veranlaßt fühlen, daß er nicht Alles, was er wollte, ausführen konnte. Gewiß hat Jeder, er mag hoch oder niedrig stehen, reich oder arm sein, ein Feld der Wirksamkeit vor sich, das seiner Kraft eine unendliche Thätigkeit darbietet. **Schläger.**

### Getrocknete Erdbeeren.

Man nehme Erdbeeren, die zum Abfallen reif sind, mit den Stielen, hänge sie an einem gegen Süden gelegenen Fenster zum Trocknen auf und sie verlieren zwar ihre Wasserigkeit, nichts aber von dem ihnen eigenthümlichen Aroma und zergehen auf der Zunge wie Zuckerpfläzchen und sind ein gutes Magenstärkungsmittel.

### Segen des Obstbaues.

Im Marktflecken Altenstadt, in der Wetterau, kann man das jährliche Einkommen für Kefel auf 20 — 25000 fl. rechnen. Zu bemerken ist, daß auf diesen Ländereien, wo die Baumplantagen sind, auch die besten Früchte wachsen, z. B. Weizen, Rofen. — Wie viel Land steht uns für diese Benutzung noch zu Gebote und wie groß ist der Reichtum an Mitteln, zum Wohlstande einen Ort zu erheben! **S.**

### Bemerkungen.

In den reiferen Jahren gewinnt unser Wissen nur noch in der Breite, nicht aber mehr in der Tiefe. **Sch. Bl.**

\*\*. (Augsburg.) Die hiesige Postzeitung meldet folgendes neue Jesuiten-Mandover: »Es hat sich in jüngster Zeit ein Verein gebildet, der nichts Geringeres zum Zwecke hat, als die allgemeine physische und moralische Noth Gott, dem alleinigen Helfer, vorzutragen und zu einer und der nämlichen Stunde um Ausgießung seines heil. Geistes, d. i. um Gaben wider unsre geistigen und leiblichen Uebel zu bitten. Dieser Verein nennt sich: Der lebendige Gebetkranz der ganzen Christenheit; seine Mitglieder können sich befinden, wo sie wollen. Eine Schrift, die den Titel führt: »Die erste Rose des lebendigen Gebetkranzes,« soll alsbald erscheinen.

Die »Breslauer Zeitung« enthält Folgendes: Vor länger als Jahresfrist machte es in Berlin großes Aufsehen, daß in dem »Hotel de Rome« eine polnische Gräfin mit einem Todtenkopfe wohnen sollte, Besitzerin vieler Millionen, die einen Garten suchte. Doch bald ward es bekannt, daß die ganze Sache nur ein Hirngespinnst müßiger Köpfe sei. Da erscheint vor einigen Tagen das vierte Heft der »Operativen Chirurgie« von Joh. Friedr. Dieffenbach (Leipzig, F. A. Brockhaus), und hier, wo wir es doch gewiß am wenigsten gesucht hätten, finden wir Aufschluß über das Märchen von der Gräfin mit dem Todtenkopfe. Der Fall ist zu merkwürdig, als daß er nicht auch dem größern Publikum von hohem Interesse sein sollte. Unter dem Abschnitte »Nasenbildung«, S. 385 u. ff., erzählt Dieffenbach: Es sind vier Jahre, als spät Abends mich drei Fremde zu sprechen wünschten, ein Pole, eine Polin und eine Italienerin. Die Polin, tief verschleiert, besand sich im Hintergrunde; die Italienerin führte das Wort und sagte: die Unglückliche dort wünsche mich allein zu sehen. Darauf zogen sich die beiden andern Personen zurück. Mir gegenüber stand nun lautlos die schwarze verschleierte Erscheinung. Sie ängstlich umblickend, schlug sie den Vorhang in die Höhe.

Ich habe viel Schreckliches in meinem Leben gesehen, hier aber bedte ich wirklich zurück; denn ein Todtenkopf, wie ich noch keinen auf einem lebenden Rumpfe erblickt, stand vor mir, wider Willen grinsend mit skeletirtem Gesichte. Eine dünne rothe Haut bedeckte nur dürftig die Gesichtsknochen, in ihrer Mitte befand sich ein Loch, durch welches man drei Finger einführen konnte, und von hier aus fiel der Blick auf die Zunge und in den Schlund hinein, da Muscheln, Gaumenknochen und Gaumensegel gänzlich zerstört waren, und aus diesem scheußlichen Acheron reckte sie die Zunge heraus; wenn sie sprach. Die untern Augenlider waren nach Außen umgekrümpt und zeigten ihre rothe innere Oberfläche, und vom Oberkieferende war nur ein kleiner zahnloser Saum vorhanden. In einem Umkreise von drei Zoll um das Loch lagerten sich überall kettenförmige oder dünne, flache, gefrorenen Fensterseiben ähnlich lebende Feuerrothe Narben. Von diesem großen Mittelloche aus stieg zwischen den Augenbraunen eine rothe Knochennarbe, sich über die Mitte der Stirne und zum Haarwuchs ausbreitend, in die Höhe. Das ist das Bild einer 15-jährigen Jungfrau, des Stiebes einer glücklichen, glänzenden Familie, deren einziges Unglück sie war, und welches, ungeachtet der vieljährigen Dauer desselben, noch heute so groß erschien, als damals, wo jene Entstellung in frühesten Kindheit durch Skropheln herbeigeführt wurde. Dieser Dame ohne Sprache und ohne Nase stand ich Mitternachts 12 Uhr allein gegenüber; denn statt einer menschlichen Stimme entströmten dem Loche im Gesichte nur zischende, unartikulirte Töne; doch begriff ich, ohne zu verstehen, was sie wollte: sie führte den Finger nach meiner Nase. Bei diesem Anliegen besand ich mich in einiger Verlegenheit; weit mehr aber beschämte mich das Gefühl, der Unathseligsten auch nicht die kleinste Verbesserung ihres Zustandes verschaffen zu können. Da ich ihr die Unmöglichkeit, ihr zu helfen, durch Pantomimen ausdrückte — sie verstand nur

Polnisch, ich nicht — folgte eine erschütternde Scene, und als ich dann die übrigen zu Hülfe rief, umgab sie sich eiligst mit ihrer schwarzen Umhüllung, denn nur in dieser ließ sie sich vor ihrer eigenen Familie blicken. Ich theilte darauf dem Bruder und der treuen Gouvernante, welche französisch sprachen, die Unmöglichkeit einer Operation mit, empfahl eine Earve und schied in der Mitternachtsstunde aus dieser seltsamen Scene, welche noch jetzt in meinem Gedächtnisse lebt. Am andern Morgen reiste ich nach Wien. Kaum dort angekommen, trat mir die Erscheinung wieder entgegen; sie folgte mir wie ein Gespenst. Ich erlangte hier wenigstens, daß der große Künstler Carabelli ihr ein kunstvolles Gebiß und eine Gaumensplatte machte, wodurch das Essen erleichtert und die Sprache deutlicher wurde. Dann kehrte sie aber in ihr Vaterland zurück, um mich später in Berlin abermals aufzusuchen und von Neuem um eine Nase anzuflehen.“ — Auf welche Weise der eben so edle und menschenfreundliche wie in seiner Kunst unerreichte Operateur endlich ihre Bitte gewährte, und ihr nicht nur eine Nase schuf, sondern auch die übrigen Entstellungen ihres Antlitzes hob, erregt die höchste Bewunderung jedes Sachverständigen. „Der Erfolg dieser Operation — so schließt Dieffenbach die Beschreibung derselben — gab der Unglücklichen wirklich neues Leben wieder. Sie ging lähn unter die Menschen, besuchte unverschleiert, mit Blumen im Haar, das Theater und verließ Berlin mit frohem Herzen und dem Bewußtsein, durch ihre unerschütterliche Standhaftigkeit mir eine Operation abgedrungen zu haben, welche ich Anfangs für unmöglich hielt und durch deren Erfolg ich mich gehoben und belohnt fühlte.“

Börne sagt: Die Ehre eines Volkes ist, daß es wiße, frei zu sein, ein Bedientenvolk hat keine Ansprüche auf Achtung zu machen. —

R. Bl.

Ist der Brantwein den Schwerarbeitenden, den dem Ungestüm der Bitterung Ausgesetzt nöthig?

(Aus dem Mäßigkeitsboten für Stadt und Land.)

Ein sehr vielfach verbreitetes Vorurtheil ist es, auch bei denen, die sonst der Sache der Mäßigkeitsvereine nicht abgeneigt sind, daß, wenn auch diejenigen Menschen, welche ihre Körperkräfte bei ihrer Arbeit nur geringe anstrengen und in der Stube arbeiten, den Brantwein entbehren können, solcher doch den Schwerarbeitenden, den dem Ungestüm der Bitterung Ausgesetzt nothwendig und ein bis dahin noch nicht ersetztes Erquickungsmittel sei. Sie fragen: wer wird dem Gerber, dem Arbeiter, welcher Wassergruben zieht, dem Soldaten im Felde oder bivouac das schnellbelebende und erwärmende Erquickungsmittel vorenthalten? Wie wird der niedergebeugte Soldat ohne einen Schluck Brantwein Strapazen ertragen, wie werden ohne ihn die von Nässe und nebligten Nächten durchfütterten Heere freibleiben von Seuchen; wie eine Ueber-rumpfung, einen Sturm, dessen Erfolg von kriegerischem Ungestüm und wilder Todes- verachtung abhängt, ausführen, ohne daß der Soldat durch einen schnell wirkenden Reiz ermuthigt wäre? — Allein mit Recht wird dagegen gefragt, ob das nasse, mühevolle Lüneburger Lager und der auffallend bessere Gesundheitszustand der Soldaten, welche statt Brantwein andere Lebensmittel erhielten, denn nichts beweise? ob die 1600 Nordamerikanischen Mäßigkeits-Schiffe, die Seelente, welche in den Eismeeren des Nord- und Süd-Pols Strapazen, wie das Land sie schwerlich kennt, ohne Brantwein erdulden, nichts beweise? Und wir fügen zu diesen unzweifelhaft begründeten Einwendungen des Mäßigkeitsboten (im Junibest 1844) fragend hinzu, ob denn die Geschichte vieler Jahrhunderte nichts beweise? In der langen Zeit vor Erzeugung des Brantweins wurden doch auch Schlachten geschlagen, und wir wollen nur an einen in seiner Art

einzig dastehenden Kampf erinnern, an die Vertheidigung des Engpasses der Thermopylen durch 300 Spartaner gegen 20,000 Perser, — denn auch dies war doch gewiß eine mühsolle Arbeit, — bedurften sie erst des Brantweins, damit sie Muth und Ausdauer besaßen? Nein! der Zorn ihres tapfern Führers Leonidas, der eine Gedanke: Freiheit, Vaterland — machte ihre Nerven zu Stahl, ihren Arm zur Eiche und ihr Herzblut zu Löwenblut. O, welch' feige Besgeistigung, die aus der Brantweinflasche geholt werden muß! Waren, um noch Eines zu bemerken, ehe man den Brantwein kannte, die Stämme der Menschen nicht auch fähig zur Ausdauer und Heiterkeit bei Beschwerden, trugen die Normannen weniger leicht die Stürme des Meeres, als unsere von Brantwein oder Rum begeisterten Matrosen, — war die früher lebende Generation nicht kräftiger, als die jetzige? — Wir glauben daher Schnee in den Winter von 1845 zu tragen, wenn wir uns noch länger damit abgeben wollten, nachzuweisen, daß gerade diejenigen, die sich des Brantweins gänzlich enthalten, am leichtesten Strapazen, Ungunst und Wechsel der Bitterung ertragen, und daß namentlich der Soldat, ist er nur gut genährt, gut geführt, und ist es eine gute Sache, wofür er in den Tod gehen soll, auch ohne Zuspruch der Brantweinflasche, mit Kraft und Todesverachtung sicht.

R.

## Gedanken.

Tugenden und Mädchen sind am schönsten, ehe sie wissen, daß sie schön sind.

Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muß anders werden, wenn es gut werden soll.

Die Bürgerrechte sind allein Menschenrechte, denn der Mensch wird erst in der bürgerlichen Gesellschaft zum Menschen. Er wird darin geboren, er wird also als Bür-

ger geboren. Dieses ist der Grundsatz Englands, Frankreichs und jedes freien Staates.

Die Erfahrung gleicht einer unerbittlichen Schöner. Jahre gehen vorüber, bis du sie gewinnst, und ergiebt sie sich endlich, seid ihr Weide alt geworden und ihr könnt euch nicht mehr brauchen.

## Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate April 1845.

| 1. Haupt = Getraidearten.                        | Monatlicher Durchschnittspreis in Courant. |     |    |     |
|--|--|-----|----|-----|
|  | Höchster Niedrigster Preis.                |     |    |     |
|  | 99   | 2   | 99 | 2   |
| Weizen, à Himten . . . . .                       | 26   | 11½ | 24 | 5½  |
| Rosen, „ „ „ „ . . . . .                         | 22   | 11½ | 21 | 5½  |
| Gerste, „ „ „ „ . . . . .                        | 17   | 4   | 15 | 6½  |
| Hafser, „ „ „ „ . . . . .                        | 10   | 7½  | 9  | —   |
| 2. Neben = Getraidearten u. sonstige Naturalien. |  |     |    |     |
| Weisse Erbsen, à Hmt. . . . .                    | 24   | —   | 22 | —   |
| Linfen, à Hmt. . . . .                           | 36   | —   | 35 | —   |
| Bohnen, „ „ „ „ . . . . .                        | 22   | —   | 19 | 4½  |
| Wicken, „ „ „ „ . . . . .                        | 20   | 10½ | 18 | 11½ |
| Winter-Kübsamen, à Hmt. . . . .                  | 41   | 8   | 40 | 8   |
| Wickenstroh, à St. 200 Pfd. . . . .              | 23   | —   | 21 | 4   |
| Heu, à Centner . . . . .                         | 16   | 9½  | 15 | 5½  |
| Kartoffeln, à Hmt. . . . .                       | 7  | 7½  | 6  | —   |
| Weiser Kobl, à Schock . . . . .                  | —  | —   | —  | —   |
| Hühner, alte, à Stück . . . . .                  | 4  | 4   | 3  | 4   |
| „ „ junge, „ „ „ . . . . .                       | 3  | —   | 2  | 2½  |
| Eier, à Schock . . . . .                         | 9  | 5½  | 7  | 8   |
| Butter, à Pfund . . . . .                        | 4  | 2½  | 3  | 3½  |
| Flachs, „ „ „ „ . . . . .                        | 5  | —   | 3  | 5½  |

Hameln, den 5. Mai 1845.

Die Polizei-Kommission.

## Frühling.

Frühling, Frühling, alte Bäume  
Kriechen sich in junges Grün;  
Frühling, Frühling, alle Bäume  
Klingen, duften, blühen und grün.

Niehst Du rings die Blütenfloren  
Gaukeln in der Sonne Licht?  
Hörst Du, wie die Blüten locken,  
Und das Alles freut Dich nicht?

Atme, wech ein milbes Wehen  
Ziehst durch das schöne Land!  
Ja, nun mußt Du wandern gehen  
Mit der Liebsten Hand in Hand.

Deffne, Herz, dich aber wieder,  
Schloß der Schmerz gar fest dich zu;  
Lenz, du kamst zur Welt hernieder,  
Völkererfröling, wann kommst du?  
Günter Nicol.

## Näthsel.

Ein magisches Quadrat erscheint,  
Wenn man die Namen schlaun vereint;  
Ich zeige Dir doch magisch nur  
Von jedem Namen rechte Spur:  
Ein kleiner Gott voll Plattersinn,  
Die einfluge Weltgebetlerin;  
Die Wohnung, die uns einst umschloß  
Und das, was manches Thier genießt.  
Dies ist die Spur, nun löst es mir  
Und biide vier Mal vier aus vier,  
Doch so, daß jeden Namen man  
Stets vor- und rückwärts lesen kann.

Auflösung  
des Näthfels in N<sup>o</sup> 18 d. Bl.:

»Eidam.«

## Stadt = Gemeinde.

### Kopulirte.

- Den 7. Mai, der Post-Sekretär Karl Wilhelm  
Theodor Werbers in Hannover, und Jgfr.  
Amalie Auguste Albertine Charlotte Meyer.  
„ — Dr. med. Wilhelm Eduard Friedrich, und  
Jgfr. Kanes Georgine Luise Wibby Meyer.  
„ 8. Johann Friedr. Wilhelm Wege, und Jgfr.  
Danne Sophie Ebbecke.

### Getaufte.

- Den 5. Mai, Karl Dietrich Christian, S. des Fuhr-  
manns Friedrich Christian Kose, geb. den  
12. April.  
„ 6. Ernst Ludwig Friedrich, S. des Arbeitm.  
Johann Heinrich Christian Vogt, geb. den  
30. April. (Wetbtaufe.)

### Gestorbene.

- Den 7. Mai, Chem. Steinseger Heinrich Friedrich  
Linnemann, 50 Jahr 6 Monat alt.  
„ — Ernst Ludwig Friedrich, S. des Arbeitm.  
Joh. Heinr. Christian Vogt, 7 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

23. Jahrgang. Sonntag, den 18. Mai 1845. 20. Stück.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 18ten März 1845. Auf den Antrag der Erben des weiland Färbermeisters Grimsehl und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau, geb. Erhard allhier, sollen die, den Letztern zugehörig gewesenen Grundstücke:

1. das an der Bäderstraße sub N<sup>o</sup> 537 belegene Wohn- und Brauhaus,
  2. der vor dem Brückertthore, Charta 41 sub N<sup>o</sup> 5 und 6 belegene, 1 Morgen haltende Garten,
  3. das Charta 40 sub N<sup>o</sup> 22 und 24 belegene, 50 und 46 Ruthen haltende Land,
  4. das daselbst ex N<sup>o</sup> 25 belegene, 4 Morgen haltende Land,
  5. das Charta 43 sub N<sup>o</sup> 39 belegene, 1 Morgen haltende Land, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 2 Himten Roggen und 2 Himten Gerste jährlich entrichtet werden,
  6. die Charta 45 sub N<sup>o</sup> 18 belegene, 2 Morgen 24 Ruthen haltende Wiese, meistbietend verkauft werden und ist dazu
- |  |
|--|
| 1. Termin auf Montag, den 21. April d. J., |
| 2. " " " " 5. Mai "                        |
| 3. " " " " 19. " " "                       |
- angesezt.

Die beiden ersten Termine, so wie der 3. Termin zum Verkaufe des Hauses, werden an den gedachten Tagen, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause abgehalten, wogegen der Garten, die Länderei und die Wiese im dritten Termine an Ort und Stelle verkauft werden sollen, weshalb Käufer

sich am 19. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Weserbrücke einfinden wollen.

Etwaige Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des Färbermeisters Grimsehl und dessen Ehefrau, insbesondere an die vorbemerkten Grundstücke, sind in dem 1sten Verkaufs-Termine bei Strafe des Ausschlusses anzumelden, und wird das Präklusivum nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 9ten Mai 1845. Die unverehelichte Jeanette Hesse ist vor einigen Tagen, ohne ein Testament errichtet zu haben, verstorben.

Alle, welche an den unbedeutenden Nachlaß der Verstorbenen Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben glauben, werden bei Strafe des Ausschlusses damit aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche im Termine am Donnerstaa, den 5ten k. M. Juni, Morgens 11 Uhr, auf hiesigen Stadtgerichte anzumelden.

Das demnächst abzugebende Präklusiv-Decret wird nur durch Anschlag an der hiesigen Gerichtsstelle veröffentlicht.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Am Montage, den 19. d. M. Mai, und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, werden die vom weiland Hrn. Stiffts-Syndikus Marquard nachgelassenen Bücher in dessen Wohnung vor dem Brückertthore hieselbst in öffentlicher Auktion versteigert werden. Die Sammlung enthält außer vielen ältern und neuern Werken religiösen, philosophischen, historischen, philologischen, ökonomischen und belletristischen Inhalts

vorzüglich werthvolle ältere und neuere juristische Werke. Gedruckte Kataloge über die Legteren stehen in der Wohnung der Frau Syndici Marquard, so wie auch bei dem Unterzeichneten, jederzeit zu Dienste.

Hameln, den 9. Mai 1845.

J. E. Rosendorf,  
als requirierter Notar.

**Hameln.** Am nächsten Mittwoch, den 21. Mai, Vormittags 11 Uhr, sollen einige Schafe, die dem Schäfer K d h r i n g gehören, in dessen Hause an der Papenstraße meistbietend verkauft werden.

Am nächsten Donnerstage, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr, soll noch eine Quantität chemischer Feuerzeuge, die zur Würrmannschen Konkursmasse gehören, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich auf dem Rathhause einfinden wollen.

Die zum Nachlasse der Witwe Rudolph gehörigen Mobilien und Waarevorräthe sollen am 30. Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, verauktionirt werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden, sich im Rudolphischen Hause an der Fischportenstraße einzufinden.

**Kerzen.** Montag, den 26. Mai, und folgenden Tag sollen in der herrschaftlichen Forstwohnung mancherlei Haus- und Küchen-Geräth, mehre Mobilien, unter andern ein Klavier und eine Zeugrolle, sowie auch einige Klaster Büchen Scheitholz und mehre Fuder Dünger öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer an den bezeichneten Tagen, Vormittags 9 Uhr, hierdurch eingeladen werden.

### Verpachtungs-Anzeige.

Fürstl. Wald- Ober- Rent- Amt Pyrmont, den 13. Mai 1845. In dem am 10. d. M. abgehaltenen Verpachtungs-Termine der herrschaftlichen Biegelei im Moslerholze, bei

Paarsen, im hiesigen Fürstenthume, ist kein hinlängliches Gebot geschehen, weshalb nachmaliger Termin auf

Sonnabend, den 31. Mai,

Morgens 11 Uhr,

hierdurch anberaumt und Pachtliebhaber eingeladen werden, in demselben zu erscheinen. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei der oben genannten Stelle eingesehen werden.

### Bermischte Anzeigen.

#### Weser - Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff **Herzog Wilhelm**, geführt durch Capitän B ö n d e l, fährt jeden Freitag und Dienstag, Morgens 5 Uhr, vom Wesder zu Bremen, Sonnabends und Mittwoch, Morgens 7 Uhr, von Minden, und Sonntags und Donnerstags, Morgens 5 Uhr, von Hameln ab nach Bremen zurück, und ergiebt der ausgegebene Fahrplan das Weitere.

Hameln, den 11. Mai 1845.

#### Kirchliche allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland zu Kassel.

Diese, auf Gegenseitigkeit begründete, mit Korporations-Rechten versehene, von einem Gesellschafts-Ausschusse kontrollirte und einem landesherrlichen Kommissar beaufsichtigte Anstalt, versichert

Halm- und Hülsenfrüchte zu — **18 M p Ct.**  
 Del- und Handel gewächse » 1 » » »  
 Wein und Obst . . . » 2 » » »  
 Tabak und Hopfen . . . » 4 » » »

Statuten derselben, sowie Saat-Register und Reverse, sind bei den unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben, bei welchen auch der Rechnungs-Auszug des vorigen Jahres eingesehen werden kann, und die auch bereit sind, jede weitere zu wünschende Auskunft und Anleitung zum Versichern zu geben.

Hameln, den 10. Mai 1845.

J. H. Schäfer Ww. & Sohn.

In dem Bödenberghause an der Großenhoffstraße, sub N<sup>o</sup> 478 belegen, ist auf den 1. Juni d. J. eine Wohnung zu vermieten, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller- und Bodenraum, auch Stallung u. Mietbedingungen erteilt

Marquard.

Bei dem Färber Hake in der Fischpfortenstraße sind auf Johannis zwei Wohnungen zu vermieten.

Bei Ernst Hake steht sofort oder auf Michaelis eine straßenwärts gelegene, aus Stube und daranhängender Kammer bestehende Wohnung, mit oder ohne Möbeln, zu vermieten.

Eine Partie noch brauchbarer Dachziegel stehen billig zu verkaufen bei

L. Wollmeyer, Bäckerstr.

Bei H. W. Schmidt auf der Baustraße sind von allen Sorten Pflanzen zu haben. Hausnummer 140.

Ein seidener Regenschirm ist in meinem Laden stehen geblieben. C. A. Hemme.

Morgen Gewerbe-Verein,

Mittwoch, den 21. Mai, Liedertafel.

Sonntag, den 25sten Mai, Mäßigkeits-Verein.

### Dankfagungen.

Aus Dank gegen Gott für das freundliche Wetter am ersten Pfingsttage wurden mir 5 Ggr. geschenkt, mit welchen ich zwei armen Frauen eine Pfingstfreude bereiten konnte. Mögte der Dank nach Oben selbst für die kleinste Gabe sich durch die That der Liebe auch so aussprechen! Wir wollen es freudig erkennen, wenn uns Gutes geschieht; wollten wir es aber laut rühmen, wie die Sorge für Menschenwohl nie erkalte, wie

Seine Majestät, unser König, wie Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz und Dessen Durchlauchtige Gemahlin bemühet sind, auch hier der dringenden Noth durch bedeutende Geschenke abzuhefen, welche größtentheils durch meine Hände gehen; wie man nah und fern unsrer Dürftigen liebevoll gedenkt und wie erst eben die Frau Oberforstmeisterin v. Hake in Hasperde die Warteschule mit 1 Schock Stodrüben,  $\frac{1}{2}$  Schock weißen Kohl und mehren Himten Kartoffeln wieder hoch erfreuet hat u. s. w.: wir würden keine Worte haben, um unsern Dank genug auszudrücken. Der Herr, von welchem alles Gute kommt, schütze seine reiche Gnade über alle unsre Wohlthäter aus; er hat uns durch den schweren Winter geholfen und wird ferner helfen!

Schläger.

Die am zweiten Pfingsttage in den Klingbeutel der Marktkirche eingelegten 4 Ggr. sind dem bestimmten Kranken gegeben und dankt derselbe dem edeln Geber durch die Diakonen.

### Bemerkungen.

Ich erkenne allerdings an, daß Luther für seine Zeit viel geleistet hat, daß die Befreiung eines großen Theils von Deutschland vom päpstlichen Joke, die Aufhebung des Eölibats, die Einführung der Muttersprache beim Gottesdienste, die Aufhebung der Ehrenbeichte, des Reliquiendienstes, der Klöster u. s. f. ein großes Werk war; aber ich gestehe ihm als Protestant nicht das Recht zu, der Menschheit für alle Ewigkeit seine eigenen Augustinischen Glaubens-Ansichten vorzuschreiben. Denn wer kann z. B. mit Luther noch heutzutage die Menschen für eine Sündenloake erklären, die von Natur zu jedem guten Werke unfähig sei? Da wäre ja die katholische Kirche besser daran, die in dem Papse wenigstens eine lebende Autorität hätte, wobei doch noch

eine Möglichkeit bleibt, daß diese Autorität der geläuterten Erkenntniß einer fortgeschrittenen Zeit irgend einmal zugänglich würde. Die Protestanten aber hätten fortan nur noch eine geforderte Autorität und mit allem Fortschritt wäre es vorbei. Dr. Schilling.

Die Geschichte lehrt auf tausend Blättern, daß das, was heute noch möglich und hülfreich, morgen schon unmöglich und ungenügend ist. In der Politik ist es, wie in der Schlacht; es kommt auf den Moment an. Wer durch Unentschlossenheit den rechten Augenblick veräußert, verliert unwiederbringlich. Fr. v. Florencourt.

Noch niemals hat ein Mensch seine Meinung seinem Vortheile geopfert. Wo ihr glaubtet, dieß sei geschehen, da ist es keine wahre, keine Herzensmeinung gewesen, die sie hingegeben. Auch der gleichgültigste Mensch hat eine Meinung, wie er ein Haus hat, in dem er wohnt — er kann nicht in 2 Häusern zugleich wohnen. Wird ihm das Haus gut bezahlt, er giebt es hin und war es ihm noch so lieb und bequem. — Wohnst du auch nicht in der Meinung, wohnt die Meinung in dir, dann giebst du sie nicht um eine Krone weg.

### Die Toaste.

So oft der Kork von einer Flasche springt,  
So oft Toaste man für Deutschland bringt;  
Fürwahr! tief Freudent sich aus Flaschen ziehen,  
Wie schön könnt' unser Vaterland erblühen!  
Doch Mancher, der am Abend prahlend spricht,  
Wie sehr er hassen jeden feigen Nicht,  
Weiß schon am Morgen nicht genug zu büden  
Sein Präsidenten seinen Sklaventücken!  
Johannes König.

### R ä t h s e l .

(Wiederholg.)

Wenn du der Letzten Segen sammelt ein,  
Nur durch der ersten Güte ist er dein;  
Gedenke ihrer dankend!  
Mag auch dein Liebsteß in dem Ganzen sein,  
Der Ersten Ruf, der sammelt ein; es ein;  
Sei nicht im Glauben wankend!

§.....§. W... W...

### Abschieds-Gruß an .....

O, süße Kos, willst scheiden  
Run wieder aus dem Thut?  
Ach, könnt' ich's auch doch meiden!  
Fast wird's mir leer und schot.  
Aus deinem Auge strahlet

So breites Ansehulds-Blau,  
Als wäre es gematet  
In hebrer Himmelsau.  
Du hast noch Jungfrau'n-Würde,  
Vor der man gern sich beugt, —  
Die jetzt nur eine Würde  
Bedünkt den Frau'n so leicht.

Du hast noch weiblich Wesen,  
Und hohen Anstands-Sinn;  
Darin ich seute lesen,  
Worin ich Stümper bin.

O, daß ihr Weiber wüßtet,  
Wie tief der Mann euch schagt,  
Wenn euch es nur geküßet,  
Zu kokettiren jezt.  
Von Id'e ihr konntet lernen,  
Was heißt Weiblichkeit;  
Sie eilt zu andern Sternen  
Run fort, die süße Maid.

### A u f l ö s u n g des Rathfels in N 19 d. Bl.:

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| S | A | R | G |
| A | M | O | R |
| R | O | M | A |
| G | R | A | S |

### Stadt-Gemeine.

#### K o p u l i r t e .

- Den 12. Mai, der Häusling Friedrich Christian Ludwig Grabbe, und Karoline Luise Witte,  
G e t a u f t e .
- Den 12. Mai, Friederike Karoline und Wilhelmine Kläusline, Zwillingst. des Wartemanns Friedrich Feuerhate, geb. den 28. April.  
— Georg Daniel, S. des Arbeitm. Heinrich Daniel Busch, geb. den 10. April.
- 15. Georg Wilhelm, S. des Bräumerkfers Georg Lindner, geb. den 31. März.
- 16. Johann Heinrich, unehel. S. der Melusine Bönedön, geb. den 2. Mai.  
G e s t o r b e n e .
- Den 13. Mai, Florentine Deretter, F. des Schäfers Johannes Ritter, 13 J. 2 M. alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 25. Mai 1845.

21. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 20sten Mai 1845. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. sind aus einem hiesigen Wohnhause folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) ein Stück Schweinebraten, etwa 4 Pfd.;
- 2) eine länglich-runde porzellanene Schale, in welcher sich Schmalz von dem Schweinebraten befunden hat;
- 3) ein Stück gesalzenes Rindfleisch, etwa 1 Pfd.;
- 4) ein grobes Dreigroschenbrod;
- 5) ein halbes Pfd. Butter von der Domäne Grohnde;
- 6) etwa ein Schock Eier;
- 7) ein kleiner runder Korb;
- 8) ein kleiner porzellanener Teller mit etwas Butter;
- 9) etwa 4 Pfd. Seife.

Es wird dieser Diebstahl zu gewöhnlichen Zwecken bekannt gemacht.

## Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 21. Mai 1845. Die eingereichte Neuthorsche Lohnherrens-Rechnung vom Jahre 1844 soll in verfallener Hube am Freitage, den 30. d. M., nachgesehen werden.

Die Interessenten der Neuthorschen Hube haben sich dazu, auch zu sonstigen Beschlüssen, am Freitage, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, unter der Verwarnung auf hiesigem Rathhause einzufinden, daß die Nichterscheinenden mit etwaigen Einwendungen gegen die fragliche Rechnung ausge-

schlossen und übrigens als den Beschlüssen der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden sollen.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 29. April 1845. Auf den Antrag der Erben der weiland Witwe Rudolphi, geb. Curren hieselbst, ist zum meistbietenden Verkaufe der von derselben nachgelassenen, an der Fischpforten- und Stubenstraße sub N<sup>o</sup> 5 und 6 belegenen Wohnhäuser Termin auf Montag, den 26. f. M. Mai angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Käufer vor dem Stadtgerichte sich einzufinden wollen.

Zugleich werden Alle, welche an die Verlassenschaft der weiland Witwe Rudolphi, geb. Curren, insbesondere an die gedachten Häuser Forderungen und Ansprüche haben mögten, zu deren Anmeldung in dem angeetzten Termine, bei Strafe des Ausschlusses, vorgeladen.

Das Präklusiv-Dekret wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 17ten Mai 1845. In Sachen, den Nachlaß der Winde weiland Klempnermeisters Diedrich Gewecke, verehelicht gewesene Blume, Amalia geb. Seeband allhier, betreffend, werden Alle, welche sich mit ihren etwaigen Erb- oder sonstigen Ansprüchen bisher nicht gemeldet haben, nunmehr damit präkludirt und abgewiesen.

Zum öffentlichen Verkauf der beiden zu diesem Nachlaß gehörenden Gärten, als:

1. № 157, vor dem Neuenthore belegen, 17½ Ruthen groß, wovon dem Stifte Bonifacii allhier jährlich 24 Mgr. entrichtet werden müssen und

2. Charta XX. ex № 15, vor dem Osterthore belegen, 34½ Ruthen groß, wovon jährlich 12 Sgr. 6 Pf. Zehntgeld der hiesigen Sehtablungs-Kredit-Kasse entrichtet werden müssen,

wird zweiter Termin auf Montag, den 2. P. M. Juni und dritter Termin auf Montag, den 16. Juni d. J. damit anberaumt, in welchem Käufer, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Sameln. Am nächsten Mittwoch und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen die zu dem Nachlasse der Witwe Rudolphi gehörigen Mobiliars Gegenstände und Waarenvorräthe meistbietend verkauft werden. Die Kaufsiehhaber werden ersucht, sich dann im Rudolphischen Hause an der Fischpfortenstraße einzufinden.

Am nächsten Freitage, den 30. Mai, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhause mehre Stücke neues Leinen und neuer Dress, einiges Silber- und Zinngeräth, auch verschiedene schon gebrauchte Leinens u. Dressachen, bekuf Tilgung einiger Schulden des weiland Ziegelmeisters Stecker, meistbietend verkauft werden.

Nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, soll im Hause des Fräuleins v. Reiche einiges Hausgeräth, als: Schränke, Stühle, eine große Ardicke, ein eiserner Ofen u. dgl., sowie auch mehre Schock tannene Birsbohnenstiefeln meistbietend verkauft werden.

Sameln, den 24. Mai 1845.

Montag, den 26. d. M., sollen in der Diederfer Gutsforst 50 bis 60 Schock Fichten (oder Tannen) zu Birsbohnenstangen,

Latten, Hopfenstangen und Eiserstöcken, auch mehre Haufen Eichen-Pollholz meistbietend verkauft werden.

Kaufsiehhaber wollen sich am genannten Tage, Morgens 9 Uhr, im hiesigen Krüge oder beim Hellstecke einfinden.

Diederfer, den 21. Mai 1845.

Geringhausen,  
Guts-Hofster.

Eingetretener Umstände halber wird die Auktion von Möbeln, Hausgeräth u. s. w. im königlichen Forsthause zu Arzen nicht am Montage, den 26. d. M., sondern erst am Donnerstage, den 29. und am Freitage, den 30. d. M., stattfinden. Am Donnerstage, den 29. d. M., wird auch eine noch im guten Zustande befindliche, vierfüßige Chaise mit zum Verkaufe kommen.

### Verpachtung:-Anzeige.

Zur Bezeichnung der Landesgränze zwischen dem königlich-Preussischen Amte Lügde und dem Fürstenthume Pyrmont sind 303 Stück neue Landesgränzeine erforderlich. Dieselben sollen Montag, den 9. Juni c., auf dem Magistrats-Vokale in Lügde an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Zeichnung und Kosten-Anschlag können in Pyrmont bei dem Justizrathe Herwig und auf dem Magistrats-Büreau in Lügde eingesehen werden.

Diesjenigen, welche Lust haben, diese Arbeit zu übernehmen, werden eingeladen, sich in dem bezeichneten Termine einzufinden.

Pyrmont, den 21. Mai 1845.

Herwig,  
Justizrath.

### Bermischte Anzeigen.

Kurbessische allgemeine  
Hagel-Versicherung-Gesellschaft  
für Deutschland zu Kassel.

Diese, auf Gegenseitigkeit begründete, mit Korporations-Rechten versehene, von einem Gesellschafts-Ausschusse kontrollirte und

einem landesherrlichen Kommissär beaufichtigte Anstalt, versichert  
 Halm- und Hülsenfrüchte zu — 18 pCt.  
 Del- und Handelsgewächse » 1 — » »  
 Wein und Obst . . . . » 2 — » »  
 Taback und Hopfen . . . » 4 — » »

Statuten derselben, sowie Saat-Register und Reverso, sind bei den unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben, bei welchen auch der Rechnungs-Auszug des vorigen Jahrs eingesehen werden kann, und die auch bereit sind, jede weitere zu wünschende Auskunft und Anleitung zum Versichern zu geben.

Hameln, den 10. Mai 1845.

J. H. Schäfer Ww. & Sohn.

**Bereinte**

**Weser - Dampfschiffahrt.**

Das Dampfschiff **Hermann** macht am Sonntage, den 25. d. M., wenn die Witterung günstig ist und es früh genug hier ankommt, eine Lustfahrt nach dem Dyrberge.

Fahrpreis: 4 Ggr. hin und zurück, für jede Person ohne Unterschied des Alters.  
 Abfahr: Nachmittags 3 Uhr; Rückfahrt: Abends 7 Uhr.

Hameln, den 24. Mai 1845.

Die Administration daselbst:

Georg Rose, H. C. Destr.

**Weser - Dampfschiffahrt.**

Das Dampfschiff **Herzog Wilhelm**, geführt durch Capitän **Bündel**, fährt jeden Freitag und Dienstag, Morgens 5 Uhr, vom Berder zu Bremen, Sonnabends und Mittwoch, Morgens 7 Uhr, von Minden, und Sonntags und Donnerstags, Morgens 5 Uhr, von Hameln ab nach Bremen zurück, und ergiebt der ausgegebene Fahrplan das Weitere.

Hameln, den 11. Mai 1845.

Dem schätzbaren Vertrauen, welches uns bei dem kurzen Hiersein durch erfreuliche

Aufträge zur Ausführung von Porträts zu Theil geworden ist und der Beifall, dessen sich unsre Leistungen allgemein zu erfreuen hatten, veranlaßt uns, unsern Aufenthalt hieselbst noch kurze Zeit zu verlängern, um denjenigen, welche sich im Besitze sprechend ähnlicher Porträts zu sehen wünschen, hierzu die Gelegenheit zu verschaffen.

Wir liefern Porträts nach eines Jeden Wunsch zu billigen Preisen und versichern, daß Schönheit und Dauer der Farben unübertrefflich sind.

Schweiger und Frenzel,\*)

bei Herrn Gastgeber G. H. Stoffers.

Von „**Napoli**“, einem sehr kühlenden und gesunden Getränke, erhielt ich eine Niederlage und empfehle solchen zur geneigten Abnahme.

Gleichzeitig trafene neue **Tapetenmuster**, sowie schöne Trauben-Rosinen ein bei

G. W. Niemeyer.

Ueberfahrts-Gelegenheit von Bremen nach Nordamerika am 1. und 15. eines jeden Monats bis November. Das Nähere hierüber ertheilt mündlich oder auf portofreie Anfragen

G. H. Stoffers.

Hameln, den 23. Mai 1845.

Eine neue Sendung guter Schweizer-Mahnläse, à Pfd. 6 Mar., sowie guten Schinken und Mettwürste erhielt wieder und empfiehlt

G. J. Neese.

Das Neueste in Stoffen zu Sommer-Paletots und Beinleidern empfiehlt

F. W. Rinne.

\*) Die Water, Herren Schweiger und Frenzel, auf ihrer Reise von München hier durchkommend, bedürfen keiner Empfehlung bei denen, welche ihre Leistungen gesehen haben, die durch ihre Feische, durch ihr Leben und — was das Wichtigste ist — durch das Treffende sich auszeichnen. Da sie auch nur billige Ansprache für ihre Arbeiten machen, so werden sie Wieten hier willkommen sein.  
 Die Red.

Auf nächste Weihnachten oder Ostern steht eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, einem heizbaren Saale, 5 Kammern, 1 Speisekammer, 1 Küche, 1 geräumigen Boden nebst Bodenkammer, 1 Keller, 1 Holzboden, 1 Waschküche und 1 Stalle — Alles im besten Zustande — zu vermieten.

Nachricht ertheilt Rathsdieners B u n z e.

Auf Michaelis d. F. steht eine freundliche Wohnung zu vermieten bei

F. W. Schmidt,  
Riemarkt-Str.

Bei dem Färber Hake in der Fischpor-  
tenstraße sind auf Johannis zwei Wohnun-  
gen zu vermieten.

C. Wachsmuth, ein Charakter-  
Gemälde (von Pfostenbauer), ist er-  
schienen und an die Subskribenten vertheilt.  
Das Exemplar kostet 6 Ggr.

Sonntag, den 25ten Mai, Mäßigkeits-  
Verein.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Wedemeyer.

Bei mir ist heute Tanzmusik.  
F. Wilms.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

### Waterländische Schrift.

Der Thierfreund, oder kurze Belehrung  
über das Wesen und die Bestimmung der  
Thiere, wie auch über die Pflichten gegen  
dieselben. Zur Verminderung der Thiers-  
gütereiz; in Gesprächen und Erzählungen  
abgefaßt für die Jugend von G. L. Bra-  
kenhoff, Lehrer und Waisenhaus-Ins-  
pektor zu Goslar, Osterode und Goslar,  
1844. Verlag der Sorg'schen Buch-  
handlung. 102 S. in 8. Pr. 4 Ggr.

In 10 Gesprächen unterhält sich ein Vater  
mit seinen Kindern auf eine sehr lehrreiche Weise  
über die wichtigsten Thiere, erzählt von vielen un-  
ter diesen sehr ansehnliche Geschichten von ihrer  
Klugheit, von ihrem Nutzen und giebt die Pflichten  
an, die den Menschen gegen sie obliegen. Dieses  
Büchlein wird den Kellern und Lehrern sehr will-  
kommen sein, da es ihnen einen reichen Stoff für  
ihre Kleinen darbietet. Der Erlös ist für den Bau  
der abgebrannten Marktkirche bestimmt. Wir sind  
einige Exemplare zugesandt, mit welchen ich gern  
denen diene, die das Büchlein zu haben wünschen.  
Schläger.

Leichenpredigt, am Tage der Beerdig-  
ung des Herrn Pastors Wachsmuth  
zu Hemeringen, am Sonntage Trinquag-  
esimae, in der Kirche zu Hemeringen  
gehalten von F. Wätgen, Pastor zu  
Lachen. Hameln, 1845. Druck von C. W.  
Niemeyer. 18 S. in 8.

Ein würdiges Denkmal ist einem würdigen  
Prediger durch diese Leichenpredigt über Jobb. 17,  
4—12. gesetzt, die Eindruck machen mußte und ge-  
wis auch ferner segnend wirkt. Die Red.

**A u f l ö s u n g**  
des Rathfels in N<sup>o</sup> 20 d. Bl.:  
» Gottesacker.«

### Stadt-Gemeine. G e t a u f t e.

- Den 18. Mai, Friederike Christiane Otine Auguste,  
F. des Tapeziers Carl August Wilhelm  
Robecourt, geb. den 23. April.
- Johanne Charlotte Karoline Sophie, F.  
des Papierfabrikanten zu Wertheim Frie-  
drich Ferdinand Gerhard Louis v. Gülich,  
geb. den 31. März.
- G e s t o r b e n e.
- Den 16. Mai, Obst. des Tagel. Johann Duderich,  
Friederich, geb. Köllmann, 41 J. 6 M. a.
- » 19. Ungetraufte S. des Knochenamerikers  
Geinrich Schneider, 9 Stunden alt.
- » 20. Obst. des Oekonomens Georg Friedrich  
Dapke, Obert. Magdalene, geb. Schmidt,  
50 Jahr 20 Tage alt.
- » 22. Chem. Knochenbrennermeister August Kofs-  
kamp, 42 Jahr alt.
- » 23. Auerb. Moritz Wilhelm Heine, 19 Jahr  
1 Monat 19 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 1. Juni 1845.

22. Stück.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 9ten Mai 1845. Die unverehelichte Jeanette Hesse ist vor einigen Tagen, ohne ein Testament errichtet zu haben, verstorben.

Alle, welche an den unbedeutenden Nachlaß der Verstorbenen Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben glauben, werden bei Strafe des Ausschlusses damit aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche im Termine am Donnerstag, den 5ten k. M. Juni, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte anzumelden.

Das demnächst abzugebende Präklusiv-Decret wird nur durch Anschlag an der hiesigen Gerichtsstelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 17ten Mai 1845. In Sachen, den Nachlaß der Witwe weiland Klempnermeisters Diedrich Gewecke, verhehlicht gewesene Blume, Amalia geb. Seeband alhier, betreffend, werden Alle, welche sich mit ihren etwaigen Erb- oder sonstigen Ansprüchen bisher nicht gemeldet haben, nunmehr damit präkludirt und abgewiesen.

Zum öffentlichen Verkauf der beiden zu diesem Nachlaß gehörenden Gärten, als:

1. N<sup>o</sup> 157, vor dem Neuenthor belegen, 17 $\frac{1}{2}$  Ruthen groß, wovon dem Stifte Bonifacii alhier jährlich 24 Mgr. entrichtet werden müssen und
2. Charta XX. ex N<sup>o</sup> 15, vor dem Ostertthore belegen, 34 $\frac{1}{2}$  Ruthen groß, wovon jährlich 12 Ggr. 6 Pf. Zehngeld der hiesigen Behntabblösungs-Kredit-Kasse entrichtet werden müssen,

wird zweiter Termin auf Montag, den 2. k. M. Juni und dritter Termin auf Montag, den 16. Juni d. J. damit anberaumt, in welchem Käufer, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Stadtgericht zu Hameln, den 26sten Mai 1845. Zum meistbietenden Verkaufe der von dem weiland Färbermeister Grimsehl und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau, geb. Erhard, nachgelassenen Grundstücke:

1. des an der Bäckerstraße sub N<sup>o</sup> 537 belegenen Bohn- und Brauhauses;
2. des vor dem Brückertthore, Charta 41 sub N<sup>o</sup> 5 und 6 belegenen, 2 Morgen haltenden Gartens;
3. des Charta 40 sub N<sup>o</sup> 22 und 24 belegenen, 50 und 46 Ruthen haltenden Landes;
4. des dafelbst ex N<sup>o</sup> 25 belegenen, 4 Morgen haltenden Landes;
5. des Charta 43 sub N<sup>o</sup> 39 belegenen, 1 Morgen haltenden Landes, von welchem dem Stifte St. Bonifacii 2 Hmt. Roden und 2 Hmt. Gerste jährlich entrichtet werden;
6. der Charta 45 sub N<sup>o</sup> 18 belegenen, 2 Morgen 24 Ruthen haltenden Wiese,

ist letzter Termin auf Donnerstag, den 5ten Juni d. J., und zwar des Bohnhauses vor dem Stadtgerichte, Mittags 12 Uhr, der übrigen Grundstücke aber an Ort und Stelle, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Brückertthore angesetzt. Der Zuschlag soll in den Terminen sofort ertheilt werden.

Zugleich werden Alle, welche ihre etwaigen Forderungen und Ansprüche an den Grimsehl'schen Nachlaß, insbesondere die verzeichneten Grundstücke, bislang nicht gemeldet haben, präkludirt.

Stadtgericht zu Hameln, den 24. März 1845. Nachdem die Witwe weiland Pensionärs Ernst Christian Legtmeyer, Sophie Eleonore Legtmeyer, geborne Koch hieselbst, so viel bekannt, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung verstorben ist, und Sophie Charlotte Böversen, geb. Koch aus Münster, sich als einzige Intestat-Erbin und nächste Verwandtin der Verstorbenen angegeben und zur Nachweisung ihrer desfallsigen Ansprüche auf Erlassung einer Ediktalladung angetragen hat, so werden nunmehr in Gemäßheit dieses Antrags alle Personen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, aus einer letztwilligen Verfügung, Testament, Erbvertrag oder Kodizill, oder aus einem Intestaterbrechte Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß der gedachten Erblasserin zu haben vermeinen möchten, vorgeladen, ihre desfallsigen Ansprüche in dem dazu auf Donnerstag, den 19. Juni d. J., auf hiesigem Stadtgerichte angeetzten Termine anzumelden und die darüber sprechenden Urkunden vorzulegen, unter dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden mit ihren Ansprüchen an die Verlassenschaft der obgedachten Erblasserin präkludirt und die Erbmasse, namentlich auch das zu derselben gehörige, an der Altenmarktstraße unter der N<sup>o</sup> 388 alhier belegene Wohnhaus der Antragsstellerin als ihr Eigenthum zugeschrieben werden soll.

Das demnächstige Präklusivum wird nur durch Anschlag an der Gerichtsstelle hieselbst bekannt gemacht werden.

### Verkauf zum Meistgebot.

Hameln. Am nächsten Mittwoch, den 1ten Juni 1845, Nachmittags 2 Uhr, sollen bei dem Schmiedemeister Hake einige Schmiede-

geräthe, namentlich ein Ambos und zwei Schraubstöcke, meistbietend verkauft werden.

### Geburts-Anzeige.

Hameln, den 25ten Mai 1845. Heute Morgen wurde meine liebe Frau, geborne Hemmerde, von einem Mädchen glücklich entbunden. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese ergebene Anzeige.

Karl Hanstein.

### Vermischte Anzeigen.

Vereinte

### Weser - Dampfschiffahrt.

Nach dem festgestellten Fahrplane fahren die vier Dampfschiffe: Wittkind, Blücher, Germania und Hermann folgender Maßen:

1. von Bremen nach Vr. Minden an jedem Montage, Mittwoch, Donnerstags und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
2. von Vr. Minden nach Hameln an jedem Sonntage, Dienstag, Donnerstags und Freitage. — Abfahrt am Sonntage und Donnerstags Morgens 5 Uhr; am Dienstag und Freitage Morgens 7 Uhr;
3. von Hameln nach Hann. Münden an jedem Montage, Mittwoch, Freitage und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
4. von Hann. Münden nach Hameln an jedem Dienstag und Freitage. — Abfahrt Morgens 8 Uhr;
5. von Hann. Münden nach Vr. Minden an jedem Sonntage und Donnerstags. — Abfahrt von Minden Morgens 5 Uhr; von Hameln Nachm. 1 Stunde nach Ankunft des Dampfschiffes Hermann;
6. von Hameln nach Bremen an jedem Mittwoch und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
7. von Vr. Minden nach Bremen an

jedem Montage und Freitage. — Ab-  
fahrt Morgens 7 Uhr.

Hameln, den 1. Juni 1845.

Der Direktor  
G. Wermuth, Dr.

Achter

## **Rechenchafts-Bericht**

der

**Berlinischen Lebens-Versiche-  
rungs-Gesellschaft.**

Nach dem, in der General-Versammlung der Aktionairs der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vom 30. April d. J. erstatteten Geschäfts-Berichte über das Jahr 1844 haben sich folgende, durch statutenmäßige Revision der Jahres-Rechnung gerechtfertigte Resultate definitiv herausgestellt.

Von den am Schlusse des Jahres 1843 verbliebenen 4920 Versicherten sind im Jahre 1844 durch den Tod und in Folge abgelaufener Versicherungen ausgeschieden 185 Personen; zu den verbliebenen 4735 sind im Laufe des letztern 594 Personen hinzugetreten, mithin **5329** in das Jahr 1845 übergegangen.

Die laufende Gefahr von 5,790,800 Thlr., welche sich durch den Abgang der 185 Versicherten um 215,800 Thlr., folglich bis auf 5,575,000 Thlr. vermindert hatte, ist durch den Zutritt neuer Versicherungen mit 749,900 Thlr. auf sechs Millionen und 324,900 Thlr. gestiegen.

Durch die eingetretenen 91 Sterbefälle ist eine Versicherungs-Summe von 88,600 Thlr. zahlbar geworden.

Das Gesamt-Vermögen der Gesellschaft hat sich auf die Summe von 1,754,830 Thlr. erhöht.

Nach diesen Ergebnissen können wir auch für das Jahr 1844 eine günstige Dividende in Aussicht stellen und von dem statutenmäßig jetzt zur Vertheilung kommenden Gewinn des Jahres 1840 den im gedachten

Jahre bei der Gesellschaft versichert gewesenen Personen eine Dividende von 14 1/2 pCt. des Betrages der im nämlichen Jahre von ihnen bezahlten Prämien unverkürzt auszahlen und resp. statutenmäßig durch Abrechnung auf die von ihnen ferner einzuschließenden Prämien berichtigen.

Wir schließen mit der erfreulichen Benachrichtigung, daß auch die bereits abgelaufenen ersten vier Monate des jetzigen Jahres, nach Maßgabe der eingegangenen Anträge und der durch Todesfälle zahlbar gewordenen, nicht bedeutenden Beträge, für einen ferneren glücklichen Fortgang der Geschäfte eine günstige Aussicht gewähren.

Berlin, den 10. Mai 1845.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. W. Brose, C. G. Brüstlein, F. M.

Magnus, F. Vütke, Direktoren.

Lobeck, General-Agent.

Vorsiehenden Rechenchafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenden Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Hameln, den 25. Mai 1845.

D. W. Wade,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Neue Landes-Obligationen au porteur, zu 3 1/2 pCt. Zinsen, sind stets bei mir **ohne** Aufgeld zu haben. Wenzel.

Gastheer in halben Anker = Fassern und bei einzelnen Pfunden ist stets billig zu haben bei G. Schotte.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum ist auf Johannis oder Michaelis zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Liedertafel den 4. Juni.

Die Bade-Anstalt in meinem Hause ist vom 1. Juni an wieder eröffnet.  
Hamein, den 31. Mai 1845.

A. Worriés.

Jeden Montag und Dienstag frischer Steinkalk beim neuen Ofen außer dem Dierthore.  
D. W. Wade.

Italienische Pflaumen sind zu haben bei  
A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn.

Etwa 30 Fuß wenig gebrauchte steinerne Pferdetruppen stehen zu verkaufen bei  
Karl Hanstein.

Heute ist auf der Heisenbüche Unterhaltungs- und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
Kedlich.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

Die vaterländische Blindenschule ist am 27. Mai d. J., als am Geburtstage Seiner königlichen Hoheit, des Kronprinzen, vor einer großen, aus den ersten Staatsbehörden bestehenden Versammlung in dem für diese Anstalt errichteten prachtvollen Gebäude zu Hannover von dem Hrn. Direktor Dr. Niemming mit 23 Kindern feierlichst eingeweiht. Gott segne diese Schule und mache durch seinen Geist die Blinden sehend, daß auch sie erfahren, er sei ihr treuer Vater!  
Schläger.

### Liederfestliches. \*)

\*) Wo man singt, da laß dich rubig nieder,  
Wiß: Menschen haben keine Lieder!

Jedes Land hat seine Sitten, seine besondern Einrichtungen, jedes Volk seine Religionen, seine Liebhaberinnen, die tief und innig mit seiner ganzen Eigentümlichkeit, mit seinem Charakter verwachsen sind. Der Spanier liebt seine Stiergefächte, der

Britte seine Pferdekenner; der rationellere Franke lebt in seinen Kaffehäusern, der trillierende Italiener schwärmt für seine Theater. Und was hat unser Volk?! Was haben wir gemüthlichen, wir träumenden, wir geselligen Deutschen? Wir haben unsere Musik, unsere Gesänge und Liebesfeste. Der Deutsche muß singen! Er singt bei Freude, wie bei Leid; er singt dem stehenden Feinde nach, er bannt den heranrückenden durch ein Lied. Gültliches, bewundernwerthes Volk, wie wird dir Alles zum Gesang, was das Schicksal auch immer bringt! Wie der Deutsche für jede Gelegenheit, für jede Tageszeit, für jeztliches Verhältnis ein Lied, ein schönes, ein der Sache ganz entsprechendes Lied besitzt, davon soll unsere liebe Vaterstadt im Monat Juni dieses Jahres Zeugniß geben können. Es verammten sich hier, wie bereits bekannt, die norddeutschen Liebertafeln, vierundzwanzig an der Zahl, um ihr alljährliches Liederfest zu feiern. Mehr wie 300 Sänger werden am Sonnabend, den 21. Juni, von Bremen, Bückburg, Celle, Detmold, Göttingen, Halle, Hamein, Hannover, Herford, Hildesheim, Lüneburg, Minden, Münster, Nieburg, Oldenburg, Oldendorf, Osnaabrück, Paderborn, Pyrmont, Rinteln, Springe, Stolzenau, Uffenh. und Wietze hier eintreffen, um mit einander brüderlich und in alter Weise in Harmonie vereint, ihr hitziges Fest zu begehen. Aber nicht bloß sich selbst wollen die Sänger ein Fest bereiten, nein Allen — unserer ganzen Stadt, unserer ganzen Gegend. Jeder ist eingeladen, jeder möge, jeder kann von ihrer freien Kunst mitgenießen; der Zuschnitt des ganzen Festes wird danach sein. Großartig sind die Vorbereitungen, welche die hiesige Liebertafel trifft, um so viele liebe Gäste aufzunehmen, weitemfassend die Einrichtungen für die Festtafel selbst. Für tausend Personen und mindestens 200 Wagen mit Gespann muß ein Unterkommen geschafft werden, für 12 bis 1400 Personen muß Raum zur Mittagstafel vorhanden sein. Daß unter solchen Umständen unsere Gasthäuser kaum in Betracht kommen können, ist leicht einzusehen, und daß die hiesige Liebertafel sich an die Gastfreundschaft der Bewohner unserer Stadt wenden muß, ist hier so notwendig, wie es überall war, wo in früheren Jahren die Liederfeste gefeiert wurden. Viel kleinere Städte, wie Bielefeld, haben die Liebertafeln aufgenommen, viel unbedeutendere Leute, wie die meisten unserer Einwohner, haben den genügsamen Sängern, die weiter nichts, wie ein Unterkommen und allenfalls eine Tasse Kaffee begehren, gastlich ihre Häuser geöffnet. Sollte es in Bielefeld, das überall im Lande einen so guten Klang hat, anders sein? Gewiß nicht! Mit dankenswerther Bereitwilligkeit sind die hiesigen Königl. wie

\*) Aus dem öffentlichen Anzeiger der Grafschaft Ravensberg, Nr. 17.

jüdischen Behörden, die Ressourcen wie die Schützen-Gesellschaft, der Liedertafel entgegengekommen; sie wollen bauen und einrichten bester als Feste da, wo es gewünscht wird. Unsere Einwohner aber, die kennen wir! Noch nie sind sie zurückgeblieben, da, wo es galt zu wirken, da, wo es galt, zur Ehre der Stadt ein Opfer zu bringen, selbst Tribute ganz anderer Art, als wie sie jetzt gewünscht werden. Mit Stolz sagen wir deshalb: Es giebt nur ein Bielefeld! Gesund an Seele und Leib sind seine Bewohner, mäterlich dahingehoffen liegt es am Saume des Danings. Kommt deshalb herbei, ihr Freunde von nah und fern; überzeugt Euch! Kommt, ihr Sangesbrüder von den Ufern der Elbe und Weser; kommt, ihr flammverwandten Sänger aus den alt-ehrwürdigen Bischofsfelsen unsrer Provinz; kommt her, ihr Resorbirer, und ihr aus dem Siege her berühmten Georgia Augusta, kommt alle her von den Bergen und aus der norddeutschen Ebene, gleich herzlich und freundlich wollen wir Euch empfangen, denn in unserm Bunde herrscht kein Rang, kein Stand, kein religiöses Vorurtheil; uns umschlingt nur ein Band, das der Liebe; wir duldigen nur ein em Genius, dem der Löne! — »Offen steht so lang erlesenen Gästen jedes Herz und jedes Bürgerhaus.«

Zum Schluß erlaubt Einsender sich noch, dem geehrten Publikum einen kurzen Auszug aus dem Festprogramme mitzutheilen, damit diejenigen, welche nie Gelegenheiten hatten, derartigen Festen beizuwohnen, eine ohngefähre Übersicht gewinnen. Das Fest beginnt, wie bereits angedeutet, am 21. Juni d. J. Bis 4 Uhr Nachmittags versammeln sich die Sänger und eingeführten (Allden\*) auf dem Markte. Während der Ankunft derselben, etwa von 3 bis 4½ Uhr, donnern die Geschütze vom Sparen und Johannisberge\*\*). Auf dem Rathhause, im großen Sessionssaale, ist das Billkett, von wo aus die Fremden einquartirt werden. Um 5 Uhr Versammlung aller Sänger auf der Ressource; Wahl des Festdirektors, des Gesangmeisters und seiner Stellvertreter, der Chorführer; 6 Uhr Probe für den kirchlichen Gesang (die O dar Messe von Haslinger, ein herrliches Musikstück) in der Neustädter Kirche. Nach der Probe ein Ausflug auf den Sparenberg. Um 9 Uhr Abendessen auf der Ressource, was aber, um die Kräfte zu schonen, gegen 11 Uhr aufgehoben wird. —

\*) Diejenigen, welche sich unsrer harnetischen Liedertafel anschließen wollen, werden gebeten, sich bis zum 10. Juni beim Sekretär der Liedertafel, Witsandorfer Ufer, zu melden.

\*\* Die hiesige Liedertafel hat 6 Kanonen auf einer bewachbaren Eisengießerei bestellt.

Sonntag, 5 Uhr Morgens, musikalische Revue; 7 Uhr Versammlung aller Sänger auf dem Markte, wo einige Morgensänge ausgeführt werden. — Von hier aus geht's unter fliegenden Mannern, auf einem Umwege, auf den Johannisberge. In geeigneten Punkten wird unterwegs gesungen. 9½ Uhr Frühstück auf dem Johannisberge; der Gesang verstimmt bis die Kirche beendigt, dann aber werden Lieder vorgetragen, bis etwa gegen 12 Uhr der kirchliche Gesang in der Marien-Kirche beginnt. Um 2 Uhr wird auf der Ressource, wo besondere bauliche Einrichtungen für 1200 Personen getroffen, gespeist. Der Gesang würtz das Nacht; 5 Uhr Kaffee bei Hoffmeister, Abends Reunten auf dem Johannisberge. Am Montag, Morgens 8 Uhr, steien die Wagen, nach Nummern geordnet, auf dem Kesselsbänke auszufahren. Der Festzug beginnt von da durch die Hauptstraßen der Stadt und hat zum Ziele einen Eichenwald, hart an der neuen Chaussee, unterhalb Markhausen. Herr Tenge hatte die Güte, aufs bereitwilligste seine Mitwirkung für den festlichen Empfang der Gäste zuzusagen. Unter dem Laubzweige wird ein Frühstück, was an diesem Tage ein Mittagessen ersetzen muß, eingenommen. Von da ist für die rüstigen Futurane noch ein Ablicher nach dem Löuberge bei Frisinghausen, wo die Ausschicht unvergänglich schön, präparirt. 2 Uhr Aufbruch von Markhausen nach der Schüttscher Heide, wo der landwirthschaftliche Verein die Güte gehabt hat, an diesem Tage das alljährliche Pferderennen zu veranstalten. Abends Abschiedsboll, entweder auf der Ressource, oder wenn das Wetter so günstig, auf dem Johannisberge. —

»Und kommen wir wieder beisammen  
Auf wechselnder Leberabahn,  
So küßlen an's frohliche Ende  
Den frohlichen Anfang wir an.«

Bielefeld, den 23. April 1845.

Ein Liedertafel.

## Dem deutschen Vaterlande!

(Ein Toast.)

Bei dem dieser Tage in Mannheim zu Ehren der Badischen Abgeordneten veranstalteten Feste brachte der Abgeordnete von Conslanz, Hr. Mathy, nachstehenden schönen Toast auf unser deutsches Vaterland aus:

»Mithürger, Freunde! Erlauben Sie mir, Ihnen einen Trinkspruch auf das deutsche Vaterland vorzuschlagen, und den»

selben mit wenigen Worten zu begründen. Wo irgend der Name Vaterland genannt wird, in einem Kreise deutscher Männer, deutscher Frauen, da regen sich, vom stillen Herzensgrunde aufwogend, tiefinnige Gefühle. Vaterland! — es ist nicht der Boden, nicht der Mensch, nicht die Luft, nicht der Himmel — es ist Alles zumal, wonach uns verlangt, was unser Wissen erstrebt, unser Fühlen begehrt, unser Sehnen ahnend erfasst! Vaterland! — Es ist die Heldensage, die aus dem Gipfel der Eiche zu uns niederrauscht, es ist das Minnelied, dem der Kaiser, wie der Hirte, lauscht; es ist der Strom, der wild aus dem Thale des Hochgebirges niederstürzt, um majestätisch an rebenbebrängten Hügeln vorbei durch die weite Ebene hinab zum Ocean den Alpengruß zu tragen. (Stürmischer Beifallsruf.) Es ist das Grab der Väter, die Wiege der Kinder, die Kampfbahn unsers Lebens, die Stätte unsrer Freuden, unsers Schmerzes, es ist das Lächeln und die Thräne unsrer Lieben. — Vaterland! — Du bist die Sprache, die uns bindet, wie der Handschlag; Du bist die Geschichte, Du bist Staat und Volk, Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe; Du bist Natur- und Menschenwerk, Geist und Stoff in höherer Einheit verbunden; Du bist das Erbtheil von Jahrtausenden, das wir, vermehrt und bereichert mit der Erbschaft unsers Daseins, größer, herrlicher, freier, als wir es von den Vätern übernommen, dem künftigen Geschlechte hinterlassen sollen. (Stürmischer Beifall.) Sagt, Deutsche, sagt, spricht wahr der Mission, der uns obr- und derzerrissend manchmal entgegenspricht: Wir haben kein Vaterland!? — Ja, er spricht wahr, für leere Herzen und hohle Köpfe, denen der heilige Name keine Saite des Gefühls anschlägt, keinen Gedanken in der Seele weckt; sie haben kein Vaterland, so lange ihr eigenes Selbst nach der Erfüllung noch eines Wunsches schmachtet. Wohlau! denn, Freunde, laßt uns nicht beschaulich, sondern werkt! thätig vstegen und fördern den ureigenen

germanischen Geist zum Frommen des Vaterlandes, das unsre ganze Seele füllt. Beginnen wir damit an uns selbst, indem wir — fern von Selbstüberschätzung, Rechthaberei, gegenseitiger Verkennung und Anfeindung — in Liebe vereint zusammen wirken zum Guten. Ich sage: fern von klarer Rechthaberei und Mißgunst — denn dies waren, wie die Geschichte lehrt, von jeher die größten Sünden der Deutschen gegen das Vaterland. Bethätigen wir unsre gegenseitige Werthschätzung auch darin, daß wir aufgeben das Haschen nach fremden Dingen. Fördern wir deutsche Wissenschaft und Kunst, deutschen Gewerbsfleiß, deutsche Arbeit, indem wir ihre Erzeugnisse den auswärtigen vorziehen. Wir tragen damit mehr zum Gedeihen des Vaterlandes bei, als sämtliche Staatsgewalten auch bei dem besten Willen durch Schutzölle, Privilegien und andre künstliche Maßregeln vermögen. Beweisen wir offen und bei jeder Gelegenheit, daß der deutsche Geist des Rechts, der Geschlichkeit, der Freiheit uns besetzt; — dann erst zählen wir mit in der Reihe der Völker, denen niemals die Bürgschaften der Freiheit vorenthalten werden konnten; dann erfüllen wir unsre Pflicht gegen das Vaterland; dann können wir mit dem Bewußtsein dieser erfüllten Pflicht freudig einstimmen in den Ausruf: Hoch lebe das geliebte, das große, deutsche Vaterland!

#### Polakmiscelle.

Der Engländer Brewt erzählt in seinen „chinesischen Zuständen“ die unglückliche Geschichte eines chinesischen Dichters ohne Beruf. Derselbe hieß Tsching-La-Thu und hatte so holprichte, sinnlose und raddrehende Verse gedrechselt, daß zwei Mandarinen beim Lesen derselben sich mehre Zähne ansbissen, und ein Dritter sogar die Mundflemme bekam. — Die Sache erregte begreiflicher Weise Aufsehen, und selbst der Beherrscher des himmlischen Reiches nahm davon Kenntnif. Er ließ den armen Tsching-La-Thu

über ein Reisbündel binden und ihm mit schwanken Thee:Gerten 120 Hiebe da applizieren, wo sie am menschlichsten fallen. Nach der Exekution mußte Inkulpat aus den Gränzen des himmlischen Reiches. Der Herr der Sonne hatte sein Urtheil motivirt, wie folgt: „Wenn Jemand in meinem Reiche der Tochter des geringsten Tagelöhners Gewalt anthut, so trifft ihn das Gesetz; dieser Tsching aber hat selbst der göttlichen Muse Gewalt angethan und sie zu seinem sündlichen Willen gezwungen, darum seine Strafe!“ — Der unglückliche Tsching lebt jetzt auf dem Gebiete der Engländer, und wenn man ihn auf seine tragische Geschichte bringt, so sagt er seufzend: „Ach, hätt' ich nicht gereimt! ach, hätt' ich doch gesprochen, wie andre vernünftige Leute! dann wär' ich im himmlischen Reiche geblieben!“ —

Einfender vorstehenden Auszuges sieht sich gewöhnlich Sonntags Mittags zu folgenden Stoßseufzern gezwungen: „Ihr Dichter, hütet euch vor Tsching's Märtyrer-Krone! Schauet um euch, alle Anzeichen des himmlischen Reiches sind auch bei uns schon nahe. — Sieht es auch keine Reisbündel, so giebt es doch solche von Haserstroh; sind hier keine Thee:Gerten, so grünet und gedeihet doch desto besser die edle Haselstaube. Ihr schonet ja des ärmsten Tagelöhners Kind, so mißhandelt nicht ferner die hebre Tochter des Himmels, die göttliche Muse! — Das himmlische Reich ist nahe, gehet in euch und redet, wie andre vernünftige Leute — denket an Tsching's Märtyrer-Krone!“ —

### N o t i z.

Die Frauen-Emanzipation schreitet in Deutschland, vorzüglich aber in Berlin, der intelligentesten (?) Stadt Deutschlands, auf eine merkwürdige Weise vorwärts; sie hat die überraschendsten Resultate. In den dortigen glänzenden Zirkeln sprechen Mädchen von 10 — 20 Jahren mit einer Sicherheit über Guizot, Thiers, v. Jhstein, Kammer-

und Durchsuchungsgesetze, die an's Fabelhafte gränzt. Viele dieser Miniatur-Georges-Sand's verschmähen schon jetzt die Cigarre nicht. Neulich kam es vor, daß eine elegante Dame einen Herrn mit brennender Cigarre auf offener Straße anhielt, um die ibrige anzuzünden. Alles köstliche Aussichten!

Rh. B.

Einem in Drammen auf dem Rathhause angestellten Versuche zufolge ist die von Berzelius bevorzogene Methode, Branntweinsäurer völlig von der Trunksucht zu heilen, doch man ihnen eine Zeitlang weder Trank noch Speise verabreicht, die nicht mit Branntwein vermengt worden, — vollkommen durch die Erfahrung bewährt gefunden.

M. A. B.

Auß: »Nationalität von Wolfg. Menzel.«

Der Deutsche sucht instinktmäßig das freie Element der Phantasie und Spekulation. Kaum gehen wir einmal aus dem Traume heraus und erfassen das praktische Leben, so geschieht es nur, um es wieder in das Gebiet der Phantasie und der Theorien zu ziehen; während umgekehrt die Franzosen von der Spekulation und Einbildungskraft nur die Hebel für das öffentliche Leben borgen. Der Franzose braucht eine naturphilosophische Idee, um sie auf die Medizin oder Fabrikation anzuwenden; der Deutsche braucht die physikalischen Erfahrungen am liebsten, um wundervolle Hypothesen darauf zu bauen. Der Franzose erfindet Tragödien, um auf den politischen Sinn der Nation zu wirken; dem Deutschen bleiben von seinen Thaten und Erfahrungen aber nur Tragödien. Die Franzosen haben eine arme Sprache, doch treffliche Redner. Wir könnten weit besser sprechen, doch wir schreiben nur. Jene reden, weil sie handeln; wir schreiben, weil wir nur denken.

R.

Die Kost um einen »Dummen«  
Die Raten sich zerlegt,  
Wie sieht man sie verkommen —  
Im Dienst der Schande jetzt!

Sie klirren mit den Sporen:

„Philister, drehe Dich!“

Tret senken sie die Ohren

Nacht nur ein Hofrath sich.

R. Prug.

## Epigramme.

Matthies.

Wenn Volkes Mund die Wahrheit spricht,

Ist's Matthies, der das Eis zerbricht.

Und thut es dann sein Fuß noch nicht,

So holt mit herbem Tritt er nach,

Was er beim Kommen nicht zerbrach.

Berenice & Friedrich.

Wenn Jupiter mit Liebesblicken,

Als Berenice zu ihm kam,

Ganz Blut, sie in die Arme nahm,

Als wolt er seinen Schatz erkühen;

Wenn, bei dem Herzen und dem Drücken,

Ein Busen an den andern kam,

Ein Herz des andern Puls vernahm;

Befürchten wir nicht, zu mißfallen

Ihm, dem so warm es schlägt bei Allen,

Friedrich, den Großen, zu verlegen,

Wenn wir die Dame höher schätzen? —

Dan. Ph. Heine.

## Brod = Taxe,

vom 1. Juni 1845 bis auf weitere Verfügung.

[Den Himten Wochen zu 1 Lbr. 4 Qtr. 8 Pf., den

Himten Weizen zu 1 Lbr. 6 Qtr. 8 Pf. gerechnet.]

|   | Für |   | für zu liefern. |                    |
|---|-----|---|-----------------|--------------------|
|   | PK  | Q | 17              | 17                 |
| Feines weißes Roggenbrod,<br>wohl und tüchtig ausge-<br>backen, vom ersten und<br>besten Mehle . . . . .    | 1   | — | 1               | 8                  |
|   | 2   | — | 2               | 15 3 2             |
|   | —   | 8 | 1               | 1 1 1              |
|   | 2   | — | 3               | 3 3 2              |
| vom zweiten Mehle . . .   | 4   | — | 6               | 7 3 —              |
|   | —   | 1 | —               | 2 3 3 <sup>1</sup> |
|   | —   | 2 | —               | 5 3 3              |
| Weizenbrod, fein, gahr<br>und wohl ausgebacken . .  | —   | 4 | —               | 11 3 2             |
|   | —   | 8 | —               | 23 3 1             |
|   | —   | — | —               | —                  |
| Geraspelt, vom ersten und<br>besten Weizenmehle, mit<br>Milch und Butter ausge-<br>knetete Semmel . . . . . | —   | 4 | —               | 5 3 3              |
|   | —   | 8 | —               | 11 3 3             |
| Franzbrot von Weizenmehl  | —   | 4 | —               | 8 3 2              |
|   | —   | 8 | —               | 17 3 1             |

Der Magistrat hieselbst.

## Berichtigung.

Der in Nr. 21, S. 125, dieser Anzeigen  
bekannt gemachte Verdingstermin der an-  
zufertigenden Landesgränzsteine findet den  
9. Juni, Morgens um 10 Uhr, Statt.

Plymont, den 30. Mai 1845.

C. Herwig, Justizrath.

## Stadt = Gemeine.

Kopulirte.

Den 25. Mai, Johann Friedrich Ludwig Besper-  
mann, u. Sophie Charlotte Luise Flagmeier.

Getaufte.

- Den 25. Mai, Johann Georg, S. des Topfhandl.  
Joh. Heinrich Belloff, geb. den 22. April.  
• 27. Theodor Friedrich, S. des Ökonomen Georg  
Friedrich Manegold, geb. den 21. Mai.  
(Nothtaufe.)  
• 29. Dorothee Amalie Karoline Luise Emmi, T.  
des Senators Johann Karl August Ber-  
ger, geb. den 15. März.

Gesehene.

- Den 24. Mai, Ehefr. des Rademachermeist. Ludw.  
Herbst, Hanne Dorothee Wilmelmin, geb.  
Erfwer, 41 Jahr 3 Monat 26 Tage alt.  
• 26. Witwe des Todtengräbers Konrad Bunte,  
Charlotte Luise, geb. Quante, 91 Jahr  
4 Monat 1 Tag alt.\*  
• 28. Theodor Friedr., S. des Ökonomen Georg  
Friedrich Manegold, 7 Tage alt.

\*) Die Witwe Bunte starb in der Nacht vom  
25. auf den 26. Mai, alt 91 Jahr 4 Monat.  
An ihren Tod knüpfen sich nachfolgende, merk-  
würdige Erinnerungen:

Ihren Ehemann, Konrad Bunte, wurde  
1755, den 8. Mai, zum Todtengräber ernannt  
und beedigt; den 16. April 1776 machte er das  
erste Grab auf dem jetzigen Kirchhofe; er ist  
56 Jahr Todtengräber gewesen und hat 7261  
Personen die letzte Ruhestätte bereitet; in der  
Familie Bunte hat sich das Amt eines Todt-  
gräbers über 200 Jahre fortgesetzt.

Es ist also die Witwe des Mannes, der  
1755, den 8. Mai, Todtengräber wurde, über  
90 Jahr nach dessen Kasellung gekorben; Wit-  
we war sie 34 Jahr gewesen. Dankbar hat sie  
stets die Liebe erkannt, welche sich ihrer in ih-  
rer Hülfbedürftigkeit treu annahm!

J. H. Oldendorff.

# Samelnsche Anzeigen

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 8. Juni 1845.

23. Stück.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten Juni 1845. In Sachen, den Konkurs des Kaufmanns Anton Bührmann alhier betreffend, wird Termin zur Eröffnung eines Prioritäts-Erkenntnisses auf Montag, den 16ten d. M., anberaumt, in welchem die sämmtlichen Gläubiger, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte zu erscheinen unter der Verwarnung damit verabladet werden, daß, wenn der eine oder der andre sich nicht einfinden sollte, dennoch mit Eröffnung des Prioritäts-Erkenntnisses verfahren werden soll.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Am Springe, den 30. Mai 1845. Am Donnerstage, den 12ten d. M., soll in der Flegefer Gemeindeforst eine Partie Eichenholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am gedachten Tage, Morgens 11 Uhr, am Wege nach Unsen, im f. g. Kirchholze, einfinden.

Hameln, den 7. Juni 1845. Am Montage, den 16. d. M., soll die Gräserei von der, sub N<sup>o</sup> 77 vor dem Mühlenthore belegenen Bollmeyer'schen Wiese, 1 Morgen 50 $\frac{1}{2}$  Ruthen haltend, verkauft, auch solche Wiese auf 6 Jahre verpachtet werden.

Daneben sollen die Hokenamts-Grundstücke:

1. der sub N<sup>o</sup> 125 vor dem Mühlenthore belegene, 28 Ruthen haltende Garten;
2. das Ackerland sub N<sup>o</sup> 3, 4, 5 u. 9,

auf dem Hohenfelde daselbst, 4 Morgen 4 Ruthen haltend; und

3. die ebendasselbst sub N<sup>o</sup> 1 u. 2 belegene, 2 Morgen 22 $\frac{1}{2}$  Ruthen haltende, Wiese auf 6 Jahre, von Michaelis d. J. an, verpachtet werden.

Kauf- und Pachtlichhaber wollen sich am bezeichneten Tage, Nachmittags 4 Uhr, beim Mühlenthorschen Thorhschreiberhause einfinden.

## Verpachtung-Anzeige.

Magistrat zu Hildesheim, den 27. Mai 1845. Die am 31sten Dezember d. J. aus der Pacht fallenden städtischen Mühlen, als:

1. die Godehardmühle mit 9 Gängen, nämlich: einer Weizenbeutelmühle, 5 Mahlgängen zum Roden, 2 Schrotmühlen und einer Delmühle;
2. die Bischofsmühle mit 12 Gängen, nämlich: 2 Weizenbeutelmühlen, 5 Mahlgängen zum Roden, einer Epismühle, 3 Schrotmühlen und einer Sägemühle,

sollen anderweit auf zwölf Jahre verpachtet werden und zwar in der Art, daß die Gebote etwaiger Pachtlustiger bis zum 15ten August d. J. versiegelt an den Bürgermeister Dr. Lünzel hieselbst abgegeben werden. Nach Ablauf dieser Frist wird, wenn annehmlich geboten ist, sofort über die Ertheilung des Zuschlages entschieden und derselbe untersonst gleichen Verhältnissen dem Höchstbietenden ertheilt werden.

Die Bedingungen sind auf der Magistrats-Registratur täglich einzusehen.

## Todes-Anzeige.

Hameln, den 7. Juni 1845. Am 6. d. M., Mittags 12 Uhr, ist unser guter Vater, Georg Amelung, durch den Engel des Friedens hinübergeleitet in ein besseres Leben. — Die Uebel der Erde hat er mit der größten Gelassenheit und Geduld beämpft, und selbst die herbesten körperlichen Leiden, die seiner Auflösung vorangingen, hat er willig und vertrauensvoll getragen.

Verwandten und Freunden widmen wir diese Anzeige und sind überzeugt, daß Alle, die das edle, uneigennützig Herz des in dem Herrn Entschlafenen gekannt, stille Theilnahme an unserm Schmerze nehmen. Die Hinterbliebenen.

## Bermischte Anzeigen.

### Bereinte

## Weser = Dampfschiffahrt.

Das Dampfschiff Hermann wird am Sonntage, den 8ten d. M., bei günstigem Wetter und unter der Voraussetzung, daß es früh genug eintrifft, eine Lustfahrt nach dem Ehrberge machen. Die Abfahrt ist um 3 Uhr Nachmittags, die Rückfahrt Abends 7 Uhr. Fahrpreis hin u. zurück à Person 4 H. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Hameln, den 7. Juni 1845.

Die Administration.

Georg Rose. H. C. D. St. G. H. L. Rose.

Da ich am nächsten Mittwoch, den 11. d. M., mit einer bedeutenden Menge Gewächsen in Töpfen, wie auch für's freie Land, in Hameln eintressen und zum Verkauf damit am Markte ausfeben werde, so lade ich ein blumenliebendes Publikum zur gefälligen Abnahme hierdurch freundlichst ein. Da sich Topfgewächse in voller Blüthe, ohne Schaden zu erhalten, nicht gut so weit transportiren lassen, so kann ich nur solche wählen, welche sehr bald die freundliche Blüthe versprechen, als: Heliotropium,

Gortensien, Pelargonien, Rosen etc., auch in Töpfen gezogenes Epheu.

Insbefondere erlaube ich mir noch, auf eine große Menge Georginen aufmerksam zu machen, welche, da dieselben schon so bedeutend groß gezogen sind, den schon früher gepflanzten in keiner Hinsicht an Blüthenpracht nachstehen werden, und ich daher versichern kann, jeden Georginenfreund damit befriedigen zu können. Die Georginen sind aus der I. und II. Abtheilung meines diesjährigen Verzeichnisses, mit Nummern versehen, gleich nach den Farben der Blumen, in halbe und ganze Duzend fortirt und gut verpackt, und werden die gedruckten Verzeichnisse dabei gegeben.

Ich erlasse das halbe Duzend Georginen zu 12 Ggr. und das ganze Duzend zu 1 Thlr. Auch empfehle ich noch eine Anzahl Kummel-Georginen, worunter sich wohl manche schöne Blume befinden mag, per Duzend zu 12 Ggr. Es kann und wird mein Bestreben sein, das Vertrauen des geehrten Publikums mir immer mehr zu erwerben und zu erhalten, um, falls ich eine Rechnung dabei finde, ähnliche Verkäufe dort öfter wiederholen zu können, so bitte ich nochmals um recht viele Abnahme, zu den möglichst billigsten Preisen.

Hannover, den 5. Juni 1845.

Wilhelm Aue,  
Kunst- u. Handeltsgärtner.

Nachdem am Sonntage, den 15. Montag, den 16. und Sonntag, den 22. d. M., das Freischießen allhier am gewöhnlichen Schießplatze in dem freundlichen Scheerholze stattfinden soll, so laden wir Einheimische und Auswärtige hierdurch ganz freundschaftlich ein, an diesem Volksfeste gefälligst Theil nehmen zu wollen.

Herzen, den 4. Juni 1845.

Der Schützen-Verein.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß heute das Freischießen hier Statt findet. Indem ich

für Erfrischung aller Art beste Sorge tragen werde, bemerke ich noch, daß heute vorzüglich getanz und morgen Mehres ausgehofs fen wird und lade hierzu ergebenst ein.

Hachmühlen, den 8. Juni 1845.

P. Weensen,  
Gastwirth.

Einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß heute über 8 Tage, den 15. Juni, das Freischießen hier Statt finden wird. — Für Erfrischungen aller Art werden wir bestens Sorge tragen und laden zu diesem Vergnügen alle Freunde ein die Gastwirthbe.

Lübke & Wos.

Nohrsen, den 8. Juni 1845.

Mir ist vor mehren Wochen eine Wagenkette abhanden gekommen, gezeichnet am Haken C. K., welche ich wahrscheinlich an einen guten Freund zum Repariren einer Zucke oder zu einem andern Zwecke verliehen habe. Ich bitte, mir dieselbe wieder zuzustellen.

Friedrich Kruse.

Von den hier gangbaren Sorten Mineralwasser ist wieder diese jährige Füllung angekommen und zu haben bei

G. G. Kahler.

Feinste weiße Filzhüte à 1 Thlr. 24 Gr.  
bei G. W. Hagemann.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum ist auf Johannis oder Michaelis zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Bei Thiel an der Bäckersstraße ist eine Wohnung zu vermieten.

Es steht sofort ein Haus zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Eine gute Milch-Kuh steht zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der Redaktion d. Bl.

Ein Päckchen Badekarten ist gefunden, und zu empfangen bei der Redaktion.

Morgen Gewerbe-Verein.

Handwerker-Verein Dienstag.

Liedertafel den 11. Juni.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.  
Bedemeyer.

Bei mir ist heute Tanzmusik.  
F. Wilms.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

## Dankfagungen.

Für eine dürstige Familie befand sich auf dem Becken in der Donnerstags-Betsunde ein Packet mit 8 Ggr. Eine von schweren Sorgen gebrückte Mutter segnet für diese Freude den Wohlthäter und wünscht mit mir ihm und seinem ganzen Hause die freundlichste Zukunft.

Schläger.

## Neues und Altes.

Möge Schönheit ohne Herzensgüte, ohne Einsicht und Bildung der Seele, kann sich nicht lange behaupten, sie wird bald gleichgültig und bei großen, geistigen Schwächen widerlich.

Jetzt gilt es, Allen zum Bewußtsein zu bringen, daß das wahre Christenthum nicht in dem, was trennt, sondern in dem, was einigt, bestehe: in Liebe zu Gott und zu den Menschen. Sich schwierige und dunkle Lehren durchzudenken und auszubilden, das bleibt sühlig der Freiheit überlassen.

## Mainacht.

Die Mainacht die weckt die Blüthen all,  
Das ist ein hohes Erwachen;  
Der Mond umschimmert sie mit Krystall,  
Sie schaukeln, wie Eisen-Rachen.

Doch wie die Blüten die Sterne sehn,  
 Faßt sie gewaltiges Sehen;  
 Die Sterne senden aus blauen Höhn  
 Den Thau, ihre gold'nen Thränen.

Der ist ein heilbes, liebes Geschmeid',  
 Ist zu den Schwestern gekommen;  
 Die haben ihn mit Herzginnigkeit  
 An ihren Busen genommen.

Günther Nicol.

### Bergameinicht.

An S. S.—

Es glänzt ein Stern am Himmel  
 Und hält dort stille Wacht;  
 In ihm blickt auf der Wand'rer  
 In dunkel = finst'rer Nacht.

Du bist mein Stern im Leben,  
 Du leuchtest meiner Bahn;  
 Und will sie dunkel werden,  
 Seh' ich zu dir hinan.

Wie Sonnenstrahl den Kranken,  
 Wie Thau den dürren Grund;  
 So labet meine Worte  
 Ein Wort aus Deinem Mund.

Wie oft sie auch ermatte  
 Im Wend der heißen Zeit,  
 Dein Wort gibt ihr die Schwingen  
 Für eine Ewigkeit.

Einmal in süßer Stunde  
 Sahst Du mich schweigend an, —  
 Was da dein Blick ausgesprochen,  
 Das Wort nicht fassen kann.

Des Himmels Zeitzeiten  
 Erschloß mir jener Blick,  
 Und was der Blick gesprochen,  
 So nimmt kein Gott zurück.

So gut wie ich es kenne,  
 Kennt Niemand Dein Gemüth:  
 Voll Zauber, wie ein Märchen,  
 Metaphisch, wie ein Lied.

Und zart und rein, wie Aether,  
 Und klar, wie Diamant,  
 Und hein mit Himmelszügen  
 Ein Wort von Gottes Hand.

O! Alle mich verkennen,  
 Dein Herz verkennet mich nicht; —  
 Es weiß, Du bist mein Leben,  
 Mein Himmel\*) und mein Licht.

Müß' je das Licht ich missen,  
 Dann wär es Schlafenszeit,  
 Dann sei sie mir willkommen  
 Des Grabes Dunkelheit.

E. R.

### N ä t h f e l .

Der ist jeder Zeit willkommen,  
 Kann zur sprödesten Schönen kommen;  
 Die kann durch ein sanftes Drücken  
 Barte Liebe hoch beglücken;  
 Das ist oft zu finden schwer,  
 Mancher trifft's von ungesäht.

### Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Juni 2 Maas 13 R.  
 „ „ „ Juli 1 Maas 7 R.  
 „ „ „ August desgleichen.  
 Hameln, den 7. Juni 1845.

Der Magistrat hieselbst.

### Stadt = Gemeine.

#### G e t a u f t e .

- Den 1. Juni, Heinrich Karl Aua, S. des Schnei-  
 lermeisters Christian Walter, geb. den 23. Apr.  
 „ 2. Wilhelmine Charlott, F. des Stockhaus-  
 wächters Wilhelm August Claffen, geb. den  
 2. Mai.  
 „ 3. Ludwig, S. des Schäfers Johann Heinrich  
 Ritter, geb. den 27. Mai.  
 „ 5. Heinrich Ludwig Hermann, S. des Aachens-  
 bauernmeisters, Heinrich Ludwig Schläger,  
 geb. den 23. April.  
 „ 6. Hermann Ludwig Friedrich, S. des Drechs-  
 lermeisters Georg Heinrich Eichhorn, geb.  
 den 31. Mai. (Neibkaufe.)

#### G e s t o r b e n e .

- Den 1. Juni, unverb. Georg Heinrich Konrad Ho-  
 peid, 31 Jahr 4 Monat 1 Tag alt.  
 „ 4. Chem. Georg Heinrich Kopp, 39 Jahr 5  
 Monat 6 Tage alt.  
 „ — Unverb. Catharina Wilhelmine Busch, 20  
 Jahr 11 Monat 27 Tage alt.  
 „ 5. Friederike Wilhelmine, unverb. F. der Wil-  
 helmine Falke, 4 Jahr 1 Monat 28 T. a.  
 „ 6. Hermann Ludwig Friedrich, S. des Drechs-  
 lermeisters Georg Heinrich Eichhorn, 6 T. a.  
 „ — Chem. Kaufmann Georg Dietrich Amelung,  
 62 Jahr 7 Monat 19 Tage alt.

\*) Xemer Schwärmer!

Der Sieger.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 15. Juni 1845.

24. Stück.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 1ten Juni 1845. Höchsten Orts ist eine genaue Zählung der Volksmenge nach den verschiedenen Altersstufen und Glaubensbekenntnissen, so wie eine Zählung der Wohngebäude vorgeschrieben und ist von uns der Gerichtsschreiber **Breda** mit der Zählung in hiesiger Stadt und deren Gebiete beauftragt.

Alle Hauswirthe und Familienhäupter werden daher aufgefordert, dem Gerichtsschreiber **Breda** auf alle desfallsige Anfragen genaue und vollständige Auskunft zu ertheilen.

Magistrat zu Hameln, den 14. Juni 1845. Höheren Orts ist zur Sicherung der Interessen der sonstigen sich zur Wiesenbewässerung eignenden Flächen, unter Hinweisung auf den art. 20 des Wasserbau-Reglements vom 18. April 1823 und den art. 14 des Wasserbau-Reglements vom 17. Oktober 1826, die Verfügung getroffen:

„daß Wasser-Ableitungen aus den öffentlichen Flüssen und Stauanlagen in solchen Flüssen nicht eher vorgenommen werden, ehe nicht die zuständige Behörde dazu die Genehmigung erteilt hat, und daß diese Genehmigung nicht eher erteilt wird, ehe nicht eine durch den betreffenden Wasserbaubedienten vorzunehmende Untersuchung davon die Ueberzeugung gewährt hat, daß die Anlage in der Art, wie sie ausgeführt werden soll, in wasserbaupolizeilicher Hinsicht zulässig und namentlich auch für eine etwaige Bewässerung der an sich dazu ge-

eigneten, an ober- oder unterliegenden Flächen des nämlichen Flußthales nicht hinderlich ist.“

Es wird diese Bestimmung zur Nachachtung mit der Eröffnung bekannt gemacht, daß dieselbe in hiesigem Bezirke hinsichtlich aller Wasser-Ableitungen und Stauanlagen im **Weserstrom**, **Hamelnsflusse** und **Hummelnsflusse** Anwendung findet, und daß die Genehmigung bei uns nachzusuchen ist.

## Ediktal-Eradungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 21. März 1845. Nachdem die Witwe **weiland Pensionärs Ernst Christian Legtmeyer**, **Sophie Eleonore Legtmeyer**, geborne **Koch** hieselbst, so viel bekannt, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung verstorben ist, und **Sophie Charlotte Böversen**, geb. **Koch** aus **Münster**, sich als einzige Intestat-Erbin und nächste Verwandtin der Verstorbenen angeben und zur Nachweisung ihrer desfallsigen Ansprüche auf Erlassung einer Ediktalradung angetragen hat, so werden nunmehr in Gemäßheit dieses Antrags alle Personen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde, aus einer letztwilligen Verfügung, Testament, Erbvertrag oder Kodizill, oder aus einem Intestaterbrechte Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß der gedachten Erblasserin zu haben vermeinen möchten, vorgeladen, ihre desfallsigen Ansprüche in dem dazu auf **Donnerstag**, den 19. Juni d. J., auf hiesigem Stadtgerichte angeforderten Termine anzumelden und die darüber sprechen-

den Urkunden vorzulegen, unter dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden mit ihren Ansprüchen an die Verlassenschaft der obgedachten Erblasserin präkludirt und die Erbmasse, namentlich auch das zu derselben gehörige, an der Altenmarktstraße unter der № 388 allhier betogene Wohnhaus der Antragskellerin als ihr Eigenthum zugeschrieben werden soll.

Das demnächstige Präklusivum wird nur durch Anschlag an der Gerichtsstelle hieselbst bekannt gemacht werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 17ten Mai 1845. In Sachen, den Nachlaß der Wittwe weiland Klempnermeisters *Diedrich Gewecke*, vererblicht gewesene *Mumme, Amalia geb. Seeband* allhier, betreffend, werden Alle, welche sich mit ihren etwaigen Erbs- oder sonstigen Ansprüchen bisher nicht gemeldet haben, nunmehr damit präkludirt und abgewiesen.

Zum öffentlichen Verkauf der beiden zu diesem Nachlaß gehörenden Gärten, als:

1. № 157, vor dem Neuenthorre belegen, 17½ Ruthen groß, wovon dem Ciste *Wenig* allhier jährlich 24 Mgr. entrichtet werden müssen und
2. *Charta XX.* ex № 15, vor dem Oserthore belegen, 34½ Ruthen groß, wovon jährlich 12 Sgr. 6 Pf. Zehntgeld der hiesigen Zehntablösungs-Kredit-Kasse entrichtet werden müssen,

wird zweiter Termin auf Montag, den 2. J. Juni und dritter Termin auf Montag, den 16. Juni d. J. damit anberaunt, in welchem Käufer, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte sich einzufinden wollen.

Stadtgericht zu Hameln, den 6ten Juni 1845. Der Kaufmann *Heinrich Julius Lange* in Münden ist von der Allergnädigsten Herrschaft mit der im hiesigen Gerichtsbezirke belegenen, f. g. *Wobers-Mühle*, nebst dazu gehörigem, etwa 8 Morgens haltende m Lande, belehnt gewesen, hat dieses

Lehn im Jahre 1838 allodifizirt und beabsichtigt, seine ihm daran zustehenden Rechte zu veräußern.

Auf den Antrag desselben werden Alle und Jede, welche an die gedachte, in Erbpacht gegebene f. g. *Wobers-Mühle*, soweit die Rechte des Kaufmanns *Heinrich Julius Lange* in Münden in Frage kommen, Ansprüche irgend einer Art haben mögten, damit vorgeladen, solche in dem auf Montag, den 21. Juli d. J., Morgens 11 Uhr, angeetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls präkludirt und bei einer etwaigen Veräußerung der Rechte des Kaufmanns *Lange* mit ihren Ansprüchen gegen den Erwerber nicht zugelassen werden sollen.

Stadtgericht zu Hameln, den 12ten Juni 1845. In Sachen des Handarbeiters *Heinrich Rehkate* allhier, Imploranten, wider den Knochenhauermeister *Fr. Herm. Bartling* hieselbst, Imploraten, wegen Forderung, ist bei dem Mangel anderweiter genügender Executions-Objecte der Verkauf des dem Beklagten zugehörigen, vor dem Oserthore sub № 122 und ex 123 belegenen, 15½ und 3½ Ruthen großen Gartens damit erkannt, und wie demnach dazu

1. Termin auf Donnerstag, den 10. Juli,
  2. " " Montag, " 1. Sept.,
  3. " " Montag, " 29. Sept.,
- damit angefetzt wird, als haben Kaufsiebhaber an den gedachten Tagen, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte sich einzufinden, und haben zugleich in dem ersten Termine alle diejenigen, welche Ansprüche und Forderungen an diesen Garten zu haben vermeinen mögten, dieselben bei Strafe des Ausschlusses anzumelden.

Das demnächstige Präklusivum wird nur in den hiesigen Anzeigen bekannt gemacht werden.

### Präklusiv-Defret.

Stadtgericht zu Hameln, den 12ten Juni 1845. Alle diejenigen, welche sich in dem,

auf den 26. v. M. angeforderten Anmel-  
dungs-Termine und bisher mit ihren For-  
derungen und Ansprüchen an die, an der Fisch-  
pforten- u. Stubenstraße hieselbst unter den N<sup>o</sup>  
5 und 6 belegenen Wohnhäuser und die sonstige  
Verlassenschaft der weiland Witwe Rudol-  
phi, geb. Curren, nicht gemeldet haben,  
werden damit angedrohtermaßen präkludirt.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln, den 7. Juni 1845. Am Mon-  
tage, den 16. d. M., soll die Gräserei von  
der, sub N<sup>o</sup> 77 vor dem Mühlenthore be-  
legenen Bollmeyer'schen Wiese, 1 Mor-  
gen 50 Ruthen haltend, verkauft, auch solche  
Wiese auf 6 Jahre verpachtet werden.

Daneben sollen die Hokenamts-Grund-  
stücke:

1. der sub N<sup>o</sup> 125 vor dem Mühlenthore  
belegene, 28 Ruthen haltende Garten;
2. das Ackerland sub N<sup>o</sup> 3, 4, 5 u. 9,  
auf dem Hohenfelde dafelbst, 4 Morgen  
4 Ruthen haltend; und
3. die ebendafelbst sub N<sup>o</sup> 1 u. 2 belegene,  
2 Morgen 22 $\frac{1}{2}$  Ruthen haltende, Wiese  
auf 6 Jahre, von Michaelis d. J. an, ver-  
pachtet werden.

Kauf- und Pachtliebhaber wollen sich am  
bezeichneten Tage, Nachmittags 4 Uhr, beim  
Mühlenthorschen Thorschreiberhause einfinden.

Wogtei Sr. Berkel, den 13. Juni 1845.  
Mit Genehmigung Königlichem Amte Hameln  
sollen auf den Antrag des Krüger'schen  
Kurators auf dem Hofe des Volkmeiers  
Krüger in Selten am

Freitage, den 20. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

Pferde, Kühe, Schweine, Ackerwagen, Eggen,  
Pflüge, Ketten, Pferdegeschirre und sonstige  
Acker- und Hausgeräthe öffentlich meistbie-  
tend unter den im Termine bekannt zu ma-  
chenden Bedingungen verkauft werden, wel-  
ches Kauflustigen zur Nachricht dient.

Hameln. Am nächsten Dienstag, den 17.

Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll das Gras in  
der v. Reden'schen Ruckdickwiese in einzel-  
nen Abtheilungen meistbietend verkauft wer-  
den, wozu die Kaufliebhaber sich bei Wilm's  
Garten einfinden wollen.

Am nächsten Dienstag, den 17. Juni,  
Nachmittags gegen 3 Uhr, soll in Wangelist  
ein Schwein und eine Ziege und alsdann  
nahe bei Wangelist ein Stück Roden und  
ein Stück Kartoffeln, welches Alles zu dem  
Nachlasse des kürzlich verstorbenen Kopp  
gehört, meistbietend verkauft werden.

Künftigen Donnerstag, den 19. Juni,  
Nachmittags 2 Uhr, soll die Gräserei auf  
dem Weideslecken auf einen Schnitt verkauft  
werden. Kaufliebhaber wollen sich um die  
bestimmte Zeit auf dem Weideslecken ein-  
finden.

W. Junge.

H. Lemke.

Sonntag, den 22. Juni, Nachmittags  
3 Uhr, soll die Gräserei im Westen, der  
Mühlenthorschen Hude zugehörig, auf zwei  
Schnitte verkauft werden. Kaufliebhaber  
finden sich in der Allee vor dem Mühlen-  
thore ein.

W. Junge.

H. Lemke.

Am Montage, den 16. Juni d. J., soll  
die Gräserei auf dem Weidesleck, sowie auch  
Dienstag, den 17. Juni d. J., auf dem  
Kälberanger der Börninger Zwische und der  
ehemaligen Baumwollenbleiche, welche sämt-  
lich der Brückerthorschen Hude angehören,  
meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich am 16. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr, auf dem Weidesleck  
und am 17., Nachmittags 3 Uhr, bei dem  
Brückerthorschen Thorschreiberhause einfinden.

Louis Hake.

F. Kater.

Nächsten Mittwoch, als den 18. d. M.,  
sollen in der Wohnung des Herrn Philipp

**Schramme an der Bäckerstraße, N<sup>o</sup> 450,** allerlei Haus- und Küchengeräthschaften, so wie auch Stroh und eichene Bohlen, meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags 2 Uhr in obiger Wohnung einfinden.

Hameln, den 13. Juni 1845.

### **Verpachtungs-Anzeige.**

Königl. Direktion des Strafärbeitshauses zu Hameln, den 12ten Juni 1845. Zur mindestfordernden Verdingung wegen Lieferung der regulären Bedürfnisse für die hiesige Strafanstalt, auf das Quartal vom 1sten Juli bis ult. September d. J., ist Termin auf

Mittwoch, den 18. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in der hiesigen Strafanstalt angesetzt worden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Es kommen in der Verpachtung folgende Konsumtibilien vor, als: Erbisen, Linsen, Reis, Gerstengraupen, Gerstengröße, Hafersgröße, Weizenmehl, Gerstenmehl, Fleisch, Speck, Nierentalg und Häringe.

### **Vermischte Anzeigen.**

**Vereinte**

### **Weser = Dampfschiffahrt.**

Das Dampfschiff **Hermann** macht heute, wenn es früh genug hier ankommt und die Witterung günstig ist, eine Puffahrt nach dem Dörberge. Abfahrt von Hameln: 3 Uhr Nachmittags; Rückfahrt von Dörb: 7 Uhr Abends. Fahrpreis, hin und zurück, 4 Sgr. à Person, für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Hameln, den 13. Juni 1845.

Die Administration.

Georg Rose. H. C. D. St. G. H. L. Rose.

Der gehorsamst Unterzeichnete macht hierdurch die ergebnisse Anzeige, daß er sich

hier häuslich niedergelassen hat und musikalischen Unterricht auf den beliebtesten Instrumenten erteilen wird. Ebenso wird derselbe sich gern dem Stimmen der Instrumente unterziehen und beabsichtigt, demnächst ein Musikalien-Verh-Institut zu errichten, worüber er sich nähere Nachricht noch vorbehält.

Seine Wohnung ist bei Herrn Klempnermeister **Reyß**, Bäckerstraße.

Musiklehrer **L. Bernhardt.**

Zu dem am 15ten und 16ten d. M. hier stattfindenden Freischießen, wobei Tanzmusik sein wird, lade ich diejenigen verehrlichen Herren, welche an diesem Feste Vergnügen finden, ergebenst ein.

Koppenbrügge, den 9. Juni 1845.

**Christian Menge,**  
Kellerwirth.

Das Ausschlagen der Erdkühle auf dem f. g. Papengöfseanger, der Brücker- und Mühlenthorischen Gesamt-Hude gehörend, steht zu verkaufen.

**F. Kater.**

Frische Citronen bei **C. W. Niemeyer.**

Neues in Herrenwäschen empfiehlt

**F. W. Rinne.**

Der zweite Bericht über die Warteschule in Hameln vom Februar 1844 bis dahin 1845. Mit einem Vorworte über die christliche Kinderzucht, Pr. 1 Sgr., 16 S., ist so eben erschienen und soll in dieser Woche ausgegeben werden.

Schläger.

Nächsten Dienstag Handwerker-Verein.

### **Danksgagungen.**

Von den Gefellen der vereinten Handwerker ist mir durch Herrn Helmdach 1 Zhr. geschenkt, und sind damit V. und die Witwen M. und B. erfreuet wor-

# Beilage

## zum 24. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

den, welche den gütigen Wohlthätern mit herzlich danken. Schläger.

Für die Witwe des weiland Steuerkontroleurs Gutkes in Kerzen, welcher, 36 Jahr alt, am Nervenfieber starb und sechs unversorgte Kinder hinterließ, sind mir von N. N. 4 Ggr. und von F. 12 Ggr. geschenkt. Sollten noch mehr Menschenfreunde die beklagenswerthe Lage dieser verschuldeten Familie zu mildern geneigt sein, so werde ich gern die Gaben besorgen.

Schläger.

### B i t t e .

Von Seiten des Gewerbe-Vereins wurden bereits mehre Maulbeerflämme an hiesige Einwohner vertheilt, als Vorbereitung zur Seidenzucht. Nun macht der Schneider Herr Kollmann einen Versuch in der Seidenzucht. Da es ihm aber an Maulbeerblättern fehlt, so werden alle Besitzer von Maulbeerbäumen hiermit freundschaftlich gebeten, den Versuch zu unterstützen und Herrn Kollmann davon zu benachrichtigen, damit er nach Bedarf die Blätter einholen kann und wird derselbe herzlich dankbar dafür sein. Schläger.

### Bemerkung.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn man Sorge dafür trüge, daß ein Seher, sich keiner öffentlichen Beleidigung erlaube, indem derselbe weiter nichts zu beobachten hat, als seine Lettern zu sügen. (sic!)

Ed. R.

### A n f r a g e .

Aus welchen Gründen ist hier den schon seit längerer Zeit hier nicht mehr wohnenden Herrn Kückbeke kein neuer Bürgervorsteher gewählt?

### R e c h t e .

Dst wird Das Menschenrechte genannt, was nur Thierrechte sind, als: das Recht, seine Nahrung aufzusuchen, zu essen, zu verdauen, zu schlafen. Diese Rechte genießt auch das Wild auf dem Felde. Die Bürgerrechte, diese allein sind Menschenrechte: denn der Mensch wird erst in der bürgerlichen Gesellschaft zum Menschen. Er wird darin geboren, er wird also als Bürger geboren. Dieses ist der Grundsatz Englands, Frankreichs und jedes freien Staates.

### Altes und Neues.

Eins der kühnsten Eisenbahn-Projekte neuerer Zeit hat der Ingenieur Stephenson konzipirt. Er schlug vor, die Holyhead-Chester-Bahn vermittelst eines in der Luft schwebenden eisernen Tunnels, der einen Stützpunkt auf Britannia-Rock haben soll, über die bekannte Meerenge von Menai zu führen, und Sachkundige haben ihm in der Ausführung dieses Riesenprojectes beigestimmt. — Dann wird der Chester Käse auch Luftreisen machen.

Diejenigen, welche bei Allem, was sie thun, im Trüben zu fischen lieben, können nicht begreifen, wie Jemand für eine allgemeine Sache Zeit und Kraft opfern könne, ohne dabei irgend welche egoistische Nebenansicht zu haben.

### Wider den Erbfeind.

Von Emanuel Geibel.

Nun gürte fechtlich sich ein Jeder  
Mit blankem Schwert bei Trommelschlag,  
Und steck' auf seinen Hut die Feder,  
Daß man die Farbe kennen mag,  
Mit unserm Frieden geht's zum Schluß,  
Die scharfe Zeit will scharfen Streich;  
Der Papst, der Teufel und der Kaiser  
Sind wieder los im deutschen Reich.

Dawider gilt es sich zu setzen  
Mit unsers Herzens ganzer Kraft,  
Wir wollen keine neue Söden  
Und keine Sklavenbrüderchoft.  
Und will's mit Worten nicht gelingen,  
Den Spatz zu schaffen aus dem Haus,  
Ei nun — wir führen gute Rington,  
Kalt Eisen treibt den Teufel aus.

Wem je bei deutschem Weh und Wohle  
Das rothe Blut in's Antlitz schoß,  
Der schlägt mit drein, eh der Mongole  
Im Strom der Eiber trinkt sein Ros.  
Der schlägt mit drein, wenn Römerkutten  
Sich nisten an den deutschen Heerd;  
Hie Luther hoch und Ulrich Putten,  
Und hie die Bibel und das Schwert.

Der Herr, der in den Schlachten waltet,  
Er sieht mit uns in Reih und Glied;  
Drum, wenn das Banner sich entfaltet,  
Stimmt an das alte Siegestied!  
Wir singen's in den Lug der Pfaffen,  
Wir singen's in des Fremblings Spott,  
Freisch auf: Ein' gute Wehr und Waffen,  
Ein' feste Burg ist unser Gott! P. W. 3.

## Räthsel.

(Zweispaldig.)

Mir lieb sein würd' es müssen  
Das, was ich mit Entzücken  
Soll in die Erste schließen  
Und an das Zweite drücken.  
Das Ganze hat durch kund'ge Hand  
Schon sich're Kreiser abgesandt.

§ .....

W. —

## Auflösung

des Räthsels in N<sup>o</sup> 23 d. Bl.:

Der Rechte ist zu jeder Zeit willkommen,  
Er kann zur frohesten Schönen kommen;  
Die Rechte mag durch sanftes Drücken  
Wohl zarte Liebe hoch beglücken;  
Das Rechte ist zu finden schwer,  
Doch Mancher trifft's von ungefähr. R.

## Berichtigung.

Im 23. Stücke d. Anz., S. 141, Spalte 1,  
Zeile 18 v. o. lese man statt G. R. — G. P.

Herausgeber F. G. F. Schläger.

## Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate Mai 1845.

| 1. Haupt-Getraide-<br>arten.                      | Monatlicher<br>Durchschnittspreis<br>in Courant. |                  |                    |                  |
|---|--|------------------|--------------------|------------------|
|   | Höchster Preis.                                  |                  | Niedrigster Preis. |                  |
|   | ℞  | ℚ                | ℞                  | ℚ                |
| Weizen, à Himten . . . .                          | 28   | 7 $\frac{1}{2}$  | 27                 | —                |
| Rocken, „ „ . . . . .                             | 25   | 3 $\frac{1}{2}$  | 23                 | 9 $\frac{1}{2}$  |
| Gerste, „ „ . . . . .                             | 18   | 10 $\frac{1}{2}$ | 17                 | 4                |
| Hafer, „ „ . . . . .                              | 11   | 10 $\frac{1}{2}$ | 10                 | 6 $\frac{1}{2}$  |
| 2. Neben-Getraidearten<br>u. sonstige Naturalien. |  |                  |                    |                  |
| Weisse Erbsen, à Hmt. . . .                       | 24   | 1 $\frac{1}{2}$  | 22                 | 9 $\frac{1}{2}$  |
| Linzen, à Hmt. . . . .                            | 36   | 1 $\frac{1}{2}$  | 34                 | 10 $\frac{1}{2}$ |
| Bohnen, „ „ . . . . .                             | 22   | 10 $\frac{1}{2}$ | 20                 | 6 $\frac{1}{2}$  |
| Wicken, „ „ . . . . .                             | 21   | 5 $\frac{1}{2}$  | 19                 | 9 $\frac{1}{2}$  |
| Winter-Rübsamen, à Hmt.                           | 46   | 8                | 44                 | 10 $\frac{1}{2}$ |
| Rockenstroh, à St. 200 Pfd.                       | 23   | 4                | 21                 | 8                |
| Heu, à Centner . . . . .                          | 16   | —                | 14                 | 4                |
| Kartoffeln, à Hmt. . . . .                        | 8  | 6 $\frac{1}{2}$  | 7                  | 2 $\frac{1}{2}$  |
| Weißer Kohl, à Schock . . .                       | —  | —                | —                  | —                |
| Hühner, alte, à Stück . . .                       | 4  | 5 $\frac{1}{2}$  | 3                  | 4 $\frac{1}{2}$  |
| „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „                           | 3  | 1 $\frac{1}{2}$  | 2                  | 4                |
| Eier, à Schock . . . . .                          | 9  | —                | 7                  | 4 $\frac{1}{2}$  |
| Butter, à Pfund . . . . .                         | 4  | 3 $\frac{1}{2}$  | 3                  | 4 $\frac{1}{2}$  |
| Flachs, „ „ . . . . .                             | 5  | —                | 3                  | 4 $\frac{1}{2}$  |

## Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

Den 12. Juni, Georg Heinrich Weinberg, und  
Dorothee Luise Feldmann.

Getaufte.

Den 8. Ludwig Christian Friedrich, S. d. Kaufm.  
Aua. Christian Raapte, geb. d. 20. April.  
— — — — — Friederike Luise, L. des Maurergesellen  
August Schwarze, geb. den 18. Mai.  
„ 9. Sophie Luise Charlotte, L. des Kornmakl.  
Joh. Christian Boe, geb. den 9. Mai.

Gestorbene.

Den 9. Juni, unverb. Tabackspinner Julius  
Becker, 37 Jahr 14 Tage alt.  
„ 10. Ehem. Pens. Ludwig Sellmer, 54 Jahr  
8 Monat 6 Tage alt.  
„ 12. Ghesf. des Tagel. Heinr. Hage, Friederike,  
geb. Hefert, 54 Jahr alt.

Den 8. Juni, der Sträfling Wirtje Tammen  
Schmidt, 24 Jahr alt.

Gedruckt bei G. W. Niemeyer.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 22. Juni 1845.

25. Stück.

## Bekanntmachungen.

Amt Gronau, den 18. Juni 1845. Vom 30sten d. M. bis zum 22sten f. M. ist die Reinebrücke bei Poppenburg — Hildesheim-Elzer-Chauffee — für schweres Fuhrwerk von 5 bis 11 Uhr Morgens und 1 bis 7 Uhr Abends gesperrt.

Vom 1sten f. M. an wird die Postverbindung zwischen Hameln und Rinteln, zum Anschluß an eine tägliche Personenpost nach und von Blüdeburg und Minden, täglich stattfinden, und zwar wird eine Postkutsche aus Hameln täglich 10½ Uhr Vormittags abgehen

und zu Rinteln 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags ankommen.

Umgekehrt aber

aus Rinteln täglich 4 Uhr Nachmittags abgehen

und zu Hameln 6 Uhr 40 Minuten Abends eintreffen.

Das Personenzeld beträgt von hier nach Hesselndorf 10 Ggr. 9 Pf. und von hier nach Rinteln 18 Ggr. 3 Pf., bei 40 Pfd. Freigepäd.

Auf Anweisung des königlichen General-Post-Direktorii wird Vorstehendes zur Kenntnis des Publikums gebracht.

Hameln, den 21. Juni 1845.

Königliches Postamt.

Elderhorst.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Juni 1845. In Sachen den Nachlaß der weiland

Witwe des Goldarbeiters Hoyer, geb. Ludwig alhier, betreffend, werden Alle u. Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche an diesen Nachlaß haben mögten, bei Strafe des Ausschlusses damit vorgeladen, im Termine vom Donnerstage, den 17. f. M. Juli, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte zu erscheinen, um diese Erb- oder sonstigen Ansprüche anzumelden und nachzuweisen.

Das demnächst abzugebende Präklusiv-Dekret wird nur an der hiesigen Gerichtsstelle veröffentlicht.

Herzogl. Braunsch. Lüneb. Amt Holzminden, den 31. Mai 1845. Demnach die Erben des weiland hiesigen Postraths K a a b e, als der Postsekretär Karl K a a b e alhier und Konsorten die öffentliche Versteigerung des in Holzminden, im f. g. goldenen Winkel sub N<sup>o</sup> ass. 310 belegenen (7 Stuben, 7 Kammern und 2 Küchen haltenden) Wohnhauses sammt Zubehör, namentlich dem Hofraume, einer Scheune und Stallung, auch des hinter dem Hause befindlichen Gartens von 53 Ruthen (7. Revier N<sup>o</sup> 2) in Antrag gebracht haben und dazu Termin auf den

28. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Amte anberaumt ist, so werden Kaufslustige hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, und nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Auch haben alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an das fragliche Wohnhaus sammt Zubehör und den Garten

dingliche Ansprüche machen zu können ver-  
meinen, diese in dem anberaumten Termine  
so gewiß gehörig anzumelden, als sie widrigen-  
falls mit solchen zum ewigen Stillschweigen  
werden verwiesen werden.

### **Verkäufe zum Meistgebot.**

Magistrat zu Hameln, den 21. Juni 1845.  
Am Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags  
5½ Uhr, soll die Gräferei auf dem Rosen-  
büsche meistbietend verkauft werden, wogu  
sich die Kompetenten an Ort und Stelle  
einfinden wollen.

Bogtei Gr. Berkel, den 20. Juni 1845.  
Auf den Antrag der Bültemeyer'schen  
Vormünder sollen mit Genehmigung Königl.  
lichen Amtes Hameln auf dem Bültemeyer-  
schen Hofe in Dehmke am

Dienstag, den 1. Juli d. J.,  
Morgens 9 Uhr,

Haus- und Küchengeräthe, Vieh, Betten  
und Bettstellen, Leinen, Wäsche und Klei-  
dungsstücke öffentlich meistbietend unter den  
im Termine bekannt zu machenden Bedin-  
gungen verkauft, auch das Wohnhaus und  
die Länderei verpachtet werden, welches Kauf-  
und Pachtlustigen zur Nachricht dient.

Am Montage, den 30. d. M., Nachmit-  
tags 4 Uhr, sollen von den Bollmeyer-  
schen Grundstücken (8 Morgen 17 Ruthen  
Ackerland und 2 Morgen 30 Ruthen Wie-  
sen) die Gräfereien und etwa 6 Morgen Kof-  
ken an Ort und Stelle meistbietend auf dem  
Palme verkauft, auch die Grundstücke selbst  
auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.  
Versammlungsort bei'm Pfortnerhause vor  
dem Neuenthore.

Montag, den 23. Juni, Nachmittags 3  
Uhr, soll die Gräferei im Westen auf zwei  
Schnitte meistbietend verkauft werden, und  
wollen sich Kaufliebhaber zur bestimmten Zeit

vor dem Mülenthorschen Thorschreiberhause  
dazu einfinden. E. Schläger.

Dienstag, den 24. d. M., sollen außer-  
halb des Mülenthors 3 Morgen Gräferei  
auf einen Schnitt meistbietend verkauft wer-  
den. Käufer wollen sich Nachmittags prä-  
zise 3 Uhr in der Mülenthorschen Allee  
einfinden. H. Bunze.

### **Verpachtungs-Anzeige.**

Magistrat zu Hameln, den 21. Juni 1845.  
Die, dem Armenhause Wangelist gehörenden  
Grundstücke, Ch. 34 N<sup>o</sup> 40, 2 Morgen,  
und ein Stück an der Ghauffsee zwischen  
Wangelist und der Berkelschen Warte, etwa  
¼ Morgen, sollen auf 6 Jahre, von Michae-  
lis d. J. an, meistbietend wiederum ver-  
pachtet werden. Pachtliebhaber haben sich  
dazu am Sonnabend, den 5. Juli, Morgens  
10½ Uhr, auf dem Rathhause einzufinden.

### **Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)

Vergangenen Sonntag, den 1. Juni,  
Morgens 1½ Uhr, endete der Alliebende die  
vielen und mannigfachen herben Leiden un-  
sers Sohnes Georg Heinrich Konrad durch  
einen sanften Tod. Er starb an der Brust-  
Wassersucht in einem Alter von 31 Jahren  
4 Monaten und 1 Tage. Diese betrübende  
Anzeige theilnehmenden Freunden und Be-  
kannten von des Seligen tiefbetrübten Ältern  
und Geschwistern.

Georg Heinr. Hobold und  
Mary Polly, geb. Ready.

### **Bermischte Anzeigen.**

Bereinte

### **Weser - Dampfschiffahrt.**

Sektion Hameln.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß  
unsrer Sektion, daß am  
Freitage, den 18. Juli d. J.,  
Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause die General-Versammlung der Aktionäre der vereinten Weser-Dampfschiffahrt stattfinden wird.

Hameln, den 18. Juni 1845.

Die Administration der Sektion Hameln.  
Georg Rose. H. C. Desf. G. H. L. Rose.

Wegen des eingetretenen niedrigeren Wasserstandes findet bis auf Weiteres Güter-Transport durch die Dampfschiffe nicht Statt.  
Hameln, den 21. Juni 1845.

Die Administration.  
Georg Rose.

### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1844 ist erschienen und bei den unterzeichneten Agenten derselben unentgeltlich zu haben. Auf die darin dargelegten, sehr befriedigenden Ergebnisse (12,866 Versicherter, 20,634,200 Thaler Versicherungssumme und 3,955,750 Thaler Bankfonds) verweisend, laden zu Versicherungen ein

Robert v. d. Heyde in Hameln,  
L. Cordes in Pyrmont.

Der gehorsamt Unterzeichnete macht hierdurch die ergebenste Anzeige, daß er sich hier häuslich niedergelassen hat und musikalischen Unterricht auf den beliebtesten Instrumenten ertheilen wird. Ebenso wird derselbe sich gern dem Stimmen der Instrumente unterziehen und beabsichtigt, demnächst ein Musikalien-Leih-Institut zu errichten, worüber er sich nähere Nachricht noch vorbehält.

Seine Wohnung ist bei Herrn Klempnermeister Reiß, Bäckerstraße.  
Musiklehrer L. Bernhard.

Ich mache hierdurch einem geehrten Publikum bekannt, daß ich als Nagelschmiedemeister mein Geschäft eröffnet habe und bei mir alle Sorten guter Nägel zum billigsten Preise zu haben sind. Meine Wohnung ist

auf der Baustraße, № 155. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Heinrich Bauer.

Bei unsrer Abreise nach Springe, da wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, empfehlen wir uns unsern hiesigen Freunden zu geneigtem Andenken geborsamt.

Die verwitwete Doktorin Friedrich und die Amtsassessorin Wollbrecht.

Diejenigen, welche die Nachener oder Hildesheimer Zeitung mit halten wollen, werden ersucht, sich recht bald zu melden beim Briefträger Herrn Gothe.

Mäßigkeitsverein den 29. Juni.

Heute ist auf der Höhe Unterhaltungsmusik.  
Wedemeyer.

Nächsten Dienstag Handwerker-Verein.

Einladung zur Unterzeichnung auf eine Denkmünze für **H. C. G. Paulus**.

Dem greisen, um die Wissenschaft nach allen ihren Zweigen seit 56 Jahren treuerdienten Geheimen-Kirchenrathe Paulus in Heidelberg, wollen seine Freunde zur Ehre des Jubelgreises eine Denkmünze prägen zu lassen, eine bronzene und silberne. Jene wird höchstens 3 Fl. 30 Kr., diese 4 Fl. kosten. Da schon Viele diesem Lichtfreunde ihre Huldigung durch ihre Unterschrift dargebracht haben, so wünscht das Comité, an dessen Spitze der Freiherr von Reichlin-Meldegg steht, auch den Entfernten die Freude zu bereiten, das getreue Bild des Ehrenmannes zu besitzen. Ich ersuche daher diejenigen, welche unterzeichnen wollen, mir es gütigst anzudeuten.

Schläger.

### Väterliche Worte

an reisende Handwerksgefelln.

Junger Mann! ohne Zweifel bist Du mit einem schweren Herzen und mit seuch-

ten Augen aus Deiner Ätern und Deines Lehrmeisters Hause gegangen. Beide gaben Dir liebevolle Ermahnungen mit auf den Weg. Dein Vater theilte vielleicht seine wenige Baarschaft mit Dir, und Deine Mutter schenkte Dir vielleicht ihren letzten Groschen. Thränen der Wehmuth flossen Dir nach und nur die Hoffnung, Dich dereinst ausgebildeter, verständiger und unverdorben zu sehen, konnte sie trocknen. Jener Thränen, dieser Hoffnung sei aber täglich eingedenk, und diese wenigen Worte mögen Dir dazu behülflich sein, wenn Du recht oft sie zur Hand nimmst und sie beherzigest.

Das Handwerk, sagt ein Sprichwort, hat einen goldenen Boden, und dieser goldene Boden wird unter Gottes Weisland auch Deiner Arbeit Erfolg verleihen, wenn Du Fleiß und Mühe nicht scheuest, Dich in Deinem Handwerke immer mehr und mehr zu vervollkommen. Das aber kannst Du am besten in der Fremde; darum mußt Du wandern. Doch Dein Wandern, Dein Reisen muß dir Nutzen bringen; darum mußt Du unterwegs nichts sehen, was Du nicht genau betrachten kannst. Suche vor Allem zu erfahren, wozu ist dies da? und wie ist das gemacht? Frage viel, wohin Du kommst; antworte sehr kurz, stelle Dich unwissender als Du bist, und man wird Dich überall gern unterrichten. Besonders bekümmere Dich um Alles, was Dein Handwerk betrifft. Treibe dasselbe nicht blos mechanisch, sondern suche bei Allem, was Du arbeitest, auch den Grund zu erforschen, d. h., arbeite mit Verstand. Andere Länder, andere Gewohnheiten; prüfe sie alle, und die besten behalte. Außer Deinem Handwerke suche auch die Menschen kennen zu lernen; die Schlechten fliehe, aber der Umgang mit den Guten wird Dich bilden. Du wirst in viele Städte und Länder kommen; überall kannst Du lernen; doch nicht überall magst Du lange bleiben. Kommst Du aber in ein Land, oder in eine Stadt, wo Klein-

sicherheit und Ordnung Dir überall entgegenleuchten, wo Du den Bauern schon mit Sonnenaufgang bei der Feldarbeit begegnest, wo keine Brachfelder sichtbar sind, wo Obstbäume die Landstraßen zieren, wo nicht das Gras auf den Straßen wächst, wo der Fremde freundlich begrüßt wird, wo nicht Bettler an allen Kreuzwegen liegen, wo nicht jedes Städtchen einen eigenen Salgen hat, wo Schulen und Krankenhäuser die schönsten Gebäude haben, wo der Schenken und Tanzbuden wenige Dich anlocken: — da ruhe aus, Du bist in einem Lande, wo rechtliche Leute wohnen, die den Kopf am gehörigen Orte haben. In solchem Lande, in solcher Stadt wirst Du auch bald einen Lehrmeister finden, der Dir zusetzt, und bei ihm suche Dich zu vervollkommen. Sei willig in Deiner Arbeit, sei gehorsam und treu gegen ihn; betrage Dich überhaupt so, daß er Dich gern als ein Mitglied seiner Familie betrachtet, daß er Dich ungern entläßt, wenn Deine Bestimmung Dich weiter ruft. Ununterbrochener Fleiß, mit gebühriger Rücksicht auf Deine Gesundheit, muß Dir zur Gewohnheit werden. Früh zu Bette, und früh wieder auf, dies sei deshalb Dein Wahlpruch. Mit dem Gelde, welches Du verdienst, sei sparsam; vermeide jede unnütze Ausgabe; aus Pfennigen werden Thaler, sammlest Du sie sorgfältig. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Thalers nicht werth. Selbst solche Ausgaben unterlaß, welche blos auf Deine Bequemlichkeit abzwecken; gewöhne Dich vielmehr an Entbehrungen; denn Du kannst nicht wissen, ob Du auf Deiner Wanderung nicht selbst manches Nothwendige eine Zeitlang entbehren mußt. Du wirst auf diese Weise nie von Deinen Bedürfnissen abhängen. Sei mäßig im Essen und Trinken; den Genuß geistiger Getränke meide ganz, schließe Dich deshalb an die Mäßigkeitsvereine an und Du wirst einen gefunden Körper behalten, der die Anstrengungen der Arbeit und der Wanderungen wird ertragen können. Liebe die Ordnung;

Hierzu eine Beilage.

# Beilage

## zum 25. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

jedes Ding habe seinen angewiesenen Platz, jedes Ding seine bestimmte Zeit. Leide auch keine Unreinlichkeit an Deinem Leibe, an Deiner Kleidung, in Deiner Wohnung. Nimm Dir täglich vor, zu thun, was Du thun mußt, thue es unfehlbar und thue es ganz. Sprich nur das, was Andern oder Dir nützlich sein kann und schweige, wo es Deine Pflicht gebietet. Liebe die Wahrheit, hasse die Lügen. Deine Reden müssen mit Deinen Gedanken übereinstimmen. Füge Niemandem Schaden zu, weder dadurch, daß Du ihm Unrecht thust, noch dadurch, daß Du versäumst, ihm das Gute zu erweisen, was Deine Pflicht fordert. Vermeide alles Aeußerste. Hüte Dich, über eine Beleidigung erbittert zu werden, in dem Verhältniß, wie Du Recht dazu zu haben glaubst. Sei vorsichtig in der Wahl Deines Umganges; böses Beispiel verdirbt gute Sitten. Sei wie taub, wenn Andere liederlich scherzen, halte Deine Zunge im Zaum, daß nie ein unzüchtiges Wort sie schände. Bei Allem, was Du thust, habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte Dich, daß Du in keine Sünde willigst und thuest wider Gottes Gebot. Betrachte den Sonntag als einen Ruhetag von Deiner gewöhnlichen Arbeit, aber versäume den Gottesdienst nicht, und, wenn es in den Städten, wohin Du kommst, Sonntagschulen für Handwerker giebt: so besuche diese fleißig. Du wirst in denselben Gelegenheit finden, das, was Du in der Schule lerntest, zu wiederholen, und Deine Kenntnisse zu vermehren und zu üben. Dann veranlaße Dich sitzsam im Freien, oder durch Gespräch mit einem rechtschaffnen gesinnten Freunde, oder durch Lesen in der Bibel, im Gesangbuche oder in andern guten Büchern. Dies wird wohlthätiger für Dich sein, als wenn Du Bier-, Wein-, Spielhäuser und Tanzböden besucht und die Nächte durch-

schwärmst. Mit frohem Muthe und neuer Kraft wirst Du mit der neuen Woche die neue Arbeit beginnen und die Vorwürfe Deines Gewissens werden Dich nicht beunruhigen. Den Umgang mit den Frauenzimmern breite nicht weit aus, er bleibe immer in den Schranken der Ehrbarkeit; erlaube Dir gegen sie nichts Unsitliches, nichts Unzüchtiges. Bewahre die Reinheit Deiner Gedanken und Gesinnungen; denke an Gott, wenn die Versuchung groß wird; gedenke Deiner Ältern und Verwandten daheim im Vaterlande, damit Du verständiger, besser und unverdorben zurückkehrst. Dann werden sie Dich segnen und der Segen des Vaters im Himmel wird auf Dir ruhen!

Hameln.

Schlager.

### Bemerkung.

In England wurde kürzlich die wichtige Erfindung eines Capitäns Mencer, die in einer Vorrichtung besteht, mittelst welcher man flüchtig gewordene Pferde schnell von einem Wagen abspannen kann, in Gegenwart von Sachkundigen geprüft und sehr brauchbar gefunden.

### Epigramm

über die in der Beilage zu N<sup>o</sup> 24 d. Bl. enthaltene  
»Bemerkung«:

Den lob' ich mir, als einen Mann,  
Der Ständedichte singen kann;  
Wer mit zwei Lettern zeigen kann:  
„Er sei der Sieger, nicht Der Mann,  
Der sich im übermüth'gen Wahn  
Zum Sieger träumte und die Bahn  
Des Siegers nur darauf beschränkte,  
Daß Letztern er zusammenhängte.“

Dan. Pö. Feine.

## Des Zwei Aers Klage.

Wie matt und trüb' sche in st du zur Welt hernieder?  
Des Mondes einst so lichter Strahlenkranz,  
Schau ich ihn so mit stiller Wehmuth wieder? —  
Wie dieses Herz, — so düst' auch dein Glanz? —  
Ein Wolkenschloß umhüllt den zarten Schimmer,  
Wollt sanft gelockt um seiner Sterne Ehor;  
O, steig' mit dein em Strahlenmeer empor,  
Begrüß die Welt — und ihres Glückes Trümmer!

Dich täuschst doch nicht der seligste der Träume,  
Der plötzlich mit erstorb'ner Lieblichkeit  
Uns führt in kalte, schauerliche Räume?  
Da zittern wir bei'm Ton der Wirklichkeit!  
Sie reißt auch mir mit kalten, eisgen Händen  
Die schönsten Blüten meiner Seele weg,  
Die ich so warm und theu im Herzen pfleg'; —  
Wid denn das Jenseits Ruhe wieder spenden? —

Doch wohin komm' ich, wenn dies Leben endet?  
Wer giebt mir Bürgschaft für ein bessres Sein?  
Ihr Flammenkronen, deren Glanz sich blendet,  
Bergt ihr des Paradieses Frühlingsgain? —  
Spreich, bleicher Mond, den ich oft freundlich grüßte,  
Wenn ich von dir in Lust und Liebe schied,  
Wo ist die Heimath, wenn dies Leben fliehet?  
O, daß ich dieser Frage Antwort wüßte! —

Es kann nicht sein! Wir werden ewig leben,  
Es nimmt den Körper nur die Erde hin;  
Doch wird die Seele ihr nicht hingeeben,  
Nein, jubelnd wird sie zu dem Vater ziehn!  
Das ist ein schöner, ja ein sel'ger Glaube,  
Wer aber bürgt mir seine Richtigkeit?  
Wer bürgt mir, daß nach dieser Erdenzeit  
Nicht auch der Geist des Menschen wird zu Staube?

Noch kam kein Schatten aus dem Grabe wieder,  
Noch lieg kein Geist aus seiner Welt herab;  
O, sprech zu mir, ihr todtten Schattenbrüder  
Und löst die Frage mir: Was ist das Grab?  
— Vermessner Zweifler! richte deine Blicke  
Hin nach des Himmels azurblauen Höhn,  
Hin nach den Sternen, die dort flammend stehn  
Und schau beschämt dann in dein Herz zurück!

Könn' jener Gott, der diese Sternenscheerde  
Des Himmels schuf, könn' jener große Gott  
Den Menschen, den Beherrscher dieser Erde,  
Nur für die Erde bilden, für den Tod?  
Wozu den Menschen dann so hoch zu richten?  
Wozu den Geist für diese Erdenzeit  
Zu schmücken dann mit solcher Herrlichkeit,  
Wenn ihn der Tod, das Grab schon soll vernichten?

O schöne Hoffnung! dich kann nichts mir rauben,  
Ich folge jenem leisen Seelenruf;

Ich halte fest an diesen heil'gen Glauben:  
Die Seele bleibet, die Gott zu Höhr'em schuf.  
Drum wage nicht zu trauern und zu klagen,  
Du schau'st ein ew'ges Frühling's-Morgenroth,  
Ein Schlaf mit süßen Träumen ist der Tod,  
Der dich begrüßt nach manchen trüben Tagen!

Rudolph Meier.

## N ä t h s e l .

(Dreisylbig)

Was Dir meine ersten Weiden nennen,  
Liebe stets entfernt von Dir und mir;  
Niemand hegt den Wunsch, sie ganz zu kennen,  
Jeder steht: Behüt' mich, Gott, dafür!

Meine Letzte ist ein Ibel der Waffen,  
Die der Krieger und der Fürstmann führt;  
Zwar hegt der Jenz künftlos nur geschaffen,  
Doch bei Diesem oft sehr reich verziert.

Laß vom Ganzen nimmer Dich besüßen,  
Kämpfe mutig ihm die Herrschaft ab;  
Würdest Du im Kampfe unterliegen,  
Wehe Dir! Du gräbst dann selbst Dein Grab.

## A u f l ö s u n g

des Räthfels in N<sup>o</sup> 24 d. Bl.:

»Armborst.«

## Stadt = Gemeine.

### G e t a u f t e.

- Den 15. Juni, Heinrich Karl, unchel. S. der Ju-  
sine Wädel, geb. den 29. April.  
= 18. Friedrich Wilhelm, S. des Kordmachers  
Wilh. Piacidus, geb. d. 15. Juni. (Noth.)

### G e s t o r b e n e.

- Den 11. Juni, Wtw. des Fabricord. Georga Heinr.  
Kopp, Karol's Wilhelmine Luise Metusine,  
geb. Wächtenbrock, 28 J. 5 M. 4 T. alt.  
= 13. Unverh. Johanne Murl, 16 Jahr 4 M. a.  
= 15. Unverh. Mademachersg. Karol Weinde, 25  
Jahr 2 Monat 21 Tage alt. (Fstrunken.)  
= 17. Unverh. Johanne Etöcker, 21 J. 10 M. a.  
= 18. Wtw. des Chur-Paun. Oberverordneten  
Heinrich Kuperti, Dorothea Elisabeth, geb.  
Knoch, 75 Jahr 8 Tage alt.  
= — Friedrich Wilhelm, S. des Kordmachers  
Wilhelm Piacidus, 3 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang. Sonntag, den 29. Juni 1845. 26. Stück.

## Bekanntmachung.

Magistrat zu Hameln, den 28. Juni 1845.  
Der Rath's-Auditor Karl Julius August Stöber hieselbst ist durch Beschluß des Administrations-Kollegii vom 6. d. M. als Adjunkt des Kamerarius angestellt und als solcher heute beedigt.

## Ediktal-Padungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Juni 1845. In Sachen den Nachlaß der weiland Witwe des Goldarbeiters Hoyer, geb. Ludwig alhier, betreffend, werden Alle u. Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche an diesen Nachlaß haben mögten, bei Strafe des Ausschlusses damit vorgeladen, im Termine vom Donnerstage, den 17. k. M. Juli, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte zu erscheinen, um diese Erb- oder sonstigen Ansprüche anzumelden und nachzuweisen.

Das demnächst abzugebende Präklusiv-Dekret wird nur an der hiesigen Gerichts-stelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 23ten Juni 1845. Auf den Antrag der Ehefrau des Thierarztes Dahlgrün, geb. Hoffmeister, sollen behuf Auseinandersetzung die von dem weiland Wartsmann Matthias Gottfried Hoffmeister nachgelassene, vor dem hiesigen Hesthore an der Chaussee nach Hannover belegene Afferd'sche Warte, sowie die hierunter verzeichneten, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, öffent-

lich meistbietend verkauft werden, und ist dazu Termin auf

Montag, den 21. Juli d. J.,

angesezt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Käufer vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich soll in dem Termine die dem Thierarzt Dahlgrün zugehörige, hierunter gleichfalls verzeichnete Länderei mit verkauft werden.

Hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche an die gedachten Grundstücke, sie rühren her, aus welchem Grunde sie wollen, sind in dem angezeigten Termine, bei Strafe des Ausschlusses, anzumelden, und wird das demnächstige Präklusiv-Dekret nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Verzeichniß der Grundstücke,

A) des weil. Wartsmann's Hofmeister:  
Charta XII. № 67, 2 Morgen 30 Rthn.;  
№ 68, 1 Morg. 34 Rthn.; № 69, 3 Morg. 4 Rthn.; № 86a, 50 Rthn., dem Stifte 3 Ht. Gerste davon zu entrichten; ex № 87, 1 Morg. 45 Rthn., dem Armenhause St. Spiritus 3 Hnt. Korn partim davon zu entrichten; ex № 89, 4 Morg. 30 Rthn.; № 89, 5 Morg.; № 89, 2 Morg. 30 Rthn.; № 89, 1 Morg. 30 Rthn.; № 89, 1 Morg. 30 Rthn.

Ch. XIII. № 36, 1 Morgen 45 Rthn.;  
№ 43, 1 Morg. 30 Rthn.; № 89, 3 Morg. 16 Rthn., dem Stifte 6 Hnt. Gerste zu entrichten; № 90, 2 Morg.

Ch. XIV. № 149, 1 Morg. 40 Rthn.;  
№ 150, 1 Morg. 30 Rthn., dem Stifte

3 Hmt. Gerste zu entrichten; № 209, 52 Rthn., dem Stifte 6 Mgr. zu entrichten; № 210, 30 Rthn., dem Stifte 24 Mgr. zu entrichten; № 211, 30 Rthn., desgl.; № 212, 24 Rthn., desgl.; № 213, 24 Rthn.

Ch. XV. № 1, 48 Rthn.; № 2, 1 Morg. 27 Rthn.; № 4, 1 Morg. 12 Rthn.; № 5, 37 Rthn.; № 6, 35 Rthn.; № 8, 30 Rthn.; № 9, 30 Rthn.; № 11, 34 Rthn.

Ch. XXIV. ex № 50, 4 Morgen 50 Rthn., zehntfrei; ex № 50, 2 Morg. 29 Rthn., der Kammerei 21 Mgr. 3 Pf. davon zu entrichten.

Gärten vor dem Dierthore, № 1, 29 Rthn.; № 2, 1 Morgen 59 Rthn.

B) des Thierarztes Dahlgrün:

Charta XXIV. № 27 — 31, 44 Rthn., zehntfrei; № 32, 32 Rthn., desgl.; ex № 33, 5 Morg. 51 Rthn., desgl.

### Verkäufe zum Meistgebot.

Am Montage, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen von den Bollmeyerschen Grundstücken (8 Morgen 17 Ruthen Ackerland und 2 Morgen 30 Ruthen Wiesen) die Gräserereien und etwa 6 Morgen Rofken an Ort und Stelle meistbietend auf dem Halme verkauft, auch die Grundstücke selbst auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Versammlungsort beim Pförtnerhause vor dem Neuenthore.

Hameln. Am nächsten Dienstag, den 1sten Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen noch circa 2 Morgen Gras in der Kuckuckswiese, Wiims Garten gegenüber, meistbietend verkauft werden.

Am nächsten Mittwoch, den 2ten Juli, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen die von der Jeanette Hesse nachgelassenen Mobilien im Gebäude der hiesigen Linnenlegge meistbietend verkauft werden.

Am nächsten Donnerstag, den 3. Juli,

Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Grimsehl'schen Hause an der Bäckerstraße einige kupferne Kessel und andere zur Färberei benutzte Gegenstände, auch einige Betten, meistbietend verkauft werden.

Dieselbst sollen auch ein Blasbalg, ein Schleifstein, ein Schrank und eine Bettstelle verkauft werden.

Am nächsten Freitag, den 4. Juli, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Klügelschen Hause an der Bäckerstraße die von der Witwe weiland Goldschmiedes Hoyer nachgelassenen Mobilien meistbietend verkauft werden.

### Verpachtungs-Anzeige.

Am nächsten Dienstag, den 1sten Juli, soll die dem Pastor Kulemann zu Einflors zugehörige Länderei, vor dem Dier- und Neuenthore gelegen, am Mittwoch, den 2. Juli, die vor dem Dierthore gelegene Länderei auf 6 Jahre öffentlich meistbietend durch Unterzeichneten verpachtet werden.

Zugleich soll auch das auf der vormals Mönckeburg'schen Wiese unterm Stiege befindliche Gras auf zwei Schnitte verkauft werden. Pachtliebhaber finden sich an den gedachten Tagen, Nachmittags 3 Uhr, vor dem resp. Dier- und Brückerborschen Thorschreiberhause ein.

G. H. L. Rose, Stadtrichter.

### Zu verleihende Gelder.

Es sind sofort gegen sichere Hypothek 200 Thlr. Gold zu verleihen. Nachricht in der Buchdruckerei.

### Todes-Anzeige.

Nach langen, mit wahrhaft christlicher Geduld getragenen Leiden starb am 25. d. M., Abends 10 Uhr, meine gute Frau, Charlotte, geb. Weißhausen. Bis an's Ende war sie mir eine sorgsame Hausfrau und ihren Kindern eine gute Mutter.

Fr. Lampe.

### Vermischte Anzeigen.

Zur Warnung und Nachachtung für die Betheiligten mache ich bekannt, daß nach einer im vorigen Jahre Statt gehabten Verhandlung alle diejenigen Personen, welche nach dem 13. März 1844 meinem Ehemanne, dem vormaligen Gastwirth Aug. Schröter zu Rohrsen, Kredit gegeben oder aus sonstigen Verhältnissen später entstandene Ansprüche geltend zu machen haben sollten, aus dem Schröter'schen Vermögen, welches mir nach Abzug der früheren Schulden allein zusteht und von meinem Schwager, dem Hrn. Defonomen Schröter zu Ohsen, verwaltet wird, ihre Befriedigung nicht erwarten können, indem ich für meinen Ehemann Zahlung nicht leisten werde.

Rohrsen, den 25. Juni 1845.

Christiane Schröter,  
geb. Gütcher.

Da durch hiesiges Kauf- und Krameramt den Buchbindern der Handel mit Papier zeitig gelegt war, aber nunmehr durch Reskript Königl. Landdrostei gestattet ist, so verleihe ich nicht, meinen geehrten Kunden hiervon ergebene Anzeige zu machen.

G. H. Hoyer jun.,  
Buchbinder.

Es sind in verfloßener Woche zwei mit einer Kette verbundene goldene Nadeln (Inseparable) verloren; der rechtliche Finder wird gebeten, dieselben in der Buchdruckerei abgeben zu wollen.

Daß das russische Dampfbad in meinem Hause eröffnet ist, bringt ergebenst zur Anzeige

A. Borries,  
Neue Marktstraße, Nr. 359.

Hamel, den 28. Juni 1845.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause der Witwe Wönckeburg, Ofterstraße.

Placidus sen.,  
Water und Korbmacher.

Auf Michaelis ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 bis 5 Kammern, Keller, Holzraum und Stalling in No 5 der Fischportentstraße zu vermieten.

Montag, den 30. d. M., wird auf der Affenschen Warte der Kalk ausgeladen.

Mäßigkeitsverein den 29. Juni.

Nächsten Dienstag Handwerker-Verein.

Heute wird auf der Heisenkliche Tanzmusik gegeben, wozu ergebenst einladet  
Redlich.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

### Danksayungen.

Die Beden-Kollekte am 5. Sonnt. nach Trinit. für die Militär-Witwen und Waisen hat hier betragen 4 Thlr. 6 Ggr. 1 Pf.; dazu sind von H. N. eingesandt 12 Ggr., vom Herrn Pastor Wellhausen 6 Ggr. und von mir 6 Ggr., welche Summe von 5 Thlrn. 6 Ggr. 1 Pf. am 23. Juni d. J. an die Behörde durch die Post abgegangen ist.  
Schläger.

### Literarische Anzeige.

Weserbuch. Ein erklärender Begleiter auf der Weserreise; mit Berücksichtigung der Fulda von Kassel ab. Bearbeitet von August Engel. Hameln, 1845. Preis 8 Ggr. 148 S. (Zu haben bei dem Kaufmann Herrn Becker sen.)

Wir glauben den Lesern dieser Blätter eine Freude zu machen, indem wir ihnen das Erscheinen eines Buches anzeigen, welches schon Vielen bei den Ausflügen in den lieblichen Weserthälern gefehlt haben wird. Alle an den Weserufere liegenden Orte sind genau angegeben, fast von jedem bedeutenden eine historische Skizze entworfen und das Bemerkenswerthe angeführt. Schön sind die sich erhaltenden Sagen erzählt, und wird dadurch das Buch, dessen Zweck eigentlich für die Reiten auf unsern Dampfschiffen berechnet ist, auch ausserdem interessant. Die

dichterischen Beigaben sind voll Poesie und zeigen das uns schon rühmlichst bekannte Talent des Herrn Verfassers abermals von der glänzendsten Seite. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht unterlassen, den Wunsch auszudrücken, daß der Herr Verfasser uns recht oft mit poetischen Gaben von so edler, reiner Fassung beschenken möge, an Dank wird es ihm nicht fehlen. — Durch dies Buch wird unsere so oft verkante Velefergen sicherlich bald auf den Standpunkt kommen, den sie verdient. Das Werkchen ist geschmackvoll ausgestattet und verdient in Jedermanns Hände zu kommen, was um so leichter möglich ist, als der Preis so niedrig gestellt ist.

## Das Liederfest

der norddeutschen Liedertafeln in V i e l e f e l d  
am 21., 22. und 23. Juni 1845.

»Die Freude weilt stets an der Tafel der Lieder,  
»Da hallen die Klänge im Innersten wieder.«

Kaum sind die Freudentöne verhallt, kaum sind wir fröhlichen Sängers in die alte Heimath zurückgekehrt und in die Alltätigkeit eingetreten, so drängen uns die Feiern der Zurückgebliebenen, zu hören, was in jenen Festes-Tagen geschah, bei deren Erinnerung unsre Augen glänzen und die Stimme lauter und begeistert sich erhebt. Und wahrlich, wir haben Recht zu dieser Freude, unsere Liederfeste sind die Stützpunkte im Reiche der Töne, sie sind im zertrümmerten deutschen Vaterlande ein Einigungsband, das um so fester sich schlängen muß, als nicht der leidige Egoismus und äusseres Interesse die schaffende Kraft dieser Vereinigung gewissem. Freier Wille und Freude am harmonischen Männergesange schlang ein reizendes Band um die norddeutschen Sängers, das sie alljährlich brüderlich zusammenführt, wie diesmal in V i e l e f e l d. Bekanntlich besteht unser norddeutscher Lieberbund aus 24 Tafeln, da für das ausgetretene Halle Detmold an dessen Stelle gekommen ist. Nicht alle waren erblühten, es fehlten die Sängers von Hildesheim, Lüneburg, Nienburg, Pyramont und Springe; desto zahlreicher waren aber die übrigen. Das vor einiger Zeit ausgegebene Programm hatte die Erwartungen hochgespannt, und wir können ohne Uebertreibung sagen, daß sie fast alle erfüllt, ja übertraffen sind. Als nach 3 Uhr Nachmittags gewaltige Kanonenschüsse den Einzug der Hameischnen, Kintelnischen und Oldendorfschen Liedertafeln verkündeten, leuchtete uns schon das

neue Kleid des freundlichen V i e l e f e l d s entgegen — farbige, belaubte Thore mit sinnreichen Sprüchen machten den Anfang, die Straßen waren durch kunstreiche Hände in Alleen verwandelt, Guirlanden von Blumen und Kränze verbanden die mit Flaggen und Fähnchen gezierten Häuser, aus denen freundliche Gesichter überall den Sängern ein herzlich Willkommen kommen zuminken. Die V i e l e f e l d e r Liedertafel empfing jeden ankommenden Wagen mit dem harmonischen »Hoch!« und begrüßte mit der ausgezeichnetsten Zuorkommenheit die Sängers. Die herzlich gearbeiteten, doch etwas zu arafen Festkarten und Quartierbillets brachten die Sängers bald zu ihren Wirthern und ehe wir weiter das Bild des Festes in kurzen Zügen aufzählen, müssen wir der wirklich großartigen Gastlichkeit der V i e l e f e l d e r rühmend gedenken, fast von allen Seiten priesen die Fremden ihre Wirthe, und Schreiber dieser Zeilen muß gestehen, daß sein Quartier durch die Liebenswürdigkeit, Aufmerksamkeit und Gefälligkeit des Wirthers und seiner freundlichen Gattin ihn zum lebhaftesten Danke verpflichtet hat. Ja, an diesen Festen tritt die edle, seit den letzten Jahrhunderten im Vaterlande verschwundene Tugend der unegennüßigen Gastlichkeit wieder zur herrlichen Blüthe, und wäre dies die einzige von den vielen guten Seiten der Liederfeste, so würde sie schon hinreichen, um sie zu pflegen und zu hegen. Doch zur Sache! Im Rath der Wirth wurde gegen 5 Uhr zum Festdirector der Dr. phil. Kochrausch aus Minteln, zu Generalsangsdirectoren der bekannte Musik-Director F l e i s c h h a u e r aus Minden und Dietrich aus V i e l e f e l d gewählt und vom vorigen jährigen Festdirector in Hameln Langerfeldt der barrenden Menge verkündet. Dann zogen die Sängers sofort zur Probe der großen Gesangsstücke in die schöne Marienkirche. Bei dieser Gelegenheit muß bemerkt werden, daß entweder die einzelnen Liedertafeln die Gesänge vorher einüben, oder daß der dirigirende Gesangsmeister durch zu häufiges Wiederholen einzelner Sätze nicht zu sehr ermüdet. Ob das erstere diesmal nicht gehörig geschehen war, so daß die Uebung so sehr von Köthen erschein, glauben wir am besten durch die Aufführung am Sonntag gesehen zu haben. — Aus der Kirche ging's hinauf nach der herrlich gelegenen Burg Sparenberg, auf deren Thurne wir uns Thal hinab der preussische Adler wehte. Auf den Käfen, wie Tisch und Bänken lagerten sich die Sängers und schweigten in der reizenden Aussicht. Ein Blick ins Thal, reich belebt durch die wie Sterne am Himmel gestreuten friedlichen Wohnungen auf den grünen Feltern, rings umkänzt von den dunkeln Waldgebirgen, dazu die abendliche Beleuchtung, dann die am Berge wandelnde bunte Menschenmenge — dies Alles gewährte

H i e r z u e i n e W e i l a g e .

# Beilage

## zum 26. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

einen Anblick, großartig, herrlich, der sich nur empfinden, nicht beschreiben läßt. Doch die Zeit mahnte, hiuab ging's in die festliche Stadt zum Mahle, heitere Gänge und frohliche Sätze wüßten die Speisen, bis gegen 11 Uhr die Menge sich zerstreute, und unter Ständchen, den freundlichen Witthinnen gebracht, sich rüstete, Kräfte für den folgenden Festtag zu sammeln. — Eine große musikalische Revue wackte die Sänger, die sich dann gegen 7 Uhr auf dem Markte zahlreich versammelten, um in feierlicher Stille zu singen: »Wie schön leucht' uns der Morgenstern« und »Dies ist der Tag des Herrn«, von Kreuzer. Von hieraus ging es in langem Zuge vom Storenberg nach dem Johannisberge, wo viele Tafeln gedeckt zum Frühstück aufgestellt waren. Die Sänger sangen hier oben, von wo die Aussicht in die reiche Gegend nicht minder bezaubernd ist, treffliche Lieder, und siehe da, als sie sich stärken wollten mit leiblicher Nahrung, waren ihre Plätze schon von den Widern eingenommen. Nach Bitten des Vorstandes der Bielefelder Liedertafel gelang es endlich, die Plätze wieder frei zu bekommen, aber geraume Zeit ging hin, ehe Speisen und Getränke für die Sänger wieder erschienen. — »Wacht auf! rufst uns die Stimme« und die C dur Messe von Häßlinger wurden nach 12 Uhr in der geräuh'ten vollen Kirche zur allgemeinen Aufmerksamkeit ausgeführt, und die Tenor-Solo-Stimme des Herrn Langefeld verstand es, die klassische Musik mit der Tiefe und Wahrheit herzustellen, wodurch der Kirchengesang es allein vermag, die Herzen zu bewegen und das Gemüth zu erheben. Um 2 Uhr sollte zu Mittag gegessen werden, aber der Andrang der Fremden wuchs von Stunde zu Stunde, da ein herrlicher Sonnenschein den Tag beleuchtete, und die Vorbereitungen zu einer solchen Tafel waren nicht vorzusehn. Deshalb verzogerte es sich hin, und viele fanden nicht Raum, trotz der mächtigsten Fürsorge des Wirthes, dennoch wurden 2006 Plätze besetzt. Aber wie es vorauszu sehen und auch schon bei den frühern Lieberfesten tadelnd bemerkt war, daß den Widern ein zu großer Antheil am Feste gegönnt wurde, so auch hier. Nicht allein konnte die Bedienung nicht so sein, als mancher bürgerliche Sänger gewünscht hätte, sondern mußte es dem Feste-Direktor häufig auch unmöglich werden, die Ruhe aufrecht zu erhalten, die notwendig ist, um den Gesang der einzelnen Liedertafeln zu hören und zu würdigen. Alle Lieder,

die mit Kraft und Fülle vorgetragen wurden, näher zu bezeichnen, würde zu weit führen, doch wäre es der allgemeinen Stimme entgegen, wenn wir nicht des Gelanges der Liedertafel aus Münster mit der Verehrung u. Anerkennung gedächten, die sie überall hervorgerufen hat. Münster gehört nicht zu dem norddeutschen Vereine, war aber von den Bielefeldern zur Verehrung des Festes eingeladen. Wir haben manche treffliche Sänger gehört, noch nie aber einen Vortrag, wie den des Herrn L. de Losen im Verein mit den Uebigen, als er die »Spanische Ganzonette« und das liebliche Lied: »Ach wär' ich doch des Mondes Licht« erklingen ließ, dabei begleitete die Liedertafel brummend, mit solchem Gesänge im Schwellen- und Sinkenlassen des Tones, daß der Zuhörer davon hingerissen wurde. Die große Kunstfertigkeit dieser Liedertafel ersähen wir nur bedäuflich; es hatte keiner der Sänger Noten in der Hand, ja es sollte sogar an aller äußern Direction und Leitung. Von den übrigen Liedertafeln zeichnete sich noch vorzüglich Hüldeburg aus. — Bei dieser Gelegenheit können wir die schon oft ausgesprochene Bemerkung nicht unterdrücken, daß die große Ausdehnung des Festes überhaupt, zwar unendlich viel zu den frohlichen Tagen beiträgt, aber sicherlich der kunstvolle Gesang darunter leiden muß. Gestand das »deutsche Vaterland« von Arndt, dann ist es zwar schön, wenn Tausende und abermal Tausende mit einstimmen, wie in Bielefeld, aber sollen sich andere arte Gesänge im Verle geraten, dann ist es nicht die Masse, die den gewaltigen Effect des vierstimmigen Männergesanges hervorbringt, sondern die Kunst, das individuelle Verleben einer jeden Note des Componisten oder jedes Wortes des Dichters. Di se Betrachtung mag wohl auch im Rathe der Väter der leitende Gedante gewesen sein, denn für Detmold, welches um das nächstjährige Fest hat und als Festort gewählt wurde, ist bestimmt, daß die Zahl der Widern bei den Tafelfreunden der Sänger sehr beschränkt werde. Wir freuen uns darüber sehr und hoffen von den Detmoldern, daß sie endlich realisiren, was schon seit einigh Jahren der lebhafteste Wunsch aller wahren Gelangsfreunde gewesen ist. Andererseits haben wir uns noch angewundert, daß gerade in Bielefeld so wenig Taaffe bei der Tafel ausgebracht wurden, als das schönste Anreizungsmittel zum heiteren Verlede und zur Belebung der geselligen Freude. Doch lassen wir solche Bemerkungen, die

uns nach den Tagen des Jubels beschleichen, aber dort uns nicht stören, wo Alles nur der ausgelassensten Gegenwart gedachte.

Nach der Mittagstafel war große Reunion auf dem Johannisberge, die bis spät in die Nacht dauerte, in welcher abermals vor den Thüren der freundlichen Wirthe treffliche Pieder erklangen, bis der Morgen graute. — (Schluß folgt.)

## R ä t h s e l.

Wir sind's gewiss in vielen Dingen,  
Im Tode sind wir's nimmermehr;  
Die sind's, die wir zu Grabe bringen  
Und eben diese sind's nicht mehr.  
Dieweil wir leben, sind wir's eben  
An Geist, Gemüth und Angesicht;  
Doch sind wir eben, da wir leben,  
Es bis auf diese Stunde nicht.

## A u f l ö s u n g

des Räthsels in N<sup>o</sup> 25 d. Bl.:  
»Lebenshaft.«

## Brod = Taxe,

vom 1. Juli 1845 bis auf weitere Verfügung.

[Den Himten Roken zu 1 Thlr. 4 Gr., den Himten Weizen zu 1 Thlr. 6 Gr. 8 Pf. gerechnet.]

|  | Für  | ist  | zu  | lieferen. |
|--|------|------|-----|-----------|
|  | Rth. | Sch. | Gr. | Pf.       |
| Feines weißes Rokenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle . . . . .     | 1    | —    | 9   | —         |
|  | 2    | —    | 17  | 1 3       |
|  | —    | 8    | 1   | 3 3       |
| vom zweiten Mehle . . . . .  | 2    | —    | 3   | 5 3 1     |
|  | 4    | —    | 6   | 11 2 1    |
|  | —    | 1    | —   | 3 3 1/2   |
| Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . . . . .  | 2    | —    | 5   | 3 3       |
|  | —    | 4    | —   | 11 3 3    |
|  | —    | 8    | —   | 23 3 1    |
| Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel . . . . . | —    | 4    | —   | 5 3 3     |
|  | —    | 8    | —   | 11 3 3    |
| Franzbrod von Weizenmehl   | —    | 4    | —   | 8 3 2     |
|  | —    | 8    | —   | 17 3 1    |

Sameln, den 28. Juni 1845.

Der Magistrat hieselbst.

## Epigramm.

Stets vorwärts!

Immer vorwärts mußt Du gehn  
Auf des Lebens Eise;  
Wie der Kranich in den Höhn,  
Auf der Wanderreise!  
Bis das letzte Körnlein fällt  
In dem Stundenglase,  
Mußt Du, unbergant, der Welt  
Zeigen Dich als tapfrer Held  
Im krystall'nen Glase.  
Und dann fort, nicht lang' gesäumt,  
Weil Dir noch das Leben schäumt,  
Fort, bevor Dir's dunkelt  
Und kein Stern mehr funktet.

Dan. Ph. Heine.

## Stadt = Gemeine.

### G e t a u f t e.

- Den 22. Juni, Heinrich Wilhelm, S. des Webers August Konrad Friedrich Klages, geb. den 21. Mai.  
 „ — Feinr. Wlth. Franz, S. des Maurergesellen Emil Westel, geb. den 4. Juni.  
 „ 23. Karl Heine, S. des Schuhmachers Joh. Philipp Köllmann, geb. den 1. Juni.  
 „ 26. Dorothee Karoline Sophie, T. des Kürbers Aug. Karl Laekemann, geb. d. 21. Mai.

### G e s t o r b e n e.

- Den 20. Juni, Chefr. des Prem.-Lieut. der Königl. Hann. Garde du Corps Victor v. Geyse, Felicie Marie Leopoldine, geb. v. Lasperg, 26 Jahr 6 Monat 11 Tage alt.  
 „ — Wittw. des Obrist-Lieut. Ernst v. Meigenstein, Amalie, geb. v. d. Schulenburg, 68 Jahr 8 Tage alt.  
 „ 21. Chem. Maurer und Steinhauer Johann Georg Friedr. Coers, 41 J. 11 M. 3 T. a.  
 „ 22. Ueberb. Hermann Anton Wettig, 19 Jahr 7 Monat 25 Tage alt.  
 „ 23. Chem. Pens. Johann Ludwig Kramer, 70 Jahr 7 Monat 3 Tage alt.  
 „ 25. Chefr. des Essigfabrik. Friedrich Lampe, Charlotte, geb. Wellhausen, 39 Jahr 8 Monat 1 Tag alt.  
 „ 26. Heinrich Wlth., S. des Webers August Konr. Friedr. Klages, 1 M. 5 T. a.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Juli 1845.

27. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 2ten Juli 1845. In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli d. J. sind aus dem Hause des Schneidernstrs. Burghoff alhier folgende Gegenstände entwandt worden:

1. ein Oberrock von grau melirtem Tuche;
2. eine Hose von grau gestreiftem Drell;
3. eine Hose von schwarzem Buckskin, für einen Knaben;
4. ein schwarzer runder Hut von Seide;
5. eine Weste von grünem Thibet;
6. ein Paletot von hellgrauem Sommerzeuge, mit Kragen und Aufschlägen von schwarzem Sammet;
7. eine Hose von grauem Buckskin;
8. eine Weste von schwarzem Tuche;
9. ein Paar neue kurze zweinähige Stiefel;
10. eine alte englische, silberne Taschenuhr, zweigehäufig, mit römischen Ziffern, weißem Zifferblatte, gelben Zeigern, deren kleinster abgebrochen war. Das äußere Gehäuse war an einer Seite durch längeren Gebrauch abgeschabt. An der Uhr befand sich eine Kette von gelbem Metall, ohne Schlüssel.

Dieser Diebstahl wird zu gewöhnlichem Zwecke bekannt gemacht.

## Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 5ten Juli 1845. Als gefunden sind abgeliefert: ein Regenschirm, eine Tuchnadel und mehre Schlüssel, welche gegen Angabe der Kenn-

zeichen wieder in Empfang genommen werden können.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 5. Juli 1845. Die eingegangene Mählenthorfsche Hude-Rechnung vom verflossenen Jahre soll am Freitage, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathbause den Hude-Interessenten zu etwaigen Erinnerungen eröffnet werden. Sämmtliche Interessenten der Mählenthorfschen Hude werden dazu und zu sonst etwa vorkommenden Beschlüssen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Nichterscheinenden mit etwaigen Erinnerungen gegen die bezeichnete Hude-Rechnung ausgeschlossen und hinsichtlich sonst vorkommender Beschlüsse als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Magistrat zu Hameln, den 5. Juli 1845. Es legen die Herren: Kaufmann Wilhelm Hagemann, Schuhmachermeister Friedrich Thiel, Ledertfabrikant Georg Rose, Essigfabrikant Friedr. Lampe u. Gastwirth Albrecht Neugeel, ihr Amt als Bürgervorsteher, nachdem sechs Jahre seit ihrer letzten Wahl abgelaufen sind, am 1. September d. J. versassungsmäßig nieder und auch für den inzwischen von hier weggezogenen Weinhändler Herrn G. F. Lübbede ist ein Bürgers-Vorsteher zu erwählen.

Es ist daher die Wahl sechs neuer Bürgervorsteher, welche am 1. September d. J. ihr Amt antreten, erforderlich.

Es hat daher jeder Eigenthümer eines Bürgerhauses am

Dienstage, den 22. d. M.,

Morgens pünktlich 10 Uhr,

sich auf hiesigem Rathhause einzufinden und sechs wahlfähige Bürger zu erwählen.

Die im Obigen zuerst genannten fünf austretenden Herren sind wieder wählbar; dagegen dürfen auf die bleibenden Bürger-Vorsteher, Herren Bädermeister Friedrich Oldendorff, Friedrich Meyer, Ökonom Karl Ludwig Beddies und Bernhard Hapke, Stimmen nicht fallen.

Hinsichtlich der Wahl werden folgende Bestimmungen der Versammlungsurkunde vom 2. Januar 1837 in Erinnerung gebracht:

1) Ein jeder Bürger, welcher ein schuldenfrei, zur Hälfte aus liegenden Gründen bestehendes Vermögen von 2000 Thln. nachzuweisen vermag, ist wahlfähig. Ausgenommen sind:

- a) Mitglieder des Magistrats,
- b) Minderjährige,
- c) in peinlicher Untersuchung Begriffene,
- d) mit peinlicher Strafe Belegte.

2) Statt der vor 1837 festgestellten Wahl nach Quartieren, werden aus der gesammten wählbaren Bürgerschaft die Bürger-Vorsteher durch die stimmberechtigten Bürger gewählt.

3) Jeder Eigenthümer eines Hauses ist stimmfähig.

4) Jeder Bürger muß in Person erscheinen; für Minderjährige deren Vormünder; für Ehefrauen deren Ehemänner; Witwen und sonstige unverheiratete Frauenzimmer können ihre Stimmen schriftlich abgeben.

5) Zu einer gültigen Wahl müssen mindestens 2/3 der berechtigten Wähler, einschließlich der schriftlich abgegebenen Stimmen, erschienen sein.

### Ediktal-Badungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 23sten Juni 1845. Auf den Antrag der Ehefrau des Thierarztes Dahlgrün, geb. Hoffmeister,

sollen behuf Auseinandersetzung die von dem weiland Warksmann Matthias Gottfried Hoffmeister nachgelassene, vor dem hiesigen Eshertore an der Chaussee nach Hannover belegene Afferd'sche Warte, sowie die hierunter verzeichneten, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist dazu Termin auf

Montag, den 21. Juli d. J.,

angesezt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Käufer vor dem Stadtgerichte sich einfinden wollen.

Zugleich soll in dem Termine die dem Thierarzte Dahlgrün zugehörige, hierunter gleichfalls verzeichnete Länderei mit verkauft werden.

Hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche an die gedachten Grundstücke, sie rühren her, aus welchem Grunde sie wollen, sind in dem angesezten Termine, bei Strafe des Ausschlusses, anzumelden, und wird das demnächstige Präklusiv-Defret nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Verzeichniß der Grundstücke,

A) des weil. Warksmanns Hoffmeister:

Charta XII. № 67, 2 Morgen 30 Rthn.;  
 № 68, 1 Morg. 34 Rthn.; № 69, 3  
 Morg. 4 Rthn.; № 86a, 50 Rthn., dem  
 Stifte 3 Ht. Gerse davon zu entrichten;  
 ex № 87, 1 Morg. 45 Rthn., dem Krem-  
 mershanse St. Spiritus 3 Hmt. Korn  
 partim davon zu entrichten; ex № 89,  
 4 Morg. 30 Rthn.; № 89, 5 Morg.;  
 № 89, 2 Morg. 30 Rthn.; № 89, 1  
 Morg. 30 Rthn.; № 89, 1 Morg. 30  
 Rthn.

Ch. XIII. № 36, 1 Morgen 45 Rthn.;  
 № 43, 1 Morg. 30 Rthn.; № 89, 3  
 Morg. 16 Rthn., dem Stifte 6 Hmt.  
 Gerse zu entrichten; № 90, 2 Morg.

Ch. XIV. № 149, 1 Morg. 40 Rthn.;  
 № 150, 1 Morg. 30 Rthn., dem Stifte  
 3 Hmt. Gerse zu entrichten; № 209,  
 52 Rthn., dem Stifte 6 Mgr. zu ent-  
 richten; № 210, 30 Rthn.; № 211, 30

Rthn.; № 212, 24 Rthn., von sechsen drei dem Stifte 24 Mgr. zu entrichten; № 213, 24 Rthn.

Ch. XV. № 1, 45 Rthn.; № 2, 1 Morg.; 27 Rthn.; № 4, 1 Morg. 12 Rthn.; № 5, 37 Rthn.; № 6, 35 Rthn.; № 8, 30 Rthn.; № 9, 30 Rthn.; № 11, 31 Rthn.

Ch. XXIV. ex № 50, 4 Morgen 50 Rthn., zehntfrei; ex № 50, 2 Morg. 29 Rthn., der Kammerei 21 Mgr. 3 Pf. davon zu entrichten.

Gärten vor dem Osterthore, № 1, 29 Rthn.; № 2, 1 Morgen 59 Rthn.

B) des Thierarztes Dahlgren:

Charta XXIV. № 27 — 31, 44 Rthn., zehntfrei; № 32, 32 Rthn., desgl.; ex № 33, 5 Morg. 51 $\frac{1}{2}$  Rthn., desgl.

Stadtgericht zu Hameln, den 6ten Juni 1815. Der Kaufmann Heinrich Julius Lange in Münden ist von der Allergnädigsten Herrschaft mit der im hiesigen Gerichtsbezirke belegenen, s. g. Bobers-Mühle, nebst dazu gehöriem, etwa 8 Morgen haltenden Lande, belehnt gewesen, hat dieses Behn im Jahre 1838 allodifizirt und brabsichtigt, seine ihm daran zustehenden Rechte zu veräußern.

Auf den Antrag desselben werden Alle und Jede, welche an die gedachte, in Erbpacht gegebene s. g. Bobers-Mühle, soweit die Rechte des Kaufmanns Heinrich Julius Lange in Münden in Frage kommen, Ansprüche irgend einer Art haben möchten, damit vorgeladen, solche in dem auf Montag, den 21. Juli d. J., Morgens 11 Uhr, angeetzten Termine so gewis anzumelden, als sie widrigenfalls präkludirt und bei einer etwaigen Veräußerung der Rechte des Kaufmanns Lange mit ihren Ansprüchen gegen den Erwerber nicht zugelassen werden sollen.

Herzogl. Braunsch. Lüneb. Amt Holz-  
münden, den 31. Mai 1845. Demnach die

Erben des weiland hiesigen Postrats R a a b e, als der Postsekretär Karl R a a b e alhier und Konsorten die öffentliche Versteigerung des in Holzminden, im s. g. goldenen Winkel sub № ass. 310 belegenen (7 Stuben, 7 Kammern und 2 Küchen haltenden) Wohnhauses sammt Zubehör, namentlich dem Hofraume, einer Scheune und Stallung, auch des hinter dem Hause befindlichen Gartens von 53 Ruthen (7. Revier № 2) in Antrag gebracht haben und dazu Termin auf den

28. Juli d. J., Morgens 10 Uhr,

vor hiesigem Herzoglichen Amte anberaumt ist, so werden Kauflustige hierdurch aufgefodert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, und nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Auch haben alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an das fragliche Wohnhaus sammt Zubehör und den Garten dingliche Ansprüche machen zu können vermeinen, diese in dem anberaumten Termine so gewis gehörig anzumelden, als sie widrigenfalls mit solchen zum ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden.

Fürstl. Wald. Ober-Justiz-Amt Pyrmont, den 24ten Juni 1815. Die Vormundschaft der Kinder weiland Richters und Kleinföthners Christian Müffel in Löwenstein hat die Erbschaft seines Nachlasses cum beneficio legis et inventarii angetreten und zur Vervollständigung des Inventars auf Konvokation seiner Gläubiger angetragen. Es werden demnach alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Richters, Wirths und Kleinföthners Christian Müffel in Löwenstein zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche in termino, den 30. Juli, Morgens 9 Uhr, bei Vermeidung der Ausschliefung, entweder persönlich oder durch legitimirte hiesige Anwälte unter Vorlegung ihrer etwaigen Urkunden anzuzeigen und zu begründen.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Am nächsten Dienstage, den 8. d. M., Nachmittags 6 Uhr, werden etwa 8 Morgen Weizen und Kocken des Herrn Philipp Schramme auf dem Halme meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft in der Osterthorischen Allee. Bei bezahn.

Nächsten Donnerstag, als den 10. d. M., sollen außerhalb des Osterthors 14 Morgen Kocken auf dem Halme meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags, präzis 2 Uhr, in der Osterthorischen Allee einfinden. H. Bunze.

## Verpachtung:-Anzeige.

Magistral zu Hameln, den 28. Juni 1845. Am nächsten Mittwoch, den 9. Juli, Vormittags 11 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause die Anfuhr von 60 Mastern Brenubelz für städtische Institute an den Mindestfordernden verdingung werden.

## Zu leihende Gelder.

100 Thlr. Gold gegen dreifache Hypothek. Nachricht bei der Redaktion.

## Geburts:-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden ist.

Hameln, den 3. Juli 1845.

Karl Meier,  
Uhrmacher.

## Todes:-Anzeige.

Meine gute Frau, Karthilde, geb. Franke, wurde am 2. d. M. in ihrem 31. Lebensjahre und im 11. der glücklichsten Ehe zu einem höhern Dasein abgerufen.

Indem ich Freunden und Bekannten diesen für mich und meine drei unmiündigen Kinder unersehlichen Verlust hierdurch anzeigen, halte ich mich von deren stiller Theilnahme überzeugt.

A. Buchholz,  
Wasserbau - Inspector.

## Vermischte Anzeigen.

Bereinte

## Weser - Dampfschiffahrt.

Nach dem festgestellten Fahrplane fahren die vier Dampfschiffe: Witterkind, Blücher, Germania und Hermann folgenden Maßen:

1. von Bremen nach Pr. Minden an jedem Montage, Mittwoch, Donnerstage und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
2. von Pr. Minden nach Hameln an jedem Sonntage, Dienstag, Donnerstage und Freitage. — Abfahrt am Sonntage und Donnerstage Morgens 5 Uhr; am Dienstag und Freitage Morgens 7 Uhr;
3. von Hameln nach Hann. Münden an jedem Montage, Mittwoch, Freitage und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
4. von Hann. Münden nach Hameln an jedem Dienstag und Freitage. — Abfahrt Morgens 8 Uhr;
5. von Hann. Münden nach Pr. Minden an jedem Sonntage und Donnerstage. — Abfahrt von Münden Morgens 5 Uhr; von Hameln Nachm. 1 Stunde nach Ankunft des Dampfschiffes Hermann;
6. von Hameln nach Bremen an jedem Mittwoch und Sonnabend. — Abfahrt Morgens 5 Uhr;
7. von Pr. Minden nach Bremen an jedem Montage und Freitage. — Abfahrt Morgens 7 Uhr.

Hameln, den 1. Juli 1845.

Der Director

G. Wermuth, Dr.

Daß das russische Dampfbad in meinem Hause eröffnet ist, bringt ergebenst zur Anzeige

A. Borries,  
Neue Marktstraße, Nr. 359.

Hameln, den 28. Juni 1845.

## Fort mit Schaden!

Am bevorstehenden hiesigen Markte soll ein sehr gut assortirtes Manufaktur-Waarenlager, um ein neues Geschäft zu etabliren, gänglich ausverkauft werden. Es wird daher um recht zahlreichen Besuch gehorsamst gebeten.

Das Verkaufslokal befindet sich im Hause der Frau Pastorin Altenburg an der Osterstraße.

Hameln, den 3ten Juli 1845. Der Herr Zinngießer **Bergmann** hieselbst beabsichtigt, seine in und vor hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, welche in dem an der Fischportienstraße sub **N<sup>o</sup> 2** belegenen Wohn- und Branntweinhaus mit Nebengebäuden und bedeutenden Hinterräumen — zu Brennerei- und sonstigen Anlagen geeignet — in Gärten, Wiesen und Ackerländereien bestehen, unter der Hand zu verkaufen.

Bei dem unterzeichneten Mandatäre sind die näheren Nachrichten, auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren.

Weibezahn.

### Die Königl. Sächsische konfirmirte Lebens- Versicherungs- Gesellschaft zu Leipzig,

begründet im Jahre 1831, auf Gegenseitigkeit und Definitivität, beaufsichtigt vom Magistrat zu Leipzig und dem Gesellschafts-Ausschusse.

Überzeugt, daß die Versicherung des Lebens auf die Verhältnisse des Menschen in mannichfaltiger Art höchst wohlthätig einwirkt, und daß die oben genannte Gesellschaft ihren Mitgliedern wichtige Vortheile darbietet, habe ich mich zur Uebernahme der mir angetragenen Agentur für hiesigen Ort und Umgegend entschlossen.

In dem ich meine geehrten Mitbürger und Alle, welchen die Versorgung ihrer Lieben nach dem oft plötzlich eintretenden Tode eine heilige Pflicht ist, hiervon benachrichtige, bitte ich zugleich, wegen weiterer, stets un-

entgeltlich erfolgenden Mittheilungen sich an mich zu wenden.

**C. W. Niemeyer,**  
Agent in Hameln.

### Fr. Kühnemund,

Kleiderfabrikant aus Hannover, empfiehlt einem hohen Adel und hochverehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkte sein großes Lager von verfertigten Herren-Kleidungsstücken jeder Art, nach dem neuesten Geschmacke, modern und schön gearbeitet, zu den billigsten und festen Preisen, wie z. B.

|                         |                   |
|-------------------------|-------------------|
| Griechische Mäntel      | von 10 — 14 Thlr. |
| Militair-Paletots . . . | „ 11 — 16 „       |
| Zuch-Überröcke . . . .  | „ 7 — 15 „        |
| Kleideröcke . . . . .   | „ 6 — 14 „        |
| Zwieven u. alle Arten   |                   |
| Ueberzieher . . . . .   | „ 2 — 10 „        |
| Beinkleider . . . . .   | „ 2 — 8 „         |
| Westen . . . . .        | „ 1 — 5 „         |
| Schlaröcke . . . . .    | „ 2 — 6 „         |

und bittet um geneigten Zuspruch.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

### G. Saankopf,

chirurgischer Instrumentenmacher und Messerschmied  
aus Braunschweig,

empfeht sich dem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Markte mit seinen wohl bekannten Stahlwaaren, englischer und eigener Fabrik, bestehend in einer großen Auswahl Tafel-, Desert- und Tranchir-Messer, die

Griffe von Perlmutter, Elfenbein, Ebenholz, Hirschhorn und Horn; seiner Taschen-, Feder- und Instrumenten-Messer, seiner Damen- und Schneiderschneeren, Licht- und Lampenschneeren, Korkzieher, großer und kleiner Gutzkenhobel, Witzbohnen-Messer, Gartenmesser, Weidmesser, Gartenschneeren, Küchen-, Gemüse- und Schlachtmesser, Schröpf- und Aderlassschnepper, feiner Streichriemen und Rasiermesser, nebst mehren andern in dies Fach schlagenden Artikeln, welche nicht alle genannt werden können. Ich bitte um recht vielen Zuspruch.

Das Verkaufs-Lokal ist im Hause des Hr. Hoyer, Buchbindermeister am Markte.

**M. L. Appel,**

aus Hildesheim,

empfehl't sich dem geehrten Publikum mit einer Auswahl neuer, geschmackvoller Modebänder in allen möglichen Sorten zu den billigsten Preisen und unter reeller Bedienung. *♫* Sein Stand ist auf dem Rathhause.

**G. S. Bernemann,**

Schirmfabrikant aus Hannover,

empfehl't sein Lager von Regen- und Sonnenschirmen, Baldachins, Haairieren, Marquisen, Promeneurs und Kinder in den neuesten Facons und ausgewähltesten Stoffen, so wie baumwollene Regenschirme bei dauerhafter und solider Arbeit, zu den billigsten Preisen. Der Stand ist auf dem Rathhause, an der Firma kenntlich.

Unterzeichneter empfehl't sich zum beverflehenden Zahmwärte mit einem Vorrathe von Braunschweiger Honigkuchen und Pfefferküssen, Gewürzkuchen, Zucker-Pfefferküssen mit und ohne Guss, sowohl in kleinen als großen Packeten, ferner mit Zucker- und Konditoreiwaren aller Art, Lebkuchen, Sutlade, kandirten Pommeranzenschalen, eingemachtem Ingwer &c., bestem dicken Honigkuchen, 12 Pfd. für 1 Thlr. und Pfefferküssen, 2 Pfd. 4 Mgr.

Da die Vorzüglichkeit meines Backwerks auch hier bereits bekannt ist, so glaube ich, mich aller besondern Anpreisungen enthalten zu können und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Meine Bude ist vor dem Hause des Herrn Bäckermeisters Oldendorff.

F. W. Bothmer.

Zu dem am 13. und 14. d. M. zum ersten Male hier Statt findenden Freischießen, woselbst ich sämtliche Bewirthungen übernommen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen.

Für Erfrischungen aller Art, sowie für prompte und besse Bedienung werde ich auf das Angelegentlichste sorgen.

Hermeringen, den 5. Juli 1845.

Wilhelm Specht,  
Gastwirth.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause der Witwe Wöndkeberg, Oserstraße.

Placidus sen.,  
Maier und Kordmayer.

Meine Wohnung ist auf der Kupferschmiedestraße beim Kaufmann Hrn. Packemann.

A. H. Goldammer,  
Sattlermeister und Tapezierer.

Bei August Spiess ist sofort eine freundliche Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Steinfoblentbeer zum Anstreichen zum billigen Preise bei D. W. Wade.

Auf dem Sandfelde, außerhalb des Dierberes, ist gutes Gartenland auf 6 oder 9 Jahre zu vermieten, 7 Ruthen für 1 Thaler.  
H. Wunze.

Liedertafel den 9. Juli.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

F. Wilms.

Da die am vorigen Sonntage angeforderte Tanzmusik aus Irrthum nicht Statt gefunden hat, so wird heute Unterhaltungs- und Tanzmusik auf der Heidenthale gegeben werden, wozu ergebenst einladet Nedlich.

### Dankfagungen.

Mit dem herzlichsten Danke für die freundlichen Geber und mit der Bitte um fernere Theilnahme an dem harten Schicksale der Witwe Gutkes in Herzen wird der Empfang folgender Gaben für dieselbe angezeigt: von J. K. in Hannover 1  $\text{R}$ ., von J. daselbst 7  $\text{S}$ . Schläger.

Am vorigen Sonntage fanden sich im Klingebentel der Marktkirche zwei Pakete, eins mit 4 Ggr. für eine arme Kranke und eins mit 8 Ggr. für die Witwe des verstorbenen Steueraufsehers Gutkes in Herzen bestimmt. Dieselben sind der Bestimmung nach abgegeben; den edeln Gebern den innigsten Dank durch die Diakonen.

### Das Niederfest

der norddeutschen Siedertafeln in Bielefeld am 21., 22. und 23. Juni 1845.

(Schluß.)

»Weit ist es draußen, eng ist es hier;  
»Drum auf in's lustige weite Revier!«

Am Montag Morgen zogen einzelne Sänger wieder fort, doch blieb der größte Theil zurück, um gegen 8 Uhr Morgens sich den Verneidigen Morgen Gruß zuwenden, dann sodann noch einige herrliche Gesänge, das feierliche »Integer vitae« und das liebliche »Wie Feld und Au u. s. w.« von Mendelssohn, worauf sich die Sänger und Widwen vor das Niederthor begaben, um im unendlichen Wagenzuge mit fliegenden Fahnen die festliche Stadt zu durchziehen nach dem Barthäuser Schwäldchen, woselbst in der größten Ordnung, untermischt mit Scenen der heitersten Laune, ein gutes Frühstück eingenommen wurde. Hier war es, wo zur allgemeinen Belustigung ein Sänger sein Klageoel hervorzog und mit der Hamelnischen Rattenfängerin von Tisch zu Tisch zog, um die lästigen Gäste, d. h., die allzuhütern, in die Höhe zu farenken und mit sich fortzunehmen. Wär uns Raum, wir könnten solcher Scherze in Menge mittheilen. —

Unter Tübel ging es dann, der Einladung des Herrn Tenge zufolge, zu dessen Landhose, wo die Gastfreudigkeit über alle Beschreibung liberal entwickelte. Einen unversiegbaren Quell der feinsten Weine, allerlei Vaeckel für die zahlreichen Liebesschwester, bot die Familie Tenge, die auch durch ihre freundliche Persönlichkeit Alle entzückte, den Sängern und Widwen; ein Lied folgte dem andern, ein Leberhoch drainirte das andere. — Nahe von hier bot sich uns ein großartiges Bild, das im Thale freundlich gelegene Dellinghausen dar, wohin sich der Zug begab, dann aber zur Stadt zurückfuhr, um das für Viele neue Wettrennen auf der Schildescher Heide mit anzusehen. Vantageladene Jockeis ritten treffliche Pferde mit Windeseile durch die von Tausenden von Zuschauern umgebene Bahn, wurden hin und wieder zum allgemeinen Gelächter von den Kennern in den Sand geworfen, bis der Sieger unter Prompetenshall zuerst das Ziel erreichte. Unter diesen mannigfachen Abwechslungen kam der Abend, der uns abermals in die festlich geschmückte Ressource rief, um an einem Male Theil zu nehmen, wozu alle Fremden auf das Freundlichste eingeladen waren. So endigte am frühen Morgen ein Fest, das Allen, die daran Theil nahmen, in freudiger Erinnerung bleiben wird, das uns die lieben Bewohnere Bielefelds näher gebracht hat und es uns schwer machte, von vielen freundlichen Wirthen zu scheiden. Unter harmonischem »hoch!« verließen am Dienstag Morgen alle Sänger den Markt, um im nächsten Jahre sich in Detmold in gleicher brüderlicher Liebe und Freude wiederzufinden.

♫attet Frau Musica in Ehren!

### Ein Niederbruder.

Dfenruß als Obstbaum-Dünger.

Man zieht um den Stamm, und zwar einige Zoll von diesem entfernt, eine kleine Rinne, thut nach Verhältniß der Stärke des Stammes eine größere oder kleinere Menge Dfenruß hinein, bedeckt diesen mit Erde, gießt dann den Baum gut an und wiederholt dieses Verfahren noch einige Jahre. Dies soll die Fruchtbarkeit sehr fördern.

### Pferdefleisch.

In Altdorf-Weingarten (Württemberg) ist man jetzt mit dem größten Appetit Pferdefleisch. Zwei dortige Bürger schlachteten zuerst ein Pferd zur Nahrung für ihre

Familien, und da alsbald Nachfrage entstand, schlachteten sie noch 5, deren Fleisch, 3 Kr. das Pfd., schnellen Absatz fand. Aus der Umgegend gingen Bestellungen ein. Auch in Ostpreußen wird es gegessen. — Es ist Zeit, daß das abergläubische Vorurtheil beseitigt wird, und die Würtemb. Regierung ging 1839 in dieser Hinsicht mit gutem Beispiele voran, indem sie schon damals das Schlachten gesunder Pferde, den Genuß und Verkauf dergleichen Pferdefleischs erlaubte und dies Geschäft, ähnlich wie das Schlachten des Rindviehes, der Aufsicht der Fleischschau-Kommission übertrug.

### Auf der Wanderung.

Lebt wohl, ihr Theuern! mög' euch Gott behüten!  
Mit wassen Augen wandel' ich mich von dannen;  
Der Himmel will die Trennung nicht vergüten,  
Sich über mir nicht rein und leuchtend spannen.

Des Auserwand'nen Feier ist begangen;  
Die Biegel sind schon ferneh heimgezogen.  
Weh! kahle Äste haben euch empfunden,  
Und schneidend kommt der Wind aus Ost geflogen.

Sie prüfen doch die fangarwohnten Netzen,  
Ein lustig Liedlein mögen sie sich singen:  
Nur abgeroch'ne Trauerklänge stellen  
Sich leis' hervor; kein voller Klang will klingen.

Beruhmt, wie sie, verfolg' ich meine Bahnen,  
Bei Schnerackelcker in des Fenest' Tagen! —  
Als wollt' es mich zu kurzem Austrahn mahnen,  
Seh' ich das Klosterdorf dort unten ragen.

Zur Schenke! Psal, wie quamt es dein vom  
Rauche!

Der atüb'nde Ofen senkt mir fast die Glieder —  
Ein Ruch? — zerpfückt vom häufigen Gebrauche —  
Hier auf dem Sims — von Wem? — Ha! Umland's  
Lieder.

Auch hier, auch hierher bist du schon gedungen?  
Auch hier gewonnen hast du, Oder, Freunde?  
Das Herz der Wächstgen dat dein Lied bezwungen  
Und hier erbaut's die ländliche Gemeinde.

In Kopf und Herzen trag' ich deine Laute,  
Und wo ich wand're, sind sie mir Begleiter;  
Doch als ich Dich in dieser Oede schaute,  
Der Schmerz zerthaut' — meine Stimm ward heiter.

Und angestrenzten Ohrs lauschst' ich den Weisen,  
Die voll und voller mir zum Herzen schwellen.

Was kummerts mich, ob draußen Flocken kreisen?  
Die Lieder seh' ich nur, die zauberrollen.  
Stöttgen. Ad. Stöttgen.

### N ä t h s e l.

Läst Du das Wort so wie es ist,  
Dann ist es geistlich, doch kein Christ;  
Doch machst Du Dir zwei Eyden draus,  
Dann liegt's verächtlich in dem Haus.

### A u f l ö s u n g

des Räthfels in N<sup>o</sup> 26 d. Bl.:

»Verschieden.«

### F l e i s c h : T a g e,

vom 1. Juli 1845 bis auf weitere Verfügung.

|                                 |        |   |    |   |
|---------------------------------|--------|---|----|---|
| Dachsenfleisch, 1ste Sorte. . . | à Pfd. | 2 | 4  | 2 |
| „ „ 2te „ „ „ „ „ „ „           | „      | 2 | 2  | 2 |
| Rind- und Kuhfleisch . . .      | „      | 1 | 10 | 2 |
| Kalb- „ „ „ „ „ „ „             | „      | 2 | 4  | 2 |
| „ „ 2te „ „ „ „ „ „ „           | „      | 2 | —  | 2 |
| Hammelfleisch, 1ste Sorte. . .  | „      | 2 | —  | 2 |
| „ „ 2te „ „ „ „ „ „ „           | „      | 1 | 8  | 2 |
| Schafffleisch . . . . .         | „      | 1 | 4  | 2 |
| Schweinefleisch . . . . .       | „      | 2 | 8  | 2 |

Hameln, den 29. Juni 1845.

Der Magistrat hieselbst.

### Preise des einfachen Biers.

|                                |                       |
|--------------------------------|-----------------------|
| Zür den Monat Juli 1 Maas 7 l. |                       |
| „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „      | August dsgleichen.    |
| „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „      | September dsgleichen. |

Hameln, den 5. Juli 1845.

Der Magistrat hieselbst.

### Stadt : G e m e i n e.

#### G e t a u f t e.

Den 29. Juni, Dorothee Luise Christine, unehel. T.  
der Karoline Df., geb. den 1. Juni.  
„ — Karl Georg Ernst, S. des Knochenbauern.  
Georg Siegm. Luttmann, geb. d. 2. Juni.

#### G e s t o r b e n e.

Den 2. Juli, Chefe. des Wasserbau-Insp. Kolph  
Buhbel, Mathilde, geb. Kranke, 30 J.  
6 Monat alt.  
„ 4. Ehem. Zimmergeselle Ludwig Grabbe, 48  
Jahr alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 13. Juli 1845.

28. Stück.

## Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Juni 1845. In Sachen den Nachlaß der weiland Witwe des Goldarbeiters Hoyer, geb. Ludwig alhier, betreffend, werden Alle u. Jede, welche aus irgend einem Grunde Erb- oder sonstige Ansprüche an diesen Nachlaß haben mögten, bei Strafe des Ausschusses damit vorgeladen, im Termine vom Donnerstage, den 17. f. M. Juli, Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgerichte zu erscheinen, um diese Erb- oder sonstigen Ansprüche anzumelden und nachzuweisen.

Das demnächst abzugehende Präklusiv-Dekret wird nur an der hiesigen Gerichtsstelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 10ten Juli 1845. Im hiesigen Kammerei-Kataster stehen auf den Namen der Erben des weiland Geheimen-Justiz-Raths von Reiche folgende, in der Feldmark hiesiger Stadt gelegene Grundstücke:

### I. an Ackerland:

- Charta V. A. im Gröningerfelde № 49, 1 Morgen 52 Ruthen;  
Ch. V. C. daselbst № 15, 1 Morgen 50 Ruthen; № 72, 2 Morg. 4 Ruthen;  
Ch. VI. am Rothenberge (Lehnländerei) № 77, 27 Ruthen; № 128, 45 Ruthen; № 146, 42 Ruthen;  
Ch. VII. bei Keimerskamp (Lehnländerei) № 78, 30 Ruthen; № 102, 43 Ruthen; № 134, 1 Morg.; № 139, 1 Morg. 12 Ruthen; № 159, 19 Ruthen; № 189, 28

- Ruthen; № 194, 1 Morg. 17 Ruthen; № 195, 34 Ruthen;  
Ch. VIII. am Kreuzwege (Lehnländerei) № 4, 52 Ruthen; № 7, 1 Morg. 33 Ruthen; № 15, 50 Ruthen; № 26, 41 Ruthen; № 35, 1 Morg. 26 Ruthen; № 46, 58 Ruthen;  
Ch. IX. an der Heide № 6, 1 Morg. 30 Ruthen; (Lehnländerei) № 28, 24 Ruthen; № 57, 40 Ruthen;  
Ch. X. am großen Schöte (Lehnländerei) № 13, 40 Ruthen; № 22 u. 23, 1 Morg. 24 Ruthen; № 32, 48 Ruthen; № 35, 1 Morg.; № 73, 1 Morgen 31 Ruthen; № 82, 2 Morg.;  
Ch. XI. am kleinen Schöte (Lehnländerei) № 25, 1 Morg. 4 Ruthen; № 31, 3 Morg.; № 32, 25 Ruthen;  
Ch. XII. am Borberge (Lehnland) № 80, 40 Ruthen;  
Ch. XVIII. auf der Eichbreite (Lehnland) № 14, 1 Morgen 15 Ruthen;  
Ch. XXI. im Fahlte (Lehnland) № 32, 1 Morgen.  
Ch. XXIII. auf dem Reiskampe (Lehnland) № 19, 1 Morgen 40 Ruthen.  
Ch. XXV. in der Viehweide № 34, 36 Ruthen; № 57, 30 Ruthen; № 98, 46 Ruthen;  
Ch. XXVI. das hohe Feld № 20, 31 Ruthen; № 35, 30 Ruthen; № 41, 45 Ruthen; № 64, 1 Morgen 12 Ruthen;  
Ch. XXIX. das Mühlensfeld № 15, 2 Morgen 20 Ruthen; № 23, 2 Morgen 12 Ruthen; № 26, 5 Morgen 30 Ruthen; № 27, 2 Morgen 15 Ruthen; № 28, 30 Ruthen.

## II. an Wiesen:

Ch. XVIII. die Eichbreite ex *N* 24, 48½ Ruthen (Lehngrund);

## III. an Gärten:

Vor dem Neuenthore, außer einem Stücke, welches Erbland ist, *N* 77, 55 Ruthen; Vor dem Oserthore *N* 110, 25 Ruthen; Vor dem Brückertthore *N* 40, 19 Ruthen; Vor dem Mühlentthore *N* 70, 26½ Ruthen;

und hat der Rittmeister a. D. Christoph Friedrich Ludwig v. Reiche in Fehrschaufen angezeigt, auch nothdürftig becheinigt, daß er ein Descendent des Geheimen-Justizraths v. Reiche und alleiniger Erbe der gedachten Grundstücke sei, jedoch zu seiner völligen Legitimation eine Edictal-Citation beantragt. Es werden demnach Alle, welche an die gedachten Grundstücke aus irgend einem Grunde Ansprüche und Rechte zu haben vermeinen, damit vorgeladen, solche in dem, auf Montag, den 8. September d. J.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Stadtgerichte angelegten Termine, unter der Verwarnung anzumelden, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen und die fraglichen Grundstücke für das alleinige Eigenthum des Rittmeisters Christoph Friedrich Ludwig v. Reiche erkannt werden sollen.

Stadtgericht zu Hameln, den 7ten Juli 1845. In Sachen des Kaufmanns K i n n e hieselbst, Imploranten, wider die Witwe Krauß alhier, Imploratin, wegen Forderung, soll der der Imploratin zustehende, vor dem Neuenthore unterm Wasberge sub *N* 235, 236 und 238 belegene, 48½ Ruthen große Gärten, wovon der Kammerei 6 Gr. Kaff. - Mze. zu entrichten, öffentlich meistbietend verkauft werden und steht dazu 1r Termin auf Montag, den 1. Sept. d. J.,

2r " " " " 15. " "

3r " " " " 29. " "

an, in welchem sich Kaufliebhaber gedachten Tages, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte einzufinden haben.

In dem Termine vom 1. September d.

J. haben zugleich alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an diesen Gärten Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen mögten, solche bei Strafe des Ausschusses anzumelden.

Etwasige weitere Termine und das Präklusivum werden nur durch die hiesigen Anzeigen und Anschlag an der Gerichtsstelle bekannt gemacht werden.

## Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln. Am nächsten Montage, den 14. Juli, sollen 2½ Morgen Roden und 4 Morgen Weizen vor dem Mühlen- und Brückertthore verkauft werden. Auch soll das Land, auf dem die Früchte stehen, meistbietend verpachtet werden.

In der Allee vor dem Mühlentthore wollen Kauf- und Pachtlustige sich Nachmittags punkt 4 Uhr einfinden. *B r e c k e.*

Am 20. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, sollen circa 17 Morgen Roden und Weizen auf dem Halme, zum Poppe'schen Kolonate zu Neustadt gehörig, meistbietend verkauft, auch das Land, worauf dieselben stehen, auf zwölf Jahre meistbietend verpachtet werden. Kauf- und Pachtliebhaber finden sich gedachten Tages zur angegebenen Zeit im Poppe'schen Krüge zu Neustadt ein.

Nächsten Mittwoch, den 16ten d. M., sollen außerhalb des Oserthors circa 7 Morgen Roden, 5 Morgen Weizen und 7 Morgen Hafer, und außerhalb des Mühlentthors 7 Morgen Roden meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich Nachmittags, präzise 3 Uhr, in der Oserthorischen Allee einfinden. *H. W u n z e.*

Am Donnerstage, den 17. d. M., sollen circa 7 Morgen Roden auf dem Halme verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich Nachmittags 4 Uhr im Gröbinger Felde einfinden.

### Zu leihende Gelder.

500 Thaler Gold gegen sichere Hypothek auf Martini d. J. Wo? sagt die Buchdruckerei.

100 Thlr. Gold gegen dreifache Hypothek. Nachricht bei der Redaktion.

50 Thaler. Nähere Nachricht bei Frenkel.

### Vermischte Anzeigen.

Vereinte

### Weser - Dampfschiffahrt.

Wegen der an den Abenden jetzt schon früher eintretenden Dunkelheit wird vom 15. d. M. an die im Fahrplan vom 2ten April d. J. angegebene Abfahrtszeit an den nachfolgenden Stationen dahin geändert, daß

1) die Dampfschiffe *Blücher* und *Wittelfind* von Bremen ihre Bergfahrten nach *Pr. Minden* Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends schon um 4 Uhr Morgens;

2) das Dampfschiff *Blücher* in Hameln seine Thalfahrten nach Bremen Mittwochs und Sonnabends schon um 4 Uhr Morgens;

3) die Dampfschiffe *Hermann* und *Germania* in Hameln ihre Bergfahrten nach *Hann. Minden* Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends schon um 4 Uhr Morgens antreten.

Außerdem wird, um den von Hannover über *Nienburg* zu *Thal* Reisenden bessere Gelegenheit zur Benutzung auch des Dampfschiffs *Wittelfind* zu geben, vom 11. d. M. an

4) das Dampfschiff *Wittelfind* seine Thalfahrten von *Pr. Minden* nach Bremen Montags und Freitags erst um 8 Uhr Morgens antreten.

Alle andern Bestimmungen des Fahrplans vom 2. April d. J. bleiben unverändert.

Hameln, den 9. Juli 1845.

Der Direktor.

### Sektion Hameln.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unsrer Sektion, daß am

Freitage, den 18. Juli d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause die General-Versammlung der Aktionäre der vereinten *Weser-Dampfschiffahrt* stattfinden wird.

Hameln, den 18. Juni 1845.

Die Administration der Sektion Hameln.  
Georg Rose. H. C. Dett. G. H. E. Rose.

Hameln, den 3ten Juli 1845. Der Herr *Binggießer Bergmann* hieselbst beabsichtigt, seine in und vor hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, welche in dem an der Fischportenstrasse sub *N<sup>o</sup> 2* belegenen Wohn- und Brauhaus mit Nebengebäuden und bedeutenden Hinterräumen — zu *Wenereis* und sonstigen Anlagen geeignet — in Gärten, Wiesen und Ackerländereien besetzen, unter der Hand zu verkaufen.

Bei dem unterzeichneten Mandatäre sind die näheren Nachrichten, auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren.

Weibezaun.

Alle diejenigen, welche an den Unterzeichneten Kauf- und Pachtgelder wegen *Kulmannschen* und *Keddeckerischen* Pachtlandes oder *Schlagerischen* Graustaufes zu entrichten haben, werden aufgefordert, solche in nächster Woche zu zahlen, widrigenfalls Säumige zu gewärtigen haben, daß gerichtliche Anträge werden erhoben werden.

G. H. E. Rose.

Ben glaubwürdiger Hand erfahre ich, daß *Gewisse* — Scandalosa von mir ins Publikum bringen, worüber ich weiter nichts bemerken will, als: je schlechter die Gewissen von mir sprechen, je mehr ich mich geehrt fühle.

Louis Diivet.

### Kreischieschen.

Zu dem am Sonntage, den 13. und Montag, den 14. d. M., zum ersten Male

hier Statt findenden Freischießen, woselbst ich sämtliche Bewirthung übernommen, erlaube ich mir, ein geehrtcs Publikum er-  
gebenst einzuladen.

Für Erfrischungen aller Art, sowie für prompte und beste Bedienung werde ich auf das Angelegenlichste sorgen.

Hemerigen, den 5. Juli 1845.

Wilhelm Specht,  
Gastwirth.

Um gefällige Rückgabe meiner Probekarte von Agrements bitte ich dringend.

C. W. Hagemann.

Meine Wohnung ist auf der Kupfer-  
schmiedenstraße beim Kaufmann Hrn. Lach-  
mann.

A. H. Goldammer,  
Sattleremeister und Tapezierer.

An der Dösterstraße bei dem Gastwirth  
Lücke im halben Mond sind gute Bett-  
federn und Daunen zum billigen Preise zu  
verkaufen.

S. Kirichenbauer.

Mittwochen, den 16. Juli, Nachmittags  
3 Uhr, Versammlung des hiesigen Missions-  
Vereins.

Past. Wellhausen.

Nächsten Dienstag Handwerker-Verein.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.

Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.

Dreyer.

### Dankfagungen.

Für die Witwe Gutkes ist von A.  
ferner eingegangen 1 Thlr., welches dankbar  
angezeigt wird.

Schläger.

Von den Zimmergesellen sind bei Gele-  
genheit des Begräbnisses ihres Kameraden  
Grabbe 1 Thlr. 4 Ggr. 6 Pf. zusammen-  
gebracht und ist mir diese Summe durch

Bente richtig geworden, womit G. und  
Witwe M. und H., jede mit 8 Ggr. und  
E. mit 4 Ggr. 6 Pf. hoch erfreuet wurden,  
welches hierdurch dankend angezeigt

Schläger.

Den Empfang und die Verwendung der  
in den Klingbeutel der Nachmittagskirche  
am 6. Sonntage nach Trinit. eingelegten 4  
Ggr. bescheinigt mit herzlichem Danke  
Past. Wellhausen.

Am vorigen Sonntage befand sich im  
Klingbeutel der Marktkirche 1 Louisdor  
für die Witwe des verstorbenen Steueraus-  
sehers Gutkes in Kerzen und 1 Bhaler  
Kourant für die Familie des verstorbenen  
Schullehrers Steinbrügge zu Heinsen,  
Amris Polke. Diese Gaben sind der Be-  
stimmung der edeln Geber gemäß befördert  
durch die Diakonen.

### Wird es besser in der Welt?

Es wird nicht besser, sondern schlechter,  
hören wir so Viele klagen, welche von der  
steigenden Unruhe in der bürgerlichen Ge-  
sellschaft, von dem überhandnehmenden Luxus  
fast aller Menschenklassen, von dem über-  
lauten Wesen der Jugend, von der Leerheit  
der Kirchen und von der sich täglich ver-  
mehrenden Zahl der Sträflinge geängstigt  
die Gegenwart anschauen. Und obgleich  
manche Erscheinung der Gegenwart als eine  
Schattenseite angesehen werden dürfte: so  
müssen wir doch dem Glauben huldigen,  
daß es wirklich immer besser werde.  
Schon die Kenntniß von dem gött-  
lichen Wesen zwingt uns, diese  
Ueberzeugung zu fassen. Die Größe  
und Herrlichkeit des Ewigen strahlt uns,  
wohin wir auch unser Auge wenden mögen,  
entgegen. Mit allmächtiger Hand schuf er  
die Erde und legte er in jedes Samen Korn  
und in jedes Geschöpf die Kraft, sich zu  
entwickeln und seine Bestimmung zu er-

Hierzu eine Beilage.

# Beilage

## zum 28. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

reichen. Den Menschen zeichnete er vor allen erschaffenen Dingen aus und drückte ihm das Bild seines Wesens ein. Er gab ihm eine Vernunft; er schenkte ihm einen freien Willen; er legte in ihn ein heiliges Gefühl für Recht und Unrecht, für Wahrheit und Tugend; er weihete ihn durch eine unendliche Sehnsucht nach der möglichsten Reinheit und höchsten Vollkommenheit. Sollte er, der weise und gütige Vater, alle die einer gränzenlosen Entwicklung fähigen Kräfte, mit welchen er uns ausrüstete, uns vergebens verliehen, alle Anregungen, durch welche er uns von Innen und von Außen lockt, unsern Zustand zu verbessern, ohne Zweck veranlassen; sollte er nicht die Absicht gehabt haben, uns einer immer höheren Vollendung zuzuführen? Was bei dem Einzelnen nicht bezweifelt werden kann, das muß auch auf die Gesamtheit des menschlichen Geschlechts eine Anwendung erleiden. Die Menschheit soll nicht stehen bleiben, sondern unablässig fortschreiten; das fordert schon unsere Vorstellung von dem Weltregierer und mit jedem Fortschritt ist auch das Besserwerden innigst vereinigt. Es wird besser, das verkündigt uns laut die Geschichte unsers Geschlechts. Sehen wir, soweit nur die Kunde reicht, in die Urzeit zurück und vergleichen wir das Leben und die Sitten der rohen Völker mit unserm Leben und unsern Sitten: wie springt der Vorzug, dessen wir vor jenen uns freuen, aufs Ergreifendste in die Augen. Achten wir auf ihre Wohnungen, auf ihre Kleidung, auf ihre Bequemlichkeit jeglicher Art, wer unter uns möchte sich wieder in eine Lage versetzt sehen, in welcher die größten Entbehrungen und Anstrengungen uns aus Mangel an Erleichterungsmitteln erwarteten, um unser tägliches Brod zu gewinnen? Liegt nicht darin ein Beweis, daß unser Leben sich

freundlicher gestaltet und wirklich verschönert habe? Wie hat sich mit jedem Jahrhundert Alles verändert und man darf gewiß behaupten, und verbessern. Gebrechen sind gehoben, Unvollkommenheiten beseitigt. Die Strenge der mosaischen Gesetze verwandelt sich schon unter David und den Propheten in eine größere Milde und wie hat das Evangelium durch seinen Geist gewirkt, um Gesittung unsers Geschlechts in jeder Beziehung zu erhöhen. Ja, was ist seit kaum 30 Jahren aus einem Theile der Menschheit geworden! Wer kann es läugnen, wenn er mit der Geschichte vertraut ist, daß es immer besser wurde? Das sagt uns endlich auch unsere eigene Erfahrung. Wie dunkel waren unsre Vorstellungen von der Welt in unsrer Kindheit und wie eng war der Kreis unsers Wissens und unsrer Erfahrung. Mit jedem Tage erweiterte sich unsre Ansicht vom Leben und seinen Anforderungen. Wir legten ab, was kindisch war; wir wurden aufmerksam, ernster, gewissenhafter, besser. Wer möchte wünschen, ohne alle Bedingung seinen Weg, den er zurücklegte, noch einmal zu gehen? Wer könnte seine erworbenen Kenntnisse, seine Lebenserfahrungen, die Höhe seines Wesens gegen die Jahre des Leichtsinns und des Unverständes umtauschen? Es ist auch mit uns anders geworden! Diesen Glauben wollen wir daher nicht aufgeben, will es uns auch bei manchen Erscheinungen der Gegenwart bedünken, als ginge die Menschheit zurück. Diese Erscheinungen, die nur Uebergänge zum Bessern sind, dürfen unsern Glauben nicht erschüttern, da er fest in unsern Geist gegründet und durch die Erfahrung bestätigt ist. Wenn aber unsre Klage laut werden will, daß es nicht besser werde: so wollen wir zunächst bei uns und bei dem, was uns obliegt, die Verbesserung beginnen. So unbe-

deutend dies auch für das Ganze scheinen mag; es ist ein Beitrag zum großen Ganzen und wahr wird es auch dann: Laßt uns besser werden, gleich wird's besser sein!

Schläger.

### Rattenbenutzung.

Die Pariser Industrie hat sich auch auf die Ratten geworfen. Man hat in 3 Tagen ihrer mehr als 1200 Stück auf der K. Bibliothek gefangen; das Fell soll herrliches Pelzwerk, das Fett die besten Lichter, das Fleisch sehr gutes Futter für Enten und Gänse geben, und aus den Knochen, die fein wie Essensbein sind, wird man Zahnsfocher machen.

### Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln  
im Monate Juni 1845.

| 1. Haupt-Getraide-<br>arten.                              | Monatlicher<br>Durchschnittspreis<br>in Rouant. |    |                    |     |
|---|---|----|--------------------|-----|
|   | Höchster Preis.                                 |    | Niedrigster Preis. |     |
|   | R   | S  | R                  | S   |
| Weizen, à Hinton . . . . .                                | 30  | 7  | 28                 | 8½  |
| Rocken, „ „ . . . . .                                     | 29  | ½  | 27                 | 10½ |
| Gerste, „ „ . . . . .                                     | 20  | 4  | 19                 | 3½  |
| Hafer, „ „ . . . . .                                      | 13  | 6  | 11                 | 11½ |
| <b>2. Neben-Getraidearten<br/>u. sonstige Naturalien.</b> |   |    |                    |     |
| Weisse Erbsen, à Hmt. . . . .                             | 24  | 6½ | 23                 | 1½  |
| Binsen, à Hmt. . . . .                                    | 36  | —  | 34                 | 7½  |
| Bohnen, „ „ . . . . .                                     | 23  | 9  | 22                 | 4½  |
| Wicken, „ „ . . . . .                                     | 22  | —  | 20                 | 9   |
| Winter-Mühsamen, à Hmt. . . . .                           | 47  | 7½ | 45                 | 7½  |
| Wickenstroh, à St. 200 Pfd. . . . .                       | 19  | 6  | 17                 | 8½  |
| Heu, à Centner . . . . .                                  | 13  | 7½ | 12                 | 1½  |
| Kartoffeln, à Hmt. . . . .                                | 9   | —  | 8                  | —   |
| Weißer Korb, à Schock . . . . .                           | —   | —  | —                  | —   |
| Hühner, alte, à Stück . . . . .                           | 4   | 4  | 3                  | 4   |
| „ junge, „ „ . . . . .                                    | 3   | —  | 2                  | 4   |
| Hier, à Schock . . . . .                                  | 9   | 1½ | 7                  | 7½  |
| Butter, à Pfund . . . . .                                 | 4   | 3  | 3                  | 4   |
| Blach, „ „ . . . . .                                      | 5   | —  | 3                  | 6   |

Hameln, den 4. Juli 1845.

Die Polizei-Kommission.

## Rede und Gegenrede.

**Der Branntwein ist doch gut** — Die Leute zu verderben;

Giebt Manchem Brod — Millionen den Tod;  
Schafft viele Freuden — Die werden zu Leiden;  
Erweckt den Muth — Das man Böses thut;  
Erwärmt im Winter — Das Viele erstickt;  
Dient in der Wirtschaft — Zum Ruiniren;  
Giebt Kraft dem Trinker — Bis zum Umfallen;  
Nacht beherzt zum Reben — Ja, Unsin zu lallen;  
Er hilft im Handel — Betrügen;  
Es loben ihn doch Viele — Sie lügen.

## R ä t h s e l .

Man sagt es, wenn der Mond erscheint,  
Wenn junge Saat der Erd' entquellen;  
Auch wohnt, wenn sich der Kuchen bräunt  
Und Scherben nicht mehr halten wollen.  
Doch sah' ich's nie so schön, so gern,  
Wie von der Hoffnung gold'nem Stern.

**A u f l ö s u n g**  
des Räthfels in N<sup>o</sup> 27 d. Bl.:  
Der wisch. — Der Wisch.

## Stadt-Gemeine.

### G e t a u f t e .

- Den 5. Juli, Jean Michael August Wilhelm Gädic Paul, S. des Amtass. Theodor Friedrich Heise, geb. den 23. Mai.
- „ 6. Justine Wilhelmine Kluffe, T. des Carl Christian Gottlieb Rieck, geb. d. 20. Juni.
- „ — Johanne Friederike, T. des Tagel. Friedr. Krüger, geb. d. 24. Juni. (Noth.)
- „ 7. Johanne Wilhelmine, T. des Wollsortirers Johann Jürgen Laue, geb. den 4. Mai.
- „ — Dorothee Wilhelmine Emma, T. d. Steuer- aufsehers Konrad Anton Friedrich Winter, geb. den 29. Juni. (Noth.)

### G e s o r d e n e .

- Den 6. Juli, todgeb. T. des Stellmachers Friedr. Verclas.
- „ 7. Carl Ludwig Bernh., S. des Schneidern. Christian Walter, 1 Jahr 7 M. 13 T. u.
- „ — Ehefr. des Kreisassens-Gehülfen Friedrich Postle, Charlotte Bebecka, geb. Wilkening, 28 Jahr 3 Tage alt.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 20. Juli 1845.

29. Stück.

## Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Juli 1845. Geschehener Anzeige zufolge sind am 17. d. M. dem hiesigen Dampfschiffahrts-Agenten Schädler folgende Gegenstände entwendet worden

- 1) drei silberne Theelöffel, gezeichnet O. R.;
- 2) eine silberne Zuckerrange von getriebener Arbeit; oben auf war eine kleine silberne Platte, worauf die Buchstaben O. R. gezeichnet;
- 3) ein silbernes Theesieb von getriebener Arbeit; an der einen Seite befindet sich ein kleines silbernes Herz.

Diese Bekanntmachung geschieht zu besanntem Zwecke und mit dem gewöhnlichen Ersuchen.

## Gefundene Sachen.

Amt Hameln, den 15ten Juli 1845. Geschehener Anzeige nach sind beziehungsweise am 4. und 18. v. M. zwei Sonnenschirme in der Gegend von Gr. Berkel gefunden worden.

Wer Ansprüche daran zu haben vermeint, wird hierdurch zu deren Geltendmachung binnen 14 Tagen aufgefordert, da sonst anderweit über die Schirme wird verfügt werden.

## Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 5. Juli 1845. Es legen die Herren: Kaufmann Wilhelm Hagemann, Schuhmachermeister Friedrich Lohse, Ledersabrikant Georg Rose, Essigsabrikant Friedr. Lampe u. Gastwirth Albrecht

Neufel, ihr Amt als Bürgervorsteher, nachdem sechs Jahre seit ihrer letzten Wahl abgelaufen sind, am 1. September d. J. verfassungsmäßig nieder, auch ist für den inzwischen von hier weggezogenen Weinhändler Herrn G. F. Lübbecke ein Bürgervorsteher zu erwählen.

Es ist daher die Wahl von sechs neuen Bürgervorstehern, welche am 1. September d. J. ihr Amt antreten, erforderlich.

Es hat daher jeder Eigenthümer eines Bürgerhauses am

Dienstag, den 22. d. M.,  
Morgens pünktlich 10 Uhr,

sich auf hiesigem Rathhause einzufinden und sechs wahlfähige Bürger zu erwählen.

Die im Obigen zuerst genannten fünf austretenden Herren sind wieder wählbar; dagegen dürfen auf die bleibenden Bürgervorsteher, Herren Bäckermeister Friedrich Oldendorf, Friedrich Meyer, Ekonom Karl Ludwig Beddies und Bernhard Hayke, Stimmen nicht fallen.

Hinsichtlich der Wahl werden folgende Bestimmungen der Verfassungsurkunde vom 2. Januar 1837 in Erinnerung gebracht:

1) Ein jeder Bürger, welcher ein schuldenfreies, zur Hälfte aus liegenden Gründen bestehendes Vermögen von 2000 Thirn. nachzuweisen vermag, ist wahlfähig. Ausgenommen sind:

- a) Mitglieder des Magistrats,
  - b) Minderjährige,
  - c) in peinlicher Untersuchung Befassene,
  - d) mit peinlicher Strafe Belegte.
- 2) Statt der vor 1837 festgestellten

Wahl nach Quartieren, werden aus der gesammten wählbaren Bürgerschaft die Bürgervertreter durch die stimmberechtigten Bürger gewählt.

3) Jeder Eigenthümer eines Hauses ist stimmberechtigt.

4) Jeder Bürger muß in Person erscheinen; für Minderjährige deren Vormünder; für Ehefrauen deren Ehemänner; Wittwen und sonstige unverheirathete Frauenzimmer können ihre Stimmen schriftlich abgeben.

5) Zu einer gültigen Wahl müssen mindestens 2/3 der berechtigten Wähler, einschließlich der schriftlich abgegebenen Stimmen, erschienen sein.

### Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 23ten Juni 1845. Auf den Antrag der Ehefrau des Thierarztes Dablgryn, geb. Hoffmeister, sollen behuf Auseinandersetzung die von dem weiland Wartsmann Matthias Gottfried Hoffmeister nachgelassene, vor dem hiesigen Stertbore an der Ebauffsee nach Hannover belegene Afferb'sche Warte, sowie die hierunter verzeichneten, in der Feldmark hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist dazu Termin auf

Montag, den 21. Juli d. J.,

angesezt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Käufer vor dem Stadtgerichte sich einzufinden wollen.

Zugleich soll in dem Termine die dem Thierarztes Dablgryn zugehörige, hierunter gleichfalls verzeichnete Länderei mit verkauft werden.

Hypothekarische oder sonstige Real-Ansprüche an die gedachten Grundstücke, sie rühren her, aus welchem Grunde sie wollen, sind in dem angezeigten Termine, bei Strafe des Ausschusses, anzumelden, und wird das demnächstige Präklusiv-Dekret nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Verzeichniß der Grundstücke,  
A) des weil. Wartsmanns Hoffmeister:  
Charta XII. № 67, 2 Morgen 30 Rthn.;  
№ 68, 1 Morg. 34 Rthn.; № 69, 3  
Morg. 4 Rthn.; № 86a, 50 Rthn., dem  
Stifte 3 Ht. Gerste davon zu entrichten;  
ex № 87, 1 Morg. 45 Rthn., dem Ar-  
menhaufe St. Spiritus 3 Hmt. Korn  
partim davon zu entrichten; ex № 89,  
4 Morg. 30 Rthn.; № 89, 5 Morg.;  
№ 89, 2 Morg. 30 Rthn.; № 89, 1  
Morg. 30 Rthn.; № 89, 1 Morg. 30  
Rthn.

Ch. XIII. № 36, 1 Morgen 45 Rthn.;  
№ 43, 1 Morg. 30 Rthn.; № 89, 3  
Morg. 16 Rthn., dem Stifte 67 Hmt.  
Gerste zu entrichten; № 90, 2 Morg.

Ch. XIV. № 149, 1 Morg. 40 Rthn.;  
№ 150, 1 Morg. 30 Rthn., dem Stifte  
3 Hmt. Gerste zu entrichten; № 209,  
52 Rthn., dem Stifte 6 Mgr. zu ent-  
richten; № 210, 30 Rthn.; № 211, 30  
Rthn.; № 212, 24 Rthn., von letzten  
drei dem Stifte 24 Mgr. zu entrichten; №  
213, 24 Rthn.

Ch. XV. № 1, 48 Rthn.; № 2, 1 Morg.  
27 Rthn.; № 4, 1 Morg. 12 Rthn.;  
№ 5, 37 Rthn.; № 6, 35 Rthn.; №  
8, 30 Rthn.; № 9, 30 Rthn.; № 11,  
34 Rthn.

Ch. XXIV. ex № 50, 4 Morgen 50 Rthn.,  
zukunftfrei; ex № 50, 2 Morg. 29 Rthn.,  
der Kammerei 21 Mgr. 3 Pf. davon zu  
entrichten.

Gärten vor dem Stertbore, № 1, 29 Rthn.;  
№ 2, 1 Morgen 59 Rthn.

B) des Thierarztes Dablgryn:  
Charta XXIV. № 27 — 31, 44 Rthn.,  
zukunftfrei; № 32, 32 Rthn., desgl.; ex  
№ 33, 5 Morg. 51 Rthn., desgl.

Stadtgericht zu Hameln, den 6ten Juni  
1845. Der Kaufmann Heinrich Julius  
Lange in Münden ist von der Allergnädig-  
sten Herrschaft mit der im hiesigen Ge-  
richtsbezirke belegenen, s. g. Bobers-Mühle,

nebst dazu gehörigem, etwa 8 Morgen haltenden Lande, belehnt gewesen, hat dieses Lehn im Jahre 1838 allodifizirt und beabsichtigt, seine ihm daran zustehenden Rechte zu veräußern.

Auf den Antrag desselben werden Alle und Jede, welche an die gedachte, in Erbpacht gegebene f. g. Wobers-Mühle, soweit die Rechte des Kaufmanns Heinrich Tullus Lange in Münden in Frage kommen, Ansprüche irgend einer Art haben möchten, damit vorgeladen, solche in dem auf Montag, den 21. Juli d. J., Morgens 11 Uhr, angeetzten Termine so gewiß anzumelden, als sie widrigenfalls präkludirt und bei einer etwaigen Veräußerung der Rechte des Kaufmanns Lange mit ihren Ansprüchen gegen den Erwerber nicht zugelassen werden sollen.

Stadtgericht zu Hameln, den 10ten Juli 1845. Im hiesigen Kammerei-Kataster stehen auf den Namen der Erben des weiland Geheimen-Justiz-Raths von Reiche folgende, in der Feldmark hiesiger Stadt belegene Grundstücke:

**In Ackerland:**

- Charta V. A. im Gröningerfelde N<sup>o</sup> 49, 1 Morgen 52 Ruthen;
- Ch. V. C. daselbst N<sup>o</sup> 15, 1 Morgen 50 Ruthen; N<sup>o</sup> 72, 2 Morg. 4 Rthn.;
- Ch. XXV. in der Biehweide N<sup>o</sup> 34, 36 Ruthen; N<sup>o</sup> 57, 30 Ruthen; N<sup>o</sup> 98, 46 Ruthen;
- Ch. XXVI. das hohe Feld N<sup>o</sup> 20, 31 Ruthen; N<sup>o</sup> 35, 30 Ruthen; N<sup>o</sup> 41, 45 Ruthen; N<sup>o</sup> 64, 1 Morgen 12 Ruthen;
- Ch. XXIX. das Mühlenfeld N<sup>o</sup> 15, 2 Morgen 20 Ruthen; N<sup>o</sup> 23, 2 Morgen 12 Ruthen; N<sup>o</sup> 26, 5 Morgen 30 Ruthen; N<sup>o</sup> 27, 2 Morgen 15 Ruthen; N<sup>o</sup> 28, 30 Ruthen.

**In Gärten:**

- Vor dem Essthorre N<sup>o</sup> 110, 28 Ruthen;
- Vor dem Mülthenthorre N<sup>o</sup> 70, 26 1/2 Ruthen;

und hat der Rittmeister a. D. Christoph Friedrich Ludwig v. Reiche in Zehlershausen angezeigt, auch nothdürftig bescheinigt, daß er ein Descendent des Geheimen-Justizraths v. Reiche und alleiniger Erbe der gedachten Grundstücke sei, jedoch zu seiner völligen Legitimation eine Coital-Citation beantragt.

Es werden demnach Alle, welche an die gedachten Grundstücke aus irgend einem Grunde Ansprüche und Rechte zu haben vermaßen, damit vorgeladen, solche in dem, auf Montag, den 8. September d. J.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Stadtgerichte angeetzten Termine, unter der Verwarnung anzumelden, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen und die fraglichen Grundstücke für das alleinige Eigenthum des Rittmeisters Christoph Friedrich Ludwig v. Reiche erkannt werden sollen.

**Berichtigung.** Aus einem Fehler in der Expedition ist in der Exkatalogung wegen der von Reicheschen Grundstücke, die der N<sup>o</sup> 28 dieser Blätter inscribt worden, auch die Lehnländerei aufgeführt. Es wird hiermit berichtigend angezeigt, daß die Exkatalogung sich lediglich auf die Grundstücke bezieht, die vorkehend angeführt sind.

**Verkäufe zum Meistgebot.**

Der von der weiland Ww. Klambeck, geb. Volke, in Koppenbrügge nachgelassene, vor dem Brückertthore am Papengöse-Anger unter der Nummer 162 und 163 belegene, 19 1/2 und 56 Ruthen haltende Garten, soll am Dienstag, den 29. d. M., an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Kausliebhaber werden ersucht, an jenem Tage, Nachmittags 4 Uhr, vor dem Brückertthore auf dem Papengöse-Anger sich einzufinden.

Hameln, den 19. Juli 1845.

F. W. Koller, Dr.,  
Mandatar der Klambeck'schen Erben.

Hameln. Am nächsten Montag, den 21sten Juli, sollen 7 Morgen Roden im Felde vor dem Neuentthore meistbietend verkauft werden, wozu Kausliebhaber sich Nachmittags,

pünktlich 3 Uhr, beim Thorschreiberhause am Neuenthore einfinden wollen.

### Bredde.

Am Mittwoch, den 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause der Frau Doktorin Meyer Möbeln und dgl. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll eine Quantität Weiden im breiten Wege, der Mühlenhorschens Hude zugehörig, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden sich daselbst einfinden.

H. Lemke, B. Junge,  
Eohnherren der Mühlenhorschens Hude.

### Verpachtung:-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 19 Juli 1845. Zur meistbietenden Verpachtung der dem Armenhause Wangelist gehörenden Grundstücke, als: des Landes Ch. 34 N<sup>o</sup> 10, 2 Morgen, und eines Stück Landes an der Chaussee zwischen Wangelist und der Berselschen Warte, etwa  $\frac{1}{2}$  Morgen groß, wird anderweiter Termin auf Sonnabend, den 26. d. M., Morgens 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, zu Rathhause damit angelegt.

### Geburts:-Anzeige.

Hameln, den 16. Juli 1845. Heute Morgen 4 Uhr wurde meine Frau, geb. Koss, von einem Mädchen glücklich entbunden.

F. Kater.

### Bermischte Anzeigen.

Hameln, den 3ten Juli 1845. Der Herr Binngießer Bergmann hieselbst beabsichtigt, seine in und vor hiesiger Stadt belegenen Grundstücke, welche in dem an der Fischportenstrasse sub N<sup>o</sup> 2 belegenen Wohn- und Brauhause mit Nebengebäuden und bedeutenden Hinterräumen — zu Brennerei- und sonstigen Anlagen geeignet — in

Gärten, Wiesen und Ackerländereien bestehen, unter der Hand zu verkaufen.

Bei dem unterzeichneten Mandatäre sind die näheren Nachrichten, auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren.

Weibezahn.

### Einladung zum Konzert.

Die Herren Kaiser, Violinist der Königl. Hof-Kapelle, und Goltermann, Violoncellist aus Hannover wollen, mit den ausgezeichnetsten Empfehlungen begleitet, am Montage, den 21sten Juli, im Saale auf Herrn Wilms Garten, Abends 6 Uhr, unter Mitwirkung des Herrn Kutschker und der Liedertafel, ein Konzert geben und dürfen sie mit Recht auf die Aufmerksamkeit aller Musikfreunde rechnen. Schläger.

Mittwoch, den 23. d. M., ist frischer Steinkalk bei'm neuen Ofen und bei der Afford'schen Warte zu haben bei  
Lange & Bode.

Ich beabsichtige, mein Haus, N<sup>o</sup> 124 an der Neuenthorstrasse, unter der Hand zu verkaufen.  
Maurer Binder.

Meine Wohnung ist auf der Kupferschmiedenstrasse beim Kaufmann Hrn. Packer mann.  
A. G. Goldammer,  
Sattlermeister und Tapetizer.

Ein Körschner-Gebülde wird gesucht. Nachricht in der Buchdruckerei.

Morgen Gewerbe:-Berein.

Den 27. Juli Mägigkeits:-Berein.

Nächsten Dienstag Handwerker:-Berein.

Heute ist auf dem Finkenborn Tanzmusik.  
Dammes.

Bei mir ist heute Tanzmusik.  
F. Wilms.

## Dankfagungen.

Den Empfang der in dem Klingebbeutel der Nachmittagskirche am 8. Sonntage nach Trin. befindlichen 2 Thlr. und deren von dem milden Geber vorgeschriebenen Verwendung bescheinigt mit herzlichem Danke

Past. Bellhause n.

## Literarische Anzeige.

Das Weltall oder populäre Darstellung der Astronomie, bearbeitet von Heinrich Eduard v. Egid n. Bittau und Leipzig im Verlage von C. G. F. Birc. 1845. 2te Aufl. in zwei Theilen à 1 Thlr 6 Sgr. (in Hameln bei Herm. Weichelt).

Wenn eine solche erhabene Wissenschaft, wie die Astronomie, in einem gemeinschaftlichen Tone gegeben wird, so erscheint es als Pflicht, darauf aufmerksam zu machen. Dieses geschieht im obigen Werke, welches nicht allein erheitert, unterhält und belehrt, sondern auch der Tugend Lust und Liebe zum Studiren der Künste und Wissenschaften einflößen muß. Wir empfehlen es daher allen Kennern und Freunden der Wissenschaft und Kunst. Wir thun dies um so mehr, wenn wir erwägen, welchen wohlthätigen Einfluß die Beschäftigung mit den Sternen auf die menschliche Seele ausübt. — »Der Sichtungszug der Weltkörper erregt und festigt das menschliche Auge, es schweift unter den tausend und abermal tausend Sternen umher und verweilt bei den prachtvollsten mit einer stummen Bewunderung. Wer hätte nicht oft mit Erstaunen und entzückender Freude Sirius funken, Spika blinken, Jupiter leuchten und Venus glänzen sehen! Durch das Teleskop ist der Anblick einzelner Sterne noch weit schöner und prachtvoller; kein idischer Glanz, weder der des Goldes und Silbers, noch des Diamants und Korfunfels, erreicht die Reinheit und Farbenpracht eines im Tubus hingebenden Fixsterns, und während die Sinne schweigen, fühlt sich auch bald die Seele bewegt. Der stille Frieden, die Einfachheit und die Unschuld der geräuschlos dahinzugehenden Gestirne senkt sich bald in das empfangsreiche Herz hinein. Es wird weich und sanft, ruhig, würdevoll und ernst; eitle, thörichte Wünsche und Hoffnungen ruhen und schweigen; große, edle Vorsätze werden mach.« — So und weiter sind die Worte Egid n's selbst, und wer fühlt nicht ihre Wahrheit?

R.

## Ergänzung.

In dem zweiten Berichte über die hiesige Warteschule ist unter den Frauen, welche für diese Anstalt zu einem Vereine sich verbunden haben, die Frau Doktorin Raumann aus Borschen ausgelassen, was mir um so unangenehmer ist, da die Frau Doktorin Raumann mit dem rührendsten Eifer sich ebenfalls der Fürsorge für die Kleinen — deren Zahl jetzt gegen 30 beträgt — zu widmen die Güte hatte und auch ferner als ein kräftiges Mitglied des Vereins ihnen ihr Wohlwollen nicht entziehen wird.

Schl äger.

## Bemerkung als Antwort.

In Betreff des beim Regenwetter fast nicht gehbaren Walles zwischen dem Oster- und Mühlenthor sind Wünsche, Klagen laut geworden und auch Briefe mir zugegangen mit der Bitte, doch zu helfen, daß der Wall in einen Zustand gesetzt werden möge, welcher seinem Zwecke entspricht. Ich würde schon längst der löblichen Behörde die Bitte vorgetragen haben, wenn ich nicht überzeugt hielte, daß der Weg schon gebessert wäre, wenn es die Umstände gestattet hätten. Denn nöthig ist es gewiß, daß gerade die schönste Partie der Promenade, die jetzt beim Regen an kleinen Seen, Pfützen und Tüfen einen großen Reichtum zeigt, und den Wanderer zwingt, entweder den Wall zu überspringen oder die Seite hinter den Bäumen aufzusuchen, in ihrer Annehmlichkeit erhalten werde. Einige Fuder Grand würden schon das Uebel heben. Gewiß werden die Fußstapfen der Damen, welche mit ihren feinen Schuhen den Koth nicht zu überwältigen vermögen, recht bald Gehör finden und mit ihnen wird sich darüber recht herzlich freuen

S.

## Aufforderung.

Ein jeder Bewohner unsrer Stadt kennt und liebt die mannigfaltigen schönen Punkte des benachbarten Klütberges; wie Mancher

steigt hinauf und laßt sein Auge an den wechsellöndern, überraschenden Fernsichten und dem freundlichen, naheliegenden Ensemble, und erstattet auch wohl, um alles dies in vorzüglichem Grade zu genießen, den (noch immer ungetauften) auf der Spitze des Berges liegenden Thurm! Gefährt und er gößt steigt er hinunter und lenkt seine Schritte rechts auf das breite Plateau, von wo man in die lachenden Gefilde der beiden Berke, und vorwärts auf den Dörberg und zu dem freundlichen Dyfener Pöbler-Paar hinschauen kann. Noch überläßt er sich dem Schauen und wiederholten Schauen, aber auf einmal, jenseits „der Mauer“, wird sein Schritt gebremst: ein starrer Knochenschmerz rät ihm die größte Vorsicht an, — will er nicht straucheln oder gar platt hin fallen, so muß er ganz langsam den einen Fuß vor den andern setzen, die Hacken hinten in den harten Wegsteinen einzuhaken suchen, — und so geht es ihm endlich, auf den weingeren steilen Abgrund herunterzukommen, wenn er gesund und kräftig auf den Weinen ist. Wir haben aber auch Damen gesehen, — und zwar nicht bloß alte, schwächliche — die, aus nicht ungeschändeter Furcht vor dem gefährlichen Herabkommen an der besagten Stelle nur können je nicht näher befragen, als wir gethan, aber wir glauben doch verstanden zu werden: haben stehen und stehen und weiter umherstehen oder mit Hüfte eines Mannesarms, unter vielen Herklopfen, den Gang hinunter wagen. — Die Hantelkenner haben so regen Sinn für Nahrungsbereiten, es sind Hunderte von Thälern zur Erbauung des Mühl Thurmes beigetragen — die Lampfische führen täglich neue Fremde auf den Berg hinauf, — all das, mit dem vorhin Angeführten, nicht Grund genug zu der Aufforderung: gekahlte gefährliche Stelle durch Einbauen einiger Stiegen wenigstens gefahrlos zu machen? Von einem vollständigen Wege vom Mühlthurm bis zum Keitenteiler in schlangenartiger Biegung wollen wir gar nicht sprechen. Aber zur Verneinung jener einen Stelle würden doch

wohl ein paar Arbeitskräfte für einen Tag anzuschaffen sein? R.

## Väterliche Worte

an diejenigen, welche aus der Strafanstalt in das bürgerliche Leben zurückkehren.

Du hast deine Strafzeit nun überstanden und wirst entlassen. Du gehst in deine Heimath zurück, bist wieder frei und freust dich mit Recht, daß du die Deinigen wieder siehest und nach deinen Wünschen deinen Beruf erfüllen kannst.

Je mehr ich die Gefahren kenne, welche dir drohen, und je mehr mir deine Wohlfahrt am Herzen liegt, desto lebendiger ist mein Wunsch, dich zu begleiten und, da ich es nicht persönlich kann, mit meinem Geiste in diesen väterlichen Worten dir immer nahe zu bleiben. Nimm meine Worte mit einem kindlichen Gemüthe auf; schreibe sie tief in dein Gedächtniß ein, daß sie dir bei allen Versuchungen, die deiner warten, gegenwärtig sei und erblicke in mir deinen aufrichtigen Freund, der dir eine Bruderhand reicht, auf daß du deinen Weg untrüglich wandeln mögest.

Danke dem Herrn und preise seinen heiligen Namen! Du wurdest der Zucht unterworfen und das ist dir heilsam gewesen. Du warst leichtsinnig, störtest die Ordnung und den Frieden; darum zog der Allwissende, der in's Verborgene sieht, deine unfruchtbaren Werke der Finsterniß an's Licht und belehrte dich nachdrücklich, daß die Sünde in's Verderben stürzt. Danke dem Herrn, der dich dahin führte, wo du die Strenge des Gesetzes fühlen lerntest. Gesetze sind Vorschriften, welche Aler Ruhe und Sicherheit und auch deine Zufriedenheit befördern sollen. Wer sie verstößt, der schadet sich selbst. Du kannst sie aber nie übertreten, ohne daß zwei Zeugen Alles bemerken, hören, was du denkst, redest, thust. Der eine Zeuge ist der Herr, dein Gott, der dir dein Leben gab und erhält, der dir täglich viel

Höfe wieder gut machst. Und wie wohl wird dir sein, wenn du hoffen darfst: Mir sind meine Sünden vergeben; ich bin wieder ein Kind Gottes?!

So kehre denn als freier Mensch wieder in das bürgerliche Leben zurück — dein Erdenziel ist nicht fern! Sorge dafür, daß du dein müdes Haupt sanft auf das Sterbekissen legen und ruhig vollenden kannst. Sorge dafür, daß, während Viele an deinem Grabe weinen, du dahin getragen wirst, wo alles Stäckwerk aufhören, wo kein Schmerz und kein Leid mehr sein soll! —

Wolltest du aber dein Sündenleben von Neuem beginnen und weder Gott noch Menschen fürchten, dann wehe dir! Die Strafe wird strenger, deine Noth größer, dein Elend schrecklicher sein; du wirst als ein Verworfenener verabscheuet; deine Hände und Füße werden schwere Fesseln tragen. Wehe dir! die Kummerthränen, welche du guten Menschen entlocktest, werden auf deiner Seele brennen, wie höllisches Feuer, und die Stunde wird auch für dich schlagen, wo der gerechte Richter dir giebt nach deinen Werken! O so höre denn, da du noch hören kannst; so wirke Gutes, so lange du noch auf dem Wege bist. Gebrauche deinen Verstand, um dein und des Nächsten Heil zu befördern; schaffe mit deinen Händen Nützliches und richte deine Schritte nicht zu verbotenen Wegen. Wandel immer, wie am Tage, weiche dein Herz und dein Haus zum Tempel Gottes und du wirst sein, wie der Baum, gepflanzt an den Bach; deine Blätter verwelken nicht und was du thust, das geräth wohl! (Ps. 1.)

Dazu wolle der getreue Gott, der dich berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, dich stärken und erhalten! Amen.

H a m e l n.                      S c h l ä g e r.

### N ä t h s e l.

In N<sup>o</sup> 1 da ist das wahre Leben,  
Drum will ich mich auf N<sup>o</sup> 2 begeben.  
O schönes N<sup>o</sup> 2, in dem das Ganze liegt,  
Da dir ist N<sup>o</sup> 1, wenn hier Gestöber fliegt!

### Sie ist hin!

Ah! Sie ist hin, die ich so herzlich liebte,  
Sie, meines Herzens Königin,  
Die mich allein nur durch den Tod betrübte,  
Ach, meines Lebens Stern ist hin!  
Sie war mit einst der Odem meiner Tage,  
War mein Gedank bei Tag und Nacht;  
Nun steh' ich stumm bei ihrem Sarkophage  
Und lese leis: Sie hat vollbracht!

Do, wo Sie ging, erblühte mir ein Eden,  
Mein Fuß durchschritt die Blumenflur;  
Abdi sang und süße Harfen wehten,  
Ein Tempel war mir die Natur.  
Nun ist er öd', erloschen sind die Spuren,  
Der Regenbogen ist verglüht;  
Einsam, verwaist' durchhirt' ich nun die Fluren,  
Im Dunkel, wo sonst Glanz geblüht.

Was deut die Welt dem liebeleeren Herzen?  
Ach! ihre Schätze sind nur Sand;  
Wir wandeln leusend unter ihren Kerzen,  
Und Dornenkränze trägt die Hand.  
Wo Liebe lächelt, wird die kleinste Hütte  
Uns zum Palast, vom Glanz geschmückt;  
Der Segen streut mir Rosen jedem Schritte,  
Das Herz schlägt froh, durch nichts gedrückt.

O! kehre wieder auf die dunkle Erde,  
Gieb wieder Luht und süßes Glück;  
Mach, süßes Herz, daß ich von Neuem werde,  
Daß Leben keimt aus Liebesglück.  
Ach, o Du wirst mir nimmer wiederkehren,  
Drum seh ich still in's Grab hinein;  
Dort oben nur auf höhern, lichten Sphären  
Da werd' ich wieder froh und selig sein!

J o s e p h.

### A u f l ö s u n g

des Rathfels in N<sup>o</sup> 28 d. Bl.:

„Aufgegangen.“

### Stadt: Gemeine.

#### G e t a u f t e.

- Den 14. Juli, Karoline Wilhelmine, F. des Tagel.  
Feiner. With. Brümmer, geb. d. 25. Juni.  
„ 18. Friedr. Christian, S. des Tagel. Johann  
Friedrich Sternberg, geb. den 12. Juni.

#### G e s t o r b e n e.

- Den 15. Juli, todtag. S. des Mühlennstrs. Georg  
Heinrich Depptmeyer.  
„ 19. Johanne Dorothee, F. des Schuhmachers.  
August Freide, 2 Jahr 2 Monat 10 T. a.

# Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

23. Jahrgang.

Sonntag, den 27. Juli 1845.

30. Stück.

## Gefundene Sachen.

Polizeikommission zu Hameln den 26sten Juli 1845. Als gefunden sind abgeliefert: Eine Frauenschürze, ein Kragen und mehre Schlüssel, welche gegen Angabe der Kennzeichen wieder in Empfang genommen werden können.

## Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 24. Juli 1845. Die untenstehende Bekanntmachung des Königl. Preussischen Rent- und Polizeiamts zu Dranienburg vom 22. Juli 1845 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dem Mällergesellen Christoph Ludwig Ferdinand Bencke aus dem diesseitigen Amtsdorfe Germendorf, ist angeblich der ihm am 29. März 1843 für die preussischen Bundesstaaten ausgefertigte, auf 5 Jahr gültige und mit dem nachstehenden Signalement versehene Wanderpaß in Hameln, Königreichs Hannover, entwendet worden.

Zur Vermeidung von etwaigen Mißbräuchen wird dies hiermit bekannt gemacht und der qu. Wanderpaß für ungültig erklärt.

Dranienburg, den 22. Juli 1845.

Königl. Preuß. Rent- und Polizeiamt.

### Signalement:

Religion: evangelisch; Alter: 25 Jahr; Größe: 5 Fuß; Haare: braun; Stirn: bedeckt; Augenbraunen: schwarzbraun; Augen: blau; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich;

Bart: braun; Kinn: oval; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Natur: unterseht; besondere Kennzeichen: etwas schwerhörig.

Amt Gronau, den 18. Juli 1845. Wegen bedeutender an der Leinebrücke zu Poppenburg (Hildesheim-Rindener Chaussee) vorzunehmenden Reparaturen ist es erforderlich, daß die unterm 18. v. M. verfügte Brückenspernung noch bis zum 24. f. M. fortdaure.

Bis dahin wird daher schweres Fracht-Fuhrwerk nur in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr und in der Zeit von Abends 7 Uhr bis Morgens 5 Uhr, leichtes Fuhrwerk dagegen fortwährend die Brücke passieren können.

## Ediktal-Ladungen.

Herzogl. Braunsch. Lüneb. Amt Holz- minden, den 31. Mai 1845. Demnach die Erben des weiland hiesigen Postrats Raabe, als der Postsekretär Karl Raabe allhier und Konforten die öffentliche Versteigerung des in Holzminden, im f. g. goldenen Winkel sub N<sup>o</sup> ass. 310 belegenen (7 Stuben, 7 Kammern und 2 Küchen haltenden) Wohnhauses sammt Zubehör, namentlich dem Hofraume, einer Scheune und Stallung, auch des hinter dem Hause befindlichen Gartens von 53 Ruthen (7. Revier N<sup>o</sup> 2) in Antrag gebracht haben und dazu Termin auf den

28. Juli d. J., Morgens 10 Uhr,

vor hiesigen Herzoglichen Amte anberaumt ist, so werden Kauflustige hierdurch aufgefördert, in dem gedachten Termine zu er-

scheinen, und nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Auch haben alle Diejenigen, welche aus irgand einem Grunde an das fragliche Wohnhaus sammt Zubehör und den Garten dingliche Ansprüche machen zu können vermeinen, diese in dem anberaumten Termine so gewiß gehörig anzumelden, als sie widrigenfalls mit solchen zum ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden.

### **Verkäufe zum Meistgebot.**

Der von der weiland Ww. Klambek, geb. Volke, in Keppenbrügge, nachgelassene, vor dem Brückertthore am Papengöse-Anger unter der Nummer 162 und 163 belegene, 19½ und 56 Ruthen haltende Garten, soll am Dienstag, den 29. d. M., an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Kausliebhaber werden ersucht, an jenem Tage, Nachmittags 4 Uhr, vor dem Brückertthore auf dem Papengöse-Anger sich einzufinden.

Hameln, den 19. Juli 1845.

J. W. Koller, Dr.,  
Mandatär der Klambek'schen Erben.

Hogtei Gr. Berkel, den 25. Juli 1845. Auf den Antrag des Krügerschen Kurators sollen am Dienstag, den 29. d. M., in der Feldmark vor Seiren die Früchte auf dem Halme von 10 Morgen Roden, 12 Morgen Hafer, 6½ Morgen Wobnen und 3 Morgen Klee unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft und 36 Morgen Ackerland, 3 Morgen Wiesen und 2 Klafter Reicherebrennholz verpachtet werden.

Kauf- und Pachtlustige wollen sich besagten Tages, Morgens 9 Uhr, auf dem Krügerschen Hofe in Seiren einfinden.

Dienstag, den 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Neuenmarke bei H. Lemke 2 Bull-Döhen, der Mühlentherischen Hude gehörig, meistbietend verkauft werden.

Kausliebhaber werden sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden.

H. Lemke. W. Junge.

Hogtei Gr. Berkel, den 26. Juli 1845. Auf den Antrag des Eigentümers sollen am Freitag, den 1. August d. J., in der Kl. Berkel'schen Feldmark die Früchte auf dem Halme von 10 Morgen Roden und Hafer und die Gräserlei von 3 Wiesen öffentlich meistbietend verkauft und die Länderei und die Wiesen verpachtet werden.

Auch sollen an demselben Tage in Kl. Berkel ein Ackerwagen und einige sonstige Ackergeräthe, auch 3 Klafter Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauf- und Pachtlustige wollen sich am gedachten Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bogen vor Kl. Berkel einfinden und die Bedingungen vernehmen.

### **Verpachtung:-Anzeige.**

Der Vollmeier Heinrich Georg Ludwig Wellhausen in Holtensen will seine im Gröninger Felde belegenen Grundstücke auf eine Reihe von Jahren verpachten und ist zu der meistbietenden Verpachtung an Ort und Stelle Termin auf Sonntag, den 3ten August d. J., Nachmittags 3 Uhr, angesetzt.

Zugleich sollen sodann 9 Morgen Hafer und 3 Morgen Gerste auf dem Halme meistbietend verkauft werden.

### **Vermischte Anzeigen.**

Unterzeichneter wünscht seine in Haverbeck belegene Köthnerstelle, bestehend aus einem Wohnhause, zwei Gärten, circa 16 Morgen Ackerländerei und einem Baumhose, unter der Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich daher bei demselben ansuchen.

Haverbeck, den 25. Juli 1845.

Ludwig Lücke.

Montag, den 28. d. M., sowie zu jeder Zeit ist frischer Kalk zu haben bei  
Hagemann & Hoppe.

Sonntag, den 27. Juli,

### Großes Sommer-Konzert

auf dem Felsenkeller zu Hameln, ausgeführt von dem Musikchor des K. Garde-Regiments zu Hannover, unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Sommerlatt.

Das Nähere besagen die Programme.

Am vorigen Sonntage ist auf dem Finkenborn eine zweigehäufige silberne Taschenuhr verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei mir wieder abzugeben. Dammes.

Montag und Dienstag, den 3. und 4. August, wird der Kalk ausgeladen auf der Hferdschen Warte und beim neuen Ofen.

Pange & Wade.

Meine Wohnung ist auf der Kupferschmiedenstraße beim Kaufmann Hrn. Packemann.

A. H. Goldammer,  
Sattlerei- und Tapezierer.

In meinem Hause steht auf Michaelis eine kleine Wohnung zu vermieten.

H. C. Gropengießer,  
Bremacher.

Neue Haringe bei Karl Dörger.

Den 27. Juli Mäßigkeits-Verein.

Nächsten Dienstag Handwerker-Verein.

Liedertafel den 30. Juli.

Heute ist auf dem Wehle Tanzmusik.  
Wilpens.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.  
Dreyer.

### Dankfagungen.

Für die Ww. des weitland Schullehrers Steinbrügge in Heinsen, Amts Volle, welcher 10 unverforgte Kinder odne Bermögen hinterließ, ist mir vom Herrn Rentmeister Thielen in Ohfen 1  $\frac{1}{2}$  gefandt, welches dankbar hiermit angezeigt wird.

Schläger.

Charakteristik der f. g. protestantischen Lichtfreunde.

Das Eigenthümliche unserer Zeit liegt darin, daß sie alle Scheinzustände, die selbstgefällige Illusion und die bewusste oder unbewusste Klüge, auf dem politischen, wie auf dem religiösen und socialen Gebiete aufdecken und zu vernichten strebt. Sie will unbedingte Konsequenz und volle Wirklichkeit, sie verlangt überall, daß das ausgesprochene Prinzip zur Wahrheit werde. Dieses allgemeine Streben der Zeit wird in Bezug auf den religiösen Protestantismus von den protestantischen Freunden (welche bekanntlich aus den mehrsten Theilen Deutschlands alljährlich zwei Mal in Rötten zusammenkommen und vorzüglich durch W. S. L. i. c. e. n. u. s. und U. h. l. i. c. h. repräsentirt werden) vertreten und dargestellt, ihnen ist die Unwahrheit des religiösen Protestantismus zum Bewußtsein gekommen. In Bezug auf die Kirche sprechen sie nämlich offen aus, daß in Wahrheit eine solche nicht bestehe, und daß innerhalb des Protestantismus die verschiedenen Parteien, wie bisher jede derselben sich für die eigentliche Kirche ansah, in der That, sofern sie auf sittlichem Boden stehen, gleiches Recht haben. In Bezug auf die Kirche der Zukunft weisen sie entschieden auf eine demokratische Gestaltung derselben hin. Was das Dogma anbelangt, so sprechen sie offen aus, daß weder die symbolischen Bücher, noch die Schrift selbst Glaubensautorität seien, sondern der sie auslegende Geist, der seinem Wesen nach Entwicklung ist. Hiermit aber nehmen sie

nicht etwa den symbolischen Büchern und der Schrift die Autorität, die sie bereits besaßen, sondern sie bringen zum klaren Bewußtsein, was sich der Protestantismus bis jetzt nicht zu gestehen wagte: sie sind wahr und consequent. (Aus dem Herolde, Wochen-schrift für Politik, Literatur und öffentlichen Gerichtsverfahren.) R.

## Reid.



Weißt Du, wie des Reides Kinder mit den bitter-lüßen Lügen Mühsam ihren Haß verdecken, mühsam Lieb' und Freude lügen? Ohne Haß und ohne Lüge hab' ich selber Reid verspüet Und ich hab' ihn nicht gedämpft, hab' die Gluth noch angeschürt.

Manchen armen Tagelöhner, der sich quält in Sorg' und Kummer, Den beneid' ich auf dem Rasen um den süßen Mittagschlummer; Manchen Reichen, der vom Fenster weberstahnt wie ein Gebieter, Den beneid' ich um ein kleines, kleines Theilchen seiner Güter.

Ueber so viel, als er selber lächeln mag für Armuth halten, Mögt' ich, als von Gott geliehen, nach Gefallen einmal schalten; Ach, dann sollt' in mehren Herzen manche Sorge schnell vergehen, Ach, dann sollt' im kleinen Kreise manches Schöne schnell erleben!

Auch die Jugend muß ich neiden, was sie hat, das häßt' ich gerne, Denn es kommen schön're Zeiten, und die sind nicht allzuferne:

Ob auch rings die Morgenröthe soviel Blinde nimmer schauen — Darf die Jugend doch dem großen Sonnenaufgang sicher trauen!

Dst — erkennend, daß Entlagung mir das Leben hat geboten — Reid' ich, auf dem Friedhof wandelnd, unter Hügel'n selbst die Todten!

Oben in dem hellen Lichte blühet Hoffen bei Entbehrung, Unten in der dunkeln Tiefe wird dem Müden die Gewährung!

Doch so lange mir noch leuchten Gottes ew'ge Himmelslichter, Reid' ich den, den unerkennbar Gott der Herr gemacht zum Dichter! Ach! der Weihrauch aus dem Kolbe duftet oft zum Lächeln eitel, Unsichtbare Dornen schmerzen unterm Vordeber auf dem Scheitel;

Und der Zwiespalt zwischen Erd' und Himmel mag sich schroffe zeigen, Also, daß von Erd' und Himmel nichts der Dichter nennt sein eigen, Dennoch Reid' ich tief im Herzen ihn um seine Weihesunden,

Wo Begeisterung, die hohe Braut sich zu ihm eingefunden, Wo das Schöne, was das Große seine Demuth tief erschüttert, Aber dennoch seine Seel' in namenloser Freud' erzittert,

Wo der Sehnsucht, die an seiner Lebenskraft so lang erzehret, Unerwartet, hoch vom Himmel, die Erfüllung wird gewähret!

Ihr Lebend'gen und Ihr Todten und Ihr Armen und Ihr Reichen, Ach, mein kleiner Reid soll Euch zum Schaden nimmermehr gereichen! Und Du Dichter, den ich neide — kann ja keinen Namen nennen! —

Daß mein Reid nicht schände Sünde — wirst Du selbst vor Gott bekennen!\*)

Honetg. K. Engel.

## Stadt = Gemeine.

### Kopulirte.

Den 20. Juli, Ernst Ludwig Schwärze, und Wilhelmine Karoline Charlotte Albert.

### Getaufte.

Den 20. Juli, Luise Karoline, F. des Tagel. Georg Christian Müller, geb. den 17. Juni.

— Karl August Christoph, S. des Arbeitm. Johann Friedr. Bursch, geb. den 26. Juni.

### Gestorbene.

Den 11. Juli, unverh. Schmiedegesell Friedrich August Schaum, aus Hügen, 21 Jahr alt.

\*) Da die Gedichte des Herrn Verfassers doch bald veröffentlicht werden, so wird er den vorläufigen Abdruck des Vorstehenden uns freundlich gestatten. G.